



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Harvard College
Library



FROM THE BEQUEST OF

Lucy Osgood

OF MEDFORD, MASSACHUSETTS

68.78

3

Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-Geschichte in der Reformationszeit.

Briefe aus Wittenberg an M. Stephan Roth in Bückeburg

herausgegeben

von

Lic. Dr. Georg Budwald,

1. Diaconus an St. Matthäi in Leipzig.



Leipzig,

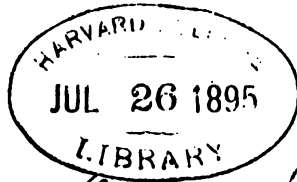
Verlag von Georg Wigand.

1893.

Ger 6923.96.3

~~III.7985~~

~~Ger 6923.96.3~~



Lucy Osgood fund.

Dem

Kate der Stadt Zwickau

in Dankbarkeit und Ehrerbietung

gewidmet.

Vorwort.

Es bestand ursprünglich die Absicht, den gesamten Schatz von Briefen an M. Stephan Roth¹⁾ zu veröffentlichen. Die Auffindung von etwa 3000 noch unatalogisierten Briefen²⁾ an denselben zu den 800 im Kataloge bereits verzeichneten verhinderte die Ausführung des früheren Planes. In dem Folgenden wird ein kleiner Teil der Sammlung, die wichtigsten der an Roth aus Wittenberg³⁾ gerichteten Briefe, auszugsweise mitgeteilt. Als ein Beitrag zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte während der Zeit der Reformation bilden sie ein zusammengehöriges Ganze.

Briefe an Roth sind bereits vielfach mitgeteilt worden. Es finden sich solche abgedruckt in folgenden Publikationen:

1. *Acta litteraria ex Manuscriptis eruta atque collecta cura B. G. Struvii fasc. VI. Jenae 1709.* S. 2 f. Von Georg Thormann. 1535.

2. Schumacher, H. A., *Historia vitae Ad. Siberi. Grimmae* (1719), hatte eine große Anzahl Briefe von Adam Siber an Stephan Roth aus der Zwickauer Bibliothek vorliegen, die leider nicht wieder dahin zurückgekehrt sind. Er führt folgende Briefe an:

S. 21: Freiberg 1538. — S. 22: Wittenberg 11. Sept. 1541. — S. 34: Ebda. 1536. — S. 43: Freiberg s. d. — S. 44 f.: Wittenberg 24. Sept. 1540. — S. 46: s. l. o. d. — S. 48: Freiberg 1540. — S. 49 f.: Freiberg 1545. —

¹⁾ Über ihn vgl. Müller, M. Stephan Roth in den Beiträgen für sächs. Kirchengeschichte. 1. Heft. 1882. S. 43—98.

²⁾ Die Katalogisierung ist eben zu Ende geführt. Der Schatz enthält 3018 Briefe von 571 verschiedenen Schreibern.

³⁾ Dazu einige aus Jena (zur Zeit der Verlegung der Universität von Wittenberg dahin) gerichtete.

C. 55: Ebda. 16. Juli 1544. — C. 77: Chemnitz ipsa Bacchanalibus 1541. —
 C. 78: Freiberg 1542. — C. 80 f.: Chemnitz 11. Nov. 1540. — C. 122: Witten-
 berg 25. Juni 1540; s. l. 12. Februar 1539; Freiberg 31. Mai 1538. — C. 123:
 Freiberg 1543. — C. 125: Freiberg 1542; ebda. 1539. — C. 126: Freiberg 1538;
 ebda. 4. April 1544. — C. 136: Ebda. 21. Mai 1544. — C. 149: Ebda. 16. Juli
 1545; ebda. 1538. — C. 151: Ebda. 1538; ebda. 27. Mai 1542. — C. 152: s. l.
 1541. — C. 263: Freiberg 1538; ebda. 8. Juni 1538. — C. 264: Wittenberg
 1540; ebda. 1536; Chemnitz 6. Jan. 1546 (Brief und Gratulationsgedicht zu
 Roths zweiter Vermählung). — C. 269: Chemnitz 26. Oktober 1545. — C. 283:
 Freiberg 1538. — C. 284: Freiberg 21. Mai 1541.

3. Waldfche Ausgabe der Werke Luthers. Bd. XXI.

Sp. 1374: Georg Spalatin. Oftern 1529.

„ 1447: Georg Thormann. Wittenberg. 23. Juni 1536.

4. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen:

1727.

C. 10: Nicol. Hausmann. 2. Jan. 1526.

„ 171: Andreas Franl. 27. Sept. 1517.

„ 349: „ „ 13. Sept. 1518.

„ 350: Nicol. Hausmann. 5. Febr. 1527.

„ 882: Wolsfg. Beyer. 26. Juli 1523.

1729.

C. 225: Christoph Waldbuff. 22. Nov. 1538.

1732.

C. 175: Wolsfg. Beyer. 22. Febr. 1525.

„ 177: „ „ s. d. 1529.

„ 538: Christoph Waldbuff. 30. Juni 1538.

1735.

C. 795: Joh. Bugenhagen. 6. Mai 1528.

1736.

C. 501: Andreas Neuber. 25. Mai 1527.

„ 502: Georg Rhaw. 10. Febr. 1528.

1737.

C. 129: Jac. Henicus. 6. Jan. 1530.

„ 256: Ant. Mufa. 25. März 1536.

1753.

C. 165: Adam Eiber. 16. Juli 1543.

5. (Weller), Altes aus allen Teilen der Geschichte. Erster Band. Chemnitz 1762.

C. 165: Nic. Hausmann (Zwidau). 21. Mai 1524.

„ 166: „ „ „ 8. August 1525.

Zweiter Band. Chemnitz 1766.

§. 50: Nic. Hausmann (Zwidau).	17. Juli 1523.
" 198: " " "	27. Juni 1526.
" 200: " " "	31. Dezember 1526.
" 476: Peter Drehsel "	8. April 1517.
" 495: Caspar Cruciger (Leipzig).	s. d.
" 498: " " "	28. Oktober s. a.
" 645: Martin Luther (Wittenberg).	12. April 1528.
" 647: Joh. Bugenhagen (Wittenberg).	6. Mai 1528.
" 779: Joh. Sylvius Egranus.	s. l. e. d.
" 780: " " "	"
" 785: Valentin Hertel.	s. l. 25. November s. a.
" 790: Johann Matter.	s. l. e. d.
" 791: " " "	"
" : Johann Neumann.	"
" 993: " " (Chemnitz).	28. Dezember 1535.

6. Rost, F. W. E., Was hat die Leipziger Thomasschule für die Reformation gethan? Leipzig 1817.

§. 45 f.: Georg Rhau. Wittenberg.	10. Febr. 1528. ¹⁾
" 46 : " " "	9. Juli. "
" 46 f.: " " "	30. Okt. "
" 47 : " " "	30. Nov. 1531.
" 47 f.: " " "	4. Mai 1538.

7. Hildebrand, L. W., Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. 1. Band. 2. Heft. Zwidau 1834.

§. 20 f.: Gregor Mülisch. Wittenberg.	3. Juni 1531.
" 38 : Sebald Münsterer. "	25. Mai 1536.

8. *Corpus Reformatorum ed. Bretschneider Vol. III.*

§. 12—14: Antonius Musa. Jena.	16. Januar 1536.
--------------------------------	------------------

9. De Wette-Seidemann, Luthers Briefe.

IV. §. 226 f.: Luther.	s. l. 4. März 1531.
VI. " 93 (III. §. 302 f.): " "	12. April 1528.

10. Schmidt, D. G., Nicolaus Hausmann, der Freund Luthers. Leipzig 1860.

§. 88: Nicol. Hausmann. Zwidau.	10. Dez. 1523. ²⁾
" " : " " "	23. August 1525. ³⁾

¹⁾ = §. 1786. §. 508.

²⁾ Sies: quando Christus — juves, sed Martino.

³⁾ Sies: Nescio quomodo — haecenus tantum verbis — Quod vero — Deus conseruet — indesinenter — helias.

§. 89: Nicol. Hausmann. Zwidau. 12. Mai 1527.¹⁾

" 90: " " " 14. " 1527.²⁾

11. Kawerau, G., Caspar Güttel. Ein Lebensbild aus Luthers
Freundeskreise. Halle 1882.³⁾

§. 87: Herm. Mühlspfort (Leipzig). 12. Juni 1523.

" : G. Güttel (s. l.). 15. Juli "

" 88: Herm. Mühlspfort. (Zwidau). 17. " "

" : Wolsfg. Zeuner " 26. " "⁴⁾

" 91: G. Güttel (Eisleben). 12. " 1527.

" : " " 25. " "

" 92: " " 6. Okt. "

" 93: " " 19. Aug. 1528.

" 94: " " 7. Sept. "

" : " " 7. Nov. "

" 95: " " 19. " "

" 96: " " 24. Dez. "

" : " " 5. Jan. 1529.

" 97: " " 1. Juli "

" 98: " " 24. " "

" 99: " " 1. Okt. "

12. Kolbe, Th., *Analecta Lutherana*. Göttha 1883.⁵⁾

§. 64: Herm. Mühlspfort (s. l.) 4. Juni 1525.⁶⁾

" 155: Urban Balduin (Wittenberg). 18. Okt. 1530.

" 227: Baltth. Goshmar " 17. Juni 1536.⁷⁾

" 242: Dorothea Kersten " 3. Dez. "

" 309: Sib. Meydeburgt " 21. Juli 1537.⁸⁾

" 321: Joh. Conon " 19. Juni 1538.⁹⁾

" 397: Georg Spalatin (s. l.). 2. März 1544.

¹⁾ Dies: mangelfolge — wollen am verging — Freiberg het — muß — Geben.

²⁾ Dies: Leipzig unter den Buchführer — sey — Geben.

³⁾ §. X. nur Auszüge von Briefen an Roth.

⁴⁾ = §. 1727. §. 882—884.

⁵⁾ Wir geben im folgenden die wichtigsten zu verbessernden Fehler in Kolbes Texten an: §. 64 §. 7 v. u.: des st. do — wenigen st. wenigst. — §. 66 §. 11 v. o.: ritter st. ruten (?) — 12: das st. dos — 22: erdulbet st. gebulbet. — §. 66 §. 11 v. o.: dem st. der — §. 5 v. u.: schreiben st. schreihen. — §. 67 §. 5 v. o.: weck st. werck — 11: anders st. andern — 11 v. u.: sunff woher st. sunst woher (sic) — 9: fast noch helfen — 8: wordet st. wordert. — §. 68 §. 4 v. o.: laß st. laß — 11: tham st. than.

⁶⁾ Falsches Datum: (15. Juni) bei Kolbe. Der Brief ist H. 40 — die Bez. C giebt es in der Zw. R. gar nicht — bezeichnet.

⁷⁾ D. 133 st. D. 123.

⁸⁾ §. 321 §. 3 v. u.: pessimo est abusus — §. 2 ist zwischen floruit und priuatum Komma zu setzen, das Komma zwischen annos und Homerum zu tilgen. — §. 323 §. 6 v. o.: inciderunt st. incoiderat — §. 9: fuerat st. fuerit — §. 14: distraxerat st. distruxerat. — §. 323 §. 2 v. o.: dopicturus st. descripturus.

- C. 398: Georg Epalatin (s. l.) 6. März 1544.¹⁾
 " 399: " " " 29. " " ²⁾

13. Jacobi, G. H., Der Mineralog Georgius Agricola. D. o. u. J.

- C. 69: Georg Agricola (Chemnitz). 14. Jan. s. n.

14. Vogt, D., Bugenhagens Briefwechsel. Stettin 1888.

- C. 74 f.: Bugenhagen (Wittenb.) 6. Mai 1528.³⁾
 " 89 : " " 5. Dezember 1529.⁴⁾

15. Neues Archiv für Sächsl. Geschichte.

- III. C. 331: Herzogin Ursula v. Münsterberg. 9. Jan. 1529.
 " 332: " " " 19. Juni 1530.
 " : Dorothea Tanbergin. ? 1530.

- V. C. 328: Valentin Elner. 6. Febr. 1524.
 " : " " 9. Okt. 1524.
 " 329: " " 30. Nov. 1524.
 " 330: " " 11. Dez. 1524.
 " 333: " " 8. Januar 1525.
 " : " " 6. Mai 1525.

16. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Bd. XVI. 1893. C. 1—242: Stadtschreiber M. Stephan Roth in Bwidau in seiner literarisch-buchhändlerischen Bedeutung für die Reformationszeit. (Im folgenden angeführt: Buchwald, Roth.)

Hier sind 821 Briefe an Roth auszugsweise mitgeteilt.

17. Mitteilungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 10. Band. 1893. C. 297—346: Altenburger Briefe aus der Reformationszeit (1532—1545).

Hier sind 112 Briefe an Roth auszugsweise mitgeteilt.

¹⁾ C. 399 B. 3 v. o.: quarum exemplar st. quae exempla — B. 4: polliceris st. polliceri.

²⁾ C. 399 B. 2 v. u.: scriptorum st. scripto [sic]. — C. 400: Zwischen B. 3 und 4: 1544 — B. 10: Zwischen Cajetani und ad ist einzuschließen: Responsionem ex Lintzio — B. 16: Rorarius st. Rorerius — B. 19: Rot st. Ro.

³⁾ Zu verbessern: C. 73 B. 2 v. u.: contemnit — B. 1: scripseris. — C. 74 B. 3 v. o.: isthinc — B. 7: video — B. 10: Sed cur non — B. 11: Christo in aeternum. Salutat.

⁴⁾ Zu verbessern: C. 89 B. 8 v. o.: antea, se itaque — B. 11: effundere innoxium sanguinem neque minima causa ipsi Turcicae — B. 20: mundi i. e. impiorum — B. 25: nostrum st. meum — B. 1 v. u.: suis st. filijs.

Der Zwidauer Bibliotheksverwaltung sage ich für das freundliche Entgegenkommen, das sie mir auch bei dieser Arbeit jederzeit gewährte, sowie insbesondere Herrn Pfarrer D. Enders in Oberrad für mancherlei gütige Unterstützung auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank.

Leipzig, Anfang Oktober 1893.

Der Herausgeber.

21. Januar 1521.

1. Matthias Philippi.¹⁾

Bitte um Rücksendung einer Roth geliehenen Handschrift von Melanchthons
Matthäusevorlesung.

— — Non possum²⁾ mirari quid in causa sit quod
annotationes Melanchthonis in Matthaeum³⁾ non redeant
ad dominum, quum multi passim istinc ad nos eant, qui-
bus tuto id scholiorum commendare possis qui et perfer-
rent ad nos. — —

¹⁾ Förstemann, Alb. 87: Matthias philippi Kirchbergen. numbergen.
dioc. 9 decemb. (1519). Rösslin, Vocc. u. Mag. 1518—1537. C. 11 unter den
am 11. März 1521 zu Baccalauren Promovierten: Mathias Philippi Kirch-
bergensis gratis.

²⁾ Einzufügen: non oder satis.

³⁾ Bgl. C. R. XIV. 529. — Roths Abschrift dieser „In evangelium Matthaei
scholia“ Melanchthons (aus d. J. 1520) befindet sich Zwicc. Cod. XL. Roths
Sammelbände (in Zw.) enthalten außerdem folgende Melanchthoniana:

1. Exegetisches: Explicatio capitis 31. Hieremiae — Explic. quarti
et quinti capitis Michaeae (XXXVII) — In prov. Salom. — In Genesim
(XXXVIII) — Perbrevis in evangelium Christi sacrasque literas prae-
fatio — Quaedam in epistolam Pauli ad Romanos addita — Praefatio
in priorem ad Corinthios — Praefatio in posteriorem ad Corinthios (XL)
— In enarr. Johannis (XXXVII) — Locus in 6. caput ad Hebre. de
peccato in spiritum sanctum (XXXIV).

2. Dogmatisches: Capita sacrosanctae fidei (XL) — Circularia
themata per Phi: Me: Wittenbergae egregie defensa 3. Non. Aug. 1520
(XXXVII) — Disputatio de sententia: Justo non est lex posita (XXXVI).

3. Verschiedenes: De vocatione (XXXIV) — Concio de Angelis
habita Jhene, in die Michaelis 1525 (XXXVI) — In promotione ut vocant
Doctoris cuiusdam pueri per Phi: Melan: substituti oratiuncula — Ju-
dicium de Martino et Erasmo — In Luscinium [Epigramm auf Ottomar
Nachtigall] (XXXVII) — Ex Philippo in disputatione conscripta (XXXVIII)

Buchwald, B. Wittenberg. Stadt- und Univ.-Bibl.

26. Februar 1521.

2. Matthias Philippi. (B. 110.)

Berichtet, daß er die Melancthon-Vorlesung zurückgehalten hat. Von
Luthers Arbeiten.

Literas tuas iucundissime accepi nec non libellus rediit, quod me noua quadam voluptate recreauit. Eram siquidem mire turbatus, ac ad furorem fere percitus, vt in literis quas nudiusquartus ad tuam humanitatem scripseram abunde disces. Quas perinde legas atque ex amicissimo animo profectas, Tametsi durum nescio quid sonent, ob eum qui creberrima expostulatione me vsque adeo sollicitabat, vt in fugam conuersus viso eo in vna via secedebam in alteram, et hoc importunitas eius effoecit. Quo factum est vt diris caput meum deuoui execrationibus, si posthac cuiquam quod meum non esset commodarem. Sed nunc eo sum pacatior, quo libellus rediit foelicius, vt eum possim quem fugi in gratiam reducere. Sin autem libellus ipse meus fuisset, facile reliquissem sub tuo auspicio Cygnaeae habitare, donec vel ipse olim recepissem. Te autem non latet quomodo aliena, si sunt in quodam discrimine, plus turbent, Quamquam tutissime seruentur. — — — Scripsissem ad te noua, Sed non dubito ea omnia quae sunt, tabellarium tibi explicaturum. Hoc vnum te latere volo aliquot opuscula luteriana esse sub incude¹⁾ sane oppor-

— In imaginem Christophori — Apologus prosa oratione de imagine Christophori — Verdeutschtes Bedenken von der Mondfinsternis August 1533 (XXXVI) — In l. II. de Oratore Cic. — In Cic. or. pro Milone — Institutiones rhetoricae — In or. Aesch. contra Ctesiph. — Pro Sextio Roscio Amerino oratio Cic. — Sec. Olynth. Demosth. — Tert. Ol. Dem. (H. IV).

Außerdem befinden sich in Zw. noch eine große Zahl Nachschriften Melancthonscher Vorlesungen in Abschrift von Andreas Boach. Vgl. Zeitschr. für Kirchl. Wissensch. u. Kirchl. Leben. 1883. S. 658 ff. Briege's Zeitschr. für Kirchengesch. XII. S. 619.

¹⁾ Luther war vor allem beschäftigt mit den Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas postillas vocant, mit der Schrift „Grund vnnnd ursach aller Artidel“ usw. (vgl. Enders, Luthers Briefw. III. 89. 94).

tuna pro aemulis Christianae veritatis arcendis. Luterus profecto is est qui duos Typographos vtrumque binis praelis, aedendis libellis satiare possit. Putasne humanarum virium esse vnum hominem quattuor incudibus sufficere? Hoc efficit Luterus.¹⁾

20. August 1527.

3.²⁾ *Georg Rörer.*³⁾ (II. 192.)

Von der Pest in Wittenberg.

— — Miror vehementer quod scribis pestem nobiscum grassari, vnde tam cito ista fama vana et ementita ad vos peruenit? Verum est quidem, quod quidam ea correpti perierunt, verum vix 7 vel 8, nunc vero in X diebus ne vnum quidem deprehendimus ea infectum, et tamen adeo potentes fuerunt mendacium linguae venenatae, qui hanc famam sparserunt in omnes regiones finitimas de pestis saevitia nobiscum, vt heri discesserit princeps Junior iussu serio consiliariorum, nam illj persuasi falso rumore non patiebantur eum diutius apud nos agere⁴⁾ — —

¹⁾ Bgl. a. a. D. S. 398 (9. Febr. 1521): — — cum tria prela solus occupare cogar.

²⁾ Der erste an Roth nach Zwidau gerichtete Brief. Bgl. de Wette, Q. Br. III. 195.

³⁾ Förstemann, Alb. S. 115: Georgius Rorer deckendorff Mgr. Dioc. Ratispanen. (11. April 1522.) Seit 1525 Diaconus in Wittenberg. Bgl. Erdmann, Biographie sämtlicher Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg. Wittenberg 1801. S. 10. de W. Selb. VI. 446. Köstlin, Martin Luther II. 706. — Luthers Tischreden ed. Förstemann-Bindsfel IV. S. XVI. — Rietschel, Luther und die Ordination. Wittenb. 1883. S. 27 f. 55. — Buchwald, Andr. Bonchs Handschr. Sammlung ungebrucker Predigten Luthers I. S. XXII.

⁴⁾ Bgl. de W. III. 191 f.

31. August 1527.

4. Georg Rörer. (II. 181.)

Luthers Erkrankung. Todesfälle.

— — Nosti quam periculosa aegritudine initio superioris Julij Lutherus venerandus pater noster laborarit,¹⁾ eadem denuo correptus est — —, melius habet iam per deij gratiam, Tu pijs hominibus isthic indica quibus et quantis afflictionibus impetatur, vt orent pro ipso. Brunonis²⁾ vxor grauissime decumbit, quid cum ea futurum sit, deus nouit. Franciscus ille Grunenbergij³⁾ adfinis sepultus est 28. Augustj. — — —

15. September 1527.

5. Georg Rörer. (II. 196.)

Besuch bei Luther. Aufforderung zur Fürbitte für Wittenberg.

— — XIII. Septemb. oblatae sunt mihi vesperi 6 literae tuae proximae, ad quas libenter illo vesperj tibi respondissem, sed non dabatur facultas, nam eundum mihi erat ad Doctorem Martinum quem consulere volui in casu quodam, a quo non licuit redire domum vsque ad 9. Mane sequentis dominicae praedicandum mihi erat, post concionem audiendj qui ad communionem accessuri. — — Salutabis episcopum⁴⁾ oppidj vestrj, Item D. Stephanum,⁵⁾ vxorem et matrem vxoris, Admonebisque vt orent pro nobis quo dominus auferat a nobis pestem propter nomen suum, ne verbum suum audiat male inter gentes, praesertim vt orent pro D. Martino, ne ante tempus illum dominus nobis auferat. — —

¹⁾ Vgl. Kauerau, Briefwechsel des Just. Jonas. I. 104 ff. II. 348.

²⁾ Vgl. de W. III. 226. VI. 324.

³⁾ Den Tod einer Tochter Johannes Grunenbergs meldet Luther am 19. August. de W. III. 192.

⁴⁾ Nikolaus Hausmann.

⁵⁾ Wild; Litteratur über ihn bei Enders, V. Nr. III. 88 f.

15. September 1527.

6. Urban Balduyn.¹⁾ (E. 66.)

Von der Pest. Luthers Predigt über das Verhalten gegenüber der Pest.
Feuersbrunst in W. Eine Leipziger Predigt gegen die Wittenberger.

„Von Newen gekochten weysß ich nichts sonderlichß zu schreiben dan wo euch woll zu muthe von pestilenzen zu heren wyll ich gar weynig do von vormelden. Der Teuffel der durch vorhengnis Gottis dießße plage angericht lett nicht abe tag noch nacht seyn spiell wie Er vorhat zu volbringen, vnd wo Er nicht gift hin blasen kan, do jaget Er forcht vnd ander unglück mehr hin, vnnnd wo Er dießße frandeyt in eyn hauff bringet wyll er vnaußgetrieben seyn, vnd be-
helet also seyn regiment wie lange hyme Got diß nachgibt, Also das nochmalß stetigß eyn tag, außwendig vnnnd in der Stadt II III IIII V Sechße auch etlich malß VII leyhen gewesen seynt, Am vergangenem Dornstage vnnnd Freitage seyndt ir nicht mehr die beyde tage gewesen

¹⁾ Urban Balduyn (Fürstem. Alb. S. 107: Vrbanus Baldewyn de Lucka Misnen. dioc. 15. Sept. [1521]; Röstlin, Vacc. u. Mag. 1518—37. S. 13: Urbanus Baldwin de Lucca) wurde am 5. April 1530 Stadtschreiber in Wittenberg und heiratete am folgenden Tage „Schußmeisters tochter.“ (Ob zu der mit Luther verwandten Familie Schußmeister gehörig? Seidemann, Jakob Schenk S. 45.) Er hatte drei Söhne: Andreas, Johannes und Friedrich. Vgl. Fürstem. Alb. S. 198: Andreas, Johannes Baldwin Witebergenses (Okt. 1544); Röstlin, B. u. M. 1548—60. S. 5. 17. 28; Fürstem. Alb. S. 316: Fridericus Balduinus Witebergensis (29. Dez. 1556). Augenhagens Univeritäts- anschlag vom 23. Januar 1569 (Scripta publ. prop. etc. tom. VII. p. 696) sagt folgendes: „Decessit heri placida, sed immatura morte doctus et honestus Vir, Magister Fridericus Balduinus, natus patre uiro integerrimo et scriba publico in hoc oppido, qui cum antehac doctrinae et virtutis suae specimen hic ediderit in formandis pueritiae studiis in schola publica, et fratri Magistri Andreae Balduini labores sedulo adiuerit. ante biennium in uicinia Ecclesiasticae functioni se dedidit, ac Deo seruire in propagatione doctrinae coelestis coepit.“ Vgl. Kreyßig, Album der ev.- luth. Geistlichen im Königr. Sachsen. 1883. S. 144: Balduin, Andreas, geb. 1531 in Wittenberg, Vater: Stadtschreiber, 1557 Wittenb. Mag. und Rektor in Frankenhausen, 1558 Rektor in Wittenberg, 1567 Archidiaconus am Dom zu Freiberg, gest. 1616. (Das benutzte Exemplar des oben angeführten t. VII. der Scripta publ. prop. — Leipz. Univ. Bibl. orat. lat. rec. 64 — ist das Eigentum dieses Andreas B. gewesen laut Inschrift: Andreas Balduinus M. Witebergensis.)

dan XVII groß vnd fleyn vorm thore vnd in der Stadt, darunter eynen tag VIII kinder vnd n̄hur eyn volwachssen Menschē, abir nicht alle wie man sagt an der regirenden frandheit vorsehēden.¹⁾ Er der princeps mundi bringt so gewelbiglich etlicher massē seyn regiment erfur das auch schande zum theyll den wyttemberger nach zu sagen ist, am verschinen Freitag als man die thoten zu grabe getragen, seyndt die Thotengreber obir treger der mehrer theyll allfall gewesen vnd haben gespotte vnd geleche darauff gehabt, Der thotengreber hat die Alte Schliebnerin mit eyn stecken obir trucken geschlagen das sie ins grab gefallen, vnn̄d seyndt alle funff leyden bey einander gestanden das zu erbarmen gewesen, die ich auch selber gesehen. Dießē vnart ist vor Mart. kommen, vnd hat yetz vff dießer stunden do von vff der Sankel geredt vnd solche mißbrenche vnd dergleichen mehr vffs hechste vormahnet abzuwenden vnn̄d das volgt mit vill trostlichen wortten angerebt, vnd zur liebe des negsten yetz in dießē ferlichen zeytten eyns dem andern zu erzeihen vormahnet.

Es beulessigt sich auch der leydige Teuffell nicht alleyn die leuthe durch dieß frandteitt des leybes zu beschedigen, sondern auch by leybsnahrung vnn̄d endthalt der menschen zu verterben, vnd hat am negst vergangenem Dornstage nach Egidii in Cristoff krappen hauße vff den abendt nach Sechssen ungeferlich, eyn feur zengericht, das sehr schrecklich gewesen vnn̄d vill leuthe dadurch vnn̄d sonderlich schwanger weyber sehr erschrocken, das auch etlich den Todt von haben müssen. Etlichen aber ist es vnrichtig we es die weyber nennen do von ergangen. Im anfang hat es auch so in dem feure gewüttet gleich ab der Teuffell selber darinnen were, Aber gleichwol durch Gottis nachlassung nicht wehter gekommen sonder geleschet worden. Bey vnsern wydersachern muß Er auch zu schaffen haben, vorgangner wochen wen ich glaublich bericht, sey eyn prediger Monch zu Leypzg auffgetreten, Die wyttemberger mit yhrer vorseurischer lehre erfur gekogen, vnn̄d²⁾ Do sehet yr woll wie bestendig sye bey yhrer lehren bleyben vnd bestehen, gleich wie eyn

¹⁾ Diese Zahlen stimmen nicht überein mit denen Luthers de B. III. 213. Es ist offenbar damals auch eine große Kindersterblichkeit vorhanden gewesen. Auch zählt Balduyn alle, Luther nur die an der Pest Gestorbenen auf.

²⁾ Hier und zwei Zeilen weiter ist die Tinte verblieben.

..... vff eym Eyhe. Im anfang der Christenheit waren die leuthe frohe wan sie sterben solten vnnnd lieffen darzu, dan die lehre war recht. Wan nhun hñre lehre recht were, wurden sie auch woll stehen vnd vast die vornehmisten die solche lehre von sich geben, [sehndt] zcur erst geflohen. Dis alles müssen die wyttemberger vom Teuffell leyden. Darumb yñnen woll von nehten das sie Got vleyssig vmb Gnade bitten domit solche plage vnd schande dadurch Got gelestert wirdt vnd wydderumb seyn Getlicher nahme geprehsset vnd gecñret mochte werden, von yñnen gewandt vnd genommen würde. Bittet Got vor vns, vff das Er vns nicht weyter vorschütthe, Dan wir leyden vnd tragen mügen wie Er vns auch zugesagt habe, So wollen wir hoffen Er werde vns vnd Euch allen nach seynem getlichen wyllen gnade vorleyhen, vnd frelich wan Es yñme wolgefellet zusamen fügen. Amen.“ — — —

18. September 1527.

7. Urban Baldwyn.

Nachricht von Johann Neander und von der Pest.

— — — Vom Neandro¹⁾ hab Ich keyn Newe gezeñt erfahren konnen, dan Ich durch andere meyn geschafft solchs zcuerefahren vorhindert, Darzu so Eylet Er ganz sehr von wyttembergk auß vrsachen, die vñlleicht yñn woll vnnnd billich entschuldigen konnen. Dan es ist nicht vill harrens der nicht zcw wyttembergk bleyben wyll, diweyll es dermassen mit dem sterben vorhanden vnnnd greñffet hymmer weytter, wie Ich am neht geschrieben vnnnd ist auch an den Margkt kommen, vormalß Istß alleyne In den wyndeln vnnnd auffm Elster Ende gewechen, Ykündt tritt der Teuffell trogig herfur vnnnd bewehset seyne gewalbt offentlich an Margkt, schlosßgassen, bruder gassen vnnnd andern orttern mehr, vnßer gasse Gott lob Ist noch bis vff heute reyn geblieben. Got wende es nach seynen Gotlichen wyllen. — — — Ich Elender Narr bin

¹⁾ Johann Neander studierte seit 1521 in Wittenberg (Fürstem. Alb. S. 106: Joannes Neuman Czwickauion. Numburg. Dioc. 16. Julij) und wurde 1527 Konrektor in Zwickau (vgl. Herzog, Gesch. des Zwickauer Gymnasiums. S. 76. Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten. 1888. S. 21).

mitten vndir die so teglich zum thode gehen, vnnnd muß gedenden wie des konigks tochter (vff welche zcur zceyt das loß auch fiele, das sie dem lindtwurm furgeworffen solte werden vnnnd Sanct Georg kam vnnnd wie man lieget het sie erloset ic.) das die stunde mochte kommen, die mich auch fordern wurde, das Ich neben den andern do hin getragen werde. — — —

22. September 1527.

8. Georg Rörer. (D. 31.)

Arbeit für Roths Psalterübersetzung. Krankheit des Sohnes. Das Wachstum der Pest. Brief von Conrad Corbatus. Leonhard Käfers Tod. Luthers Krankheit.

— — Noli mihi, Charissime Stephane, molestus jam esse, exigendo, vt id tibi praestem, quod promisi. Uix tamen otii superest vt indices componam. Dicebas tu vnum requirere spatium bidui et ego multo plus temporis insumpsi, quam biduum redigendo saltem in ordinem illum qui annectendus est psalmis a te uersis.¹⁾ Vtcunque adhuc uiuimus per dei gratiam, Puellum meum²⁾ si jam uideres, non agnosceres, in eo statu infirmitas ipsius est, quo antea. Nihil potest sibi retinere, insomnes ducit dies noctesque quandoque integras. Gemitu et ejulatu, quo potest, indicat dolorem. Ni pietas aliud mihi suaderet, affirmarem puellum Sagae cuiusdam ueneficiis incantatum. Uerum deus is est qui potest ex eo quod non est aliquid facere, is et aegrotum filiolum meum, si ipsius bona voluntas est, restituere potest pristinae sanitati, tamen, si uellet deus, ex animo cuperem extinctum infantem quam vt longo tempore sic decumberet, magno et vxoris incommodo. Pluribus te-

¹⁾ Rörer meint das Register zu: Das Erste Theil der Lateinischen auslegung des Psalters, Doctor Martin Luthers. Verdeutschet durch Stephanum Robt. Wittenberg 1527. Bgl. Weim. Ausg. V. S. 17.

²⁾ Paul. Bgl. Förstem. Alb. S. 149: Paulus Rorarius filius M. Georgij presbyteri 17. Maij (1533). — Köstlin, B. u. W. 1538—46. S. 8. — Bgl. außerdem Förstem. Alb. S. 242: Stephanus, filius Reverendi D. Georgij Rorarij 30 Martij Anni 1547.

cum non possum iam agere; nam bis a literis illis auocatus sum ad infirmos. Indies minus crescit, morientium heri fuerunt vndecim, hodie 6. hora intellexi sex esse sepeliendos. Et uiduae illius ancilla, quae non procul a domo habitat hodie defuncta est. Deus nobis sit propicius, non dubito quin sit misericordissimus quia pro nobis peccatoribus in mortem dedit filium suum et in illo omnia nobis donauit, det ipse saltem gratiam vt hoc agnoscamus et credamus. Mirum quam quotidie nouae haereses exoriantur. Ach si modica scintillula fidei in nobis esset, ex corde clamaremus ad deum patrem, vt ex miseria nos eriperet et Satanae regno. Accepi Sabbato antequam illas scriberem literas a Cordato,¹⁾ in quibus mira sunt: vt earum habeas scopum, paucis excipiam. In hoc vt gemas cum aliis piis et te opponas Satanae precibus ex fidei corde proficiscentibus, non vt illic in securitate, otio, deliciis et sine timore dei agas quamque mortem aufugeris. Leonardus Cesarius²⁾ conterraneus meus, qui certe notus tibi fuit et notissimus,³⁾ 16. die Augusti et constanter et Christiane pro Euangelio combustus est et post in frusta concisus tandem in Enen fluvium proiectus. Nos miseri quotidie legimus, audimus, praedicamus uerbum dei, sed nosis, quomodo fructum in nobis faciat. — Plura tecum egissem, sed iam tertio uenit ad me quidam auocans ad aegrotum. Gratia Jesu Christi sit tecum. — Doctor exacta die martis vesperi iterum grauiter morbo illo suo laborauit. Satan cupit omnibus modis eum extinctum. Si hoc effecerit, 'Jo triumphet' cantabit. Sectae enim vndique augentur. Oremus, fratres, oremus. Habemus potentiores Satana, qui a patre nostro stat. Christus hic in nobis est et maior est eo qui in mundo est. — Hiero: Krappen⁴⁾

¹⁾ Vgl. Brampeimeyer, Tagebuch über Dr. Martin Luther, geführt von Cordatus. Halle 1885. Einl. S. 13.

²⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 112 f.

³⁾ Rörer war 1525 in Wittenberg gewesen.

⁴⁾ Melancthon's Schwager oder Schwiegervater. Nach Cod. Jen. B. q. 24 f. Bl. 75 ist der Brief de W. V. 250 f. an diesen gerichtet und zu datieren '3. Feb. 39.'

ancilla est mortua quoque hodie. Salutat te Joh.¹⁾ collega meus et familiam tuam, habet nouam prolem, filium. — —

26. September 1527.

9. Urban Balduyn.

Nachrichten von der Pest.

— — Von sterben solt Ich auch woll schreiben, Es ist abir leyder genug das wirs mit augen sehen vnnnd warten müssen, wan vns auch triefft vnnnd besser villeicht dan das man auch davon schreybet, Dießße woche seyndt vnter den thotten gewesen, die hans thenin, Schobers tochter, die Ist Im kindtbede vorscheyden, ihr bruder zuuor Ehr dan sie, welcher schobers sohn der Elder, Item Simon der furman der Sebaldts²⁾ gerethe gegen Ihene furte, Hans von Ihenen³⁾ magt, meyn landtsmann, vnd die andern kan Ich nicht alle nennen, vnnnd sehir vill leuthe lygen darnhdder, Ich darff nicht weyt darnach fragen. Ich sehe nhur zum fenster herauss, wie vill vnnnd were vnsern nachbarn den behem⁴⁾ besuchet, Bittet derwegen Got vor vns allen damit Er vns gnade erzeuge. — —

6. October 1527.

10. Georg Rörer. (D. 33.)

Von der Arbeit an Roths Psalterübersetzung. Ein Auftrag Joseph Klugs. Luthers Vorrede zu Roths Psalterübersetzung Neudruck des neuen Testaments. Von der Pest.

Juxta uotum tuum, spero, omnia successerunt, quanta enim potui diligentia studui, vt quam correctissime et emendatissime omnia excuderentur. Uerum quantum laboris insudauerim indicibus comportandis, non est vt iam

¹⁾ Mantel, Diaconus in Wittenberg. Vgl. Förstem. Alb. C. 130: Johannes Mantel Sacellanus Wittonbergen. 17. Aprilis (1528).

²⁾ Münsterer. Vgl. Brief Balduyns vom 25. März 1528.

³⁾ Vgl. de W. Seidem. VI. 669.

⁴⁾ Der Arzt M. Bohemus.

dicam.¹⁾ Josephus²⁾ cupit transferri sibi e latino in germanum commentarium Philippi in Colossenses,³⁾ orauitque vt hoc ego praestarem. Ego cohortabar hominem, vt Lipsiae te conueniret huius rei causa, nam tantum otii ego non habeo, nosti enim me locasse operam meam ipsi Schirlentz, te etiam authore, vt ipsi transcribam enarrationes cuiusdam ueteris auctoris in Apocalypsim, quibus, vt ait, extremam manum imponere uult ante aduentum domini, quod si uerum est, mihi non erit stertendum. Taceo onus quod mihi iucumbit ex uocationis meae munere. Quare te moneo nequaquam hoc detrectes. Honorificam certe in praefatione sua Lutherus in psalmos a te uersos de te fecit mentionem, uide ne cristae tibi erigantur, sed secedito cum Christo in mentem et orato, ne intres in tentationem. Ter quaterque fere accedendus erat, antequam eam extorquerem. Hoc uoluit, te monerem nomine ipsius, vt tu translator latinorum in germanicam linguam, germanis germanice loquereris, non latine, nam uocabulum ‚adfectus‘ reliquisti natium. ‚Ibi,‘ aiebat, ‚libere Stephano erat agendum reddendo uocabulum adfectus, quod nos germani efferimus ‚hertz‘, sicut loci scripturae circumstantia postulauerit.‘ Quare et ego uel in praefatione tua, uel in summa psalmorum quam praefationi affixisti, paulo aliter mutaui quam a te scriptum erat. De loco Lucae Doctorem non volui consulere, nam et puer elementarius graecarum literarum potest uidere, uel omissam uel incuria interpretis, uel negligentia calchographi clausulam ‚Et non uidebitis‘. Et doctor ipse fatetur se omnia non peruidisse in illa emendatione nouissima, quare et alium non patitur esse emendatorem noui testamenti, quam se ipsum, quod iam denuo Joannes Lufft sub incudem reuocauit. In reliquis tantum abest, vt fidem persoluam, vt tantum otii mihi non concessum sit, vt uel ea in manus susciperem.

¹⁾ Vgl. Br. Nr. 8 n. 1.

²⁾ Hlwg.

³⁾ Derselbe erschien 1529 bei Lotter, übersetzt von Justus Jonas. Vgl. Hanoverau, J. J. I. 135 f. II. XXIV.

Consulem Dresdensem inuisito et nomine meo quam diligentissime salutato, et ne moleste ferat quod nullas literas ad ipsum dederim rogato. Si est aliquid quod mihi significare uult, facito operam, ut eodem tabellario ad me perferatur, cui tu ea quae me scire uoles, committes. Superiori septimana ex magna parte pestis mitior fuit quam antea, ita ut fere per totam septimanam ultra 15 non fuerint, sed Sabbato exacto rursum 8 sepulti sunt, die sequenti dominica statim a sacris numerus illos excesserat vno. In manu domini sumus, ille nobiscum agat ut uult, modo paterne et misericorditer. Belle habuit puellus meus paucos dies ante aduentum Valentini, uerum iam recidit in pristinam infirmitatem denuo, cita aluo laborat, nihil cibi sumit, et dies noctesque fere sine somno agit; timeo vxori, ne ex uigiliis istis immodicis tandem et ipsa periclitetur. Tu itaque pro me meaque familiola orato deum quam diligenter, immo et pro omnibus syncere de pietate sentientibus, quo in fide roborentur et inculpati inueniantur in diem aduentus seruatoris. Orandum est nobis, et nisi obstiterint pii precationibus Satanae mundi principi, implebit orbem erroribus. Saluta amicos nostros praesertim Parochum, D. Stephanum cum vxore et nuru et tuam cum sorore. D. Georgio schedulam praeteritis diebus monstraui, is dicebat nihil non se facturum, tamen male habebat eum quod Ioannes ille Nimeck in aedes suas recepisset hospitem cum liberis, vicinum suum Schön den,¹⁾ cui superioribus diebus mortua est vxor, propter quem ut intelligere poteram, uitat aedes Nimecanas. Christi spiritus sit tecum, qui et regat te in aeternum. — —

¹⁾ Es muß doch wohl Tilo Dene gemeint sein, dessen Frau am 19. August 1527 begraben worden war. de B. III. 191.

14. October 1527.

11. Urban Balduyn.

Von dem infolge der Pest schlecht besuchten Markt.

— — dieweyl hvt niemandt gegen wyttemberg zciben muß Es ist Im Galli Margt keyn Mensch entweder von Lugkau abir dhame zew wyttemberg gewesen, Dartzu keyne kramer vnd so eyn grosser Sammermargt Er wirdt zcu prate nit so gut gehalten, Dan es waren der frembden kramer so vill das man sie nit zehlen konde, vund wen die von Zuterbog (Ir waren dannoch woll ungeferlich von huttern, Geldkramer vund gewanthschneyder schire funffe abir Sechssse) gethan hetten, so hetten die wyttemberger vff bissen Margt das gelbt alleyne Ingenommen, Abir sie bedorfften Es nit. Dis macht alleyne das grosse geschrey so von vns vffm lande mit vnwarheit außgeschriehen wirdt, Dieffe woche Ist vnser herre Got mit guaden bey vns gewesen Es seyndt nicht vill leyden eins tags gewesen, ij iij vngeferlich, auch nhur eyne am verschinen Mittwoch, das ist der guthe fromme Er Johan gewesen Etwan Doctor Apells¹⁾ hausgenosse vnserß handtwercks Got guade yhme, Seyn weyl leyt auch darnidder Got helff yr — — — — —

4. November 1527.

12. Urban Balduyn.

Von der Pest. Lob der Frau Georg Adrers.

— — — Neue gezehtten weyl Ich keyne zu schreiben den wie es mit dem sterben bey vns zustehet, vorschinerzzeit war es gnedig wie Ich vormalß geschrieben, abir am vorgangenen Mitwoche seyndt Ir woll xiiij abir xiiij gewesen, vund zuppelt vund zippelt das Ir stetigs ij iij vund iij Eynen tag seyn vund niemandt weyl wie es hynfurt wirt eyn außgang haben, Vund wyl euch auch nit bergen forder als eym guten freunde, der auch eyn mitleyden haben wirdet, antzuzeygen, das am negsten freitage Ern Georgen des Kaplans Ewirs freunt-

¹⁾ Die Literatur bez. des Wittenberger Professors Dr. Apel siehe bei Enders, L. Briefw. IV. 182 f.

lichen Mitbruders Tugenthame haußfraw In Got vorscheiden,¹⁾ die giffet so bey uns zcu zcathe (!) gehet hat sie angriffen, vnnnd dieweyll die zecht yhrer geburt noch nit gewesen, Ist das Kindt wie Ich berichtet thodt von Ir umb vij hora vff den abendt kommen, vnnnd hernachmals sie umb v. hora fruhe auch blieben, vnd am Sonnabendt begraben, Got gnad Ir, Ir mochtet yhme woll Epistolam Consolatoriam zuschreyben, Der guthen Man Ist warlich sehr schwermutig Got geb Ihme gnade. — — —

7. November 1527.²⁾

13. Urban Baldwyn.

Nachricht von der Pest.

— — — auß welchem [Schreiben] Ir auch vorstendigt wie es zu wyttembergk zugehe vnnnd wie sichs mit dem sterben helbt, am Montage, Dinstage seynd nhr ij leyhen vnd an eynem tage ij kleyne kindle gewesen, was gestern vnd heut gestorben Ist mir nochmals vorkorren. Im selben brieff wie obgemelt — — — hab Ich euch angezeigt wie Er Johan etwan bey doctor Apell wonhafftig In Got vorscheiden.³⁾ — — —

10. November 1527.

14. Urban Baldwyn.

Nachrichten von der Pest.

— — Die woche Ist das fromme megdeleyn Anna frigin gestorben, Got gnade Ir, sonst seyn gemeynlich Eytell kleyne kindle, ij, iij vnd iiij In eym tage gestorben, Got geb weyter gnade, vff

¹⁾ Sie war eine Schwester Bugenhagens und starb Sonnabend, den 2. November. Vgl. Buchwald, Andr. Boachs handschr. Sammlung ungebr. Predigten D. M. L. I. S. XXVIII: Sabbato ante Dominicam 20 mane hora 6 i. e. 2. Nouemb. mea Carissima Coniunx hanna Bugenhagin Pomerana obdormiuit in domino, una cum filia peste extinctae. Vgl. auch de W. III. 217 f. Hering, Bugenhagen S. 164.

²⁾ Vgl. Brief Luthers vom gleichen Tage an Hausmann in Zwidau. — de W. III, 219.

³⁾ Vgl. Nr. 11.

den dorffern hebt Es auch an, zu Prate seynt Inn eynem des
richters hauffe Ir v adir vj gestorben vnd greychet umbher. Got
helff vns.

18. November 1527.

15. Georg Rörer. (M. 12.)

Häusliche Sorgen. Bevorstehende Entbindung von Luthers Frau.

Iterum atque iterum mones vt pluribus ad te scribam.
Sed status rerum mearum talis est, vt potius largissimas
effundere lachrymas liberet quam multa scribere. Puellus
meus in antiquam suam infirmitatem recidit. Ego miser-
rimus flagellam patior domini, nesciens quid cum ipso
agam. Nemo mihi hic astare uult, omnes conqueruntur
de puelli gemitu uagituque incessabili. In summa matre
caret et omnium pupillorum miserrimus est. Ego fere con-
fectus moerore hoc iam tibi scribere uolui et potui oculis
lachrymis destillantibus. Tu orato deum vt me eripiat ex
ista hora et conuertat luctum meum in gaudium, aut si
penitus per mortem me auferre uult, non deneget mihi
confessionem et inuocationem nominis sui vsque in finem
uitae meae. Boni, oro per Christum, consulas breuitatem,
Libentius pluribus tecum agerem, si sors mea permitteret.
Iram domini portabo, nam peccaui ei, donec ipse iudicet
causam meam. Et tu opus haberes consolatione, quoniam
qui consolabitur alterum, ipse consolationis egentissimus.
Christus nos suo spiritu et uerbo consoletur. Amen. Sa-
lutabis eos, ex quibus mihi adscripsisti salutem. Doctoris
Martini vxor paritura est. Dolores sentire parturientium
incepit hodie illucescente die.¹⁾ Gratia Christi te conseruet.
Amen. — —

¹⁾ Vgl. de R. III. 222.

18. November 1527.

16. Urban Balduyn.

Nachrichten von der Pest. Vom Drucke einer Schrift.

— — Wer namhafftigs vbirall gestorben kan Ich euch vff heyt nicht anzeigen. Es soll abir mit der zeyt geschehen, In vnser gassen Ist auch die Runge kommen, vnd die Gudemannyn, die guthe frau angriffen, vnd andere mehr. Got helff yhnen, vnd beware vns do vor. Es wyll noch nit auffhoren, wiewoll es nochmals gnedig gewesen. — — Bonn Newen gerzeyten weyß Ich nichts mehr zuschreiben Dan es ist eyn buchleyn vorhanden, wirt schier gedruckt werden, des Titell heyst, Ob Eyn Man auch mehr weyber dan Eyns haben moge, vnd In fine soll concludiret werden, wan eyn Man so vill weyber hat ij iiij adir v adir wievill Er ernehren adir bestreyten kan, vnd wan er zu bette gehen wyll, sollen sie alle nacheynander vorm offen stehen vnnd wartten wan der herre zu pette gehet, welcher Er dan die Taschen gibt die gehet mit yhme zu pette, wan es aufgehet, wyll Ich euch ein Exemplar schicken. — —

18. November 1527.

17. Valentin Mellerstadt.¹⁾

Nachricht von der Pest.

— — wir haben vil guter freunde igt alhie verloren aber got lob der sterb ist ganz gnedig worden. — —

19. November 1527.

18. Paulus Arndt.

Klage über geschäftliche Nothlage insolge der Pest.

— — Es weiß ewr liebster gemahl wol, wie es alhir In diesen leuffen mit den Schenden zu geit. Die Braver haben selbs Bier Im keller. Die Studenten die es tryncken solten, sein weg die hanthwergsgesellen des gleichen, So soltens die Budelsing trincken,

¹⁾ Vgl. Enders, Briefw. IV. 297.

Weil man uns vberal die mergt abe schreibt, vnd das sie Ire ware nicht gelasen konnen, auch keine gesellen halten, wer wil uns vnser Bier austrinden, Die pawrn keuffen In den umbligendenn stetlen hier, vnd der Adel Bravet selb, welchs Ire pawrn sauffen musen, vnd ist gants keine narung hir, Godt fuge es zum Besten. Wie- wol iht dise noch godt lob Nur drey totthen geweest vnd iz in drey oder iiij tagen kein mensch. Noch gleichwol sein mir als die armen vorworffen menschen, Man furt uns nichts zu, i scheffel mehl gilt v gr. Die Ambtleuth vnd Edelleut habens den pawrn vorbotthen, ein gans ij gr. — — — —

6. Dezember 1527.

19. Valentin Mellerstadt.

Nachricht von der Pest.

— — — der sterbe lest sere nach, ist aber noch ferlich whywoll zurzeytten eyn tag nit mher wenn eins zurzeytten keins sein, dar- noch off eyn tag v ader vj leiche, geht ser iht vber schwanger weyber, kann nit warhafftig anzeygen, wy viel eyn wochen iungst geweest ist — — —

14. Dezember 1527.

20. Georg Rörer. (D. 36.)

Geburt einer Tochter Luthers. Luthers und Bugenhagens Vorlesungen. Krankenbesuche. Georg Niemecks Hochzeit. Litterarische Arbeiten. Luthers Arbeiten und Krankheit. Gerücht vom Tode Herzog Georgs. Tod des Pfarrers an St. Nikolai zu Herbst und Pfeffingers Sendung dahin.

— — Ualemus utcunque ego cum filiolo, hic tamen melius habet quam mense superiori. Per gratiam dei Lu- the ro nostro nata est puella X decemb., sub horam nonam,¹⁾ interim ipso praelegente in Collegio, ipsaque ferme sine dolore aliarumque mulierum adjumento peperit, sed post partum maximos dolores passa est. Praelegit hactenus Epistolam Joannis. Ad Titum heri, hoc est 13 decemb. absolvit, inchoaturus ad Philemonem ad futuram hebdo-

¹⁾ Elisabeth. Vgl. de B. III. 242. 246.

Buchwald, B. Wittenberg. Stadt- und Univ.-Bibl.

madam.¹⁾ Pomeranus adhuc uersatur certe non inutiliter in 3. c. enarrando prioris ad Cor.²⁾ Pestis mitigata est. Joannes³⁾ collega meus in 14 fere diebus neminem inuisit hoc morbo decumbentem. Ego accessitus fui die lunae proxima exacta ad mulierem peste laborantem et hoc uespero ad uirum quendam. Speramus benignitate dei breui cessaturam. Redeunt quidam ex civibus, sed perpauci, ex magnatibus uero adhuc nemo. Georgius Nimeccus⁴⁾ semel atque iterum praeteriens salutauit me, nec pluribus me conuenit. Audio breui eum nuptias celebraturum cum sua Uenere. Filius natu major sponsae ipsius, 17 decemb. copulabitur cum iuuencula muliercula, quae prius maritum habuit pellionem, qui longo tempore laborans ante quatuor hebdomadas mortuus est. Scriberem libenter tibi pluribus, in quo et tibi rem gratam facerem, sed deest, crede mihi, otium, praesertim hoc tempore quo fere totos dies consumo in exscribendis emendandisque his quae in tribus

¹⁾ Hiernach bestimmt sich genauer bei M. L. II. S. 157 f. Rörers Nachschriften der genannten Vorlesungen befinden sich Cod. Jen. Bos. q. 24^m.

²⁾ Vgl. Herting, Bugenhagen S. 42.

Die Bwidauer Ratsschulbibliothek bewahrt in der Nachschrift von Stephan Roth folgende Exegetica Bugenhagens auf:

I. Altes Testament: 1. In quattuor libros Regum (Cod. XXXIX); 2. In Psalterium (H. I); 3. In Hiob (H. III); 4. In librum Sapientiae nonnulla (XXXIV); 5. In librum Job nonnulla utcumque collecta (XXXIV); 6. In Jesaiam prophetam annotationes (XLI); 7. In Deuteronium annotationes (XLI).

II. Neues Testament: 1. In evang. Matth. scholia minora XL; 2. Matth. 12 (XL); 3. In ev. Luc. scholia (XL); 4. Joh. 17. cap. enarratum (H. I); 5. In ep. ad Rom. schol. min. (XL); 6. In ep. ad Rom. (H. III); 7. Ann. in ep. ad Gal. (XL); 8. Gal. 3—5 (H. III); 9. Eph. Philipp. Coloss. Thess. Tit. Philem. Hebr. Jac. Petr. I. Joh. (XL); 10. 1. Cor. 4, 1—15 (H. VI); 11. Coloss. (H. VI); 12. Ep. Joh. (H. VI); 13. 2. Cor. (H. VI); 14. Ev. Joh. (H. VI).

³⁾ Mantel.

⁴⁾ Sohn des Andreas und der Anna Nimeck (Scr. publ. IV. Bl. 1_a), zu dessen Beerdigung Georg Major am 23. Juli 1561 einläßt (l. c. Bl. q_a): — — uiri honestissimi et integerrimi, domini Georgij Nimeck alias Kelner, Judicis in hoc oppido, cuius cum et uirtus et integritas eximia fuerit — —.

praelis jam excuduntur, neque liber ero ab hoc onere certe laboriosissimo ante nundinas. Zacharias ad has nundinas in lucem prodibit.¹⁾ In Sacramentarios nihil audio adhuc D. nostrum moliri, non tamen perpetus tacebit. Hac nocte male habuit iterum Noster martinus. Deus et illum et nos seruet in simplicitate puritateque uerbi sacrosancti sui. Amen. Cum primum licuerit per otium, Testamentum quod tam crebro cupis mitti, exscribam, primumque mittam D. Spalatino, a quo tu hoc idem postulabis. Interim in domino bene te ualere ex animo cupio, vna cum omnibus Christum synceriter diligentibus. Nominatim tamen salutabis mea causa Parochum, D. Stephanum, vxores tuam et ipsorum. Rumor nobiscum est, uerum incertus Principem Georgium obiisse.

Auf der Außenseite: Parochus ad S. Nicolaum Zerevestae e uiuis excessit.²⁾ Die ueneris praeterita missus est illuc Joannes Pfeffinger, gentilis meus, qui hactenus Sonnebaldi praefuit gregi Christiano.³⁾

15. Dezember 1527.

21. Urban Baldunn.

Nachrichten von der Pest. Niemeßs Hochzeit. Geburt einer Tochter Luthers.

— — Dieße vorschinen woche weyß Ich nit das jemandes mehr, dan heut dato acht tage Ist eyn alte frau In peste gestorben vnnß sonst eyn kleyn kindleyn, weyß abir nit wuran, vnnß der behm betrigt mich, hab gestern eynen patienten wydder bekommen, der sell[!] vor dem Elsterthor wohnet, In dreye wochen hat er feynen gehabt den denselben, Gott helff ihme, vnnß vns auch Amen. Es zziehen abir Ir weynig nochmals wydder heym, vnnß vorhoff meyn her der

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 159.

²⁾ Vermutlich irrt sich Röer. Denn M. Nicolaus Pinzelt aus Gera, dem Pfeffinger im Amte folgen sollte, war nicht gestorben, sondern ging nach Remberg (nach gültiger Mitteilung des Herrn Archlbrat Rindtscher in Berbst).

³⁾ Vgl. Seifert, Johann Pfeffinger in: Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte. IV. S. 40.

Stadtschreyber¹⁾ des gleichen vill andere mehr werden die woche vnd vff die feyrtage wydderkommen, wo Ir auch feyn vrsache hette, gegen wyttemberg heyt zu zziehen, Georg schosser adir Niemeget wirt euch villeicht bald vff die hochzeit laden, als dan meget Ir kommen. Doctor Martinus hat eyn Jung tochter, Ist am vorgegangenem Dinstage In die welt kommen. Sonst weyh Ich nichts Neues vff heyt zu schreyben. — — —

1. Januar 1528.

22. Georg Rörer. (D. 13.)

**Thätigkeit der Wittenberger Drucker. Honorar für Korrektorarbeiten.
Luthers Testament.**

— — Gratulor tam honestam tibi conditionem contigisse, vt eam administres in gloriam ipsius, tuam salutem et aliorum vtilitatem.²⁾ Nosti quam longo tempore Schirlentz ille Apocalypsim excuserit,³⁾ et tamen non potuit absoluere vt ad has nundinas uenum proponeretur.⁴⁾ Idcirco nullum possum tibi exemplar mittere. Sub incudem reuocauit Iosephus⁵⁾ Enchiridion complectens consolationes Pomerani quibus infirmi erigendi⁶⁾ et id genus alia, neque hoc ille absoluit. Weiss enarrationes Lutheri in decem praecepta in templo praedicatas⁷⁾ ab ipso impressit, sed hoc tempore non poteram habere exemplar, quia nec huic extrema manus adhuc imposita erat. Suo tempore habebis, praesertim apocalypsim. Si tibi uisum fuerit, poteris conuenire magistros officinarum literariarum mea causa meque illis commendare. Insuper rogo enixe vt de pretio quod de emendatione accepisti, me certiores facias. Semel audiui a Iosepho⁸⁾ ipso quod semper dedisset tibi

¹⁾ Philipp Melchenbach.

²⁾ R. war zum Stadtschreiber in Zwickau gewählt. Vgl. Müller, Roth S. 65.

³⁾ Vgl. Brief vom 6. Oktober 1527.

⁴⁾ Flug.

⁵⁾ Unterricht derer, so in Krankheit und Todesnöten. Vgl. Serling, Augenhagen S. 42.

⁶⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 158.

II g. pro correctione vnus arcus, et 15 g. pro vno arcu, si tu descripsisses eum. Uolo itaque certifies me, an similiter pro descriptione et correctione dederit 15 g. an seorsim 15 pro collectione, vt ita dicam, et duos seorsim pro emendatione. De his omnibus fideliter me certiore facies, non dubito. Item accidit quandoque, vt materia aliqua prius excusa, iterum excudatur, cum non sine Correctoris labore, antequam collocetur per Secerios illos, cuiusmodi operam tu praestitisti in postillis illis estivi temporis et Sanctorum, et ego inueterare nouoque testamento quam tu hic accepisti mercedem? De his satis, praestabis te hic amicum non dubito, nihilque me caelabis. Caeterum tibi fateor peccatum meum, quod quandoque murmurum contra deum meum, et impotenti animo feram malum, imo bonam ipsius uoluntatem, si modo credere possem, quoque me affecit. In summa de die in diem magis me excruciat dilectissimae Hannicae meae immaturus, vt mihi uidetur, obitus, quotidie magis magisque intelligo, quid habuerim quidue perdiderim. Uides quis hic daemon delitescat, quasi idem deus qui priorem, certe satis formosam honestam probam costam piam mei amatissimam, mihi dederit, non possit similem illi demortuae dare. Dominus tandem liberet me ab hac tentatione soleturque me per Jesum Christum dominum nostrum, pro quo et tu orabis quam diligentissime. Non audeo dicere in quantis moeroribus jam verser, tibi vt fido et amico et fratri ista aperio, vt mecum ores communem precem, quo quamprimum liberer ab ista tentatione. In celebri oppido et populo haud ignobili jam ages, uide vt te talem geras, vt tuam honestam condicionem decet, vt aliis sis exemplo et doctrina et moribus. Male me quandoque habuit, sed dissimulaui, cum in prandiis, coenis, simbolis¹⁾ vna essemus, quod tam leuibus scurilibus, turpibus etc. quandoque et uerbis et moribus vsus sis. Nosti me uera dicere, ab²⁾ abstine.

¹⁾ Schreibfehler für symposiis. (?)

²⁾ Papier zerrissen.

Custodiat te quoque dominus a fastu et philautiae morbo, qui neminem non, etiam Christianum sollicitat. D. Spalatino libellulum complectens testamentum D. nostri misi, rogauique vt illo excripto mitteret Episcopo vestro D. Nicolao Hausman. Tu tandem curabis, vt ad me redeat. In caeteris excribendis ne mihi iam molestus sis, non negligam officium amici, crede, libenter tibi obsequar, cum per otium licuerit. Hoc vnice a te peto, vt pro me immo ecclesiola tota Christi ores, quo illa confruatur uerbo dei, ne et ipsa laceretur dentibus rabiosorum canum i. e. vt permaneat in simplici puroque verbi sensu. Salutabis quam diligentissime Consulem Dresdensem, intimum meum amicum cui ex corde imprecor Christi cognitionem vberem. Tu sis uice epistolae mihi et adhortare bonum et honestum uirum coram mundo, non dubito et coram deo vt ab incepto ne desistat. Narra quoque illi statum rerum mearum. Libenter scripsissem illi, sed quinae mihi literae scribendae erant, nec opus est, praesertim cum ipse adsis et plus tu efficis praesentia tua quam ego multis literis. Rescribe quid ipse dicat. Uelim quoque mihi scriberet. Christus Jesus conseruet te in puritate simplicitateque uerbi sui, sicque te regat vt indies magis crescas in agnitione sui, inculpatusque inueniaris in aduentu suo. Amen. Ora pro me, frater. Salutat te D. Martinus, Pomeranus. Ex animo fauent tibi hoc munus tam honestum tibi demandatum, condolent tamen tibi propter vnā rem, quam tenes.¹⁾ Det tibi deus vt eam uincas. — —

1. Januar 1528.

23. Valentin Mellerstadt.

Nachricht von der Pest und der Rückkehr Flüchtiger.

— — weys euch von neuer zehntung gang wenig anzuzuehen wenn got lob der sterbe ist vns gang gnedig worden vnd also gnedig das dj ihenigen geflogen sein widerumb einzuehen mit hawffen, ott

¹⁾ Anspielung auf die Zwistigkeiten in Noths Ehe.

Zulßdorff,¹⁾ hans ritter, lorenz geßener, valentinus eberhart, david schott vff ein tag einkommen sein, des ander tags doctor stockmann²⁾ hans³⁾ vnd finden sich also teglich mher vnd mher, got geb das bstandt hab — — —

1. Januar 1528.

24. Urban Baldwyn.

Nachricht von der Pest.

— — Vom sterben weyß Ich nichts mehr zu schreiben,⁴⁾ Got geb das Ichs nicht mehr dorffe. Meyn herre⁵⁾ Ist noch nit heym gezogen, wirt aber In die trium regum heym kommen — —

25. Februar 1528.

25. Urban Baldwyn.

Lob der Doktor Reitherin.

— — Nichts Neues weyß Ich vff yetz, dan heut dato Ist die alte Doctor reitherin⁶⁾ begraben worden, Got gnad Ir, sie Ist aber nit In morbo contagioso gestorben. — —

¹⁾ Scripta publice proposita etc. Witeb. 1558. T^b wird ein Franciscus Zalsdorff in Wittenberg erwähnt.

²⁾ Vgl. Boerner, Mem. prof. Viteb. I. p. XI: Dr. Henricus Stagkman, Brunswigas, artium et Medic. Doct. et Prof. Publ. — — facies etiam tenens a. 1527 per totum annum quo etiam propter contagiosum morbum Jenam ad breue tempus Academia translata fuit.

³⁾ Ein Name unleserlich.

⁴⁾ de B. III. 249.

⁵⁾ Philipp Reichenbach.

⁶⁾ Wohl die Witwe des 1516 gestorbenen Dr. Kilian Reuter. Vgl. Enders, Briefwechsel I. 94. 97.

26. Februar 1528.

26. Georg Rörer. (N. 128.)

Glückwunsch zu Roth's Amtsantritt. Rörers Krankheit. Luthers Vorlesung über den ersten Timotheusbrief. Roth's Vorurteil gegen den Jvidauer Prediger Paul Lindenau. Urteile anderer Leute über denselben. Eine geschäftliche Angelegenheit zwischen Roth und Peter Goldschmidt. Balthasar Bogs bevorstehende Ankunft in Wittenberg. Bücherbesorgung. Luthers Schrift: Bekenntnis vom Abendmahl Christi.

— — Uarie adfectus sum ex literis tuis, partim attulerunt laeticiam partim tristiciam. Gaudeo et gratulor tibi primum de suscepta conditione.¹⁾ Faxit Christus vt illi sic praesis vt per hoc et bene audiat dei nomen et frater tuus adiuuetur. Sinito Satanam esse tentatorem, nihil efficiet contra te, modo tu te illi opposueris restiterisque orationibus frequenter. Ista quae de infirmitate mea scripsisti, legi Luthero et Pomerano. Non rogati statim hortabantur me, vt quam primum aerem mutarem. Et Pomeranus uolebat, vt hoc quadragesimae tempore fieret. Ego uero mecum decreui, me hanc profectionem perfecturum statim a feriis Paschae. Nam non libenter discederem, antequam D. Martinus extremam manum imponeret Epistolae priori ad Timotheum.²⁾ In hoc te audiam: quicquid mihi suaseris, obtemperabo, credo enim eum adhuc finiturum lectionem hanc in tribus septimanis. Deinde confiteor hic tibi, uehementer perturbauit me, quod ab illa ambienda dissuades.³⁾ Ego ferme omnino ita mecum constitueram. Uerum ad tua scripta imperabo mihi per dei gratiam, donec ad te uenero. Tum de hac re et aliis copiosius commentabimur. Hoc te celare non possum: Timeo ne nonnihil sit in Paulo⁴⁾ isto praedicatore, quod humano

¹⁾ Roth hatte am 15. Februar sein Amt als Stadtschreiber angetreten. Müller, Roth S. 65.

²⁾ Nach Cod. Jen. Bos. q. 24^m beendete L. diese Vorlesung am 30. März.

³⁾ Hiernach scheint Rörer schon jetzt sich mit dem Gedanken einer zweiten Heirat getragen zu haben.

⁴⁾ Lindenau. Vgl. Müller, Paul Lindenau. Leipzig 1880. S. 27.

more in ipso detesteris, quod tam saepe et etiam tam pluribus de eo mentionem facias in literis tuis in sinistram partem.¹⁾ Uide, mi Stephane, ne Satan hic tibi imponat. Soleo ego diligentissime inquirere de ipsius doctrina, moribus et uita, quotquot aliquando eum audierunt, cum eo conuersati sunt et quibus ipsius mores et vita perspecti sunt. Isti nihil mali de eo, sed quaeque optima dicunt, nempe quod optime tractet scripturam et quod pluribus donis a deo insignitus sit. Et jam Lutherus aiebat: Paulus ille exhibet se satis humanum in literis suis quas ad me iam dedit.²⁾ Insuper pastor ipse testimonium illi dat,³⁾ quod multum effecerint literae meae apud ipsum, et quod promiserit se nihil non omisurum, quod deceret fidelem et prudentem uerbi ministrum. Tu contrarium scribis de eo, quod de nouo ꝛ. Vtri nunc credam, tibine an pastori uestro et Luthero qui diuersum scribunt et loquuntur? Uide, frater, vt Christiane et pie hic agas. Cum Petro aurifabro egi. Primum obtuli illi literas tuas. His lectis aiebat se certo citius praestitutum fidem et daturum quod promississet, modo sciret artem hanc certam esse, se uero ne teruntium daturum nisi prius eam probasset, vbi explorauerit eam, non fallere, sed constare sibi. Fide certa promisit se staturum promissis. Audientes hoc suum responsum, consultaui nos ambo, quibus rem commisisti, quid nobis agendum. Tandem uidebatur nobis e re vtriusque uiri, vt artem illam comprobendam daremus illi. Non est quod te fraudetur, procul dubio seruabit fidem. Nam dixerat: quamprimum nouerit artem id posse quod tu de ea iactas, se fabrefacturum cyphum similem huic, quem tibi aliquando ostenderit.

Inquilini vxori locutus sum, et dedi mandatum, vt aperiret fenestram; se hoc facturam dicebat, et ne timeret

¹⁾ Vgl. de W. III. 282.

²⁾ Die nicht erhaltene Antwort auf Luthers Brief an Bindenau vom 10. Febr. 1528 (de W. III. 218 f.).

³⁾ Auf diesen nicht erhaltenen Brief Hausmanns bezieht sich Luther de W. III. 287.

se eiiciendam cum marito e domo, libenter hoc audiebat. Expectaui quoque literas D. Balthasaris.¹⁾ Nam promisit, cum nuper nobiscum erat, se proximo tabellario scripturum ad me, et de rebus suis me certiore redditurum. Salutaui quidem me uerbis ipsius nuncius ille, et rogauit, ut ipsi hospitium conducerem. Sed quid facerem non habito ipsius Chirographo. Locutus sum quidem cum Karpophero.²⁾ Sed nihil certi potuit mihi promittere, nam Hieronymus wernerus³⁾ adhuc locum istum occupat, qui si alio se contulerit, habebit D. Balthasar locum suum.

Misissem tibi et psalterium Bellicani,⁴⁾ uerum cum irem empturus illud, Bibliothecae non erant apertae, et praefecti illarum in convitiis. Alias habebis. Orato dominum deum patrem nostrum pro nobis omnibus. D. noster pluribus jam agit contra Sacramentarios.⁵⁾

16. März 1528.

27. Georg Rörer. (N. 129.)

Unterlassene Bücherendung. Roths geschäftliche Angelegenheit mit Peter Goldschmidt.

— — Adieci in calce literarum proximarum⁶⁾ me tibi [mittere] praesenti tum nuntio libellum Lutheri contra

¹⁾ Soy. Vgl. de W. III. 280. Literatur über ihn s. Beitr. zur sächs. Kirchengesch. I. S. 138. Vgl. auch Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten. Zwickau 1888. S. 21.

²⁾ Wohl Matthias Carpophorus. Zur Teilnahme an der Beerdigung von dessen Frau Elisabeth läßt am 21. August 1549 Jacob Milichius ein (Ser. publ. 1553. Bl. m.^b. „Mathiam fauere scholastico ordini nec rudem esse literarum, et natura et arte musicum esse, ac multos labores utiles uniuersae ciuitati et Academiae sustinere et ciuem esse modestum et beneficum“). Vgl. Sennert, Athenae Bl. Uuu^b.

³⁾ Am 24. Dezember 1527 hatte ihn Luther nach Herbst zu einer Probepredigt für das Pfarramt geschickt. de W. Selb. VI. 84 f. Vgl. Seifert, Pfeffinger S. 41.

⁴⁾ Conrad Bellicanus. Vgl. Enders, Briefw. L. III. 92.

⁵⁾ Vgl. de W. III. 296. Röstlin, M. L. II. 104.

⁶⁾ Rom 26. Febr. 1528.

Catabaptistas. Et uolebam mittere. Uerum cum literas obsignassem et iam adesset adolescens, Sellarii filius literas a me poscens, primum in animum subit, quod Georgio Halae a Contionibus in Goltperg¹⁾ exemplar misissem, quid facerem? puer dicebat iamiam abiturum nuncium, nec poteram a Bibliopolis emere. Nam nondum illuxerat dies. Cogito mecum ‚bene est, literas mittam.‘ Rediens tabellarius nonnihil in me commotus erat, quod tibi scripsissem, eum esse latorem libelli, quem tamen a me non accepisset. Cum iam praestare uellem, quod nuper per me neglectum est, iterum non possum, quia ne vnum quidem exemplar potest reperiri uenale, sed sub incudem reuocauit libellum Hans Weis,²⁾ habebis breui vnum. — — Petrus aurifaber nondum potuit artem illam probare, nam dicit, se nescire adhuc quantum scribivasserē debeat accipere, nec, ut dicit, quicquam illi de hac re scripsisti. Tu et hoc illi indica. Caeterum quod promisit dicit se fideliter praestitutum, immo plus daturum, quam promiserit, modo ars ipsa constet sibi. De aliis coram colloquemur, cum ad te, deo fauente uenero. Differam tamen aduentum meum ad te usque ad ferias paschales. — —

25. März 1528.

28. Urban Baldwyn.

— — Der Licentiat Sebald³⁾ Ist noch nicht wybder gegen Wyttembergk kommen — — — —

¹⁾ Sala war Pfeffingers Vorgänger in Sonnenwalde gewesen. Vgl. Selfert, Pfeffinger S. 39. Neues Archiv für sächs. Gesch. XI. S. 62 f.

²⁾ Erl. Ausg. Bd. 30. S. 151. n. 2.

³⁾ Der Jurist Sebald Münsterer, Melancthon's Schwager (Schmidt, Melancthon. Elberf. 1861. S. 49). Er starb 1539 mit seiner Frau an der Pest, worauf Luther die verwaissten Kinder in sein Haus aufnahm. de W. V. 218 f. Köstlin, M. L. II. 446. Vgl. Luther, Aus dem Univeritäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation S. 495.

Ende März 1528.

29. Georg Rörer. (M. 69.)

N. berichtet Roth über Luthers, Melanchthons und Bugenhagens Verhalten gegenüber Roths Eheangelegenheit und tröstet ihn. Amerbach ist noch in Jena. Empfehlung des Briefüberbringers Conrad Corbatus. Rückkehr der Universität.

— — Omnia fideliter executus sum, vt rogasti. Pollicentur omnem operam et D. Martinus et Philippus. Legens Lutherus literas tuas Lutherus dicebat: deus sic uoluit hominem humiliare et nescio an ex re ipsius esset, si sibi haec vxor moreretur. Pomeranus rescripsit.¹⁾ Vxor multum te salutatur, bene habuit in itinere, praeterquam quod Lipsiae vnum diem decubuit, iam melius habet in aere nativo. — — Vxor tua semel atque iterum uoluit mecum loqui: qui mihi placeret, quod illic ageres scribam, item quod tibi res esset cum Paulo²⁾ illo, sed non dabatur mihi audiendi locus. Omnia quae mihi dixerit, tibi fideliter suo tempore communicabo. Tu ne nimis te macera: agnoscito omnia quae tecum geruntur bona dei uoluntate geri teque corripere hic, ne cum mundo impio perdaris. Tu interim memineris eorum quae hic audiisti et didicisti. Jam tandem experieris longe aliud esse multa scire, bene posse loqui de rebus pietatis quam re ipsa praestare id quod uerbum dei exigit. Ego et tu in minimis tentamur, et adeo fragiles sumus, vt fere desperemus: quid futuram putas, si deus maioribus tentationibus nos adoriatur? Instrictus es panoplia dei, hoc est: uerbum dei habes, uide vt hoc praestet in te quod potest praestare, praestabit autem uerissime, modo hoc ipsum fidei corde arripueris: hoc est; non sinet te desperare, sed eriget animum tuum, vt tandem uincat et hanc et maiorem tentationem, per dominum.

¹⁾ Ein verlorener Brief an Roth. Vgl. Bogt, Bugenhagens Briefw. S. 74 f.

²⁾ Lindenau.

Uitus¹⁾ non rediit ex Gena, is vbi redierit, reposcam.

Doctor Martinus dictu mirum quantis negotiis implicitus sit: scripsisset tibi, uerum cum sciret me tibi scripturum et ipse, vt Cordatus testis erit, aliis rebus longe maioribus occupatus esset, mihi commisit, vt te eius nomine salutare promitteremque se nihil non facturum nomine tuo. Mitto tibi hic f. 2 quos reseruabis mihi vsque ad aduentum meum, illos accipies a Cordato nostro quem vt ministrum Christi et fratrem in domino tibi commendo.²⁾ Munito te aduersus oblocutoris aspida uerbo dei. Ne curato, quid in te iaciat, modo libera sit conscientia. Soletur interim te hoc Pauli: quotquot pie uolunt³⁾ ꝛ. Quae toties a me postulasti, mecum adferam. Interim bene uale et rem omnem commendato deo. Ita loquar et agam cum vxore tua, vt nihil tibi mali inde eueniat, sed potius, si modo per deum possum, vt amicissimi reddamini. Schola rediit, Philippus sequetur breui. — —

7. April 1528.

30. Georg Hörer. (M. 65.)

Hörers beabsichtigte Reise nach Zwickau. Bugenhagens Berufung nach Braunschweig. Tod von Bugenhagens Söhnchen. Luthers Reise nach Torgau. Roths Frau in Wittenberg. Peter Goldschmidts Tochter.

— — Timeo ne, cum ueniam Cicneam, te isthic non inueniam, quia dicis te propediem uenturum ad nos. Statim a feriis paschalibus, imo in ipsis feriis accingam me itineri, uide vt te domi inueniam.⁴⁾ Pomeranus auocatus est ad Brunswigenses.⁵⁾ Tempus nondum nouit, quo sibi abeundum sit. 6. Aprilis puerulus junior natu Pome-

¹⁾ Amerbach.

²⁾ Ein geistliches Amt in Zwickau erhielt Cordatus erst nach dem Rücktritt Bindenaus. de B. III. 426; Müller, Roth S. 78.

³⁾ 2. Tim. 3, 12.

⁴⁾ Hörer reiste über Altenburg, wo er Spalatin besuchte und den Brief de B. III. 303 mitnahm. Wohl auch de B. III. 302 überbrachte er.

⁵⁾ Vgl. Spring, Bugenhagen S. 48.

rani sepultus est.¹⁾ Domi iam non agit Doctor noster, cum principe abiit Torgam dominica praeterita.²⁾ Literae tuae quas attulit D. Cristianus³⁾ vxori tuae,⁴⁾ ipsam fere enecarunt, decumbit iam more suo. Si te adeo non diligere, nequaquam inuidiam et maliciam ipsam inviserem. Nihil enim proficio. Dicebam semel, cur deseruisset maritum, quem sequi deberet vltra Sauromatas ꝛ. ich mein sie gab mir har ab. In posterum ne uerbulo quidem meminero huius negotii. Qui laudes tuas praedicet monstrum istud, soror ipsius, non possum tibi iam recensere, ne te conturbem. Sed huiusmodi uerba loquuntur, credo saltem, vxor et soror ipsius me audiente. In summa nihil sunt querelae tuae, in comparatione querimoniarum quas illae effutire solent, cum ad eas uenio. Sed sat de istis⁵⁾ praesenti plura dicam. Non est doctor in terris (imo si Paulus et Christus adessent, nihil efficerent), qui persuadeat vxori tuae se male agere. Et hoc me pessime habet, quod in ore semper habet Euangelium et Christi nomen, et interim tanta inuidia laborat, vt etiam iis qui sibi affinitate iuncti sunt, nihil boni faueat, imo nihil boni de ipsis loqui potest. Sed tu ista tecum reseruato, ne nouum incendium excites. Animaduerti ex sermonibus ipsius quod ea quae te solum scire uolui et ipsi communicaueris, vt quod de puella Petri Aurifabri scripsi, multo aliter interpretata est, quam ego tibi scripsi: Nempe quod Aurifaber eam obtulerit mihi ac pene coegerit vt ipsam ducerem. Hoc non scripsi ad te, id quod testabuntur literae meae. Du weißt was dein weib fur ein mauß hat, so kanst du dich nicht enthalten. Quid opus erat hoc illi dicere? Nisi ego praeuenissem, timeo quod rumorem, nescio quem, de me sparsisset. Sed rogo te per Christum, ne uerbulo istorum memineras ad

¹⁾ Vgl. a. a. O. S. 49.

²⁾ Vgl. Klinge, Reisegeßch. S. 166. Der vorhergehende Sonntag ist der 5. April.

³⁾ Meier.

⁴⁾ Über den Streit zwischen Roth und seiner Frau Ursula geb. Krüger vgl. Müller, Roth S. 67.

⁵⁾ Unleferlich.

eam, nisi uelis ei summo exitio esse et immo armare saevissime et cum periculo salutis ipsius. Gott muß sich from machen, Ich und du und Martin und Pomer werden sie müssen Urſel Krugers laſſen bleiben, da richt dich nach, und ſtel dich zu fribe et ora deum patienterque fer crucem, quamquam raro duram ab illo tibi impositam. Nouit, propter quid te tam grauter premat, persuade quoque tibi certe, quod non sinet te in illa tentatione succumbere. Uerum ueniet et non tardabit. Tu interim ex fide tua uiue. Uelim, literae hae a nemine legerentur, praeterquam a te. Magna copia puellarum et uiduae aliquot proponuntur mihi, nobiles et ignobiles, mihi¹⁾ crede mihi: in maxima copia sum egentissimus. Ego oro ut deus mihi det vxorem. Proposui me nullam ducturam nisi post reditum meum. Uale interim, charissime Stephane, orato pro vxore tua et omnibus nobis quam diligentissime. Uide ut te domi inueniam, uel perturbabis me uehementissime. — —

5. Mai 1528.

31. Johann Mantel. (N. 126.)

Über mehrere Todesfälle und die Krankheit des Ulrich Pinbar.

— — M Capell subitanea morte ante edes Tile dheni vltima Aprilis perijt. Vdalrichus Pindarus²⁾ grauter decumbit. 26 Aprilis d. pomerani filius et meus dilectus filiulus morte quoque simul vna die perierunt. — —

8. Mai 1528.

32. Urban Baldwyn. (O. 36.)

Über Apells und Münsterers Vorlesungen.

— — Doctor Apell und Licentiat Sebald lesen vleyſſig, abir Ich hab alles von ihnen nicht nachschreiben können, Ezo vill bey mir abir zu befinden soll euch ohne vortzugf mitgeteylet werden. —

¹⁾ Unleſerlich.

²⁾ Literatur über ihn bei Enders, Briefw. X. I. 102 f.

18. Mai 1528.

33. Rosa Loyin.¹⁾ (O. 32.)

Welbet, daß ihr Gatte, Balthasar Loy, in Wittenberg bleiben will, und tabelt Roth, weil er das geistliche Amt aufgegeben hat.

— — mein herr hat in rat funden er sol hye beleyben wann er hat grossen lust zu studiern vnd mich wundert gross vnd auch ander leyht mer das her ain solch wesen verlassit ja her seyht mir ain erschrecklich exempl das her ain solcher dyener des wort gottes seyht gewesen vnd nun euch so gar auf dye haderhändl gebt, dar-
czue man wol ander leyht fund — —

18. Mai 1528.

34. Johann Mantel. (O. 33.)

Roths Frau will sich entschönnen. Bugenhagens bevorstehende Abreise nach Braunschweig.

— — Vehementer literis tuis vxorem tuam in mero-
rem coniecisti. Age ut in posterum mitiorem te sentiat
in literis. Jam enim a d. Pomerano persuasa, parere
vult tue voluntati.²⁾ — — Jam nihil noui est quod ad te
perscriberem praeter hoc vnum quod videlicet d. Pome-
ranus noster breui et fortassis hac ebdomate³⁾ hinc pro-
fecturus est cum vxore et familia sua Brunswigam ver-
sus.⁴⁾ Dominus illius sit dux et redux. — —

Tuus

Joannes Palliatus
Cappellanus.

¹⁾ Vgl. Nr. 26; (Buchwald, Allerlei aus drei Jahrh. S. 21: Balthasar Loy — — hat ein Baumgartnerin, Rosa von Koppstein, die zuvor Peter Kommel zur ee gehabt, zum eelichen weyb).

²⁾ Vgl. aber Nr. 36.

³⁾ Vgl. Brief vom 7. April.

⁴⁾ Vgl. Vogt, Joh. Bugenhagens Briefwechsel. 1888. S. 74 f.

17. Mai 1528.

35. Sebald Münsterer.

Berichtet über seine akademische Thätigkeit.

— — Ego adhuc priuatim Institutiones cum aliquibus iuuenibus optimae spei repeto. Interim quoque non negl-
gens exercere quae hactenus in iure didici. D. Bene-
dictus Licentiat¹⁾ mandauit mihi ut publice institutiones
praelegam, sed non puto mihi faciendum esse nisi hoc
princeps iusserit. — — —

19. Mai 1528.

36. Georg Rörer. (D. 41.)

Von Roth's Frau. Bugenhagens Abreise. Rörsers Verlobung.

— — Statim literas tuas ad doctorem Martinum scri-
ptas, eidem reddidi, consuluique num reliquae omnes literae
aliis praesentandae essent, praesertim cum vxor tua sponte
se promittat redituram ad te, quam primum conualuerit.
Dictu mirum quam largiter flere lamentarique ceperit ad
ingressum meum, conquerebatur ferme integram horam se
nihil mali aduersus te commisisse culpamque omnem in te
vnum conferebat. Libentius interim in media hercinia sylva
fuissem quam quod illi aures praebuissem. Malicia summa
occupauit miseram. Deus misericors liberet eam. Pome-
ranus abiit Sabbato ante Uocem Jucunditatis.²⁾ Huic
literas reddere non potui. Neque Philippo uolui reddere,
ne re tot capitibus communicata, quae tot sensus habent
et consilia quot ipsorum sunt, nouum incendium et deterius
incenderetur. Literas a fratre vxoris³⁾ scriptas ad ipsam

¹⁾ Pauli. Vgl. Scr. publ. prop. I. Bl. Ff. Ruther, Univ. u. Gelehrt.-
Leben S. 495; de B. Seib. VI. 218. 687; Burkhart S. 519; Kolbe, Anal.
S. 476; Kaueran, Jon. II. 404; Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica.
Leipz. 1892. 87; Enders, Briefw. V. 129 f.

²⁾ Darnach reiste B. erst am 16. Mai ab (gegen Hering S. 49).

³⁾ Gregor Krüger, Kaplan in Halle.

Buchwald, B. Wittenberg. Stadt- und Univ.-Gesch.

neque uolui legere ipsi ne offenderetur ex lectione ipsarum, quia aliquanto duriores erant. Non credis quomodo ex leui uerbulo occasionem accipiat aduersa valetudine laborandi aliquot dies. — — Conqueritur quod Vrbanus¹⁾ eam non invisat. In summa promittit se redituram ad te, vbi pristinas uires receperit. Hoc quando futurum sit, deus nouit. Non tam amice possum homini loqui vt antea, et nisi cito abierit, wil ich ir den text mit der glosß ein mal sagen vnd wilß gar mit ihr verberben. Pastori Hausmanno pollicitus sum me missurum collectanea Pomerani in Epistolam priorem ad Cor.; quantum ipse dictarit suis auditoribus,²⁾ tantum mitto. Scripsissem optimo uiro, uerum nec mihi nec tabellario isti licebat; nam ego aliis districtus eram negotiis, ipse parabat profectionem. — — Composita res est cum muliere, breui habebis literas ab ipsa, iam nullas potui poscere. Interim Jhesus Christus te seruet. Magdalena mea addicta est mihi 15. Maii. Breui sequetur me. Si uoles interesse nuptiis meis, uenito hac septimana ante penthecostes.³⁾ Ex reque tua et uxoris esset, vt huc te reciperes. Uerum si commode hoc fieri nequit, maneto domi et praestato quod debes. Jhesus Christus te seruet in sui uerbi amore. Salutabis omnes amicos meos, Scholae praefectum⁴⁾ cum suis, praesertim d. Laurentium⁵⁾ cum vxorcula. 19. Maii quam celerrime. — —

¹⁾ Balbun.

²⁾ Vgl. S. 18. n. 2.

³⁾ Die Hochzeit fand am 28. Mai statt. Vgl. Brief Mantels vom 29. Mai 1528.

⁴⁾ Leonhard Natter. Vgl. Herzog, Geschichte des Zwidauer Gymnasiums S. 75 f.

⁵⁾ Soranus, Prediger an St. Katharinen zu Zwidau.

29. Mai 1528.

37. Johann Mantel.¹⁾ (O. 29.)

Hieronymus Werners Hochzeit und Berufung nach Ludau.
Rörers Vermählung.

— — d. Hieronymus Werner in vxorem duxit virginem Annam filiam Fritzschen que e regione M. Vachs²⁾ morabatur. Pridie hinc Luckam³⁾ abiit. Vocatus illic per ecclesiam ad munus apostolicum. Georgius⁴⁾ noster hac nocte sponsam suam in edes nostras⁵⁾ ex nuptijs peractis in edibus Doc. Cristanni⁶⁾ solenni mulierum comitatu adduxit. — —

Ende Mai 1528.

38. Georg Rörer. (D. 23.)

Von Roths Frau.

— — Die ueneris mane mittit ad me vxor tua Dorotheam⁷⁾ vt ad se ueniam quam ocissime. Ibi orat vt pro-

¹⁾ Nachschrift zu einem für Ursula Roth geschriebenen Brief.

²⁾ Balthasar Vacha, aus Vacha an der Werra gebürtig. Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 271.

³⁾ In Luda (in Altenburg) ward bei der Kirchenvisitation 1528 der Pfarrer Johann Wingenberger „ungesücht befunden, doch treulich verwarnet, vnd bieweil er nicht stetig predigt, in der Verhoffnung, er werdt sich bessern, auch also geduldet“ und der „Concionator“ Michael Kramer „ziemlich befunden.“ 1533 war Magnus Brunca hier Pfarrer. (Mittheilungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. IX. S. 185 ff.) — „Nach der Chronik Ludaus (in der Lausitz), geschrieben von Prof. Dr. Better, war der erste evangelische Geistliche Kaspar Alb. Keuling aus Stolpen, früher Schulrektor, von Luther am Peterpaulstage in Wittenberg ordiniert. — — Auf den nahe bei Ludau gelegenen Schlössern waren schon seit 1525 von den Edelleuten mehrere Pfarrer entlassen und durch Präbikanten ersetzt worden, welche den Gottesdienst nach der Wittenberger Kirchenordnung einrichteten. Sollte vielleicht Hieronymus Werner zu diesen Präbikanten gehört haben?“ (Nach gütiger Mittheilung des Herrn Oberpfarrer Schippel in Ludau.)

⁴⁾ Rörer.

⁵⁾ Die Diakonen wohnten also zusammen.

⁶⁾ Meier.

⁷⁾ Roths Schwägerin D. Krüger.

prium ad te nuntium mittam teque ipsius nomine rogem, obtester, imo adiurem, vt quam citissime ad nos uenias si eam uiuam uelis uidere. Statim cogito, quem missurus sim nuncium, cogitanti mihi de hac re incidit, quod priori die Michael Stiffel¹⁾ reddiderit mihi literas a Georgio Spalatio transmissas. Statim accedo ad Stifelium, rogans num nuncius abierit, comperio eum adesse adhuc. Ne ergo te grauarem impensis istis dandis nuncio conducto, Scripsi per eundem tabellarium, qui proficisci uolebat Aldenburchum, rogoque Georg Spalatinum vt quamprimum hasce tibi mittat.²⁾ Conspectis itaque literis fac quam primum te ad nos rapias, nam quantum ego uideo serio laborat graui infirmitate vxor tua. Literas non omnes praesentavi et hoc consilio Lutheri feci, ne tuam vxorem modo plus adficerem moerore, si plures ad eam uenirent locuturi cum ea et increpaturi. Uale, pluribus tecum agerem, per angustiam temporis non licet. In summa: fac ad nos uenias in tempore. — —

21. Juni 1528.

39. Georg Rörer. (D. 37.)

Von Roths Frau. Briefe nach Jwidau und Schlettau. Erbschen der Pest in Wittenberg. Rörers Frau.

— — Habes Vrsulam tuam quam tantopere suspirasti. Dispeream, si non tam gratus fuit mihi ipsius decensus quam gratus erit tibi eius aduentus. Nihil potuit miseranda mulier agere iam plus quam 14 dies, quam detrahare mihi apud omnes qui ei praebuerunt aures. Idem et aget tecum conabiturque vt tuum animum hactenus in me pro pensum alienet omnino a me. Uerum ego meliora mihi de te promitto, quam quod illius uerbis fidem adhibeas. Nosti enim hominum rem. Misi iam per ancillam illam tibi testamentum nouum graecum, cui et ad te, Dominum

¹⁾ Seit Frühjahr 1528 in Wittenberg. Vgl. Herzog, Realencycl. XIV, 704.

²⁾ Vielleicht ist dieser Brief zugleich mit de B. III. 326 (25. Mai) befördert worden.

Pastorem, et D. Doctoris Stephani¹⁾ vxorem dedi literas tibi praesentandas, tum per te reddentur aliis duobus. Insuper uide, ne famula illa amittat literas ad praedikatorem in Schlettaw²⁾ scriptas per D. Lutherum, D. Baltha.,³⁾ et me, nam de ardua satis causa per eas certior reddetur, quam suo tempore te non coelabo. Literas tuis additas reddito vxori D. Domini Stephani. In iis eam certiozem facio, matrem suam penitus sibi reconciliatam. Tu illi nescio marito dabis literas, nam tragoedia illa inter matrem et filiam acta, omnino eum latet. Rumor est hic, Dorotheam uestram cuidam sutori desponsam seu potius addictam.⁴⁾ Multi de hoc me interrogauerunt, uerum nihil certi, immo omnino nihil potui respondere. De statu rerum nostrarum paucis nuper scripsi D. pastori uestro. Nihil audimus (pro quo gratias et habeamus et agamus patri benignissimo) de peste. Statim post meum reditum corripiebantur duae mulieres peste in vna domo, ex qua paulo ante hospes istius domus peste extinctus elatus fuerat. Uerum nihil mali sunt passae, nam rursus conualuerunt. Ego per dei gratiam vxorem nactus sum satis commodam mihi, fuit vt nosti monacha, sed jam tribus totis annis adeo assueta et exercita laboribus in priuatis aedibus, vt nihil

¹⁾ Bild.

²⁾ Valentin Barthel. Ob identisch mit V. B., der 1519 Hospitalprediger zu Annaberg wurde? (Kreyßig, Album S. 13. Im Sachs. Ernst. Ges. Arch. Weimar (Reg. KK. p. 77. N. 30. 17 Z 1a begegnet uns ein Bruder und ein Schwager V. B. in Annaberg. Ebenda befindet sich eine Aufforderung der luth. Räte an Wolf v. Weißenbach und Hans von Dolzig (21. Sept. 1528), zu untersuchen, warum der Abt zu Grünhain „vff ansuchen der einwohner zur Schleten“ Barthel habe gefangen nehmen lassen. Nach a. a. O. N. 30. 17s. war 1517 Pfarrer in S. M. Heinrich Cleyen.)

³⁾ Loy.

⁴⁾ Hans Kersten, „ein feiner zuchtiger schustergesell“ war der Bräutigam (vgl. Buchwald, Roth S. 159). Die Hochzeit fand Ende 1528 statt. Dorothea an Ursula Roth am Neujahrstag 1529: „wiß, daß vnser wiedertschaft ist mitt guetten willen vnd freyden vollenbt worden, vnd wir auch mitt guetten eerenn sindt bestanden, vnd auch ain gewinens doran gehabt haben, vnd auch doctor martinus ist da gewesen, aber magister statzschreyber vnd licentiat Sebalbt sindt nicht da gewesen — —“

desideres in ea quod ad bonam matremfamilias attinet. Dominus det gratiam vt aliquando inuisas, tum uidebis, conuenies cum eaque laetaberis. Tua, vt dixerunt mihi qui ex ea audierunt, non dignata fuit eam nomine vxoris Georgii appellare, sed Nonnae.¹⁾ Uerum stultus ego, immo stultissimus quod de istis muliebribus anilibusque rebus tibi scribo. Tu noli quicquam de hoc illi dicere, ne nouum incendium incendas. Certe timeo ne tandem redeat ad te, vbi neminem amplius habuerit cui obloquatur, teque petat sua malesana insania. Christus te soletur spiritu sancto suo liberetque ex hac cruce. O quam uerissime dixit iam mendacissimus Georgius de ea, quod male et bene habeat quam uult. Et nisi fallor, tu uel iam ex parte expertus es, uel breui, id quod deus auertat, experieris. Ego aliud consilium tibi dare non possum, quam vt penitus committas rem uoluntati dei, qui, crede mihi, non frustra premit te hac cruce, qua et suo tempore liberabit, non sine tuo magno commodo. Tamen interim et nonnihil spero, quod in summa concordia posthac tecum victura sit, nam istis diebus quibus nobiscum egit, intellexit, credo, ita dulce sit [!] conuersari cum marito quam abesse ab eo. Tu de rebus tuis me certiolem reddito, mi frater, et noli, nisi uelis me ultra modum perturbare et tu in immerentem peccare, irasci mihi. Emenda alia de debito tuo. Quod mihi debes, indicavi in proximis literis. Nihil librorum Lutheranorum hic habemus quod recens in lucem aeditum fuisset. De marchione ne uerbum quidem audimus. Roga Dominum Pastorem vt mihi respondeat ad literas meas, tu cum habueris nuncium, addito eas tuis. Uale in domino bene cum tua quam dominus tibi dedit, cuius infirmitatem fer, donec dominus eam confirmarit. Salutat te mea Magdalena. Salutabis si tibi uidetur, (timeo enim ne nouum malum exoriatur audito meo nomine, adeo illis duabus inuisum factum est) vxorem tuam et sororem ejus. — —

¹⁾ Ob Rörers Frau die frühere Nonne Margarethe [!] von Mochau war? Bgl. de B. Selbem. VI. 683 (vgl. Brief Rörers vom 2. Jan. 1529).

9. Juli 1528.

40. Georg Rörer. (B. 92.)

Mitleid mit Roths ehelichen Zwistigkeiten. Roths Postille und Luthers Urteil über dieselbe. Vernichtung der die Rothsche Eheangelegenheit betr. Briefe. Melanchthons Urteil über Roths Frau. Deren Verleumdungssucht. Mittel zu ihrer Besserung. Luthers Vorrede zur Postille.

— — Cum dolore ingenti legi literas tuas, condoleo tibi, condolent omnes pii et docti uiri tibi, praesertim Martinus, Philippus et Jonas qui omnes cum haberem literas tuas in manu, eas legerunt, quamquam hoc omnibus modis prohibueris. Statim lectis literis promittebant sese scripturos tibi vterque Philippus et Jonas. Hoc et praestabunt: nam ipsis etiam inuitis extorquebo literas, si iam non, tamen alias. — — Vrgeram Doctorem ut quam primum scriberet praefationem, sed aliis occupatus non quibat. Rogabat me ad coenam, tum inquit, de coena tibi scribam: quamquam ad primum aspectum postillarum nonnihil succenseret dicens, Ad quid istae postillae eduntur in lucem, cum prius per me diligentius et locupletius scriptae et editae sint? tum statim mitigabant eum Philippus et Jonas, tum esse frustraneum laborem, modo ipse suas agnosceret. Addebam et ego Non displicuisse Pomerano nostro istum tuum laborem, quem quamquam plus delectarent contiones habitae a D. Martino quam ab eo meditatae et scriptae. Deinde displicebat Doctori quod addideris in Titulo, Sermones Lutheri ubi rediit ex Pathmo suo. Item et hoc offendebat casu inter legendum, Evangelium mus ubi heren, latine: male auditur. Sed de his sat hactenus.¹⁾

— — Noli sollicitus esse de literis vxoris et aliis ad amicos tuos scriptis et non redditis, in nihilum redactae sunt igne consumptore. Qui uero tibi succenseant boni

¹⁾ Vgl. Erl. Ausg. 7. S. XXV. Müller, Roth S. 63: „Man hat bei der Lektüre dieser Vorreden den Eindruck, daß sich Luther mit einer gewissen Zurückhaltung über das Werk äußert.“ Hier handelt es sich um die Vorrede zum Wintertheil der Kirchenpostille (Erl. Ausg. 7. S. 17).

uiri, vt misera illa creatura ex mera malicia mentitur, uidebis ex literis ipsorum, quorum aliquot iam scripserunt, aliquot scripturi sunt ad te. Philippus cum legeret hoc, dicebat ,quid dicit illa? Nunquam conueni eam de illa causa et si iam mihi obuiaret, frustra credo, quod eam non agnoscerem, nisi diligentissime eam intuerer.' — — Vxor tua vxorem D. Wilden bonam matronam et honestam traduxit apud multos Vuittenbergae, quod scortum tuum esset. Et ad me in tunc modum semel atque iterum dixit et semel adiecit, si recte memini, clamans ,Nisi cessauerit magister meus ꝛ. ego mihi ipsi mortem consciscam, hoc, inquit, experiemini, Magister Georgi.' Quid hinc famae nascatur isti mulieri, tu ipse conijcere potes. Non est quod uel uerbo huius rei memineris coram ista matrona nec consultum est vt tu vxori tuae aliquid de hac re dicas: nam plus exacerbabis animum ipsius quam mitigabis. Sieber Stephan, dominus Jesus Christus te soletur in tua cruce. Nescio profecto, quid tibi suadeam. Nihil profuturum est hic meum consilium. Nosti infirmitatem, maliciam et obstinatiam tuae vxoris, dulcibus uerbis non flectitur, minis non emendatur, uerberibus hoc forte efficeret, vt se ipsam enecaret. Cum irem 9. Julij ad Licentiatum Sebald¹⁾ moniturus hunc vt ad te scriberet,²⁾ de condicione et moribus vxoris tuae, tum Hieronymus Krappe qui aderat, iubebat me scribere nomine suo hoc recipe, quo mederi deberes infirmitatem vxoris tuae ,Recipe ein gut eichen Anutel' ꝛ. Recte inquebat ,si quisquam eam grauiter caederet, melior redderetur.' Sed noui quid tu efficeret flagris. Patientia tibi opus. Hanc vt tibi praestet benignissimus pater, orabo iugiter. — — Dominus Jesus Christus soletur te suo spiritu et uerbo. Es heißt ,tollat crucem suam et sequatur me.'³⁾ Disce orare ,fiat uoluntas tua.' Forte nisi dominus hac cruce te premeret, nunquam me-

¹⁾ Münsterer.

²⁾ Ein Wort unlesbar.

³⁾ Matth. 16, 24.

mor esses, quae et quanta sit humana miseria. — — Non credis quam difficilis, immo difficillimus fuerit ad scribendam praefationem Lutherus: quanto plus legebat in exemplari, tanto minus adiciebatur ad condendam praefationem. Certe omnes boni uiri compatiuntur tibi id quod ipsorum literae testabuntur. Exemplar mittes politum vxori Doctoris et mihi. — —

23. Juli 1528.

41. Balthasar Loy.¹⁾ (II. 126).

— — ich studier in den ebreischenn vnd — — man besorgt sich zu wittenberg vor dem marggraffenn von perlin vnd wachtenn alle nacht vor der stadt bey xxx mannen. — —

4. August 1528.

42. Balthasar Loy. (O. 111.)

Den Pfarrer zu Schlettau betreffend.

— — — zu dem andern hatt herr Johann²⁾ als er heß zu wittenberg ist gewesen meiner haußfrauenn angerzaigt weyll ich [in] leipzig bin gewesen, die von der schletta woltenn gernn denn pfarer vonn In bringenn, ich solde In ain Summa gelts leichenn, hab ich In darauff geschribenn, nicht den pfarrer weg zu

¹⁾ Förstem. Alb. S. 132: D. Balthazar loi Saltzburgen 14 Januarij (1528). Loy legte im Mai 1528 sein Predigeramt zu Schlettau nieder (de W. III. 313). In Wittenberg hielt er sich noch am 20. Januar 1529 auf. Tags vorher war Valentin Barthel von den Visitatoren „fast ungeschickt“ der „Prediger zu Schlete, Johannes Bod von Dedendorf in Bayern „geschickt gefunden“ worden. Am 28. Januar wird Loy, „der New beruffen pfarrer zu Schletaw verhört“ (in welche Stellung Luther ihn schon im Februar 1528 berufen wissen wollte [de W. III. 280]) und „geschickt befunden“ (Buchwald, Allerlei S. 10. 21). In Schlettau finden wir ihn noch Anfang 1534. (Nach Gef. Arch. Helm. Reg. KK p. 77. N. 30. 17 Z. 7 wird sein Nachfolger Balthasar Stuler.) In demselben Jahre wird er Diakonus in Wittenberg und wirkt seit 1539 in Leipzig, wo er 1545 als Pfarrer zu St. Thomä starb (vgl. Seifert, die Reform. in Leipzig. 1883. S. 176).

²⁾ Der Prediger Bod.

treymbenn oder pfarr zu khauffenn, hab auch herr Johansen geschribenn, darumb lieber herr magister, ich hab auch mitt Doctor martino selbs dauonn geredt vnd ist philippus melancton auch dapey gewesen, ich will nicht mitt vergebenn wortten handlenn, darumb will ich mich der vnwarhaydt entschuldiget habenn vnd nim Ewr schreybenn Im aller pestenn auff als von meinem preceptor vnd in chainem argenn, dann der teuffel ist listig. —

5. August 1528.

43. Georg Rörer. (M. 66.)

Mitleid mit Roths Lage. Neue Ausgabe des deutschen Psalters. Tod und Begräbnis der Elisabeth Luther. Crucigers Urtheil über Roths Postille. Bewunderung über die Höhe des an Roth gezahlten Honorars.

— — Scito tu eundem me animum erga te agere quem in multis annis. Tibi uehementer condoleo, dominus eripiet te aliquando ex istis inferis. Nihil est quod sciam quod excludatur iam, nisi quod denuo sub incudem reuocauit psalterium germanicum Joannes Lufft iussu doctoris¹⁾ qui et omni diligentia hoc vnice agit, vt quam emendatissimus [!] in publicum prodeat. Uidebis quid curae habuerit in emendando eo, si contuleris ad priorem editionem. 3. Augusti vespere 9 hora obiit filiola Lutheri, sequenti die paucis nobis comitantibus eam in funebri pompa eius sepulta est sub lectione.²⁾ Ualde perturbatus fuit ex ipsius morte.³⁾ — — Crucigerum⁴⁾ rogaui, vt ad te scriberet. Promittebat se hoc facturum. Sed cum uellem literas poscere, non domi erat. Non admodum arridet sibi labor tuus, quem praestiteris in comportandis sermonibus dominicarum aestiuarum et de Sanctis. Nam dicit magna indiligentia a te correctos et ab istis impressos, vt quandoque nesciat quid sibi uerba et totae orationes uelint, cum eos emendare debet. Hoc

¹⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 161.

²⁾ M. a. D. C. 168.

³⁾ Vgl. de W. III. 365.

⁴⁾ Literatur über ihn bei Enderß. L. Br. V. 158 f.

credo ipse indicabit tibi, cum ad te scripturus est. Bartholomaeus¹⁾ Bibliopola uehementer tibi succenset cum illo altero. Uolebam eum nuper mitigare. Ipse quid dicit? ,Ego homini dedi (si bene memini) XIII fl. et Mauricius²⁾ totidem uel paulo minus et promisit sese fidem nobis seruaturum.' Vbi mentionem fieri audiebam pecuniae, quid dicerem, quomodo potui te excusare? Nam tu ne uerbo coram me istius pecuniae meministi, uel si meministi, ut mihi non compertum est, certe tantae summae non meministi. — —

22. August 1528.³⁾

44. Sebald Münsterer. (N. 53.)

— — D. Benedictus pauli Licentiatus dabit ut promisit operam ut mihi eius praelectio ab Illustrissimo Principe committatur. — — — —

6. September 1528.

45. Georg Rörer. (D. 28.)

Über sein Verhältnis zu Roth. Litterarische Neuigkeiten. Zwei Befälle. Krankheit des Sohnes.

— — Noli quaeso de mea erga te dilectione dubitare. Deus nouit quod eundem erga te geram animum quem ab initio amicitiae nostrae. Absit quod aduersus eum qui etiam mihi malum intulisset, infenso animo laborem: qui igitur fieri posset, ut te qui multis iam annis mihi intimus fuisti non vnice amem. Colossensium epistula per Philip nostrum enarrata sub incudem reuocata est,⁴⁾ ad futuras nundinas locupletior in lucem prodibit. Excuditur et alius libellus a D. Martino scriptus de vtraque specie sacra-

¹⁾ Vogel.

²⁾ Wolf.

³⁾ Sicher aus Jena geschrieben.

⁴⁾ Scholia in Epistolam ad Colossenses recognita. Wittenb. 1528. Vgl. Luth. opp. latt. VII. 492.

menti contra episcopum Misnensem¹⁾ qui et absoluetur ad nundinas. Credo octo arcus habebit.²⁾

4. Septemb. femina quaedam et ancillula mortuae, ambae fuerunt peste correptae. Ab illo tempore nemo fuit correptus hoc morbo. Hic tibi mitto libellum Pomerani qui continet eius confessionem de sacramento Eucharistiae,³⁾ item alterum de lipsensibus⁴⁾ etc. His breuibz iam uale, eundum erat mihi ad suggestum et praedicandum, alias longiores scribam literas. Ego et meam crucem habeo propter mala incommoda quae me premunt, maxime autem propter Paulum⁵⁾ meum qui assiduo adhuc ueteri suo morbo tenetur, estque tam imbecillus, ut quamquam plus iam habeat quam sesquiannum, uix tamen sedere queat. — — Esaias seorsim coeptus est excudi, et credo iam ferme 18 capita esse excusa, ad nundinas uolente deo habebis eum.⁶⁾

24. September 1528.

46. Georg Hörer. (D. 27.)

Von Hörers Predigtthätigkeit. Sittesarische Neuigkeiten. Befinden von Hörers Sohn. Bestnachrichten.

— — Redditae fuerunt literae tuae vxori meae d. 23. Septemb. me absente satis tempestine i. e. ante meridiem. Ego uero uesperis paululum ante quintam reuersus sum domum, nam totum illum diem consumpseram in rure prae-

¹⁾ Bericht an einen guten Freund u. s. w. Erl. 30, 373 ff. Hiernach ist de W. III. 344 zu verbessern. Vgl. VI. 630.

²⁾ 32 Quartblätter. Vgl. Seibemann, Jacob Schenk S. 94.

³⁾ Publica de sacramento corporis et sanguinis Christi ex Christi institutione confessio.

⁴⁾ NEW. ZEITUNG. VON LEYPTZIG. Erl. 64, 337 ff. Der vorliegende Brief spricht für die Richtigkeit der Rösflinschen Konjektur bez. der Datierung von de W. III. 365 (Rösflin, M. L. II. 647; vgl. auch Burthardt S. 140).

⁵⁾ Vgl. S. 8. n. 2.

⁶⁾ Hiernach bestätigt sich die Meinung Rösflins, M. L. II. 649 (zu S. 162 n. 1).

dicando Catechismum in 4 Pagis.¹⁾ — — — Redierunt nostrates bibliopolae 22. Septemb. uesper, dicunt Oecolampadium et Zwinglium multis respondisse ad librum D. Martini²⁾ suumque opus dicasse Principi nostro Electori et Philippo Hassiae duci.³⁾ Cuiusmodi sint quae scribant, uidebimus aliquando, si deus uoluerit. Jam aliquot mensibus male habuit Paulus meus — — — aliquot personae superiori et isto mense peste correptae sunt, aliquot etiam mortuae, et hodie adhuc malum hoc paulatim serpit in domos uicinas auffm sand vor dem Elsterthor et heri sepulta est femina pestilentica, res tamen palam non est. — —

7. October 1528.

47. Georg Rörer. (D. 22.)

Fortsetzung der Visitation. Pestnachrichten. Krankheit Rörers und seines Sohnes. Roths Frau. Wörlis' Berufung nach Braunschweig an Bugenhagens Stelle. Joachim wird Superintendent in Kulmbach. Pest in Berbst.

— — Nihil est de quo certiore te reddere hoc tempore possem, quam quod principis iussu⁴⁾ uisitatores pergent in opere incoepo. Philippus domi manebit et scholae praeerit, negotium uisitandi autem datum est D. Martino, Praefecto nostro⁵⁾ et Benedicto Pauli⁶⁾, a feriis lipsensibus statim incipient. — — Nobiscum adhuc occulte pestis grassatur, perpauci tamen eo morbo laborant iique tantum qui ex contagione inficiuntur. Fluxus e capite descendit mihi in corpus, qui usque adeo me molestat, vt ferme sinistrum brachium non possim leuare. Puellus meus plenus est hulceribus, vbi vnum abit, oriuntur alia decem.

¹⁾ Auch Luther predigte in dieser Zeit über den Katechismus, wie auch im Mai und November-Dezember 1528. Diese drei Predigtcyclen, die Grundlage zu Luthers großem Katechismus sind in Rörers Abschrift Cod. Jen. B. q. 24¹ erhalten.

²⁾ Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis Mart. Luther.

³⁾ Vgl. Köstlin, W. L. II. 110 f.

⁴⁾ Vgl. Burchardt, Visit. S. 27. Der Befehl ist vom 26. Sept. datiert.

⁵⁾ Hans Neßsch.

⁶⁾ Rörer vergißt Hans von Taubenheim zu erwähnen. Vgl. a. a. O. S. 28 ff.

Audio vxorem tuam aduenturam huc, da consilium, quid mihi faciendum sit, an conuenire eam debeam necne. D. Martinus¹⁾ sacellanus Torgauensis uocatus est a Brunswicensibus in locum Pomerani qui iam ad Hamburgenses²⁾ secessit. Dominus Joachimus tibi, credo, non ignotus missus est per D. Martinum ad Marchionem ad oppidum Culmbach; vt illic sit Superattendens.³⁾ — — Rumor est vtrosque praedicatores⁴⁾ in Zerbst peste extinctos esse. Certissimus est rumor de Joanne Lucko,⁵⁾ de altero⁶⁾ nondum certe scio. Timeo futurum uer allaturum nobis pestem. — —

¹⁾ Görlich. Vgl. de W. III. 417. Burchardt, Briefw. S. 155. Hering, Eugenbogen S. 64.

²⁾ Er traf am 9. Oktober dort ein. Hering S. 64.

³⁾ Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Dekan Raps in Kulmbach ist von diesem Joachim dort nichts bekannt: „Im Jahre 1528 war die Sache der Reformation bereits so weit gediehen, daß allenthalben der Gottesdienst nach evangelischen Grundsätzen eingerichtet werden konnte. Die Stelle eines Probsteis auf der Plaffenburg hörte auf. Die Funktion desselben, sofern sie die Haltung des öffentlichen Gottesdienstes daselbst betraf, wurde von dem deshalb von Wittenberg hergerufenen, von Dr. Martin Luther dem Fürsten empfohlenen Georg Spalderer unter dem Titel eines Hospredigers übernommen.“ Ob an Joachim Hund zu denken ist (vgl. de W. III. 450)?

⁴⁾ Vgl. de W. III. 499.

⁵⁾ Nach Kolbe, Anal. S. 91 wäre Ludo aber schon im September 1527 gestorben.

⁶⁾ Um Conrad Feigenbon (Feigenbug) kann es sich hier nicht handeln, da dieser 1537 in Schmalkalden mit unterschrieb. Johann Ludo stand seit Neujahr 1525 an St. Bartholomäi, aber nur kurze Zeit; denn vor Pfingsten 1526 war schon sein Nachfolger als Pastor „er Paulus“ (Gruner? Grunart?). Wie lange Paulus amtierte an St. Barth., ist uns noch unbekannt. Sein Nachfolger war Heinrich Gessinger oder Gessinger aus Ostreich (Mähren). (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Archivrat Dr. Rindscher in Zerbst.)

15. Oktober 1528.

48. Georg Rörer. (B. 181.)

Keine Pestgefahr mehr in Wittenberg. Das für Frau D. Luther bestimmte Exemplar der Postille. Urtheil über Roths Postille. Luthers Urtheil über dieselbe.

— — Si otium habes, poteris tuto ad nos uenire neque est quod timeas tibi propter pestem: paucissimi enim hac inficiuntur et enecantur, in mense vno uix vnus atque alter. Curaui vt libellus sermonum quem tu destinasti vxori D. M.¹⁾ compaginetur: nequaquam enim conuenisset, vt impraeparatus liber ei redditus fuisset. Multi hunc tuum laborem in coaceruandis sermonibus quomodo interpretentur, nolo iam dicere. Doctoris iudicium nondum audiui. Hoc ego te moneo, ne tutemet tibi imponas plusque tuum commodum quaeras quam lectorum. Jam sat supersat sermonum excusum est, non probo quod primos illos sermones D. M. et antiquissimos cures excudi,²⁾ in quibus si auctoris consensu excuderentur uel ipsemet curaret excudi, non paucula inuenturus esset, quae uel immutaret uel penitus oblitteraret sequens Augustini exemplum. Tu uero sine discrimine, modo liber in immensum crescat, omnes corradis sermones, dein habes laudem, habes et commodum tuum, uide, inquam, ne te fallas. Deus habet acutiores oculos quam tu. Si libet iuuare rem Christianam labore tuo, quare a me non petis sermones illos superiore et hoc anno habitos,³⁾ hic certe tibi adderem calcar plusque amarem vnum sermonem quam hunc uel dimidiatum libellum. Scio, displicebit tibi ualde hoc meum iudicium, sed scio ego, quid loquar. Olim in causa querentur commentarii illi immodici, vt negligeretur scriptura, quid putas futurum et iam? Sed priorum temporum commentarii erant impuri, nostrorum horum commentationes sunt piae. Uerum dicis. Sed iam ante satis huiusmodi piarum commentationum in lucem est

¹⁾ Vgl. Rörers Brief vom 9. Juli 1528.

²⁾ Vgl. Weim. Ausg. Bb. 4. C. 625. 629. 690.

³⁾ Vgl. Buchwald, Roths Sammlung I. p. XXVI—XXXI.

editum. Nam in hoc homines pii edunt in publicum suas Enarrationes, non vt perpetuo in eis haereamus, sed vt sint nobis ceu indices qui monstrent uiam ad fontem ipsum, vt interim taceam blasphemiam Schwermologorum qui ridet nos in sacra etiam scriptura uersantes. Sed haec eorum blasphemia a Satana est, non bono spiritu. — — Rogatus sum, imo fere adoratus a quibusdam vt haec tibi indicarem moneremque, vt supprimeres eos sermones, praesertim si ex antiquis illis sicut ante 8. 9. 10 annos habitis quos tu promittis te breui tua cura editurum in lucem. Nondum praesentavi libellum vxori D. quia nondum erat paratus: si paratus fuisset, proculdubio audiuissem, quid iudicii ferret D. Martinus de illo tuo labore. Hoc alias iudicabo, sic partem feci, cum praefationem mitterem: quo tempore inter alia et hoc uerbum dicebat D. M. „Magis consultum esset, vt ego per totum annum reliquum Euangeliorum et Epistularum in lucem ederem cum annotationibus meis, et facile iam factum, inquit, esset, nam non opus esset tam copiosa enarratione Euangeliorum et Epistularum in hac postrema postilla, vt in prima fuit. Nam multum intelligi posset ex illa priore.“ — —

30. October 1528.

49. Georg Rörer. (D. 14.)

Bestnachrichten.

— — De peste non magnum est periculum.¹⁾ Heri tamen i. e. 29. Octob. puella mortua est, filia cuiusdam doliatoris, qui anno superiore Bohemo medico domum suam uendidit sitam e regione domus Lucae pictoris²⁾ quae uulgo dicitur die wind mul. Huic uiro clausa est domus quae prius Bohemi fuit prohibitumque a senatu ne egrediatur, nam altera iam filiola eius ex ea domo elata est. Inuisi et hoc die quendam adolescentem eodem morbo

¹⁾ Vgl. de B. III. 398.

²⁾ Kranach d. Ä.

correptum: quid futurum sit cum illo, ignoro. Die lunae adolescens quidam diuitis ciuis filius ex Magdeburg elatus est e domo Stephani pistoris. Si uis ad nos uenire, licebit tibi et, credo, tuto, nam uix per hebdomada vnus moritur, interdum nemo. Timeo tamen ad futurum uer habituros nos hoc malum. Faxit Christus vt mentiar — — 2. Nouemb. annum erit tempus quo mea charissima Pomerana¹⁾ obdormiuit in domino. — —

11. November 1528.

50. Georg Rörer. (D. 15.)

Empfehlung eines Landsmannes. Pestnachrichten.

— — Homo iste²⁾ conterraneus³⁾ meus est, eruditus et pius homo, pius inquam adeo, vt inclementia hac aeris, male affecto etiam corpore ex inferiori Baioria longissimam profectionem instituerat [!] Vuittenbergam, vt tantum uideret et audiret Lutherum et alios synceros scripturae interpretes. Cupit et Pastorem⁴⁾ uestrum et te uidere. Non denegabis hoc ei mea causa, vt amice et familiariter colloquaris cum homine et deinde ducas ad D. Pastorem. — — Hodie octauus est dies, quod in platea femina grauida in peste periit, in platea quae dicitur die Bürgermeister gas, ab isto tempore neminem scio qui hoc morbo extinctus sit. — — — —

20. November 1528.

51. Georg Rörer. (D. 24.)

Rörers Krankheit. Das für Frau D. Luther bestimmte Exemplar der Rothschen Postille.

— — Magno cum discrimine uitae iam aliquot mensibus aduersa ualetudine laboro nec finis est aegritudinis.

¹⁾ Vgl. Nr. 12.

²⁾ Der ungenannte Überbringer des Briefes.

³⁾ Rörer war aus Dedendorf gebürtig.

⁴⁾ Hausmann.

Adeo repletum est caput phlegmatibus vt nulla pene mihi sit amplius memoria. Deinde destillant phlegmata in corpus sicque male afficiunt, vt fere nec pes nec manus suum officium possit facere. Deinde totas noctes insomnes ago, quod malum nunquam adhuc perpessus sum quam nunc. — — Libellum vxori D. nondum obtuli, nam nondum est paratus. — —

2. Januar 1529.

52. Georg Rörer. (II. 182.)

Übersetzung der Braunschweiger Kirchenordnung. Luther und Herzog Georg. Fröschel dritter Diaconus in Wittenberg. Vermählung der Margarethe Goldschmidt.

— — Quod tu petis, idem et G. Spalatinus rogauit diligentissime, nempe vt ordinatio Brunswigensis illa Saxonica transferatur in germanicam nostris gentibus uernaculam.¹⁾ Et credo ad ferias illas nundinarum fuisset plane excusa, nisi vnicus hic homo restitisset. Literas ducis Georgij contra Lutherum credo legisti.²⁾ D. responsurus est,³⁾ nouum incendium excitabitur et profecto magnum. Dominus adsit nobis per suam gratiam. Amen. — — Additus est nobis diaconis duobus tertius Sebastianus Fröschel,⁴⁾ auctum est stipendium, iam 70 fl. annuatim dantur, Pastoris stipendium 200 fl. Marg: aurifabri

¹⁾ Vgl. Spering, Bugenh. S. 46 ff.

²⁾ Welcher gestalt wir Georg von gotß gnaden . . . von Martino Luther, des getichten Blindtums halben . . . angegeben . . . 1528.

³⁾ Von heimlichen vnd gestolen brieffen . . . 1529. Erf. 31, 2.

⁴⁾ Hiernach ist die Angabe de W. Seidem. VI. S. 514 zu corrigieren. Vgl. Förstem. Alb. S. 119: Sebastianus Fröschel de Amberga Ratisponen. dioc. (11. Aug. 1525). Nach Script. publ. 1553. Bl. e₈ starb zu Michaelis 1548 Fröschels (zweite) Frau Barbara (22. August 1535 ist Fröschel novus sponsus. Rolbe, Anal. 210) mit Hinterlassung von drei Töchtern. (Vgl. auch Vogt, Bugenh. Br. S. 376.) Dabei heißt es von Fröschel: „annos circiter uiginti huic Ecclesiæ in magna uarietate temporum grassante pestilentia et oppido cincto hostibus magna fide, assiduitate et constantia inseruiuit.“ Vgl. Brief Nr. 64.

virgo nupsit filio der Reichen von Leipff,¹⁾ breui celebrabunt nuptias——aiunt Principem Georgium non posse quiescere. Imo dicunt eum suam nobilitatem vocare ad arma. — —

20. Januar 1529.

53. **Georg Rörer.** (II. 183.)

Sendung an Spalatin. Luthers Katechismus. Luther und Herzog Georg.

— — Uisitatores tecum iam agunt,²⁾ vt scribis, Dilligenter salutabis nomine meo D. Spalatinum dicesque ei me superiori misisse hebdomade per Brunonem nostrum omnia quae a me petierit. Duo exemplaria Lutheri contra D. Georg³⁾ hic habes. Jam noui nihil in lucem prodit, ad nundinas credo franckofurdenses futuras Catechismus per D M praedicatus pro rudibus et simplicibus aedetur. Hoc uero scribens inspicio parietem aestuarioli mei, affixas parieti video tabulas complectentes breuissime simul et crasse catechismum Lutheri pro pueris et familia, statim mitto pro exemplari, vt eodem tabellario iam ad te perferantur. — — — Scribes is (D. Stephan Wild) mihi praeteritis diebus de libello ducis Georgij scripto in D. nostrum eratque sollicitus pro doctore. — — Placuit mihi summe optimi uiri pro optimo viro Christiana sollicitudo, uerum libellus uix inceptus erat imprimj et Wittenbergam missus fuit arcus primus — —

¹⁾ Dem Leipziger Bürger Georg Reich hatte Karlstadt sein Buch „Von beyden gestalten der heylige Messe“ gewidmet. Vgl. Seidemann, die Reformationzeit in Sachsen von 1517 bis 1539. Dresden. 1846. S. 54; Scr. publ. IV. Bl. M₆.

²⁾ Sie waren vom 11. Januar bis zum 1. Februar in Zwidau (vgl. Buchwald, Allerlei S. 1—26).

³⁾ Vgl. Nr. 52.

20. Januar 1529.

54. Balthasar Loy. (II. 129.)

Von Luthers Krankheit.

— — Doctor noster hebdomade¹⁾ elapsa nimium infirmabatur et non erat spes de vita ipsius. Sed dei gratia conualuit et modo profecturus est ad principem nostrum. — —

5. Februar 1529.

55. Urban Baldugn.

Von Dr. Apels Familie. Fastnachtsmummerei.

— — Doctorem Apell²⁾ hab ich vff heyt In etlichen tagen nicht anrheben dorffen; dan seyn hauffraw groß betrubnis vnd leyden In Kindes nhoten erduldet, Alir Got hat yr gehulffen, daß sie eyn jungen sohn zur werlbt bracht, vnnnd domit dießsem sprichworte Nulla calamitas sola genug geschege, Ist hme heut dato das elbiste kindt gestorben, domit ye der frumme man keyn fröde habe. — Dieße fastnacht Ist bey vns mit mancherley mummerey vnnnd In zeucht, Frid vnd eynigkeit bis her volbracht worden, Got helff wehter. — — —

12. Februar 1529.

56. Balthasar Loy. (II. 130.)

Geschenk an Luthers Frau.

— — wißt daß ich ewere brieff, So mir findt beuolhenn wordenn, hab vberandtwurdt vnd auch daß glaß der Doctorin vnnnd fein ganß hab mit mir haim pracht — —

¹⁾ Orig. hebdomada.²⁾ Luther, Univ.- u. Gelehrt.-Leben S. 230 ff. Zur Gesch. der Rechtswissenschaft und der Univ. in Deutschl. S. 421.

12. Februar 1529.

57. Georg Rörer. (D. 25.)

Luthers Krankheit. Bugenhagens Thätigkeit in Hamburg. Wittenberger
Neuigkeiten. Georg Helt. Bitterarischer. Bestellung an Spalatin.

— — Nihil est de quo certiores te reddere uelim hoc tempore, praeterquam quod nunc in tribus ferme septimanis neque publice praedicauerit neque in scholis quicquam praelegerit D. Martinus, charissimus pater noster.¹⁾ Causa est: uehementer patitur capitis uertiginem. Nemo est qui serio pro ipso et aliis innumeris necessitatibus ecclesiae oret. De reditu Pomerani adhuc nihil audio. Iam nouam scholam instituit Hamburgae²⁾ similem Noricae quam senatus illic Philippi nostri consilio erexit.³⁾ De hac re nuper Pomeranus ad ipsum Philip: scripsit. Porro mirum est, si in hunc diem vsque ignoras D. Christia-num⁴⁾ Principis nostri archigrammateum esse. Vxor ipsius 21. Ianuarii migravit vna cum liberis et familia Wimarum ad maritum. — — Gaspar a Teutleben insignia doctoratus suscepit 4 Februarii.⁵⁾ Magister Melchior⁶⁾ duxit uxorem uirginem Hannam Kerwitzin.⁷⁾ Nuptiae celebratae sunt die lunae in bacchanalibus. In qua re me mediatore vsus est. Remitto tibi literas Forchemi⁸⁾ tui,

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 181.

²⁾ Vgl. Hering S. 70.

³⁾ Vgl. Reuther, R. M., Melancthons Briefwechsel mit den Magistraten deutscher Städte (Progr.) Leipz. 1878. S. 19 ff. Roth, Fr., die Einführung der Reformation in Nürnberg 1517—1528. Würzb. 1885. S. 214 ff.

⁴⁾ Seier.

⁵⁾ Nach dem Promotionsbuch der Wittenberger Juristenfakultät (das Original ist nicht mehr vorhanden, nur eine offenbar spätere, anscheinend lückenhafte Zusammenstellung) ist Caspar. a Duethleben, equestr. ord. Dr. jur. geworden die Jovis post fest. purificat. Mar. Virg. 1529 (d. i. 4. Februar) — idemque eodem anno die Jov. post dominic. Oculi (4^o Mart.) in senatum jur. consultorum relatus est. (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Oberkonsistorialrat D. Köstlin in Halle.)

⁶⁾ Fend.

⁷⁾ Vgl. Scr. publ. etc. 1553. Bl. Cc₂.

⁸⁾ Helt.

legendas duxi eas Crucigero nostro. Libenter hominem quocunque tandem modo adiuuaret, sed nescit, vbinam locorum agat. Superiori autumnno Tessau profectus est, vt illic hominem conueniret, sed et impensas et laborem perdidit, nam illum illic inuenire non potuit. — Misisti nuper mihi pro illis 2 exemplaribus contra D. Georgium ¹⁾ et tabulas catechismi xij 8, ego certissime coactus fui xvj numerare. Imo statim vbi in lucem prodierant [tabulae catechismi] cogebar pro j exemplari dare 8 8, adeo cara erant, postea uero vbi tua emi, sub incudem reuocata fuerant. Uix credo liber excusus est nobiscum, qui tam breui tempore sit uenditus. Idem accidit cum tabulis. Iam si aureum uelis dare pro vno, non posses acquirere. Si Spalatinus adhuc nobiscum agit, ²⁾ dicito illi nomine meo salutem. Uenerunt ante octiduum mihi ab eo literae in quibus postulat quaedam sibi mitti per me, quae ante mensem fere per Brunonem nostrum ipsi Aldenburgum misi. Anxie illa expecto: si inquam nobiscum adhuc agit, rogato eum nomine meo vt in tempore illo praesertim Catechismum remittat, quo adeo non possum carere, vt nihil supra. — —

4. März 1529.

58. Benedikt Pauli. (O. 67.)³⁾

Anfrage betr. die Zwickauer „Polizei.“ Eine Angelegenheit Nikolaus Hausmanns.

— — Wir ist zu gueter administration gemeines nützes vnd erhebung gueter pollicei zu wittenbergk von notten was anderer ort wol geordenet ist zuwissen vnd so myr von eins Erbarren Raths zu Zwickau gueten marck vnd der fhurnehmen handtwerck als becken vnd der fleischer ordnung lange Zeit vñil guets gesagt hab Ich vorlaugen mich dorinnen zuersehen vnd so vñil thünlich denselben

¹⁾ Von heimlichen und gestohlenen Briefen usw.

²⁾ Vom 11. Januar bis zum 1. Februar weilte Spalatin mit den übrigen Visitatoren in Zwickau. Vgl. Buchwald, *Älteste* S. 1—26.

³⁾ Aus Weimar datiert.

züüolgen, Wit freuntlich nach dem Ir wisset was bey uns zu witten-
bergk zu bessern von notten wollet Meinen gonstigen herrn den
Burgermeister Herman Mulpfort myt anbietung meiner willigen
dinste meinethalben freuntlich bitten euch solcher ordnung etlich
artigkel den marckt In der wochen vnd die handtwerck der becken
fleischer vnd schneider belangend abzuschreiben zuuorgonnen, domyt
wir also ewirs Raths teilhafft dem leidigen paurn, der vnß nach
alle seinem mutwillen vbersetzet vnd Regirt, auch andern bouon wir
beschwerung leiden myt gueter bescheidenheit steuren mugen, dan myr
wil nhuen solche sorge von wegen meins Ambts, ob Ich sunst nicht
zuthuen hette auff dem halße liegen — — acht tage werd Ich noch
am hofße vorharren, Innerhalb derselben kont Ir myrs wol zu-
fellig — — anher schiden. Gruesset Doctorem Steffanum wilb
unsern schwoger des mein gnediger Junger herre dießes abends ob
tische Im allerbesten gedacht — — Meinen Lieben herrn vnd Patron
Ern Nicolao haußman sagt es solle seiner schurbit nicht vorgeffen
werden. Es müß Recht geschehen, es hat der heuptsach halbe vmb
die person keine noth, so sol sich Ir elend kurzlich endern, dies
wolle ehr sie myt vormanung zu gueter gedült trosten. — —

13. März 1529.

59. Urban Balduyn.

Tod des Amtschreiber Peter und M. Longicampianus.

— — Von neuen gezehtten wehß Ich nichts, dan diemeyß es
euch bekommernis werd machen, wehß Ich, euch nit zubergen das
peter der amptschreyber Sontags reminiscere¹⁾ gestorben vnd nit lange
gelegen adir er hat sonst eyn boße krankheit Im leybe gehabt, Auch
am negsten Mittwoch²⁾ Ist Magister Longicampianus In groffem
armut gestorben³⁾ — — — —

¹⁾ 21. Februar.

²⁾ 10. März.

³⁾ Professor der Mathematik in Wittenberg. Vgl. de Wette, III, 431 f.
Corp. Ref. I, 1045. Horawitz, Briefwechsel des Petrus Rhenanus. S. 127. —
Scriptorum publ. propos. etc. tom. II. Witob. 1556. Bl. D₂^b: Hanc familiam
etiam propter anum uirum doctissimum Johannem Longicampianum
dignam maiore beneuolentia nostra esse iudicemus, quia anus cum propter
Arithmeticon Tonstallo, cuius extant Arithmetici libri, familiaris fuisset,

13. März 1529.

60. Georg Rörer. (M. 51.)

Todesfälle und Erkrankungen. Empfehlung des Corbatus an Bindenaus Stelle. Erscheinen Luthers „Vom Krieg wider den Türken.“

— — M. Longicampianus¹⁾ post crebras, longas et maximas infirmitates suas tandem obiit elatusque est ad sepulchrum 11. Marcii. Mortuus est etiam et Petrus ille longus,²⁾ praefecti nostri scriba. Item Matthes Bützcher, die alte Brudin, der alte Rannegisser, Stalmeisterin uicina est morti. Et ego iam longo tempore aegrotavi, somnum adeo amisi, vt quandoque per totam noctem uix dormiam vnam horam: longam infirmitatem sequitur certa mors, fiat uoluntas domini. Quae transmitti tibi uis, habebis per alterum tabellarium qui a senatu literas Doctori nostro,³⁾

et deinde Capnionis auditor in Graeca lingua fuisset, in hac Academia et Mathematicum elementa et linguae Graecae initia multos docuit. Ebenda Bl. Y⁴b: Pater Johannes Longicampianus cum lustrasset omnes Germaniae Academias, tandem propter Ecclesiae doctrinam huc uenit — —.

¹⁾ Vgl. den vorhergehenden Brief.

²⁾ Oder sollte ‚longus‘ zu ‚scriba‘ gehören und nicht Name sein?

³⁾ Der vom Zwidauer Rat an Luther in Aussicht gestellte Brief (Zwidauer Ratsarchiv Konzeptbuch 1527/29. Nr. 8. f. 257^b—259^a), datiert vom 7. März 1529, aber am 13. März noch nicht in Wittenberg eingetroffen (vgl. Luthers Brief an Hausmann vom 13. März: Senatus vester nondum ad me scripsit; de B. III. 430) lautet folgendermaßen:

„Unser freuntliche dinste zuuor Erwirtdiger achtpar vnd hochgelarter besunder gunstiger her vnd freunt, von vnserm prediger zu unser lieben frauen, er Paulus Bindenauer seint wir in wenig verschinen tagen angesucht vnd vnter anderm bericht worden, wie das ime beschwerlich vnd widder sein gewissen sein solde das jenige zuuorvndigen so vnser gnedigsten hern des Churf. zu Sachssen zc. vorordente Rethen vnd visitatorn so jungst alhie gewesen hinter sich gelassen vnd an Stadt seiner Churf. g. dermassen vnd nicht anders in der kirchen gehalten befolen haben, auß vrsachen das etliche artigell darunter sein solten, dorwidder er vormalß gepredigt hette, vnd hat vns derhalben gepeten, das wir ime günstigen vrlaub geben wolben, das wir dan also gethan, weil er sich diffals vnser gnedigsten hern ordenung widderfätig gemacht. Nachdem vns aber an seine Stadt eins andern predigers von noten, damit die murmeling so seins abzug halben furhanden, gestillet mocht werden, seint wir e. a. w. ganz freuntlich bitten e. a. w. wolde vns so furderlich sein, vnd bey euch zu Wittenberg

vt scribis, breui afferet. Neminem, crede mihi, scio quem Paulo¹⁾ isti felicius subrogetur quam Cordatum quem etiam et D. Martinus indicauit senatui in literis suis.²⁾ Homo est multis malis iam tentatus, insuper adeo doctus, vt hic iussu Doctoris aliquot Epistulas Pauli praelegerit non sine gratiarum actione suorum auditorum et quidem frequentia. Insuper proxime accedit suo idiomate uestro. Sunt quidem hic nobiscum non pauci qui eloquentia sua egregie se doctos uenditare possent apud uulgos quorumque doctrinam uulgi admiraretur, sed ideo mihi uidentur suspecti cum quod nihil tentationum sunt experti tum maxime quod Philautia laborant, vt tuto non liceat ei committi tamen magnum populum. O lieben Herrn, rogate dominum messis diligentissime vt extrudat operarios in messem uestram. Hoc per gratiam dei Vuittembergae didici, quod ciuitas non possit habere nocentiorum pestem quam praedicatorem qui sibi uidetur sapere. — — Turca³⁾ nondum absolutus est, credo, hodie perficietur uel ad diem lunae.⁴⁾ — —

aber sunst nach e. a. w. gelegenheit helfen nit entrathen, das wir zum allerfurderlichsten widerumb mit einem andern prediger vororget mocht werden, der from, geschickt, friedesam vnd in izigen leufften alzeit tugelich were. Das wollen wir vmb e. a. w. die sich hincinne vnbeschwert finden lassen wolbe freuntlich vordinen vnd hirauff bey diesem vnsern boten e. a. w. beschriebene widerantwort erwarten auff das wir vns darnach zurichten haben.

Datum Dominica Letare Im xxix.

Abt.

An doctor

Martinus Luther.

¹⁾ Lindenau.

²⁾ Nicht erhalten. Vgl. aber Luthers Br. an Hausmann. de W. III. 430.

³⁾ Vgl. de W. III. 430.

⁴⁾ Luther erwartet das Erscheinen erst ‚circa Palmarum,‘ d. i. 21. März (a. a. O.). Vgl. Rörers Briefe vom 16., 31. März und 23. April.

16. März 1529.

61. Georg Rörer.¹⁾ (D. 30.)

Urteil über Cordatus. Berufung Bugenhagens nach Friesland.
Erscheinen Luthers „Vom Krieg wider den Türken.“

— — Cordatum habebitis uirum pium et eruditum qui summa opera hoc studebit, ne sit uobis lingua sua barbarus, sed vt optime possitis eum intelligere, ad quod vrgebit eum sua uocatio et conscientia. Nec mores mihi eius displicent, certe iam exuit omnino ueterem illum quadratum et uere factus est Cordatus. Nouarum rerum nihil habeo quod scribam nisi quod Phrisiorum comes legationem honestissimam miserit ad Pomeranum Hamburgam quae hoc rogauit ab eo, vt pauculo tempore concederet in Phrisiam illic praedicaturus Christum, et vt se opponeret haereticis et Anabaptistis quorum magna multitudo illic agit. De hoc scripsit Pomeranus ad D. Martinum et alios scholae nostrae primarios.²⁾ Credo, non hoc recusabitur Phrisiis. — — Turca nondum est excusus, illum habebis breui. — —

30./31. März³⁾ 1529.

62. Georg Rörer. (D. 29.)

Empfehlung des Cordatus. Luthers „Vom Krieg wider den Türken“ und der Katechismus sind noch nicht erschienen.

— — En uenit ad uos Cordatus ille iustissima uocatione uocatus: multos audio qui improbant eum mitti ad nos, sed dominus optime nouit quem mittere debeat. Praebeamus te ei familiarem: bonum, eruditum, pium, pacis amantem hominem habebitis. Dominus sua gratia adsit ei vt digne suum ministerium apud uos exequatur. Uestrum est

¹⁾ Der Brief trägt die humorvolle Adresse: „Dem wirldigen in Gott vater Stephan Robt Erzbischoff zu Melbitz [Dorf bei Zwickau] unsern g. Herrn.“

²⁾ An Luther, Jonas, Melanchthon und die Diakonen. Kauerau, J. J. I. 122 f. Vogt, Bugenh. Br. S. 84 f. Hering S. 72.

³⁾ Der undatierte Brief ist wahrscheinlich gleichzeitig mit de W. III. 433.

orare, nisi dominus medeatur malo incepto, statim subsequeretur magnum incendium. Nam morbus illorum, vt uereor, omnibus serpit. Tu ceterique eruditi serio aliquando, immo breui uocabitis Cordatum, vt operosis diebus uel quibus sibi uacat a contionibus publicis, vt aliquam epistulam priuatis auditoribus praelegat: crede mihi, hic non uulgarem fructum faciet. — — Turca nondum totus excusus est¹⁾ nec Catechismus. — —

23. April 1529.²⁾

63. Georg Rörer. (II. 187.)

Besuch bei Luther. Büchersehung.

— — Die Jouis praeterita³⁾ fui apud d. doctorem vsque fere ad 9. — — mitto 3. Catechismos.⁴⁾ Misissem etiam libellum de Turca et de oeconomia Iusti Menii,⁵⁾ sed fasciculus factus esset magnus. — — Vnus [catechismus] constat 2 gr. — — — —

16. Mai 1529.

64. Georg Rörer. (D. 40.)

Arbeit von seiner bevorstehenden Reise nach Nürnberg, von der Geburt seines Johannes, der Magdalena Luther und der Elisabeth Mantel, sowie der Rückkehr Melanchthons.

— — Eadem hora qua mihi oblatae sunt tuae literae, accinxi me peregrinationi longae. In animo enim est me uelle proficisci vna cum D. Apelle et L. Sebaldo No-

¹⁾ Hiernach verzögerte sich das Erscheinen bis über den Monat März hinaus (gegen Köstlin, M. L. II. 122).

²⁾ Der Brief bei Buchwald, Roth Nr. 279, falsch datiert.

³⁾ 22. April.

⁴⁾ Der große Catechismus.

⁵⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 163.

rinbergam versus deambulationis gratia.¹⁾ Christus faxit, vt cum gaudio eam profectionem perficiam. Omnes hoc vnice mihi suadent. Ego autem ualde male affectus sum corpore et praeterita die 14 Maii de nouo fluxus me uehementer molestauit. Ego in nomine domini iter aggrediar sequarque meos comites vsque Lipsiam. Si uidero exercitium hoc complacere mihi, porro sequar illos, sin minus, recipiam me ad meos. Dominus misericordissimus pater dedit mihi filium ipsa dominica Exaudi²⁾ intra 7 et 8 hora, dum caneretur in templo cantio Nu freud euch lieben Christen. Nomen ei inditum est Johannis Baptistae. Die Martis ante Exaudi vxor³⁾ doct. Martini peperit filiam cui nomen est Magdalenae. Johannis⁴⁾ vxor enixa puellam 5. post Jubilate⁵⁾ Elizabetam nomine. — — Philip Mel rediit 14 Maii⁶⁾ ex Comitibus male affecto corpore.

13. Juni 1529.

65. Georg Rörer.

Die dritte (erste vermehrte) Auflage des kleinen Katechismus.

— — Paruus Catechismus sub incudem iam tertio reuocatus est, et in ista postrema editione adauctus,⁷⁾ ideo huius j exemplar tibi mitto. — —

¹⁾ Vgl. Buchwald, Poachs handschr. Samml. ungedr. Predigten Luthers I. S. 175. Rörer kam bis Nürnberg. Am 15. Juni 1529 meldet er in einer Nachschrift zu Mantels Brief an Roth, daß er „neulich aus Nürnberg“ zurückgekehrt sei „per dei gratiam aliquo modo restitutus pristinae sanitati.“

²⁾ 9. Mai.

³⁾ Orig. vxoris.

⁴⁾ Mantel.

⁵⁾ 22. April.

⁶⁾ Nach Schmidt, Mel. S. 164 schon am 6. Mai.

⁷⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 56, wo nach diesem Briefe zu verbessern ist, daß bis zum Juni 1529 Luther bereits dreimal den kleinen Katechismus auflegen ließ.

15. Juni 1529.

66. Johannes Mantel. (B. 175 a.)

Litterarische Neuigkeiten. Von Roth's Berufung in ein geistliches Amt.

— — Sub prelo est liber Sapientiae uersus ex Graeco in germanicum per Doctorem nostrum.¹⁾ Est praeterea etiam sub incude libellus d. Pomerani de uotis monialium²⁾ et Philippi nostri Dialectica. — — Quod ad Ecclesie Dei ministerium te uocarint uisitatores nostri, gaudeo ex animo. Tu uide ne leui ex caussa non uocantium, sed Dei resistas uoluntati.³⁾ — —

Ende Juni 1529.

67. Georg Rörer. (D. 39.)

Bughagens Rückkehr. Fröschels Heirat. Tod der Elisabeth Mantel.

— — Dominus reduxit et Pomeranum nostrum incolumem.⁴⁾ Froschelius duxit vxorem Uirginem Elisabeth Kreffin Monacham, post octiduum nuptias celebrabit. Joannis Mantelli filiola iunior⁵⁾ sepulta est 6 feria praeterita.⁶⁾ Vxor ipsius grauiter decubuit neque adhuc hodie liberata est a morbo suo, speramus tamen eam liberatam iri. — —

¹⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 161.

²⁾ Was man vom Klosterleben halten soll usw.

³⁾ Roth sollte das Pfarramt in Kolbitz übernehmen. Vgl. Müller, Roth S. 69 ff.

⁴⁾ 20. Juni. Vgl. Hering S. 78.

⁵⁾ Elisabeth. Vgl. Nr. 64.

⁶⁾ Wohl der 25. Juni.

1. August 1529.

68. Urban Balduyn. (E. 72.)

Melanchthons Dialektik. Melanchthon hat getanzt.

— — Melanchthon hat ein Dialectica Neue lassen außgehen, Ich halt yr werdet eine bekommen, wollet yr sie heren meget yr nicht lange verharren, Er wirdt sie dieße zußenfftige woche ansehen zu lesen. — —

Ich noch mehr, ich hab Melanchthonen mit der prebstin¹⁾ sehen tanzen, es ist mir wunderbarlich gewesen.²⁾ —

8. August 1529.

69. Urban Balduyn. (E. 80.)

Vom Druck der von Creuziger korrigierten Postille.

— — vff euir negst befehl vnd yhigem schreyben kan Ich euch nochmals nit aigentlich anzeygen, wie die postill gedruckt, dan Andres seker desgleichen die drugter gesellen welche Ich In geheim gefragt, kennen mir nit zu wissen thuen, Ob der text geandert odder nit, Sie sagen mir das sie sehen das man auß dem exemplar der postillen sezet vnd nit auß dem testament, Auch soll vndirwehlen Creuziger etwas emendiren, Ezie haben mirs aber vorheyßen sie wollens aigentlich erfahren, vnd auch dabey vormelbet, Es mechte woll meglich sein das niemandes vff dieße anderung gedacht habe, was Ich gewisses erkunden werde will Ich euch nit vorhalten.³⁾ — —

19. August 1529.

70. Georg Rörer. (II. 184.)

Neubruck des neuen Testaments, des Psalters vnd der Melanchthonschen Auslegung des Kolosserbriefes. Melanchthon in Jena, Meier und Schurff in Prag.

— — Uis vt credem tabellario pro fl. exemplaria noui testamenti nuper excusa et nouissime emendata, libenter

¹⁾ Die Frau des Justus Jonas.

²⁾ Vgl. Röstlin, M. Z. II. S. 679 (n. 1 zu S. 515).

³⁾ Vgl. Müller, Roth S. 63.

hoc tibi praestarem operae, sed haec exemplaria nondum absoluta sunt quae tu poscis, nempe noui testamenti nuper excusi et nouissime recogniti. Uix credo adhuc post semestre spacium uenum proponentur, nam credo uix 4 pars huius exemplaris excusa est,¹⁾ quia Johannes Lufft alia, atque alia opuscula excudebat, quo factum, vt nouum testamentum locum non habuerit ꝛ. Nolui itaque dare tabellario exemplaria noui testamenti superioris anni aestate in lucem aedita, ne tibi ingratum aut emptori facerem. Psalterium breui in lucem aedetur recognitum diligentissime a patre nostro Martino, Philippus sub incudem reuocauit Epistolam Pauli ad Colossenses, cuius Epistolae Annotationes ab ipso anaaeditas recognoscit, auget quandoque redimit. Cum aliis Typographis non habeo commercium, ideo non possum indicare tibi quid librorum excudant. Philippus iam est Jene, in nuptiis M. Vitj,²⁾ D. Christianus et Augustinus³⁾ Pragam concesserunt cum Juniore principe, alter vt ei seruiret consilio, alter medicina — — —

31. August 1529.

71. Georg Rörer. (II. 185.)

Sendet ein Mittel gegen den „englischen Schweiß“, der sich auch in Wittenberg gezeigt hat.

— — Libellulum praecationum hic mitto, in quem multa et vtilia conguessj, Ego emendaui hunc, alius latine reddidit, addidi et operam meam pro mediocritate eruditionis meae — — Habes et medium vel potius remedium contra nouum morbum.⁴⁾ De hoc multa scribenda forent, si liceret per otium. Nam aliquo modo nos inuaserat. Sed nemo gratia dej in eo periit — —

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 161.

²⁾ Amerbach.

³⁾ Beier und Schurff. Vgl. Boerner, Frid., Memoriae profess. Medic. in Acad. Wittemb. I. p. X; Ser. publ. I. Bl. d.

⁴⁾ Die „pestis Anglica“, die im August 1529 in Zwidau wüthete. Vgl. Herzog, Chronik von Zwidau II. 218. De B. III. 499.

August 1529.¹⁾

72. Georg Rörer. (D. 35.)

Herausgabe des Enchiridion piarum precationum. Übersetzungsarbeit für Bugenhagen. Anfrage betr. Corbatus.

— — Non credis quantum laboris habeam cum orationali latino²⁾ quod iam excuditur. Alius quidem reddidit ex germanico in latinum, sed plus laboris in illo opere consumo quam ipse. Breui habebis hunc libellum et credo placebit. Insuper si modo otium haberet D. Martinus, vrgebo vt aliquae cantica germanica iis adhuc addat. Dedit et Pomeranus mihi libellum sua lingua Saxonica conscriptum, uortendum per me. Est de re sacramentaria oratio quam habuit post finem disputationis in Lobstet Pomeranus, cui praefiguntur Acta illius disputationis.

Audio te uitare contiones Cordati. Crede mihi, illa res plurime me perturbauit. Obtestor te, indica mihi diligenter mores, rationem dicendi et gestus hominis quibus inter concionandum vtitur, an possit homini consuli. Nemi quicquam de hac re dicam. Uaria de eo dicuntur, num uera sint, haud scio. Homo optime mihi notus est, sed recte, si ita res habet, vt fertur, doleo.³⁾ — — Ne nunc sis securus. Uuittenbergae iam non agis, sed Cygnaeae, vbi non tam diligens uerbi tractatio est vt nobiscum. Nisi uerbum frequentissime legamus, tractemus, ipsi inculcetur nobis, terreamur comminationibus dei, statim securi reddimur, torpescimus, inertes erimus ad omnia bona, paulatimque degeneramus in mores et uitam eorum quibuscum conuersamur, ita vt etiam impiorum dicta, facta, mores nobis placeant. — —

¹⁾ Am 31. August (Nr. 71) übersendet R. bereits das Enchiridion. Witten ist dieser undatierte Brief wohl in den August zu setzen.

²⁾ Enchiridion piarum precationum usw. Bgl. Grf. 65. S. 267.

³⁾ Bgl. Müller, Roth S. 78 f. De W. III. 517.

10. September 1529.

73. Urban Balduyn.

Vom „englischen Schweiß“ in Wittenberg und dessen falscher Behandlung.¹⁾

— — vff ewer schreyben geb Ich euch Erstlich zu vernemen das das wasser bey uns nit so groß wie bey euch gewesen, vnd doch vmb dieselb zeit nach Laurenti wie Ir angerzeigt, Die Elbe ist gleichwoll außgangen vnd vill schadens an getreidicht vnd wiesewachß gethan — — — Das Morbus anglicus bey euch ist schreglich, vnd dieselb krankheit solches schwißens kommet nit anders dan von schregken, Das macht alleynne das almechtige buchlein so gedruckt ist, wan man sich darnach regieren will, solte eyner noch woll sterben. Ich weyß euch nit zu bergen, das viele leuthe bey uns gelegen vnd geschwißet furnemlich abir der heuptman hans Meßsch, vnd auch mein herr Magister reichenbach, vnd haben redlich Im schweyßbade außgehalten vff den glauben, so sie auß dem gedruckten buchlein In sich gebildet, abir hie werdens nit mehr thun, Die Medici bey uns wollens auch keynem rhaten. Es ist abir Got lob keyner bey uns gestorben, Ich acht auch es ist eytell narrenswerck gewesen, Man sagt auch bey uns das in anglia $\frac{1}{2}$ stundt wirdt gerechenbt vor j ganze bey uns vnd zu Magdburg let man keynen vbir xij stunden liegen. Es ist auch nit möglich, das die natur solch schwißen vnd regiment außhalten konne. Es sey dan eyn stardcker, Meyn herr der spricht, Er wolte hme ehr den kopff abe reysen lassen Ehe ehr noch eyn mall also baden wolte. Doch hat hme Got gehulffen, gestern xiiij tage Ist es geschehen als er vnd der heuptman gelegen sein. Seyt nhur guther dinge Ewir gewonheit nach vnd trostet euch selbst vnd schregket nit. Godt wirdt euch woll behuten. Es ist auch ruchtbar das solch krankheit soll eyn art haben mit dem angriff wie pestis. — — —

¹⁾ Vgl. Nr. 71.

10. September 1529.

74. Georg Rörer. (B. 36.)

Übersetzung einer plattdeutschen Schrift im Auftrage Bugenhagens.
Der „englische Schweiß“ in Wittenberg. Bevorstehende Abreise Luthers
und Melanchthons nach Marburg.

— — Non poteram multis tibi scribere. Nam libellum Saxonice scriptum dedit mihi Pomeranus,¹⁾ hunc in nostram transfundo. Uix supersunt tot horae extraordinariae alias toto fere die occupato, vt liceat transscribere. Miror uehementer morbum et ad nos peruenisse. Primus omnium laborauit hoc morbo nobiscum praefectus,²⁾ deinde scriba³⁾ conterraneus tuus et quidam alii.⁴⁾ Nemo tamen dei benignitate periit. Ego constanter credo, si libellus iste de remedio huius morbi non excusus fuisset,⁵⁾ nunquam ad nos attigisset. Nam homines vbi legerunt libellum, conceperunt rei suspicionem, et quia iam per se tempus fuit aestiuum, statim nocte inter dormiendum animaduenterunt se sudare; perculso metu animo, putarunt se correptos hoc morbo. Et si quidam nobiscum tam stricte vni fuissent hac formula curationis, quae praescripta est, certo tertius mortuus fuisset. Et magna pars, imo maior hominum interiit in Saxonia propter istam anxiam curam, quod 24 horas sine respiratione, vt ita dicam, in hoc pistrino purgatorio simillimo retenti sunt. Nuper scripsit quidam ex Magdeburga de quodam qui decubuit hoc morbo. Is saepius rogauit potum sibi praeberi; cum nemo uellet dare, siti quam calore magno illo conceperat, expirauit. Alii competenti datus est cantharus plenus cereuisia, quo exhausto statim saluus e lecto surrexit. Ideo modus aliquis adhibendus apud homines qui corripuntur hoc morbo. Uale in domino et ora deum pro nobis. Breui

¹⁾ Vgl. Nr. 72.

²⁾ Weyß.

³⁾ Philipp Reichenbach.

⁴⁾ Vgl. de B. III. 499.

⁵⁾ Ein Regiment derjenigen, so durch Gottes Verfügung in die neue schwebende Seuche fallen. Vgl. de B. III. 500.

proficiscentur, credo, M[artinus] et Phil[ippus] Magdeburgam¹⁾ ad Colloquium,²⁾ quod principis Wirtenbergensis instinctu fiet inter Schwermios et nostros. Oro deum ut adsit suae causae, quamquam nullam spem concipere queam quod aliquod ex hac re emolumentum sit futurum nostrae parti, nam illi non cedent, et reportabunt novum victoriae encomium. Domini causa est, ille uidebit. — —

5. Oktober 1529.

75. Urban Balduyn. (B. 171.)

Reuigkeiten. Abreise der Wittenberger.

— — Meines hern furhaben ist dis, das eyne, dieweyle es nicht heymlich ist, mag ich es euch auch anzeigen: Er vnd bleyhardt, desgleichen der Levin von halle werden Licentiaten, am negsten freytage haben sie die sechschule gehalten, vnd vnser burgermehster Benedictus wirdt Doctor werden. Das ander so mit meynem hern vorhanden, so es durch Gottes wyllen fortgethet wyll ich euch auch anzeigen. Ich bitte abir wollet von nichts bey yemandes vormelden. Der wagen ist noch zu wittenberg, Dan die furleuthe so ganz seltsam sein, das sie schier niemandes wollen rhebe gestehen. Thomas der solche mühe gerne vff sich nheme, hat Doctor Martinum vnd die andern gegen Margkburgk gefurt. Dohin ist auch Er Georg rherer³⁾ mit yhnen gekogen. — —

21. Oktober 1529.

76. Georg Rörer. (II. 186.)

Rückkehr aus Marburg. Von der Türkengefahr.

— — Rediuimus⁴⁾ omnes per dei gratiam incolumes⁴⁾ ex Hassia, quae illic gesta sint, alias ex me audies. — —

¹⁾ Für: Marburgam.

²⁾ Sie trafen am 30. September in Marburg ein. Röstlin; M. L. II. S. 130.

³⁾ Hiernach ist Rörer auch mit in Marburg gewesen. Luthers Predigten, auf dem Wege von und nach Marburg gehalten (26. September in Gotha, 5. Oktober in Marburg, 11. Oktober in Erfurt, 12. Oktober in Jena), aus Rörers Manuscript veröffentlicht in der Zeitschr. für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben. 1884. S. 266—276. 313—320.

⁴⁾ Vgl. de W. III. 575.

Horrenda de Turca feruntur,¹⁾ dominus uult impietatem et ingratitude germaniae punire et forte Saul impium cum pio Jonatha interimere. — —

6. Dezember 1529.

77. Janus Cornarius.²⁾ (Cod. Hamb. 45 Bl. 125 f.)

Über seine Lage in Wittenberg.

S. D. Non dubito, quin iniquiori feras animo, quod hactenus ad te scribere distulerim, optime Rufi, atque id non immerito, quum Te meum atque adeo inter amicos primum esse non obscure significaveris, ut non debueris inter postremos relinqui, quos ego tandem in patriam terram (sic enim omne illustrissimorum Principum nostrorum imperium voco) reversus literis meis saluto, ac quasi de novo amicos facio. Verum ut serius a me salutaris, ita semper inter praecipuos mihi amaris et coleris, ut vel ex vulgi sermone mihi excusationem reperire queam, quod rarius esse adeundos ait, quos maxime amamus, et quibus nos valde placere studemus. Quanquam ex Ursalio,³⁾ integerrimo utriusque nostrum amico percepisse te credo, quo loco res meae sitae sint, ut non possis conqueri, de eo quem amas te serius cognovisse. Cupiam vehementer tantum me longa peregrinatione mea effecisse, ut non neglectus aliquis studiorum meorum contingat usus, atque id nusquam malim, quam in Patria. Si brevi spes aliqua affulserit, neque longius res quoque distulerit, futurum est,

¹⁾ Bgl. a. a. O.

²⁾ Förstem. Alb. S. 82: Joannes Hampol Czickauien. dioc. Numburgen. 30. Maij (1519). Bgl. Döhner, Kurze Notizen aus dem Leben einiger Gelehrten Juidaus. 1877. S. 13—15. Hartfelder, Mel. paed. S. 77: Cornarius Cygneus habebit lectionem Grammaticam, lecturus alternis diebus Priscianum et Graecam Philippi Melanchthonis Grammaticen. Wir teilen den Brief des Cornarius, in dem er Spalatin um seine Fürsprache zwecks der Übertragung einer Vorlesung bittet, unter Nr. 77^a mit.

³⁾ Wärensprung. Bgl. Herzog, Chron. v. Juidau II. 166. 168. 172. 182. 239. 861.

ut eam expectem. Si non, alia adgrediendum est via, hac non successit. Et sane videor mihi aequae hic peregrinus, ac exul esse, ac si in media Gallia, sed quid dico Gallia? Suetia, Livonia aut Scythia inter Moschovitos ac Ruttenos viverem. Invenio hic pleraque omnia immutata, Urbem quidem novam ubique faciem induisse video, ac rura cultum exuisse. Sed multo magis hominum animi videntur esse immutati, ex simplicibus enim prius, bonae frugis, et integris candidisque plerique superbia ita tument, ut invidia simul comiti fieri rumpantur. Quae ambae res a Musis et a pietate sunt alienissimae, ut in dubium apud me veniat aliquando, An veri sint hi, quos tales esse video, earum Mystae censendi. Sed quid amplius adjiciam? libros a me editos Basileae potui¹⁾ apud Ursalium videre quum prae inopia exemplarium mittere tibi privatim non liceat. —

1. Juli 1521.

77^a. Janus Cornarius an Georg Spalatin.

(Cod. Hamb. 45 Bl. 123 f.)

GEORGIO SPALATINO

S. P.

Hactenus inscitia mea verecundiam iniecit mihi, Doctissime Spalatine, quo minus et ipse TE tam amplissimum non eruditorum tantum hominum, verum vtcunque bonarum literarum etiam studiosorum Maecenatem salutatum adiverim. Verum iam tandem evicit, sicut solet, *θράσος ἀπαθλῆς*, ut audeam Te vel minus per literas salutare, quas non ex se aut ex Autore suo iudices velim, (etenim hac parte nihil video, quod tolerari, nedum placere queant) sed ex ipso mittentis erga recta studia affectu, qui etiamsi huc usque nullo effectum in me fuerit, tamen demum erumpere gestit, atque dum hoc vult, non videt, quo altius ac tutius se penetrare queat, quam si se doctissimi SPALATINI animo utcunque adumbret. Fateor equidem impu-

¹⁾ Schreibfehler für potuisti. (?)

dentius me facere, quod audeam audaciam hanc ἀπαύριον iam apud me ac desperatam, nisi humanissima dexteritas tua spem faciat mihi. Nam ut est apud Theocritum καὶ γὰρ ἐν ὑπνοῖς πᾶσα κῶον ἄρτον μαρτυρεῖται¹⁾: Sic ego quoque sperare vel ὄναρ audeam futurum, ut meas literas sine taedio legas nec illibenter vota nostra agnoscas. Doctissime SPALATINE, biennium fere est ex quo tempore primum Locham animi gratia invisens, ubi Tu tum temporis in Aula FRIDERICI MAGNI, Saxoniae Principis, ut iam annis aliquot degebas, literis benevolentiam Tum mihi impetrare volui, imo tum quoque impetravi, receptis eruditissimis literis Tuis, quas iam Wittebergam reverso non biduo post legendas demisisti. Φίλοι θεοὶ quam semel omnes Musas omnes Charites spirantes, adeo ut me mox minorem iudicarem in literis quam cui tam doctae ac elegantes Spalatini literae adscribi deberent. Et hinc est quod post id tempus ne mutire quidem fuerim ausus, quamvis (si quid tamen hoc Spalatino addere potest) sedulus nominis Tui admirator ac Praeco extiterim. Ac Dii dent, aliquando sint, qui illud caput digne celebrent. Etiam si

Ipsa quidem Virtus sibinet pulcherrima merces;
Dulce tamen venit ad manes, quum gloria vitae
Durat apud superos, nec edunt obliviae laudem.

Porro doctissime Spalatine, video nobile Wittebergensium Gymnasium ab Illustriss: principe FRIDERICO, Saxoniae Duce, in dies locupletari, advocatis undique doctis hominibus, adauctis ac adjectis novis stipendiis. Theologia habet unicum praeter ceteros, incomparabilem Juvenem PHILIPPUM MELANCHTHONEM, Jurisprudentia item ac Medicina Professores longe clarissimos. Audio et in nostris literis ac linguis ampliandis Magnificentissimum Principem meditari. Audio in illarum Professionem iam aliquot electos, aliquot deinceps advocandos. Audio et de me quoque insinuasse videlicet aliquem amicum Tibi (qui in his negotiis ut omnia potes, ita uberrimo iudicio es)

¹⁾ Theocr. 21, 45.

tanquam qui non omnino ἀφύης, forte sim ad aliquod studium meorum exemplar publicae scholae exhibendum. Atque utinam non iudicio suo falleretur is, quisquis est, qui de me aliquid apud Te, si tamen ullus aliquis Cornarii meminit. In hoc, Eruditissime vir, est, quod ad Te jam scribo. Vellem sane his annis, quibus ingenium per se satis malum, peioribus etiam olim Praeceptoribus, studio denique satis segni exercui, aliquid operae pretium in linguis ac bonis literis fecisse me, verum quantumquantum d est, quod effeci, non sinit me conscientia mea effari. Sunt tamen quibus non omnino displicemus, ac in Graecarum literarum tractatione non illibenter audimur. Nam hoc iam tertium Grammaticam praelegentes adiuncta Homeri Odyssea sumus experti. Sed avertit quosdam a nobis, quod de Lectionibus auctionamur ac, ut sic dicam, nundinamur, sicut mos est, mercedem per capita colligere. Verum ex his omnibus iam sesquiannum non plus viginti aureos corrasimus. Et hoc praemium laborum ac vigiliarum, de quo quam anguste vivere cogamur, quis est qui non videat? Jam quandoquidem non cuiquam tam clarum statim ingenium est, ut ait Plinius, ut possit emergere, nisi illa materia, occasio, fautor etiam commendatorque contingat. Vides, doctissime Spalatine, quid sit mihi necesse, quantum mihi desit, quo minus aliquid studiis meis dignum designem. Non sum tam arrogans, ut petam. Sed tamen, si arrogantia non est petere id, quo velis multis prodesse, peto, imo obtestor Te per omnes Musas ac Gratias, quarum ubertate madidus destillas etiam, ut si non ineptus omnino videor, deferas nomen meum ad Illustrissimum Principem, FRIDERICUM MAGNUM, Saxoniae immortalem Heroa. Insinua me Tuis CELSITUDINI his nominibus. Esse adolescentem me cui vel hic stimulus studiorum esse possit unicus magnus ac omnia potens, tanto principi non displicere. Cuius Celsitudini si hoc nomine quoque placeam, ut Stipendio ad literarum professionem surroget, futurum, ut laxatum ingenium meum vires recepturum sit, ac ultra etiam, quam sinunt vires annisurum. Quodsi ha-

ctenus advocat undiquaque Italos, Gallos, Germanos, nihil puduerit tantum Principem respicere etiam ad suos sub imperio suo natos, qui omnia, ac vitam quoque eius Celsitudini debent. Caeterum quicquid horum statuatur illo nomine me agnosci non volo, quod sim aut possim in his quae forte in me deferentur, sed quod annisurus sim, ut olim existam talis, qualis fortassis iam petitur ac desideratur. Unde sane nihil repugno, quicquid, Doctissime vir, ad me transtuleris. Haec enim omnia iudicio Tuo subesse scio. Non recuso Poetica, non Rhetorica, non Dialectica, non Grammatica, non Latina, non Graeca. Nam in his omnibus audio constitutum Principem de integro Praelectores. Hoc a Te tantum sinas exorare me, ut honesto utcunque stipendio harum praelectionum aliqua in me deferatur. Spero hac occasione futurum, ut olim non perverse illustrissimi Principis autoritate, *ἄσπερ τὴν λεοντὴν ἐνδύμενον* abusum me esse dicere quis possit. In his vero omnibus agnosce me Clientulum Tuum mihi magne Patrone, Eruditissime ac Consultissime GEORGI. Bene vale, et me ama. Wittebergae Calend. Julii. M. D. XXI.

JOAN. CORNARIUS,
Zwiccaviensis.

Dezember 1529.

78. Georg Rörer. (D. 19.)

Bücherfendung. Verlobung von Franz Dyene.

— — Libellos quos cupis mitto: — — III expositiones c. 7. Danielis¹⁾ cuius libelli duo authores sunt: Philippi est inuentio et dispositio, Jonæ elocutio. Hoc tibi committo.²⁾ III cantilenarum. Illum libellum emendavi diligenter et adieci summas canticorum quo etiam possint intelligi ista cantica a simplicioribus, accreuit libellus insuper litania latina et psalmo germanico: Da Zsrael auß Aegypten

¹⁾ Das siebend Capitel Daniels usw. Vgl. Kawerau, Z. Jon. I. 141.

²⁾ Vgl. de B. III. 521. 525.

zog cum sua melodia. — — 2. Decemb. soror vxoris¹⁾ D. Stephani²⁾ addicta est Francisco Dhene,³⁾ sed rumor praeueniet literas meas.⁴⁾ — —

8. Januar 1530.

79. Urban Balduyn.

Bestellung des Hofgerichts. Wittenberger Hochzeit.

— — Das hoffgericht⁵⁾ Ist also bestalt, Der heuptman Ist hoffrichter, vhier Doctores vnd acht Edelleute assessores, Nemlich brugk, appell, Dietleben vnd benedictus pauli, Cristoff greff, friderich brandt, Canik, Mattes loher vnd andere mher, Man wirt die ordnung bruden so werdet yhrs woll erfahren, vnd iij geschworne procuratores bleydardt, Sebaldt vnd reychenbach. Ewir frandeit Ist mir leyt gewesen, Ich habß vormalß auch heren sagen. Es gerucht Ist Meyns hern vater solle sehr frand sein vnd schiere dabey vermudtlich angekeygt Als solte er thodt seyn, Ich bit von seinet wegen yhr wollet mir gewisslich vffs forderlichste den rechten grund zuschreyben. Franz Dhene hat am negsten Sontage⁶⁾ Mit Jungfrau barbaren Niemegks verlubnis gehabt, Mauser vor etlichen tagen mit Annen Schadewalts,⁷⁾ bley-

¹⁾ Barbara Niemed.

²⁾ Wils in Zwickau.

³⁾ Vgl. Burkhart S. 37. Franz Dhene war der Sohn von Thilo Dhene (Script. publ. . . . 1553. Bl. Hh₈). Thilo Dhene starb in der Nacht zum 30. November 1545 (D. Augustin Schurff l. c. Bl. S₄: Plerique uidistis senem cinem egressum annos LXXX cui nomen fuit Tilo Den, cuius et in iuuenta magnum fuit ingenium et nunc in senecta memoria, ratiocinatio et mentis uires adhuc admodum uigebant. Cumque fuerit eximia eius prudentia, magistratus in hoc oppido gessit, et de literarum studiis bene sensit. Nam et ipse in Jure gradu primo ornatus fuit, et Deum pie iuuocauit, ac saepe testatus est, se gaudere, quod emendata doctrina Ecclesiae ueram iuuocationem et firmas consolationes didicisset). Franz Dhene starb am 8. Sept. 1554 (Scr. publ. t. II. Bl. 71).

⁴⁾ Vgl. Nr. 79.

⁵⁾ Vgl. Stobbe, Quellengeschichte des deutschen Rechts S. 262. Muther, Zur Gesch. der Rechtswissenschaft. S. 136. Aus dem Univ. u. Gel. S. 444.

⁶⁾ 2. Januar.

⁷⁾ Vgl. de W. III. 531 f.

hardt hat zu Leipzgk gefreyet. Got geb yhnen genad, gudt bier vff die hochzeit vnd mir den syn vnd Mndt das Ich den reynen nach tanke. — —

22. Januar 1530.

80. Urban Baldwyn. (E. 55.)

Rörer und Knob auf Visitation. Wahl des Bürgermeisters.
Blickarts Hochzeit.

Georg rherer vnd Er pauli knob seynt heyt vff die visitatio zu belzig,¹⁾ Darumb hab ich sie nicht anhreden kñnen. Ob meyn herr der Stadtschreyber wirt burgermeister werden kan Ich euch nochmals nicht anzeihen, abir vff negsten frehtag nach Conuersionis pauli, will ichs gewißlich erfahren. — — Bleyhart wirt bis Montag hochzeit haben, Got geb yhme gnad.

31. Januar 1530.

81. Urban Baldwyn.

Die Wahl Reichenbachs zum Bürgermeister ist bestätigt, die des Stadtschreibers noch unentschieden. Gesuch um einen Stadtknecht.

— — vff den letzten unveranthworten articell In euerm schreyben dar Innen Ir bittet euch zuuorstendigen, was gewisses vorhanden, das man sagt, meyn herr²⁾ wurde Burgermeister werden ic. Geb Ich euch zuuornhemen, Das ehr am vorgangenen frehtag nach Conuersionis pauli,³⁾ durch den Churfürstlichen bestettigbriff öffentlich publiciret, vnd Ehr zusamt den andern rathshern vndir yhnen Magister filian goldsteyner⁴⁾ vnd hieronimus frapp⁵⁾ als neuen eingeschworen haben. — — Wer der Neue

¹⁾ Belzig. Nach Burckhardt S. 171 sollte an Luthers Stelle Bugenhagen die Visitation in Belzig mit durchführen helfen. Nach unserem Briefe ist an dessen Stelle Rörer dazu abgeordnet gewesen.

²⁾ Philipp Reichenbach.

³⁾ 28. Januar.

⁴⁾ Vgl. Muther, Zur Gesch. der Rechtsw. S. 385 ff. Hartfelder, Mel. paed. S. 127. Allg. Deutsche Biogr. IX. 340 f.

⁵⁾ Melancthon's Schwager.

stadtschreyber seyn wirdet, steck noch In der sieder, Im kurtzen wirt
 ehr jo erffur kommen,¹⁾ Wo es Moglich, wolt Ich euch freuntlich
 von meyns hern wegen gebethen haben, Ob vhr yrgent eynen knecht,
 vnd wan vhr gleich zween weren, vffbringen mochtet, Die zu
 wittenbergk dem rathe, vnd der stadt dienen kondten, Wollet die-
 selbig vff bis meyn ankeygen eigentlich vortrosten, sie werden an-
 genommen, wo sie nhr komen. Der reyt knecht wie man vhnem
 nennet, wiewoll ehr weynig darff reytten, Es ist der Im Elbthore
 wohnet, hat wochentlich ix gr, sein freyhe wohnung vnd ein cleydt,
 sein tringgelt, xxiiij gr vor seyn wintercleydt, barth gelt,
 Menschgelt, vnd ander Accidentalien, Der thurfknecht hat die woche
 x gr vnd gleich wie der ander. — —

(Januar)²⁾ 1530.

82. Georg Rörer. (M. 67.)

Warnung bez. Roths Verhalten zu Cordatus.

— — Quemadmodum scripsisti D. Stephanum³⁾ lo-
 cuturum mecum de te, sic factum est. Quod te apud eum
 exclusum conquereris, quantum ex eo intellexi, citra ipsius
 culpam factum est. Sed aiebat, se uocasse te ad se vna
 cum Cordato, vt uos componeremini. Quod autem tam
 longum tempus conuersationem ipsius uitaris, ad hoc nul-
 lam tibi praeuisse occasionem, immo iam aequae tam pro-
 pensum esse in amicitiam tui quam vnquam antea, nihil-
 que debere timere te, quod nullam simultatem contra te
 gerat. Si eum accesseris, tam charum te illi fore quam
 antea. Locutus est et mecum de aliis rebus, de quibus
 alias. Et nonnihil me ista mouerunt, nam credo hunc ui-
 rum nihil quod ueritati absonum sit, dicere. Uide igitur,

¹⁾ Dorothea Kersten an Roth 1530 s. d.: wiß auch das Urban Dinstag
 fur Palmarium (5. April) ist hi Stadtschreiber gewurden, vnd mittwoch darnach
 sich verhehelicht mit Schutzenmeisters tochter.

²⁾ Undatiert, aber wegen der Bezugnahme auf den Brief vom (Dezember)
 1529 wohl in den Januar 1530 gehörend.

³⁾ Wilsb, der vermutlich gelegentlich der Hochzeit seiner Schwägerin (Nr. 79)
 in Wittenberg war.

ne discordiam semines inter homines neque autor sis, quod plerique ex amatoribus Euangelii contemptores fiant. Nam in hoc te incumbere totis uiribus non a D. Stephano, sed ab aliis audio, ut auctoritati et doctrinae et personae Cordati detrahas, cum tamen plures sint, non solum D. Stephanus, qui homini dent bonum testimonium, quod non solum bene, sed et piissime Christum praedicet. Ego hic nolo iudex esse. Nec statim credo quae audio. Hoc tamen facio, cum sciam te vnum esse ex his quos maxime amem, operae pretium duxi te admonere, ut si conscius huius rei tibi esses, in posterum tibi temperares neque Cordatum neque alium quemuis nec domi apud ciues tuos nec apud nobiles ruri, uel alibi traduceres. Euangelium, ut melius nosti quam te admonere possum, aliud te docet. Aut si omnino non uelis abstinere ab his detractationibus (si modo uera sunt quae de te a bonis uiris audiui) uide ne iram dei accumules. Veritas manebit in aeternum, etsi habeat qui insectentur eam. — —

9. Februar 1530.

83. Georg Rörer. (D. 34.)

Erster Vorhalt wegen Roths Verhalten gegenüber Hausmann
und Cordatus.

— — Quod scribis te securum uiuere, non est uox agnoscentis delictum suum et ex corde ueniam petentis, sed iustificantis se et alteram partem contemnentis: sed tibi timendum erat, ne, dum homines illos contemneres, deum ipsum contemneres. Crede mihi: Christus est, fuit et erit usque in finem mundi infirmus, et quotidie legitur nobis per suos „Beatus qui non scandalizatus.“¹⁾ Si itaque credis istos homines ministros esse dei et petere gloriam eius et salutem hominum quos tu dicis esse offensos tibi (sed timeo te infensum esse illis et occultum odium in corde aduersum illos concepisse, ita ut etiam nihil boni de eis cogitare

¹⁾ Matth. 11, 6.

et loqui possis) cur non rogas eos serio, vt tibi condonent delictum tuum, cum ipsi non in te, sed tu in ipsos, imo in deum peccaris et uolenti non possit condonari culpa? Vbi hoc feceris et ipsi denegarint, tum scribito audacter, quod scripsisti, vt supra recensui, et tum gloriare de tua securitate. Non est bona ista gloria tua, uel ipsa experientia iam discere debebas, aliud esse ministerium Muntzeri, Aegrani¹⁾ uel Pauli²⁾ (quem tamen audio iam syncerum esse uirum et Euangelium Christi pacifice praedicare)³⁾ quam ministerium inculpati et sancta simplicitate praediti Hausmanni et Cordati insectari. Hic timendum tibi erat, ne, dum illi eijcerentur, Christus in eis eijceretur ex vrbe: sed hic sertissimus es te nihil peccasse, immo sua culpa dices constanter eiectos ex vrbe. Ego libenter tibi credo, sed uide, quomodo consistes coram eo aliquando qui scrutatur corda et renes. Sed ad illius tribunal pro-uocabis securissime. Ego si uel vno uerbo consulissem vt istorum ministerium uituperaretur propter priuata ipsorum quaedam uitia, quibus tamen nemini nocuerunt: scio qualem conscientiam essem habiturus, praesertim cum ob oculos quotidie cogerer uidere tam miseram faciem ecclesiae, quae orbata suis pastoribus ueris. Aber mein lieber Stephane, Du meinst man kunne so leichtlich alzeit ein Euangelischen prediger uerbkomen, so leicht man ein newe farten bekomen kan, vmb 4 8, wenn die alt den spiler nicht tauge, oder wen sie ein newe hin weg werffen vnd meinen sie haben vnglück drauff, vnd nehmen ein andere, drauff sie glück zu haben gedenden, ista cogitatio te fefellit: Ich besorge sie werden in kurzen iaren, die fromen Christlichen prediger so tewre werden, daß du dich solt wol zu tod an einem suchen, vnd den du fur einen solchen helfst, der sol wol Ein wolff sein, vnd der sol wol ein rechtschaffener sein, an den du deinen hindern nicht gern wischest, ia den du wedder sehen noch horen kanst. Ich halt, wenn Paulus oder Christus selbst predigen solb zu

¹⁾ Wittenauer. Vgl. Horawitz, Br. des Beatus Rhen. S. 243 f. Über seine Predigtweise vgl. Beitr. zur sächs. Kirchengesch. IV. S. 163–202.

²⁾ Lindenau.

³⁾ In Elsterberg. Vgl. Müller, Lindenau S. 41 ff.

Zwidaw, vnd stund yhr namen dazu mit gälbenen buchstaben an der stirn geschriben, wenn du yhre Person allein wolt ansehen, vnd nicht yhr befehlen vnd ministerium, du wirst yhn auch feind weren. Ach lieber Gott, es gehet ia nicht so zu, daß man mit einem qui rite uocatus est et mittitur ad Euangelium dei praedicandum, sol also handeln vnd es wol gethan sein, vnd wens mir mehr were. Ich besorge bey meinem Herrn Christo, den ich ia ein wenig lieb hab, vnd wolt yhn von hertzen gern seer lieben, wenn ich nur funde, Zwidaw habe gehabt, was sie haben sol, weiß, was vnser Herr Gott sagt zu Samuel ‚Non te, sed me reiecerunt, ne regnem super eos.‘¹⁾ Dies die Historien post ista uerba, wies Israhel gangen hat. Et Christus ‚Qui uos audit, me audit, qui uos spernit, me spernit.‘²⁾ ‚Et quicquid ligaueritis.‘³⁾ Es ist kein schimpffwerck die sache mit euch. Hoc tibi scribo, quem amo et cuius salutem quaero, non aliis huius tragediae auctoribus qui cuiusuis tyranni potius imperium ferrent quam sanum consilium vnus Lutherani reciperent, apud quos magis sordet Lutheranorum nomen quam Papae: ii si ex ignorantia peccent, non imputet illis Christus peccatum, si ex contemptu, habebunt suum iudicem. Ego per Christum uelim quod tu nunquam uidisses patriam tuam post illam fugam a peste.⁴⁾ Deus misereatur nostri et non sinat nos impungere in uerbum suum. Facilis est lapsus, scio, quod scribo. Expecto tuum responsum ex quo statum intelligam, quid nunc de te sperandum sit. — —

¹⁾ 1. Sam. 8, 7.

²⁾ Luf. 10, 16.

³⁾ Matth. 18, 18.

⁴⁾ Hiernach scheint es, als sei Roth im Sommer 1527 aus Wittenberg der Pest wegen in seine Vaterstadt Zwidau (wie Jonas nach Nordhausen, vgl. de B., III. 272) geflüchtet. Was sollte er auch seit August 1527 schon in Zwidau, da er erst Ende des Jahres zum Stadtschreiber gewählt wurde und erst am 15. Febr. 1528 sein Amt antrat?

19. März 1530.

84. Georg Rörer. (M. 58.)

Luther will nicht mehr öffentlich predigen. Bevorstehende Abreise Melanchthons und anderer auf den Reichstag. Todesfälle in Ratters Familie.

— — Jam omnes praesertim quibus pietas cordi est, ultra modum sumus perturbati, cum quod amplius nobis non uult publice praedicare D. Martinus,¹⁾ tum etiam quod ipse Philip Melanchthon et nescio qui alii sint profecturi vna cum principe nostro ad comitia, quamquam adhuc incertum hoc sit, certum tamen est quod abituri sunt vna cum ipso, ad quem autem locum quoque tempore reuersuri, hoc ipsi adhuc ignorant.²⁾ In Summa Satan insidiatur omni conatu illorum uitae, tandiuque non quiescit, donec hoc quod summa ui molitur efficiat. — — Benignus pater suscepit in scholam suam M. Leonardum Nattherum:³⁾ abstulit ei infantulam natu maiorem inter liberos ipsius 7. die Marci. Jam⁴⁾ in extremis laborat filiulus Friedrichus.⁵⁾ Homo adeo perturbatus est vt nihil supra.⁶⁾ — —

19. März 1530.

85. Urban Balduyn.

— — Paull Knodt Ist vff der visitation, kommet In acht tagen noch nicht wydder heym — —

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 181. Burckhardt S. 172 f.

²⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 196. C. R. II. 25 ff.

³⁾ Förstem. Alb. S. 138: Mgr. Leonhardus Nattherus labingen. 26. Januarij (1530).

⁴⁾ Darüber: 19. Marci.

⁵⁾ Darüber: circa 4. postmeridianam obiit.

⁶⁾ Vgl. Förstem. Alb. S. 152: Johannes (und) Leonhardus Natherus Zuickauiensis. (April 1534.)

18. Mai 1530.

86. Urban Balduhn.

Melbet Reichenbachs bevorstehende Reise nach Bwidau und die Geburt eines Sohnes Reichenbachs.

— — Der Burgermeyster Reichenbach let euch Salutirn vnd hat mir hiebey befolhen euch anzuzuehgen Ihr wollet In kurzen bey euch sein. Sein hauffrau hat am vorgangenen Sontage abir malß eynen Jungen sohn zur werlt bracht, Got geb ihme gnad. — —

3. Juni¹⁾ 1530.

87. Georg Rörer. (M. 25.)

Tod von Luthers Vater. Von einem ihm empfohlenen Studenten.

— — Pater Lutheri die dominica exacta obiit.²⁾ — — Semper soles mihi commendare adolescentem tuum,³⁾ uerum ab eo tempore quo mihi primum literas tuas praesentauit, non est mihi uisus in hunc usque diem, et nebulo faciebat mihi negotium, vt multis uerbis persuaderem M. Uito Amerbachio uiro docto, vt eum instituendum susciperet. Vbi tandem hoc ab eo impetraui, ignorante me alium sibi elegit praeceptorem, vt ab alio audiui. Ab eo autem tempore, vt dixi, non est mihi uisus. — —

5. Juni 1530.

88. Balthasar Gosmar.⁴⁾

Ankunft in Wittenberg. Wahl eines Präzeptors. Wohnung.

— — scitote me bonis auibus (quod plerumque dici solet) Wittenbergam uenisse, Hic uero, quo pacto omnia

¹⁾ Orig. fälschlich: Julii. Daß es „Juni“ heißen muß, ergibt sich aus der Notiz über den Tod von Luthers Vater.

²⁾ 29. Mai. Kößlin, M. L. II. 212.

³⁾ Wohl Balthasar Gosmar gemeint.

⁴⁾ Förstem. Alb. C. 139: Balthazar Gosmar ex Hallis Saxonie. (22. Mai 1530.)

succedant, et quo in loco res meae sunt, breuiter tibi exponam. Primum praeceptorem¹⁾ haud indoctum quantum ego intelligo sum consecutus, nempe Vniuersitatis nostrae Decanum, nomine M. Ambrosium,²⁾ quem mihi uetus ille meus paedagogus effecerit. Deinde Hypocaustum vna cum cubiculo et lectis nostrum tres conduximus, de quo vsque ad festum diui Michaelis tres aureos nummos exponere cogimur, cibum vero in collegio sumo.³⁾ — —

16. Juni 1530.

89. Urban Balduyn.

Reiset Reichenbachs bevorstehende Reise nach Bwidau und
Münsterers Umzug.

— — Meyn herr der Burgermeyster wirt morgen gegen
Bwidau zu reysen vff seyn — — Licentiat Sebaldt⁴⁾ zueucht
heutt In seyn Remeß vnd Doctor Apells verlassen hauff⁵⁾ — —

¹⁾ Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 83.

²⁾ Berndt. Vgl. Röstlin, Vacc. u. Mag. 1518—37. S. 20: Scr. publ. propos. . . 1553. Bl. G^b (1541 s. d.): Hac nocte uir optimus et egregia doctrina praeditus, Magister Ambrosius Bernt, Interbocensis decessit, et . . . transiit in . . . scholam Prophetarum et Apostolorum, cum quibus iam de illis ingentibus bonis disserit, quorum expectatione hic mores sanctissime rexit, et aliis doctrina et exemplo praeiuit. Cum autem eius fides, assiduitas, industria et diligentia magno usui fuerit Reipublicae decet omnes bonos interitu eius adfici. Röstlin, R. L. II. 494 (wo fälschlich 1542 als Todesjahr angegeben). De B. S. VI. 189 f.

³⁾ Vgl. Scripta publ. propos. Bl. S_o. (Am 24. Januar 1546 wird der Preis von 4 Groschen auf 5 Groschen erhöht.)

⁴⁾ Münsterer.

⁵⁾ Hiernach scheint Apel schon vor Juni Wittenberg verlassen zu haben (vgl. Ruther, Aus dem Unversitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation. Erl. 1866. S. 273 f.). Ein nuntius Apelli schon erwähnt de B. IV. 32.

22. Juli 1580.

90. Balthasar Gosmar.

Gerücht von der Pest in Wittenberg und Augenhagens Prebigt dagegen.

— — De peste quod scripseris, rumores sunt duriores quam veriores, licet aliqui obierint, id quod non est mirum, Tamen nihil aliud est nisi vanus hominum metus, qui nulla ex re alia fit, nisi ex quorundam effrenatis linguis, qui id passim hinc inde mentiendo in homines spargunt, in quorum inanem loquacitatem D. Pomeranus in publica concione atrocissime est inuectus. — —

14. August 1580.

91. Georg Rörer. (D. 21.)

Empfehlung eines Ungenannten. Des Kaisers Stellung zum Evangelium.
Die Pest in Wittenberg.

— — Homo¹⁾ est bonus, pietatis amans et sine dolo. Uenit statim a feriis Paschae Vuittembergam ne teruntium quidem secum adferens: meo autem et D. Joannis²⁾ auxilio, bonorum uirorum ope adiutus vsque ad hoc tempus communem mensam in collegio adiuit, insuper et hanc uestem ei D. Hieronymus³⁾ donauit. Tu itaque et tui Cigna ei ipsi propter Christum hoc beneficium praestate, quo et aliquandiu uobiscum durare possit. Quod si de alia condicione prouidere ei non poteris, da operam saltem, vt ei functio paedagogi contingat apud ciuem aliquem uestratem, pro quo ille sibi tribuat uictum. Ne tamen negligatur et distrahatur a studiis: nam suasi ei, vt diligenter in ludo uestro operam daret literis: forte futurum est, vt quandoque a me huc reuocetur, modo acquirere possem condicionem ei commodam. Rogauit et Cordatum, vt ei non desit. Consulito similiter misero homini. Ex mera

¹⁾ Der Überbringer des Briefes.

²⁾ Mantel (oder Augenhagen?).

³⁾ Schurff.

simplicitate ad nos uenit addiscendae pietatis studio, arbitrans se tam bonos Christianos Vuittembergae inuenturum, vt etiam non roganti abunde uictum et uestitum essent suppeditaturi. Sed falsus est. Nunc fame apud nos non perijt et scio te non defuturum homini, quia Christum diligis. — —

Vndique uersamur in periculis, male propiciū habemus Caesarem qui procul dubio nos nostramque caussam damnabit,¹⁾ et domi nostrae Vuittembergae natum est alterum malum, pestis scilicet, quo uix defuncti eramus; hisce diebus 8 aut 9 homines ea correpti perierunt. Dominus est pater noster, ipsius bona uoluntas fiat. Amen. — —

21. August 1530.

92. Urban Balduyn. (D. 170.)

Die Pest in Wittenberg.

— — Mit dem geschrey vom sterben hat der teuffell so vill zu wege bracht,²⁾ das meins gnedigsten hern rethe zu Torgau keynem schreyben wydder des pfarners vnd auch nit des heuptmans wollen glauben geben, vnd haben ernstlichen gebotten den Jungen hern von wittenbergk gegen der Lochen zu shuren,³⁾ welchs dan gestern auch geschehen, Es haben dazu die reutter auff etliche weyhte nicht nahend dorffen das sie sich zur stadt begeben hetten, damit sie se nicht die hoße lufft rureten. Ich mag das In der warheit anzeigen, das vbir v adir vj leychen nit gewesen seyn, die In peste gestorben weren. Etliche leuthe hattens von leipgk wie man sagt In Eberharts hauße bracht, darauß sein Ir ij gestorben, vnd darnach Ist das hauß zugemacht, vnd sonst auch die andern wu man pestem gespurett, vff den heuttigen tag hat der pfarner hefftig darumb vff der Cangel geschulten, das man solch geplerre dovon machet, so doch got lob nichts vorhanden sey. Der Sathan wolte abirmals

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 235.

²⁾ Vgl. de W. IV. 139: Wittenbergam nostram suspicio pestis vexat.

³⁾ Vgl. a. a. O. Et Hauptman, ac Junior Princeps Hans Ernst adhuc ibi degunt.

gerne die vniuersitet von eynander brengen, wu ehr n̄hur kente, wir wollen abir mit bitten n̄sicht nachlassen, so hoffe wir, er wirt abirmals wie ehemals geschehen weichen müssen.

7. September 1580.

93. Urban Balduyn. (D. 166.)

Die Pest in Wittenberg. Thomas Reichenbachs Hochzeit.

— — Ich kan euch auch nit verhalten, wie es dem armen herman gehett, sein Magdalena, wie Ich here sagen, hat sich so hefftig schwinde seure geforchtet, als etliche In der burgermeyer gassen an der pestilentz gestorben, das sie dieselbe gasse geflohen, vnd zu yhrem vnglück Ist Dornstags nach Bartholomej ein frau die krankwinderin In yhr hauß kommen, von der hat man gesagt sie solte etliche kranken gewartet haben, als sie die frau gesehen Ist sie so sehr erschrocken vnd Ist Inficirt worden. Des freytags darnach war sie noch gutter ding, Ich hab sie vff den margkt gehendt gesehen vnd darnach saß sie vff eyn wagen vnd fñur mit den lugkauschen so von Beerbst kamen gegen Lugken zum Zarmardt, als sie gegen Lugkau kommen, Ist sie des Sonnabends noch Ins badt gangen, Do ist sie erst recht krank worden, vnd hat die rechte pestilentz gehabt. Des Montags hat sie yhrem herman eyn Eylenden bothen geschickt, Des Dinstags Ist ehr fruhe nach Lugken gangen, vnd als ehr dohin kommen hat sie noch ungeferlich i stunde gelebt, vnd Ist frolich gestorben. Got gnad yhr. Der arme herman, wie Ich here sagen, kan nit Essen noch tringken, so voller harms vnd bekommernis Ist ehr, Ich besorg sehr, Ehr wirdt sich thodt hermen. Von dießem Ist abirmals bey den frembden das geschrey vom sterben betreffigt, vnd Man hat zu Lugkau gebotten keynen wittenberger zuzulassen, vnd Ich soll zu meynen Schwester hochzeit, Ich weyß nit ab Ich angenehme werde sein abir nit. Got helff vns weytter. Auch muß Ich euch mehr anzeygen, Thomas reichenbach wirt auff den negsten Dinstag mit der Thomas scherffin sein wirdtschafft haben. — —

17. Oktober 1530.

94. Georg Rörer. (II. 188.)

Litterarisches. Rückkehr der Wittenberger.

Sub prelo sunt Adhortatio ad Sacramentum Euchari-
stiae¹⁾ Et ps. CXI.²⁾ Confitebor. Laetare nobiscum quod
incolumes tum principes tum etiam patres et praeceptores
nostros omnes receperimus.³⁾ — — Excudetur et Confessio
nostrorum latine credo et germanice. — —

Ende Oktober⁴⁾ 1530.

95. Georg Rörer. (M. 68.)

Über Luthers und Melanchthons Stellung zu Roth. Ernste Warnung
wegen Roths Verhalten zu Corbatus.

— — Quod scribis illos duos⁵⁾ tibi succensere, uehe-
menter mihi admirationi fuit. Ego certe nihil eiusmodi
ex vtrisque obseruavi, quod testaretur abalienatos ipsorum
animos a te, quanquam frequentissimus sum apud eos,
praesertim apud alterum, patrem meum quem post deum
vnice amo. Forte tu ipse hoc tibi fingis. Qui autem hoc
indicaui tibi de istis ij uiris,⁶⁾ falso eos apud te traduxit.
Nam hoc testimonium do optimo Forstero,⁷⁾ quod vbique
occasionem quaerat ineundae gratiae cum istis duobus

¹⁾ Vermanung zum Sacrament usw. Erl. 23, 162 ff.

²⁾ Erl. 40, 192 ff.

³⁾ Am 11. Oktober. Vgl. den folgenden Brief.

⁴⁾ Der undatierte Brief würde in den November 1530 zu setzen sein, da
in ihm das baldige Erscheinen der Adhortatio ad Sacramentum in Aussicht
gestellt war. Dieselbe ist aber vor dem 28. November 1530 erschienen (de W.
IV. 195). Die Bezugnahme auf den 22. Oktober ohne genauere Bezeichnung
des Sonnabends läßt indes schließen, daß der Brief in der Woche zwischen dem
23. und 28. Oktober 1530 geschrieben ist.

⁵⁾ Luther und Melanchthon.

⁶⁾ Johann Förster und Leonhard Ratter.

⁷⁾ Johann Förster (vgl. Herzog, Gesch. des Zwid. Gymn. 1869. S. 87.
de W. S. VI. S. 495). Förstem. Alb. S. 139: M. Johannes Försterus
Augusten. promotus Ingelstadij 1. Junij (1530).

uiris. Hactenus hoc ei non potuit contingere et me patrono hac in re vtitur et (deo uolente) aliquid efficiam. Cum neutro illorum adhuc uerbum locutus est post ipsorum reditum, nisi quod semel ipse Philip eum conuenerit post lectionem vno atque altero uerbo me uidente et audiente. Bona die, vt solet, illum alterum¹⁾ semel tantum uidi apud Doctorem Sabbato quae erat 22 Octob. Ideo ne facile credas cuius.

Hoc autem te non caelabo, quod quidam qui te ex animo diligit, mihi narrauerit, quam male propicius sis Cordato, quam ei obloquaris apud primores ciuitatis hocque vnice coneris, vt ei omnes infensos reddas, et tamen interim fatearis eum purum uerbum praedicare, nisi quod modus ipsius tractandi uerbum tibi displiceat. Caue tibi ne dum uoles Cordato incommodare, grauissime in deum tuum pecces. Nam ideo uerbum dei non est uerbum dei, quod pro stomacho tuo non tractatur? Si ista uera sunt quae de te dicuntur, peruersus affectus est in te, non tam in Cordatum quam in deum. Deus stulta, imbecillia et ignobilia eligere solet, vt quod sapiens, forte et nobile mundi est, confundat.²⁾ Pius non respicit personam, loquitur uerbum dei, sed quod ab eo dicitur. Imo, si deus per azinam loqueretur, vt semel fecit,³⁾ auscultaret. Paucis placuit modus Christi, prophetarum et apostolorum, quem obseruauerunt in docendo. Ego moneo te, vt caute agas hac in re. Quod si uera haec sunt quae de te audiui, et perrexeris, uates tibi ero, vtinam uanus, quod magnum malum sis tibi accersurus in caput tuum quod deus misericors per Jesum Christum auertat. Non est iocus impugnare uerbi ministros et quo in specie illa impugnatio sanctior est, hoc detestabilior est. Sinat nos deus potius prolabi in quaeuis flagitia, in adulteria, furta, caedes, latrocinia, rapinas, prodicionem patriae ꝛ. quam in hoc peccatum, quod sub praetextu pietatis impugnemus dei ministros

¹⁾ Darüber: Naterum.

²⁾ 1. Kor. 1, 27 f.

³⁾ 4. Mos. 22.

et uerbum dei. Quique stat uideat ne cadat.¹⁾ Tu potius deberes bonus mediator esse et omnia in bonam partem interpretari, si quid agnosceres in eo minus bene actum quod ad mores ipsius attinet, non male in conuiuio de eo loqui et eius praedicatione. Sihe dich fur. Non uolo hic Cordatum extollere, quo nihil omnino peccet: scio mores et ingenium hominis, uerum noui etiam quam candidum pectus habeat quodque auderet mori pro ueritate. Stet igitur suo domino aut cadat. Wir haben jelbs mit uns gnug zu schaffen, vt securi queamus stare ad tribunal Christi suo tempore. Sihe dich fur, sihe dich fur, ne oneres te alienis peccatis: deine werden dir schwer genug sein. Quod geras ei inuidiam quod pauci eum concionantem audiunt, cuius, quaeso, peccatum est? Quis portabit? Stephanus Rott. Adhuc tibi dico: nolo defendere Cordatum, nolo te accusare, quod ista feceris, attamen vt amicus qui ex animo diligit amicum, haec tibi scribo, vt si uera ista essent, meae bonae et Christianae admonitioni obtemperares. Ego per gratiam dei forte frequentius et diligentius uersor in sacra lectione, uideo satanae astutias, non quod tibi derogem istam noticiam. Bene uale in Christo Jesu, qui dirigat uiam tuam, vt inculpate uiuas vsque ad diem aduentus sui. — —

11. Dezember 1530.

96. Urban Baldwyn. (E. 63.)

Nachrichten von Eughagen aus Lübeck.

— — Von Newen gekeitten Ist alhie die sage, das pomeranus grosse wybdersteher zu Lübeck solle haben, Godt geb gnad, das seyn Gotlich wort mege außgebreytet werden, Ehr hatt gegen wittenbergk geschrieben, wie frau Margaretha²⁾ drey gefangenen vmbß Euangelion hat zcu antwerff³⁾ yhre zungen mit gluenden pffrimen durchstechen lassen, vnd darnach vorweyßen, vnd desselben tages solle

¹⁾ 1. Kor. 10, 12.

²⁾ Margarethe, die Tante Karls V., Statthalterin der Niederlande.

³⁾ Antwerpen.

daß groffe gewisser kommen seyn, vnd so groffen schaden Im ganzen lande daselbst gethan,¹⁾ wie Ihr villeicht vornommen, vnd hat do bey angezeigt, daß man gleichwol vber die Lutterische feyer schreie. — —

23. Januar 1531.

97. Balthasar Gosmar.

Sein Studium und Wahl eines neuen Präzeptors betr.

— — Literas proxime a Magistro Thoma Singer *) accepi, in quibus me summopere ad iurisprudentiae studium cohortatur, idque multas ob causas, quas omnes enumerare non duxi operae precium. Praecipuam autem hanc posuit, fore vt magnam mihi apud Senatum Hallensem inuidiam conciliarem, nisi animum quam primum ad haec studia adiungerem. Ego vero sic a doctis hominibus publice priuatimque et imprimis a d. M. Philippo Melan. quotidie accipio, nullam egregiam operam in facultatibus nauaturos eos, qui non vel mediocrem artium dicendi cognitionem ad eas adtulerint. Cum enim artes dicendi tanquam instrumenta quaedam sint aliarum facultatum, putant praecceptores nostri non magis eos aptos esse ad grauiora studia, quam asinum ad lyram, quorum virorum auctoritas non parum existimari a nobis debet, neque hoc praedicaturi essent, nisi rem ita perspectam haberent. Cum igitur intelligo me adhuc rudem istarum artium, imprimis dialecticae et Rhethoricae, non arbitror me citra iacturam studiorum meorum iurisprudentiae studium suscipere posse. Neque ego facile adducor vt credam vllam mentionem huius rei ab illis quorum arbitrio studia mea instituenda sunt, factam, nisi quod is adeo me vrgere non desistit, qui semper plus nimio se alienis in rebus curiosum exhibere solet. Quapropter humanitatis tuae consilio vti in hac re optimum mihi est visum, vt quid potissimum sequendum mihi sit,

¹⁾ Vgl. de B. IV. 199 f.

²⁾ Kanonikus in Halle. Mehrere Briefe von ihm an Stephan Roth in der Zw. Ratschulbibl.

sciam. Nemo enim mihi te melius consilium dare potest. Oro igitur, vt mihi sententiam tuam quam primum indices, in ea enim arbitror mihi esse acquiescendum. Hoc quoque scias velim praeceptorem meum¹⁾ ante aliquot dies a duobus consularibus in Sweinitz abductum esse, ibi enim pastoris officio est functurus. D. Magister Natherus mihi operam suam omnibus in rebus et inprimis in diligendo praeceptore humanissime est pollicitus, itaque non est, quod de praeceptore sis sollicitus. — —

14. April 1531.

: 98. Urban Balduyn.

Mausers akademische Thätigkeit betr.

— — Mausers hat heut disputirt, wirt Licentiat werden, hat Doctor Sebalbi Lectio. Instit.²⁾ bekommen vnd die procuratur im hoffgericht. — —

¹⁾ Vgl. jedoch Nr. 88. Der Name des 1531 in Schweinitz fungierenden Pfarrers war nicht zu erfahren, „da die Pfarrakten nur bis 1637 zurückreichen. Die älteren sind in demselben Jahre verbrannt. In einer alten Chronik wird angegeben, daß bis 1524 Hermann Weheim hier Pfarrer gewesen. 1536 ist Pfarrer hier gewesen nach selbiger Chronik Caspar Christianus.“ (Nach gütiger Mitteilung des Herrn Oberpfarrer Tischer in Schweinitz.)

²⁾ 1524 erhält dieselbe Lic. Benedikt Pauli (Ruther, a. a. O. S. 260), 1528 Lic. Sebalb Münsterer (ebenda S. 271). Mausers war am 21. Dezember 1524 in Wittenberg immatrikuliert worden (Fürstem. Alb. S. 124: Conradus Mausser ex Nurnberga). Vgl. Ruther, Gewissensvertretung S. 55 n. 1 (wo nach unserem Briefe mehrere zu verbessern). De W. III. 581 f. VI. 182. Am 23. Oktober 1548 zeigt Benedikt Pauli Mausers Tod an (Scr. publ. prop. . . . 1553. Bl. f₂): Et uir iustus erat et excellens iurisconsultus, Conradus Mauser Noribergensis, Licentiatus. Meminimus enim et clarissimum uirum Doctorem Hieronymum Schurff, praestantem et iuris cognitione et sapientia, huic uiro tribuere has magnas laudes, quae praecipuae sunt ingenii, eruditionis et uirtutis, uidere eum in causis maxime, ubi fundamenta et nerui essent, et summa dexteritate id, quod uerissimum esset, eligere.

24. April 1531.

99. Gregor Mulich.¹⁾ (M. 49.)

Bitte an Roth, dafür zu sorgen, daß die Spipendien für die in Wittenberg studierenden Zwickauer nicht in Leipzig, sondern in Wittenberg ausgezahlt werden. Von seinen Studien. Neuigkeiten.

— — Cum nihil addubitem te studiosis omnibus in-
primis fauere tum maxime nobis tuis contrerraneis iam
Wittembergae bonarum literarum studijs operam nauan-
tibus: potissimum uero mihi quantumuis rudi et ἀνοήτῳ:
atque adeo ut quiduis tibi nostro omnium nomine expe-
diendum non vereor iniungere. Nam sic animum induxi
meum te nihil intentatum esse relicturum et omnem lapi-
dem moturum: ut negotium tibi impositum perficias. Cum
igitur iam adest tempus, quo nobis senatus munificentia
Stipendia quaedam et quasi sustentacula studiorum nobis
suppeditari solent: te uehementer moneo ac hortor, ut
Eiusmodi Stipendia per nuncium certum ac fidelem Wit-
tembergam usque transmittantur, ne eam ob rem non
citra maximum et studiorum et impensarum dispendium
Lipsiam proficisci cogamur. Id quod te esse facturum
certissime nobis persuasimus et quod singulari tum studio
tum beneuolentia nos nostraque studia persequaris: et quod
mihi abs te proxime proficiscenti sit pollicitum: et denique
quod tua auctoritas hoc facile a senatu nostra causa po-
terit impetrare. Id si feceris id quod confidimus, rem no-
bis omnibus multo gratissimam exhibebis; et nos aliquando
pro uiribus hoc beneficij etiam cum fœnore referemus.
De studijs porro mejs nihil est quod magnifice polliceor.
Imo si nostrum profectum experiri uelis, quaeso ut quae-
stionem aliquam iuridicam ad me transmittas; ut plane

¹⁾ Förstem. Alb. S. 145: Georgius Mulick czuchwitzzen. (Sommer-
semester 1532). 1529 befindet sich M. in Leipzig, 1533 ebenfalls. 1542 ist er
Kanzler in Stolpen und läßt unter dem 12. Januar Roth, Wolfgang Waldauff
und Hieronymus Born in Zwickau zu seiner für den 7. Februar 1542 festge-
setzten Doktorpromotion in Leipzig ein (Zw. R. B. — N. 29. N. 121. E. 104).
In Stolpen finden wir ihn noch 1544 (Ebda. N. 122).

intelligas quid uel teneam uel possim in hoc genere studiorum. Rerum deinde nouarum nihil admodum apud nos est, nisi quod Annona quotidie fit charior et quod Crudelissimum osorem Christani nominis et sanguinis Turcam dira minitantes aduentare audimus. Vnd daß die heßliche brautt vnd Erbschalc Bischoff zu menße, ita enim publice pro concione appellatur a D. Luthero, multum terroris et paucioris Hallensibus nomen Christi professis incussit.¹⁾ Quos tamen speramus et quotidianis uotis exoptamus in fide uera et syncera firmiter esse perseueraturos: nec ullis minis aut terroribus posse ab Euangelio auocari. Id ut fiat Deus opt. Max. faxit. Amen. —

2. Mai²⁾ 1531.

100. Urban Balduyn. (E. 44.)

Über die Entlassung des Laurentius Soranus.

— — Wie ihr auch gebethen, Euch zu wissen zu thun, was man von Euch Zwyckauern alhir sagett, hab ich darnach erforschet, vnd nichts mehr erkunden megen, Dan daß ihr Euern prediger³⁾ soltet vrlaub geben haben. Doctor Martinus were darumb sehr vnußlig, vnd sonderlich vff euch, ob es aber durch den prediger here kompt das weyß ich nicht. Wolan wie soll man hyme thuen, vnser herr got ist nicht so klug, das ehr allen leuthen recht vnd zu gefallen thue. — —

23. Mai 1531.

101. Urban Balduyn. (E. 16.)

Geburt eines Sohnes. Räumung der Häuser vor dem Eßterthore.

— — — vnser herre Got hat mir am Sontage Cantate eynen jungen Andrean durch meyn weyb geben⁴⁾ — — Alex brunß=

¹⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 427 f.

²⁾ Müller, Roth S. 84. n. 2. falsch datiert.

³⁾ Laurentius Soranus. Vgl. Müller, Roth S. 79 ff.

⁴⁾ Vgl. zu Balduyns Brief vom 15. Sept. 1527.

vorff ewrem schwager¹⁾ vnd den andern leuthen vorm Elbthor wohnendt Ist gebotten von meyns hern rethen, yhre heußer abzubrechen, Ist mir nicht lieb, die arme leuthe wissen nicht wohin, Darzu werden sie vom hauptman hanßen Meßsch vbell angefahren, Ihr wyll yhnen auch geringe gelbt darfur geben, Sie haben keyn zuflucht zu yemandes gewußt, dan meynen gnedigsten hern, den besuchen sie velt mit eyner Supplication, Got geb yhnen gluck daß sie gnedige anthwort mitbringen. Es gehet mit dem batwen also zu, Daß yhr euch wundern mochtet wen yhrs sehet. Es haben vorzeiten etliche mehr auch gescharret vnd gewundet vnd auch woll darzu frantzosett, yhre regiment hat auch eyn Ende genommen — —

30. Mai 1531.

102. Urban Balduyn. (E. 9.)

Hausmann und Cordatus in Wittenberg.

— — Velt ist nichts Neues bey vns vorhanden, Dan man sagt yhr Zwickyawer habt Euern pfarrer vnd prediger²⁾ verjagt, gestern hab ich sie in der kirche bey vns gesehen, vnd man spricht sie sein zu fusse hieher kommen.³⁾ — —

3. Juni 1531.

103. Gregor Mulich. (M. 13.)⁴⁾

Wittenberger Urtheile über die Zwickauer.

S. Ex abitione uestri Pastoris tum nos hic tum tota uestra Ciuitas male audire cepit uehementer. Vulgo enim dictitant, nunc demum intelligi Zwickauiensium Crassiciem, cum bonum illum uirum urbe exegerint: Et eorum animos ab Euangelio alienatos: cum pastorem uere⁵⁾ pium

¹⁾ Seine Frau war Katharina geb. Krüger.

²⁾ Hausmann und Cordatus.

³⁾ Vgl. de B. IV. 260 ff.

⁴⁾ Der Brief ist bereits gedruckt bei Hildebrand, Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. Zwickau 1834. I. 2. S. 20 f. Vgl. Müller, Noth S. 80.

⁵⁾ H. virum.

ferre non potuerint. Illum enim adeo extra omnem esse noxiam, vt nihil eciam illi ab inimicis iure¹⁾ impingi possit. Proinde certissima haec esse argumenta, Zwickauenses cum esse agrestes et barbaros tum a pietate uera alienos: qui hominem tam probum tamque uera religione commendatum ab se ablegarint. Porro non esse dubium, quin Princeps ea de re grauiter offensus grandi pecunia eos sit multaturus. Uerum cum theologis eciam de inimicis bene promereri conueniat: principi suadere uolunt, vt hoc ciuitas, cum alias ibi bene sit constituta Respublica, ferat impune. Eiusmodi et multo grauiora hic eciam immeriti cogimur pati. Joannem uero Cornarium et te simul huius tanti mali auctorem et impulsorem faciunt. Caeterum ego negotium Euangelii uelim ita tractari, vt quam minimum²⁾ offendiculi ac tumultus oriatur et si quid exortum sit, id omnibus modis sopiatur. Graue enim admodum est totam ciuitatem vnus hominis debitu diffamari qui fortassis in Lutheranismu nouam arcem Tyrannidis occupare uoluit. —

9. Iuli 1531.

104. **Georg Rörer.** (M. 50.)

Warnung wegen des Verhaltens zu den Smidauer Prebigern.

— — Nescio quid ad te scribam. Non audeo te arguere, quod simile cum aliis AntiCordatis negotium vris, vt ille cum Parocho coacti sint gregem sibi diuinitus commissum deserere. Toties enim te purgasti in literis ad me scriptis vt insuper etiam ad iudicium dei prouocaueris non semel. Etiam multi boni uiri testantur contra te, quod tu huius rei antesignanus fueris. Itaque nescio quid ad te scribam. Hoc tamen ex corde dico. Vtinam nunquam uidisses Zwiccauiam, propter hoc uel vnicum, quod apud multos bonos uiros ueneris in suspicionem. Si itaque peccasti hac in re, agnosce peccatum et resipisce. Peccatum

¹⁾ H. vere.

²⁾ H. minimi.

est maius quam tu credis. Nihil amplius iam dicam, ne te offendam. Es steht ein wortlin im Evangelio, das heist: qui uos reijcit, me reijcit ober spernit, Ich wolt nicht die ganze welt nehmen, das mir mein gewissen rüren solt zu ungelegener Zeit, vnd ich wüßte mich schuldig. Hoc te iam oro per Christum, mi frater, noli amplius in aeternum scribere, in re etiam iusta: ‚Iudicet dominus inter me et eos‘, nisi periclitetur salus proximi aut fides tua. Sed cum Dauide dic etiam in re bona et conscientia nihil mali sibi conscia ‚Ne intres, domine, in iudicium cum seruo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis uiuens.‘¹⁾ Nolo iam te arguere, quamquam multorum testimonia audierim contra te, nisi prius te audiero pluribus. Non autem sumo mihi auctoritatem in te, mi Stephane, arguendi te, quicquid facerem, iure amici et Christiani facerem, qui certe est audien-
dus. — —

10. Juli 1531.

105. Urban Balduyn. (E. 22.)

Münsters Urtheil über Roth.

— — Als ihr in vergangener zeitt in euerm schreyben ver-
melbett, wo man etwas von Euch sagette das ichs euch anzeigen
solte, kan ich euch nicht bergen, Das ich vor etlichen tagen in
D. Sebalfts haüße Euer Erwehnet, do hat ehr vntzer andern ge-
sagt, Ehr wolte yhr gedechtet an dem so Ehr euch vormalß ge-
schrieben, Das Ihr euch mit vnsern Theologen also nicht einlegettett
vnd auch sie noch yhr gebett nicht so gar geringe achtetett, Ehr
wolte nicht gerne mit yhnen vor sein person zu vnfriden werden,
yhr mochtetts halten wie ihr wollet, wie ichs abir verstehen solle,
das weiß ich nicht, ich hab nicht darnach wehter fragen derffen, Dan
es war sein vater vnd seine zwo schwestern von Nurnbergk, item
Mgr Georg,²⁾ froschell, vnd Hiero. krapp mit am tische. — —

¹⁾ Ps. 143, 2.

²⁾ Rörer.

17. September 1531.

106. Gregor Mulich. (M. 43.)

Bitte um Rat, ob er in Wittenberg bleiben oder nach Leipzig gehen solle.

— — sis sciens me hactenus Wittebergae libenter uixisse: Et ob uerae religionis Antistitem, in hoc uno incumbentem vt nos Christo lucrificiat: Et ob *Κορυφαίον* tum Ciuilis tum Christianae philosophiae uereque principem: Denique ob Jurisconsultos non contemnendae authoritatis, maxime D. Hieronymum¹⁾ cuius peritia Juris inter huius nostrae prouinciae Jurisconsultos ita eminet et excellit, ut hesperus inter reliquas stellas praelucet. Illius, si uel anno integro liceret uti doctrina, arbitrarer deinde me posse sine cortice, ut aiunt, nare. Sentio enim me illum non sine fructu, quamuis raro datum, audijisse: atque adeo ut iam tempus appetere arbitror, quo studia mea proferam in publicum et quod intra priuatos parietes didici, in foro et aulis principum ostendam. Addubito autem, vtrum hoc commodius uel Wittebergae vel Lipsiae, ubi huic arti fundamenta iecerim, fieri a me possit. Praeterea ad hanc rem opus mihi esse uideo alioqui Insigniori titulo ad commendandam meam auctoritatem. Videmus enim vulgus hominum eiusmodi Laruis mirabiliter duci et oblectari. Proinde te eciam atque eciam uehementer oro ac rogo, ut mihi in hac re tuum impertias consilium quid mihi faciundum esse censeas, an Wittebergae perseuerem vel Lipsam, ubi quaestus possit esse uberius, me conferam, Et quid de titulo sentias, ad quem emendum intelligo mihi opus esse argento. — —

¹⁾ Schurff.

21. September 1531.

107. Matthäus Aurogallus.¹⁾ (M. 17.)

Fürbitte für Bartholomäus Silesius.

— — cum istuc proficisceretur Barptolomaeus Sylaesius,²⁾ qui tibi iam olim ut mea fert opinio, notissimus fuit. Porro eidem oblata est condicio quaedam istic apud uos, quam ut facilius impetrare possit, rogo te admodum familiariter, ne graueris ipsum prudentissimo Cygnaeorum senatui commendare, apud quem tua autoritate atque eciam existimacione plurimum uales. — —

15. Oktober 1531.

108. Matthäus Aurogallus. (M. 18.)

Fürbitte für Bartholomäus Silesius.

— — te per amiciciam nostram quaeso, ut captata occasione prudentissimum consulem ac Neandrum roges ne moram Barptolomaei nostri moleste ferant. Nam is propediem ubi omnia necessaria ad hanc profectionem sibi comparauerit, aderit. Tu interim et uictum et alia quibus opus habere uidebitur, sicuti pollicitus es optimo iuueni curato. Copiosiores autem literas una cum Doctore Cornario et Neandro expectato. — —

26. November 1531.

109. Gregor Mülich. (M. 14.)

Nachricht vom Tode Haloanders.

S. Ferunt Haloandrum³⁾ meum imo potius nostrum in Italia esse mortuum: Eiusque. famae apud nos author

¹⁾ Vgl. Allg. Deutsche Biogr. I. 691 f.²⁾ Wurde 1531 Schulkollege in Zwidau. Herzog, G. d. J. G. S. 88.³⁾ 7. September 1531 in Venedig. Vgl. Flechsig, Gregor Haloander. Zwidau 1872. S. 40.

est Abbas S. Egidij Norembergensis:¹⁾ qui scriptis huc literis id amicis suis significauit, ubi uero locorum quoque morbi genere, non scimus, cum nec is id adiecerat, sed solum modo rumorem esse ad norembergam usque perlatum, illum esse mortuum. Atque ideo hactenus speraui id fore uanum. Verum cum ex hoc nuncio intelligam te etiam accepisse literas de illius interitu, Adducor nonnihil credere id esse uerum. Idque cum multis aliis etiam D. Philippo, tum praecipue mihi ingens meroris uulnus incussit: et quod iam ab ineunte aetate semper mihi summa familiaritas cum homine intercesserit et quod intelligam quantum ad huc melioribus literis praecipue Juridicis prodesse potuisset. Sed quid faciam, cum ita uisum fuit superis, eius mortem paulo moderatius feram, ne uidear *θεομαχέιν*. Atque id eo magis facio, quod uideam iam ipsum omnibus huius uitae calamitatibus ac miseriis periculisque esse perfunctum, Et illum absque dubio terque quaterque beatum praedicare debeam, quod exutus miserrima huius uitae conditione, migravit ad coelestium consortia, ubi una cum piis perpetuis gaudiis sit fruiturus. Accedit ad id ut nonnihil remittam dolorem, quod sane egregium tum suae diligentiae indefatigibilis²⁾ tum Eruditionis haud uulgaris specimen aediderit: ita ut eius memoriam sperem posse etiam ad posteros peruenire.

Sed cum non ignorem te eius fuisse semper studiosissimum, rogo ut qua in ciuitate quoque morbo sit abreptus, mihi significare digneris. Id enim perquam scire nimis cupio. Simulque etiam atque etiam oro ut suis haeredibus sis adiumento, quo id quod ab ipso relictum est consequantur. — —

¹⁾ Friedrich (Historius), der letzte Abt des Schotten-Benediktiner-Klosters zu St. Egidien in Nürnberg (gest. 10. Juni 1553). Vgl. Roth, Die Einführung der Reformation in Nürnberg. 1885. S. 101.

²⁾ Text: indefatigibi.

1. Dezember 1531.

110. Balthasar Gosmar.

Von seinen Studien.

— — Quod oeconomiam meorum studiorum scire expetis, paucis equidem quantum chartae angustia patitur explicabo. Ac primum illud scias velim, me nunc annum ad iuris studium adiecisse, ita tamen ne literas humaniores sine quibus infoeliciter iura succedant, omnino abijciam. Priuatim enim institutiones ab aliquo qui simpliciter ac nude rem explicat, audio. Nam is qui publice eam lectionem profitendam suscepit,¹⁾ non satis commode eam pro captu ingeniorum iam primo hoc studium ingradientium, tractat. Omnia enim ad viuum resecat ac pro et contra disputat, adeo vt illi quoque qui nonnihil in ista facultate promouerint, vix se huius lectionis acumen assequi posse affirmant. Itaque priuata interim eruditione vti volui ac mihi sodalem iisdem studijs operam nauantem adiunxi cum quo lectiones repetere ac me exercere possim. — —

11. Januar 1532.

111. Urban Balduyn. (E. 43.)

Leonhard Beyer soll Pfarrer in Zwickau werden.

— — Ich bin bericht worden, wie Mgr Leonhart,²⁾ so etlich Jar zu Gubben prediger gewesen, zu euch geschickt solte werden. Ihr ist alhie bey Doctori Martino, villeicht mecht etwas dran seyn, vnd wie man sagett soll es eyn seyn bescheydener vnd auch eyn gelehrter Man seyn, Darzu auch woll versucht Dan ehr hat etliche zeit bey den von pehern gefangen gefessen. — —

¹⁾ Konrad Mauser.²⁾ Beyer. Vgl. Neues Archiv für Sächsl. Gesch. XI. S. 57 f. Aus dieser Stelle ergibt sich, daß der in Luthers Brief an Ambsdorf vom 18. Januar 1525 (End. V. 105) erwähnte Leonhardus noster Monachi (München) captivus, über welchen Enderß nur das negative Resultat feststellen konnte, daß darunter nicht der 1527 hingerichtete Leonhard Kaiser zu verstehen sei, kein anderer als Leonhard Beyer war.

18. Januar 1582.

112. Urban Baldwyn.

Von Meyers Sendung nach Zwidau.

— — Es wird vom Reichenbach balde schrift zu euch kommen, vonn Eynem prediger Err Leonhardt genant davon Ich euch zuvor auch geschrieben. — — —

22. Januar 1582.

113. Urban Baldwyn. (E. 24.)

Nachrichten über Leonhard Meyer.

— — Mgr Leonharts halben, halt ich, ist reychenbachs schrift gegen Zewydau, kommen, ich halt auch ihr habt seyn gemüth vernommen.

Worumb auch Derselb Mgr von Gubben gescheyden, kan ich keyn ursache anzeygen, Dan wie ich gcherett hab, Das Ehr selbst heft vrlaub genommen. Ehr ist etlich Ihar also gewesen, vnnb hat das wort Gottis vleyssig gepredigt. Sie feren sich aber nichts an seyn vermahnen noch lehren, die Christliche freyheit als mit fleisessen vnd dergleichen konnen sie woll annhemen, aber von öffentlichem Ehebruch, hurerey vnd andern lastern wollen sie nicht nachlassen, auch die gewaltigen vnd furnhemisten rathern doselbst. Darumb will ehr also nicht lenger verharren.

Ich hab zween gesellenn von Gubbin bey mir zcu Tische, der eyne ist eins burgermeysters sohn, die sagen allebeyde Die von Gubbin welten yhnen gerne wydder bey yhnen behalten, ehr will abir nicht bleyben. Der licentiat reychenbach hat mir nechsten angezeigt, Ehr will meglichen vleis anferen, das ehr zu euch kommen mege. —

27. Februar 1532.

114. Georg Helt. (M. 15^b.)

Seine Freude darüber, in Wittenberg weilen zu dürfen. Luthers und Jonas' Reise zum Kurfürsten.

— — Witenberga me iam tenet¹⁾ vbi sitim Tantalum quam tandem passus sum restinguere aliquo usquam constitui. — — Mi suauissime frater, si omnes artus mei in linguas transmutarentur, non possent ullo sermone consequi quam capiar hoc loco ubi uersor ob uerbum dei quod recta ratione hic secatur. Alias pluribus tecum de hoc. — — Doctor Martinus et Jonas sunt ad principem Electorem qui grauissime decumbere dicitur.²⁾ Deus eum consoletur et diutius nobis ipsum conseruet. — —

10. Juni 1532.

115. Georg Rörer. (M. 16.)

Glückwunsch zu dem Amtsantritt Meyers. Nachrichten von Luther und Melanchthon. Bevorstehende Niederkunft der Frau Rörers.

— — Gratulator tuae toti patriae, quod nouum Pastorem³⁾ nacta sit, uirum profecto bonum et doctum. Deus det gratiam uobis omnibus, vt ipsius doctrinae pareatis. Noua quae scribam nulla habeo. Caeterum quomodo habeat Doctor Martinus et alii ex Parocho audire potuisti. Iam aliquot diebus bene habuit Doctor ipse, et finiuit psalmum 2.⁴⁾ incepturus hodie alium.⁵⁾ Praedicauit item heri uesper, id quod in 8 hebdomadibus non fecit. Deus cor roberet et conseruet eum nobis diutius. Promisit se vna

¹⁾ Förstem. Alb. C. 146: Georgius Heltus Truttauanus Forchemensis magister Lipsensis (Commersem. 1532).

²⁾ Bgl. de B. IV. 340 f. Kauerau, Justus Jonas I. 184.

³⁾ Meyer.

⁴⁾ Bgl. Röstlin, M. L. II. 271. Nach Cod. Jen. B. q. 24v, wo sich Rörers Nachschrift befindet, las Luther über Ps. 2 am 5. März, 9., 16. April, 27. Mai, 8., 5. Juni, über Ps. 51 am 10., 11., 17., 18. Juni, 8., 16., 18., 30. Juli, 6. August.

⁵⁾ Ps. 51.

cum D. Philip et caeteris libros Salomonis castigaturum, deinde quoque Apocrypha germanice redditurum. — —
Iam festinat ad partum mea. Vbi in domino obdormiero, legabo tibi vnum ex liberis meis. — —

25. Dezember 1532.

116. Christoph Sangner.¹⁾

Seine Studien. Teures Leben in Wittenberg.

— — Quemadmodum nouo militi iam primum sument
arma omnia dura atque insueta videntur, sic mihi quoque
iam iuris incipienti quasi prioribus labijs degustare stu-
dium, amaritudinem quandam in se habere omniaque vti
primo intuitu fieri solet, obscura existere mihi videor[!]. At-
tamen minime abhorreo, sed summopere mihi id studium
arridet, propter vnicam sane quam in se habet mirificam
iucunditatem ac delectationem. Ob eam vero causam per-
plexiora videntur quia ita eas res tractant, vt nisi qui
antea aliquam huius rei cognitionem habuerit, nihil aut
parum sane inde commodi hauriet, atque ea omnia fere
prius intelligentibus praelegunt. Nolunt enim se tantum
demittere vel humiliare (neque id iniuria, quo non qui iam
aliquo modo eo in studio sint progressi, negligantur) vt
primum iam incipientes eo inuigilare studio, possint ea pu-
blico tractatu quoque percipere ac capere. Qua re nihil
iam aliud restare reliquumve videtur, nisi, modo cum vti-
litate in hoc studiorum genere versari, rem penitus intel-
ligere ac breui aliquid in eo efficere cuperem, vt alicuius
priuata vterer opera, Hoc autem vt fiat, cum alioqui alijs
in rebus mihi inseruire minime sis grauatus, etiam atque
etiam oro vt patri meo²⁾ charissimo, rem omnem quo fa-

¹⁾ Förstem. Alb. S. 149: Christophorus Sangner Zuickauiensis
13. Maij (1533), Vgl. a. a. D. S. 58: Balthazar Sanger Czwickauien.
Numburgen. Dioc. (Ende des Sommersem. 1515). — Nach einem am 30. No-
vember 1540 geschriebenen Briefe finden wir Christoph Sangner damals in der
Ranzlei zu Königsberg (bei dem Sekretär Erhard Hedelmann).

²⁾ Peter Sangner.

cilius intelligat, humanitas tua exponere dignetur, quo si fortasse mihi parum fidei adhiberet, tua tamen autoritate atque praecatione, eius deinde venia atque auxilio diligentem mihi eligere praeceptorem possem. Caeterum vero reliquas lectiones optimas quidem quarum magna hic est copia ingredi, Philippum Dialectica, Ciceronem atque Homerum per vices tractantem, Feltkirchium¹⁾ Quintilianum, Fachum²⁾ Vergilium atque Terentium praelegendem, aliaque multa iucunda vtiliaque audire soleo. Nihil sane ego hic deesse video ad synceram perfectamque consequendam doctrinam, Nisi fortasse quis (quod ego sane conqueror) careat pecunia, Nam distentum marsupium aulamque (vt ille ait) auro plenam habeat oportet, qui foeliciter hic versari cupit, possunt enim nos Wittenbergenses ciues recte emungere argento, tondere enim nos, imo vt verius loquar deglubere conantur. Nunquam credidissem, nisi re ipsa essem expertus, aliquem breui admodum tempore tot tantamque pecuniam etiam cum parcissime viueret, insumere posse. Non est quod expectamus nobis vel minimum quiddam hic frustra aut gratis dari, imo duplum de omnibus poscunt neque cogitant prauum an rectum sit, quod nobis detrahunt, sed omnia solummodo lucri quaestusque gratia agunt atque instituunt. Et tamen nihil eos vel ditiores vel locupletiores aut diuitiis auctiores existere video, quia (quantum ego conijcere possum) male parta male quoque dilabuntur. — — —

4. April 1533.

. 117. Johannes Stard.³⁾ (N. 38.)

Seine Studien betr.

Sesquialterum nunc ferme annum hic in laudatissima ac celeberrima uersor Academia vir praestantissime per

¹⁾ Johannes Doltsch.

²⁾ Balthasar Fach. Vgl. Hartfelder, Melanchth. paedag. S. 76. 86. 93. Burchardt, L. Br. S. 389.

³⁾ Förstem. Alb. S. 144: Johannes Starck (Wintersem. 1531/32).

quod tempus semper usus sum praeceptore haud indocto, a quo me prima grammatices ac dialectices praecepta utcunque satis perdidicisse scio. Constitui igitur animum nunc ad facultatem aliquam (quo certum studiorum finem habeam) adiungere. Placet autem ante alias Jurisprudentia cui me dedere constituj. — —

6. Juli 1583.

118. **Georg Thormann.**¹⁾ (Cod. Hamb. 45 Bl. 5. 6.)

Studien und Stipendienangelegenheit betr.

— — Ego posteaquam sapientissimi senatus stipendio in hanc Scolam missus sum, pro mea virili semper dedi operam, non tam vt meae vtilitatis causa in liberalium disciplinarum studio proficerem, quam ne ingratus erga patriam tam bene de me meritam videri possim: neque enim salua conscientia pecuniam in tam pium vsum a sapientissimis hominibus constitutam non optime collocari posse arbitror. Itaque velim eam rem reliquis quoque meis contrerraneis aequae cordi esse quam mihi semper fuit, id quod aliquo modo et ipsis et patriae vtilissimum fore arbitror. Sed nescio quo fato ego natus sim, vt ille ego, qui semper qvam optime de patria mereri studuerim et pecuniam illam si quisquam aliorum ego certe non inutiliter consumpserim, tamen de meo stipendio in dubium veniam, perinde ac si ego solus prae ceteris omnibus commeruisse videar, vt a studio iam incepto abstrahar ac quasi nulli alio [!] nisi mihi soli hoc stipendium et non aliud dandum fuisse oportuit. Nam quod ego optimorum ac praestantissimorum hominum patrocini ab Illustrissimo principe aliud insuper stipendium nactus sum, eo magis certe promovendus viderer, cum illi ipsi viri sapientissimi mei curam susceperint iudicarintque me illo stipendio stu-

¹⁾ Förstem. Alb. S. 142: Georgius Thurm Zuickauiens. 11. Junij (1531). Vgl. Döhner, Kurze Notizen aus dem Leben einiger Gelehrten Zwidaus. 1817. S. 18 f.

diorum meorum sumptibus satisfacere non posse. Presertim cum iam D. Philippo consultum videatur, ut sensim me prepararem ad Magisterii gradum suscipiendum et ipse D. Philippus iudicet, sapientissimum senatum non modo hoc quod hactenus habui stipendium mihi prorogaturum, sed aliud quoque opulentius, qualem quidem erga se sapientissimi senatus liberalitatem multi et quidem a republica nostra alienissimi ante hac experti sunt. Et sunt preterea aliae multae ac quidem iustae causae, quae hac in re apud homines sapientes valere deberent, quas nunc propter temporis angustiam omitto. — — — Wittenbergae 6. Julii 1533. De causa D. Martini nihil sis sollicitus, spero enim rem bene cessuram. — —

7. Juli 1533.

119. Hans Kersten.

Einladung zur Hochzeit seiner Schwester mit Peter Seitz.

— — wißet das meine Schwester nach Gottes ordnung vor Eliget hat mit Peter Seitz dem Buchdrucker vnnnd bit eumer wirde, das ihr zu iren Ehren erscheinen wolt auff den nehesten dinstag nach Margarete¹⁾ alhie erscheine zu wittenberck, dar vmb wellen wir euch freundlich gebetten hab, wo eß euch muchlich ist, vnd wellet Sa auch eumer Alte Magt Dorothea mit brengen. — —

17. November 1533.

120. Peter von Naumark.²⁾

Luthers Frau betr.

— — sie [Dorothea Kersten] hat mir auch darneben gedlagt wi das die Doctor Martinus Lutherin wiliche doch haber vnd zand stillen solde ja vil mher hette angericht — —

¹⁾ 15. Juli.

²⁾ Förstem. Alb. S. 143: Petrus de Nauenmark Cygneus (Sommersemester 1532). Vgl. Herzog, Chronik von Bw. II. S. 252.

20. Dezember 1538.

121. Christoph Sangner. (N. 94.)

Berichtet von seinen Studien.

— — scias me adhuc D. M. Lagi¹⁾ viri vt insignae probitatis, ita doctrinae non mediocris priuata opera vti,

¹⁾ Vgl. Hartfelder, Mel. paed. 90. CR. XI. 413—426. Insbesondere Ruther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft. Jena 1876. S. 299 ff.

Lagus wandte sich mehrfach an Sangner mit der Bitte, ihm juristische Bücher zu leihen (das wirft ein Licht auf die Wittenberger Bibliotheksverhältnisse; vgl. Grohmann, Annalen der Univ. Wittenb. I. 90 ff.). War es dem letzteren nicht möglich, dem Lehrer solche in Wittenberg zu beschaffen, so schrieb er deshalb an Roth. Zwei derartige Schreiben Lagus' an Sangner, von Sangner an Roth weiterbefördert, liegen uns noch vor.

1.

Rogo ut si possis a quopiam hic commodato habere codicem Justiniani, ut eum mihi cum hoc uel alio puero mittas. Nam opus eo nunc haberem propter certam causam. Quare ut mihi hac in re obsequaris ne cessos rogo. Si qua ro aut officio ego tibi uicissim gratificare potero habebis me tuum. Bene uale.

C. L.

Bona dies mi D. Magister, Legas quaeso has litterulas Et si possis, hac in re mihi gratificare. D. Lagus enim quantum audio isto libro opus habet.

Tuus

C. Sangner.

2.

Librum decretorum cupio mihi mitti, si eius tibi copia detur. Restituam illum bona fide creditoribus, quicumque illi fuerint. Bene uale.

C. L.

Tua opera iterum nobis opus est mi d: M. Quapropter oro, vt nobis inseruire digneris. Habebis nos uicissim ad omnia paratissimos. Vale.

C: San:

Auch befindet sich in der Zw. R. B. ein Brief von Lagus an Roth (Danzig, 22. Sept. 1545), nach dem Lagus von seiner Schwiegermutter in Zwidau ein Haus geerbt hatte. Lagus will es aber verkaufen:

„Ich hab vormalß eyn heußleyn zu wittenbergk gehabt, vnd zur miedte außgethan, was ich aber des miedtgelbes genossen, darff ich mich nicht rühmen. Es hatt yr keyner das innen gehabt, der myr nicht bawgeldt vnd steur hette abgerechnet. — — Es wachßen myr goth lob die töchter also daßer, das ich schyr trachten muß wie ich die auch vorforgen zun ehren, darzu sonderlich alhie geldt gehöret, das ich mich meynen barßchaft nicht entplossen darff.“

qui praeterquam nobis diligentissime literas vt vocant polytiores tradit, fidelissime quoque institutiones imperiales praelegit, quarum studio quotidie magis ac magis accendor, Neque adeo videtur studium difficile, modo obseruasent meliorem quandam ordinem ac methodum. Hinc enim fit quod tam confuse omnia tradant quodque tantas inanes, friuolas, scrupulosasque et fere circa singula verba quaestiones moueant. Quapropter noster praeceptor, quod mihi valde placet, quoad fieri potest, ordine, methodice dialecticeque tradere conatur. Hoc interim vnicum, si aliud nihil obseruauit eum esse vere artificem qui posset leges apte et conuenienter allegare, decisiones legum noscere, similes questiones depromere, oppositiones contrariorum posse soluere. Finijt autem iam ante natalem domini foeliciter primum librum, vna cum iucunda et vtili quadam disputatione Tit: de iure nat: gent: et ciuile, cuius themata 12 Decembris a nobis disputata ascribere volui vt sequitur

- 1 Inter ius naturae et gentium id interest, quod inter affectum et sanum mentis iudicium, et ius ciuile non genere, sed specie ab his differt.
 - 2 Nam si genere quoque ab his variet, non ius, sed violentia dicitur.
 - 3 Etenim ius ciuile tantum quandam conditionem et modum addit iuri et naturali et gentium.
 - 4 Unde patrem non alere, si filium nulla liberali arte institui curet, ius ciuile est.
 - 5 Tyrannis est effoetos et valetudinarios parentes mactare.
 - 6 Et tamen iure ciuili possunt quaedam esse licita quae iure naturae et gentium prohibentur.
 - 7 Ut iure ciuili licitum est Non stare nudo pacto.
 - 8 Jure naturae et gentium omne promissum cadit in debitum, quocunque modo sit factum, modo non sit turpe et legibus contrarium.
-

1533.

122. Christoph Sangner.

Berichtet von seinen Studien.

— — Scitote M: nostrum Lagum summa diligentia quantum ego sentio atque ex alijs audio nobis Institutiones artificiose clare, perspicue ac plane methodice tradere ac praelegere, vt non dubitem quin inde aliquid commodi capiam. — —

18. Januar 1535.

123. Wolfgang Waldf.¹⁾ (M. 122.)

Nachrichten aus Wittenberg.

— — Nunc omnino res Vittembergensium eiusmodi sunt, ut de ijs quid tibi literis significem plane non habeam. Nisi fortasse illud scire uis, Melanchthonem ex peregrinatione nuper domum redijsse.²⁾ Nec consulis nec alterius alicuius aedes hic a quoquam expugnatae sunt. Quendam tumultum excitauerat quidam digladiator, quem ab hinc annum uidimus cum Hausmanno defuncto illo Cigneae in harenam descendere. Nocte quadam ante aedes cuiusdam pellificis, ad quem diuerterat gladiator ille, quidam temulenti iuuenes, Poloni plerique conueniunt, ac digladiatorem cum magno clamore ad pugnam euocant, aedium fores crebris lapidibus petentes, quo facto, turmatim consulis aedes praetereunt, nihil malae rei praeter inconuenientes clamores designantes. Haec nimirum fuit illa materia, unde ista de aedium expugnatione rumor manauit. — —

¹⁾ Förstem. Alb. 6. 130: Wolfgangus Waldauff de Czwickau dioc. Numburg. 12. Junij (1527). 1547 wurde W. Stadtschreiber in Zwickau.

²⁾ Am 9. Januar aus Kassel. Vgl. Röstlin, M. L. II. 338.

18. Januar 1535.

124. Philipp Reichenbach.¹⁾

— — vff nehist gehaltenen landtage zu Zene haben mir beyde burgermehster pernsprund vnd muhl ffardt den godt genade zugefagt meyn Swester Annen di Ich alhi eynem ehrlichen manne Magistro laurencio Strauch von nurnberck²⁾ verhehlichtet mit dem jundfern gelde, welchs eyn erbar radt bey euch den armen jundfrauen gibe³⁾ In ansehung meyns helligen vatern lange dinst⁴⁾ vnd auch daß sich eyn Radt zu mir alles guten verßehe, zuuorsehen —

11. März 1535.

125. Wolfgang Walduf.

Bitte um die Verleihung des bisher von ihm genossenen Stipendiums an seinen Bruder.

— — Nachdeme ich nit lennger, wy Ir vilmaß vonn mir gehort, bleybenn kan, vnnnd doch vor pfingstenn meines bedungkens nit werde können hinaufziheun, auß vrsachenn daß ich noch zur lehte eynn guete Meyß abder zwo, dy mir vileicht etwas tragen mochtenn,

¹⁾ Förstem. Alb. S. 84: Philippus Reychenbach Zewickauien. (Wintersemester 1510/11). cf. Scripta publ. prop. etc. 1553. f. I^b (Univeritätsanschlag des Rectors Dr. Melchior Jend vom 30. Oktober 1543): Decessit uir honestissimus doctus, et bene de hac ciuitate meritus, Philippus Reichenbach Licentiatu Juris et consul huius oppidi, qui cum caeteris uirtutibus honesto uiro dignis hanc quoque coniunxerat, quod in litibus singulari studio hortator erat fugiendae contentionis et dirimendarum controuersiarum quadam aequitate potius, quam iudiciorum acerbitate. — Bei ihm wohnte Katharina von Bora seit ihrer Ankunft in Wittenberg bis zu ihrer Verheirathung (vgl. Röstlin, M. L. I. 762. 766; Bese, Die Geschichte Katharinas von Bora. Halle 1843. S. 35).

²⁾ Bgl. de W. IV. 212. Förstem. Alb. S. 234: David Strauch Vitebergensis filius Doctoris Laurentij (4. Juli 1546). Zwei in derselben Angelegenheit von Laur. Strauch an Roth gerichtete Briefe in Zw. R. S. B. 1536 finden wir ihn in Guben.

³⁾ Stiftung von Simon Heintz aus dem Jahre 1520.

⁴⁾ Conrad Reichenbach (vgl. Förstem. Alb. S. 60), 1522—1531 Stadtvogt in Zwickau. Ein M. Johann Reichenbach, Oberstadtschreiber in Zwickau, wird erwähnt bei T. Schmidt, Chronik von Zwickau I. S. 472.

mit Doctor Bleichart thuen will, So ist ann euer A meynn dinst-
lichß bietenn, wollet von meinet wegenn dem Regirendem Burger-
meister mein Stipendium mit groser danngßsagung wy Ir zuthun
woll wissenn werdt, auffsagen, vleiß habenn, domite es meinem
bruder¹⁾ wie es Ime vorschriebenn volgen mocht, Meinenn Brueber
lasenn zw euch fodern vnnnd was Ime hir Inne zuthun, euern Radt
mittehlen — —

17. März 1535.

126. Georg Selt. (O. 3.)

Sein und Melanchthons Urteil über eine Schrift Luthers.

— — mitto ad tuam dignationem psalmum centesimum
primum eruditissimo commentario d. d. Lutheri explica-
tum²⁾ ex cuius lectione magnum usum et fructum tuam
humanitatem consecuturam haud dubito. In eo enim ma-
xima eruditione et rerum copia vberima ecclesiasticam
et politicam ac mundialem administrationem prosequitur
ita vt vix ab vllo haec res hactenus explicata sit. Hoc
ita se habere d. m. Philippus in publico auditorio testa-
tus est. — —

18. Juli 1535.

127. Hans Kersten. (B. 76.)

Die Pest in Wittenberg. Verlegung der Univerſität. Luthers ablehnende Haltung gegenüber den Zwickauern.

— — Ich fug euch zuwissen daß es hie hatt ein wenig an-
gefangen zu sterben an der pestilenz, durch die vniuerſitet verursacht
wirt gegen Ihen zuziehen.³⁾ — — Ich laß euch auch wissen, daß
ich bey dem Doctor Martin vleysßig hab angehalten vmb ein anth-

¹⁾ Christoph Walduf. Vgl. Herzog, Gesch. des Zw. Gynm. S. 78. Neues
Arch. für sächs. Gesch. XI. S. 49. (Immatrikuliert W. S. 1536; Förstem.
Alb. S. 162: Christopherus Baldauff Cygneon:).

²⁾ Erl. 39, 266 ff.

³⁾ Der diesbez. Univerſitätsverlaß von demselben Tage C. R. II. 890.

wortt,¹⁾ wissentlich dem bothen, hab aber keine thonnen von Ime erlangen, dan allein er hatt mir mundlich beuolen man solde euch schreiben er wer euer pfarrherr nicht, hettet Ir einen vhel So mochtet Ir euern pfarrherr darumb ansprechen, der wurde euch woll vnderrichten. — —

23. August 1535.²⁾

128. Georg Erhart. (B. 84.)

Räumung seiner Wohnung zu Gunsten eines Universitätsangehörigen.

— — am nechsten Sonnabend³⁾ hab ich bey gehorsam des radts auff ein ehle auß der behausung ziehen müssen, darinnen ich nun ein jar gewonet vnd gutten rhaum hatte vnd einem Doctori ex universitate reumen müssen, wolan ich muß pacienß haben. —

7. September 1535.⁴⁾

129. Georg Erhart. (B. 85.)

Universitätsnachrichten.

— — Der bott kam zu vnrechter zeit gleich das ich wider auß dem heußlein zcoge in das hauße darinnen ich zuuor Ein jar gewesen bin do ich Magistro Gregorio Bernt⁴⁾ weichen müßt. Nun ist er in Christo am nechsten Sontag⁵⁾ entschlaffen vnd 2^a feria⁶⁾ mit einer großen langen proceß der studenten begraben. Philip. Me: vnd doctor freuziger seindt gen Wittemberg gezcogen, aldo newe doctores et licentiatos zu promouiren Nemlich magister Johan Medler⁷⁾ von hoff zc. — —

¹⁾ Roth's Brief an Luther vom 5. Juli 1535 steht bei Balch XXI. 1425. Vgl. Burckhardt S. 234. Zu der Geschichte von Roth's Ausöhnung mit Luther vgl. Müller, Roth S. 85 ff.

²⁾ Aus Jena.

³⁾ 21. August. Vgl. den Universitätsverlaß betr. der Wohnungen der Studenten C. R. II. 895.

⁴⁾ ? Förstem. Alb. S. 151: Gregorius bernhart Gittorbocensis cum tribus filiis 17. Feb: (1534) Gregorius, Paulus, Thomas Bernhart Gerlicenses.

⁵⁾ 5. September.

⁶⁾ 6. September.

⁷⁾ Er meint Nicolaus Medler. (Auch Luther nennt ihn einmal Johann M. Vgl. Burckhardt, Briefw. S. 237.) Vgl. de W. S. VI. 163 f. Förstemann.

1. Dezember 1535.¹⁾

130. Georg Erhart. (D. 126.)

Betr. die Rückkehr der Universität nach Wittenberg.

— — Daß ir aber begert euch zuuerstendigen von dy vniuersitet widerumb nach wittenbergk reysen werde, wehß ich gewiß nicht. Ich versche mich sy werden den winter bey vns bleiben. — —

1. Dezember 1535.¹⁾

131. Antonius Musa.²⁾ (B. 174.)

Rückkehr der Universität betr. Ausöhnung Noths mit Luther.
Litterarisches. Wiebertäufer.

— — de Scholae recessu nihil possum certi dicere, nam non possunt nec ipsi quidem istud certo dicere, ego tamen non existimo ante tempus uernale abituros esse. Tu uero quando sis Wittembergam profecturus, fac ut sciam, si queam, ero itineris comes. Quod autem ad Philippi erga te beneuolentiam attinet, nihil ambigas de illius favore: agnosco in eo charitatem christianam non

Dec. S. 31: Eodem anno 1535. sub Decanatu D. Martini Lutherj Vndecima die Septembris Responderunt pro Licentia in sacra Theologia Venerabiles viri D. Hieronymus Weller a freyberga Misnae et D. M. Nicolaus Medler etc. Et admissi sunt iudicio Dominorum de facultate, praesedit D. Martinus Luther. Deinde XIII die scilicet Exaltationis s. Crucis publico more sunt promoti et doctoralibus insigniti. Promotor fuit D. Justus Jonas, Dederuntque danda et splendidum prandium, idque de bona voluntate. — Vgl. C. R. II. 934 (1. Sept.): Die proximo Septembris Witebergam proficiscar cum Crucigero, Myconio et Menio ad theologicam disputationem. Nam Doctoris titulus conferetur Vellero et Medlero.

¹⁾ Aus Jena.

²⁾ Förstem. Alb. S. 158: Unter den „Jenae inscriptis“ an erster Stelle: Magister Antonius Musa vniensis parochus Jenensis, Pfarrer in Jena. Vgl. Burkhart, Bist. S. 21. 27. 43. 79 f. 124. Derf., Briefwechsel L. S. 316. 327. De W. II. 152. 224. V. 763. Enderß III. 431 f. Beiträge zur säch. Kirchengesch. I. S. 164. Kawerau, J. J. I. 234. II. 126. 132 f. 151. 154 f. 161. 165 ff. 220. 379. Buchwald, Allerlei aus drei Jahrh. S. 1 ff. Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. V. 1887. VI. S. I—XXXIV.

contemnendam, adeo est promptus ac facilis omnibus eius operam flagitantibus inseruiendi, neque eciam dubito quin sit tibi Lutherum quoque placaturus, et bene facis, quod in istorum virorum amicitiam redire cupis: sunt enim, vt scis, religionis christianae clarissima lumina pro quibus deo gratias agimus summas. Mitto ad te duas adhuc disputationes Ihene habitas cum concione de angelis in die Michaelis: a Philippo habita, quae tu transscribas ac remittas.¹⁾ — — ego tibi plura mira scribam: sunt in pago non procul a Kala anabaptistae XVII capti quorum quatuor huc Jhena in vincula ducti sunt, illos hodie examinabimus D. Philippus et ego ex mandato Consiliariorum.²⁾ — —

8. Dezember 1535.³⁾

132. Georg Erhart. (D. 93.)

Berhört von Wiebertäufern.

— — 4. feria nach Andree⁴⁾ hath man vier widertauffer bey vns auff dem radthauß in gegenwertig M. Philip. Melancho: Doctoris Kreutzigers vnd anderer mer vnd beß Erbarn radts verhörth, Eß seindt haßstarriche leuth, halten harth an irer secte ic. —

11. Dezember 1535.⁵⁾

133. Antonius Musa. (B. 173.)

Nachrichten von Melanchthon, Spalatin und Agricola.

— — Quae tu in concione de Angelis⁶⁾ adnotasti et cercior de illis fieri petis, ea facilia sunt: primum de

¹⁾ Roths Abschrift der Predigt befindet sich Zw. R. B. Cod. XXXVI. Ebenda auch eine Disputatio de Sententia „Justo non est lex posita“, sowie eine Disputatio de Catholica ecclesia.

²⁾ Vgl. Schmidt, Melanchthon S. 265. C. R. II. 997 ff.

³⁾ Aus Jena.

⁴⁾ 1. Dezember.

⁵⁾ Vgl. Nr. 131.

Ezechie: est vox abbreviata, et signat Philippus locum Ezechielis nono, ubi narrat propheta, quomodo per angelum unum signati sint pii et per reliquos quinque impii interfecti, lege Ezechielis. 9. — — Philippus modo abest apud Illustrissimum Principem quocum fama est iturum eum esse Smalkaldium ad nescio quem conventum.¹⁾ Mitto tibi propositiones alias Wittembergae proximo septembri disputatas quas Philippus ipse mihi diligenter commendavit: dono illas tibi, nam ego aliud exemplar habeo. Eyslebius non venit ipse huc, Spalatinum non video, nam, ut audio, sero adveniens summo mane postridie abierat.²⁾ Mitto praeterea quaedam digna scitu quae Eyslebius lucubravat ac mihi communicavit digna cognitu. Primum est Methodus quaedam, quomodo ipse pro concione dicere solet.³⁾ Secundum est locus de spe bene tractatus. Tercium est ratio quaedam tractandae scripturae quae ut summo amico tibi uni communico: obsecro ut describi cures et quam primum remittas, nam Eyslebius a me brevi reposcet. Vide, ne ulla charta perdatur. Novarum rerum alias non admodum multum est, nisi quod Episcopus quidam⁴⁾ ab Anglorum rege cum quadraginta equitibus ad Illustrissimum Principem cum munere insigni ad Philippum petendum et auferendum missus est. Sed quid futurum sit, deo propicio brevi cognoscemus. Philippo dico: non principi adfert Coronatos, si non quingentos, at certe trecentos, et ante paucos dies Alexander Alesius Scotus ab eodem rege Philippo attulit 200 coronatos. — —

¹⁾ Über diesen Convent vgl. Köstlin, M. L. II. 375. Schmidt, Melanchthon S. 287.

²⁾ Vgl. Kaverau, Agrifola S. 103.

³⁾ Vermutlich die *Methodos* verbi dei recte secandi, in Roths Abschrift Zw. R. B. XXXVI. (In demselben Bande gleichfalls von Agrifola: Quae sit substantia Evangelii.) Vgl. Nr. 131.

⁴⁾ Bischof Fox von Hereford. Vgl. Köstlin, M. L. II. 374 ff.

17. Januar 1586.¹⁾

134. Antonius Musa. (B. 50.)

Die englische Gesandtschaft in Wittenberg. Verhör der Wiedertäufer auf der Leuchtenburg.

— — Philippus heri abiit Wittembergam, reditum se promisit, ut primum fieri queat, ad summum non abfuturum se affirmavit supra XIII dies. Disputabitur Wittembergae de missa privata. Rex enim Angliae misit Episcopum una cum uno atque altero doctis hominibus²⁾ qui in publicam disputationem referent ac tueri conabuntur missam privatam esse retinendam. (Eatenus rex Anglicus factus est lutheranus, ut quia Papa divortium illius probare noluit, vita interdixit universis suae dicionis hominibus, ne Papam, sed se Regem pro supremo universalis ecclesiae capite habeant, credant ac praedicent.)³⁾ Reliqua omnia papistica, Monachatum, missam, Indulgentias, Intercessionem pro mortuis, breviter omnia Papae portenta, non solum servant adhuc in regno Anglico, verum pertinacissime etiam tuentur. Hacque de causa missi sunt legati, qui disputatione publica Wittembergae revincant ac defendant missas. — —

Ceterum abfui ego ab Ihena hac proxime praeterita hebdomade cum Philippo Mel: in arce zur Leuchtenberg et oppidulo ad radices illius arcis sito, Kala, ibi examinavimus anabaptistas, viros quinque, mulieres duas, virgines duas iuenculas supra modum iuvenes et formosas, adeo ut nos omnes formarum illarum piguerit, hic: bone deus: quanta portenta audivisses, quam absurda, quam impia quamque sediciosa.⁴⁾

¹⁾ Aus Jena. Ziemlich fehlerhaft mitgeteilt: H 1737. S. 256 ff. und darnach C. R. III. 12—14.

²⁾ Zu der englischen Gesandtschaft vgl. Köstlin, M. L. II. 374 ff. Am 11. Januar hatte Luther den Kurfürsten gebeten, Melancthon aufzufordern, an der Disputation teilzunehmen (de W. IV. 662 f.). Vgl. C. R. III. 10; Schmidt, Melancthon S. 287 f.; bez. der Disputation de W. IV. 670.

³⁾ Am Rande: quia est defensor ecclesiae, et hoc sibi inuito iure deberi.

⁴⁾ Vgl. Schmidt, Melancthon S. 266.

Primo de baptismo infantum interrogati respondent pueros non esse baptisandos, quia nascuntur sine peccato, ubi si contra pugnaveris scriptura, ibi scripturam nolunt audire, imo arguunt mendacii, et ridicule sic cavillantur. Quid hoc esset: inquit: quod cum deus creet puerorum corpora pura et sine peccato, et postea infundat animam, peccatorum maculis contaminatam, neque hoc conveniret bonitati divinae, ut creaturam tam pulchram ad damnationem, sine illius creaturae culpa crearet, quod si iubentur ista scriptura probare, tum contempta illa aiunt se id divina revelacione didicisse.

Alii affirmant pueros quidem peccatum originale habere, sed non illis ad damnationem (propterea quod actuale peccatum nondum perpetrarint) nocere, Porro ut primum eam aetatem ingressi sint, quo actuale flagicium designare possint, tum opus esse baptismo. Item se rebaptisatos iam vere christianos esse et spiritum sanctum recepissee a patre, quo doctore omnia norint neque opus esse scriptura, imo esse mortuam literam et rem damnabilem. Hoc de primo.

Secundo interrogati an is qui homo fidelis et revera christianus sit, Magistratum gerere possit adeo ut non peccet magistratus etiam, si de sontibus supplicium sumat. Ibi respondent eum hominem qui christianus est, magistratum gerere non posse, quia prohibita sit vindicta. Sed ista disputatione dimissa palam prorumpunt ac dicunt Magistratus e medio tollendos esse imprimis quia impii sunt (impios autem vocant omnes qui fidem Anabaptisticam nolunt amplecti), Secundo quod dixerit deus, 'Ego solus deus ac dominus vester.' Hic, bone deus, quam vociferantur, auditis. Dicunt: hic deum dicere se solum esse dominum nostrum, si ipse solus est dominus noster, non possunt ergo homines domini nostri esse, vos autem, quia Magistratus, homines pro dominis sustinetis, non estis christiani, sed idololatrae et ab ipso Satana occupati et excecati.

Quod si hic contra obicimus scripturam, ibi adeo insolenter nos rident, scripturam blasphemant, ut turpe imo impium auditu sit.

Sed tu: ut vir prudens: olfacito a qua culina hoc assum prodierit, non ex christiana, sed sediciosa, hoc enim si persuasum vulgo esset magistratus tollendos, concederetur ipsis impudens licencia, impune quidlibet audendi, sicut zu Münster factum est.

Postea interrogavi de matrimonio: nihil dissimulanter respondent nulla coniugia nisi inter vere fideles (sic enim fidem anabaptisticam et se vocant) esse posse, idcirco reliquos omnes qui anabaptistae non sunt, fornicatores, non legitimos coniuges habent.

Interrogati, quid ipsi faciant, si eorum uxores istam fidem aversentur, respondent, si nolint illorum uxores hanc fidem amplecti, tum iam ipso momento nullum verum inter eos coniugium existere, ac ipsos ab illis uxoribus avestigio (derelictis liberis ac facultatibus omnibus) discedere et alias, quae eius sunt sectae, ducere solere, nam inter dispares fidei nulla vera coniugia existere et pro huius erroris defensione allegant locum 1. cor. 7.¹⁾ perversissime intellectum.

Hoc articulo nihil aliud nisi *πολυγαμίαν* quaerunt licentiam mulieribus promiscue utendi, sicut Munsterii factum, daß mere für den pöbel gut, esset valde plausibile dogma pro vulgo.

Tandem facultatum omnium communionem volunt, daß dienete für die faulen, at non pro probis et divitibus: haec obiter ista de re, obsecro ut de tuo adventu rescribas, constitue tu tecum an velis huc venire. — —

12. Februar 1536.²⁾

135. Georg Erhart. (B. 1.)

Universitätsnachrichten.

— — Dy von der uniuerſitet zeihen heufflich wider ghen
vuittemberg, Philip. Melanth. ist an dem nechsten Donnerstag³⁾

¹⁾ 8. 15.

²⁾ Aus Jena.

³⁾ 10. Februar.

hinweg gezogen. Auff dem nechsten Montag werden ir viel hin weg ziehen. Der rector Doctor Sebalbus¹⁾ ist ghen Nurnbergt auff seines bruders wirtschafft gezogen. Sein weyb vnd dy kindere, Auch Philip weyb vnd kinder,²⁾ Doctor Hieronymus,³⁾ Doctor Melchiar,⁴⁾ M. aurogallus,⁵⁾ M. vitus winßheim werden noch ein zeit lang bey vnß bleiben x. — —

26. März 1536.⁶⁾

136. Georg Thormann. (Cod. Hamb. XLV. Bl. 7 f. Abschr.)

Aufenthalt in Leipzig mit Dr. Lindemann. Wiederherstellung Luthers. Aufforderung an Roth, bald nach Wittenberg zu kommen. Auszahlung des Stipendiums. Bitte für seinen Bruder Caspar.

— — Ego cum d. doctore Casparo Lindemann medico⁷⁾ fui Lipsiae iam per mensem fere, sed cras deo volente iter Wittenbergam versus ingressuri. Deus optimus maximus bene vertat tum profectionem nostram tum quoque uniuersae scholae nostrae statum, id quod te communiter nobiscum pro tua summa bonitate et petere et optare certo scio. D. doctor Martinus superioribus diebus ex morbo quodam male habuit,⁸⁾ verum dei beneficio iam ad pristinam valetudinem rediit, quo magis velim te in tempore cum ipso colloqui, neque dubito, quin te istius profectionis non penitebit [!].⁹⁾ Vnum hoc te rogo, ut qui

¹⁾ Münsterer. Vgl. C. R. III. 40.

²⁾ C. R. III. 43 empfiehlt Melanchthon dem Jakob Müllich seine Familie. C. R. VI. 660 f. werden Münsterers Söhne Sebald und Leonhard und die Tochter Anna erwähnt. Briefe von dieser an Roth in Zw. R. B.

³⁾ Schurff.

⁴⁾ Kling. Vgl. insbes. Luther, Zur Gesch. der Rechtswissenschaft S. 149 ff. Fend erlangte erst am 3. Juli 1543 die Doktorwürde. (Sennert, Athenae S. Ggg.^{a)}).

⁵⁾ Vgl. Enders, L. Br. III. 88.

⁶⁾ Aus Leipzig.

⁷⁾ Vgl. de W. VI. 675. Burckhardt S. 516. Er war 1534 Rektor (Sennert, Athen. S. Kkk.^{a)}).

⁸⁾ Vgl. de W. IV. 667.

⁹⁾ Vgl. Thormanns Brief an Roth bei Walch XXI. 1447.

nobis in hoc studiorum curriculo pecunia semper peropus esse non ignores, numeres per occasionem avunculo meo d. Jacobo bernballer¹⁾ meum stipendium eciamsi id ante tempus fiat nonnihil, tamen te id sine tuo incommodo facere posse scio. Quid autem humanius quam de amico bono sine tuo dispendio bene mereri? Is aut certe frater meus Casparus illam pecuniam mihi per occasionem Wittenbergam transmittent. Et velim tibi fratrem meum Casparum mecum iam communiter orbum vtroque parente ita esse commendatum, ut hominem modestum, simplicem et probum teque rogo, ut si qua in re tua forsan opera habuerit opus, velis eum tuo consilio et autoritate iuuare, hoc tibi penitus persuadeas velim, si quid in eum meritorum contuleris, te in hominem probum et memorem contulisse. — —

25. Mai 1536.

137. Gebald Münsterer. (D. 90).²⁾

Roths Ausöhnung mit Luther betr.

— — ich hab ewer schreiben verlesen und thue euch darauff zuwissen das ich seer ubel zu friden geweest das Ihr mich Jungst alhie nicht angetroffen und wolt got ich wher alhie geweest eß solt ewer sache noch besser sein außgericht worden, Ich hab vernommen das Ihr euch gar rein habt wollen machen und nicht umb gnadt simpliciter gebeten zc. und das derhalben des Erwirtdigen und heyligen hern Doctor Martini Born noch nit gar widder euch sey gefallen, welchs ich hoch und seer erschrogken, und wil euch derhalben gebeten haben auffß aller fleissichst dieweil Ihr alle leipziger mergt gen Leipzigt reist, Ihr wollet deß Sars etlich mal an her khumen In das hehlig Iherusalem so werdt vnser hergot gnadt verlenhen das

¹⁾ Jakob Bernwalder, Pfarrer zu St. Margarethen in Zwidau, gest. 16. März 1548. Vgl. Buchwald, Allerlei S. 5; Mitt. des Altertumsver. für Zwidau III. S. 64.

²⁾ Vgl. Hilbrand, Archiv für Parochialgesch. der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes. Zwidau 1834. I. 2. S. 38 ff. Müller, Roth S. 88.

vermittelst gottlicher hilff der herr Doctor sein Zorn so euch al zu schwer zutragen, gar werdt fallen lassen, vnd ist mein radt Ihr wollet euch mittler zeit freuntlich jegen ewerm pfarnern vnd Cappellan erzeigen vnd Ihn alles guttes beweysen damit Ihr when Ihr anher reist, ein gut geschrey anher bringt, das Ihr euch geendert vnd gebessert. Dan woher gottes wordt lib vnd werdt hat der hat auch des selbigen diner als vnsern hergot selbst voraugen, wie Ihr dan besser wißt vnd gelernt habt dan ichs euch schreiben kan vnd dierveil Ihr, do Ihr seidt vor zeiten hie gewesen der furnemsten freundt einer hern Doctor Martini Luthers gewesen vnd von Idermeniglich fur den Jenigen gehalten der gottes wordt vor andern gefasset, so wollet doch vnserm hern christo weitter dinen, euch sein wordt befolgen lassen sein vnd seine diner nicht verachten sunder ewre beste freundt lassen sein. Dan ich hab noch nie gehört das dem sey wol gangen der die igigen verachten vnser hergots diner verachtet vnd nicht In allen ehrn gehabt. — — —

3. Juni 1536.

138. Urban Balduyn.

Anfrage wegen einiger nach Wittenberg geschenkten Ruge.

— — nach Ihr dem Vicentiat Melchior,¹⁾ Magister Conraden Lage vnd mir Feklichem Eynen Eucus geschandt vnd verchret, welche wir dan vor gut vnd mit wolgefallen von euch angenommen, So es auch muglich willens zu vordienen, vnd wir nicht wissen, wie wir vns damit halten sollen, bitt Ich von der andern wegen vnd auch meynet halben, Ihr wollet vns anzeigen, wie man damit handeln adir wie man sich zum anfang schicken solle. — —

¹⁾ Fend.

17. Juni 1536.

139. Balthasar Gosmar. (E. 40.)

Von einem zu unterrichtenden Knaben. Wittenberger Konförbie.

— — De puero instituendo noli esse sollicitus. Nihil enim quod ad hanc rem adtinet, volens praetermittam. Optimi illi et doctissimi viri, a ciuitatibus superioris germaniae huc concordandae doctrinae causa missi,¹⁾ dei gratia ac benignitate cum nostris per omnia conuenerunt.

Buzerus ille Argentinensis proximo die Sabatho²⁾ post discessum vxoris tuae, per elegantem ac plenam pietatis doctrinaeque euangelicae habuit concionem. In qua cum de omnibus fidei articulis, tum de sacramento altaris ita vti pium concionatorem docet, sensit. Pro certo enim affirmabat, sub pane et vino vere et essentialiter esse corpus et sanguinem Saluatoris nostri Jesu Christi, Sicuti etiam verba sonant. Retulit etiam D. Pomeranus publice in contione post discessum ipsorum eos ingentes gratias primum deo optimo, deinde nostris egisse, quod veritatis lumen agnouissent erroreque in quo versati essent liberati sint. Pro qua concordia et vnanimitate quantum debeatur gratiae deo, tu et quilibet pius ecclesiae fautor aliquo modo diiudicare possunt. Nemini enim dubium esse debet illam rem cum ad gloriam dei, tum ad multorum salutem precipue pertinere.³⁾ —

20. Juli 1536.

140. Liborius Meydeburgk.⁴⁾ (M. 30.)

Luthers ,Annotationes in Matthäum.' In Luthers Hauje.

— — Ich hette wol Ettliche schone sermones, die ich Euch gerne hette mit geschickt, habe aber iczumdt nicht der weyle die auß-

¹⁾ Vgl. Röstlin, W. L. II. 353.²⁾ Es war thatsächlich der 27. Mai.³⁾ Vgl. hierzu die Aufzeichnung in Bugenhagens Tagebuch bei Spering, Bugenhagen S. 171.⁴⁾ Förstem. Alb. S. 45: Liburgius Medeburg de Friberga dioc. Misnen. 5 april. dt. V gr. III d. Baccalaureus Liptz. (9. April 1513). An-

zuschreibenn, Auch werde ich diese woche Nach Martinij annotationes in matheum auch aufschreiben, Es wirt fast bey 30 quatern machen,¹⁾ weiß ich euch hiemit zwdienen befindet ir mich willig, Doctor martinus hath uns zu gasthauße gehabt, vnnnd viel guter newer zeitten angesagt von Concilio futuro, vnd de reformatione curie Romanae, wißs ich Euch zu einer andern zeyt schreiben will —

15. August 1536.

141. Liborius Meydeburgk. (D. 129.)

Augsburg, Straßburg, Ulm und die Wittenberger Konfodie.
Litterarische Neuigkeiten. Wellers Hochzeit. Meydeburgks Prebiggthätigkeit.
Eine Gabe Luthers.

— — wolte euch gerne was von Neuen gezeitten schreiben, So weiß ich iczündt nichts vorhanden Denn wie die von außbürd In vorgangen tagen, weil ich bey dem hern Doctori war,²⁾ Im bey Eigner bothschafft semplichen, Der rath sonderlichen,³⁾ des gleichen auch omnes ministrj verbj⁴⁾ von wegen der voreynigung geschriben vnd nūe fort hyn, in allen articeln vnserß heiligen glaubens Einhellighen stymmen wollen, bey uns stehen daruber

fang 1525 ist er bereits in Zwidau, 1529 Pfarrer zum heiligen Geist daselbst (Buchwald, Allerlei S. 5), 1538 Pfarrer in Orlamünde, wo er schon 1539 starb (vgl. Loebner, Chr. H., hist. eccles. quae ephoriam Orlamundanam describit. Jen. 1602. S. 169; Brief Georg Erharts in Jena an Roth vom 20. Febr. 1538 — Zw. R. B. — M. 110 —: „Dinstag nach Scolasticae kam Ewer Schwager Licenciatus Liborius x. zu abent gegen Jhen, Do bestellte ich im dy herberich mit weyb vnd kinde x. bey dem schwarzen Bern, Mittwoch hernach reyhete er ghen Orlamundt.“). Vgl. auch de W. S. VI. 678. Ein Verwandter von ihm ist Hiob Magdeburg (Allg. Deutsche Biogr. XX. 51 ff.; einige Briefe von ihm: Zw. R. B. N. 123—125. Cod. Hamb. CIV. Bl. 90 f. Vgl. Förstem. Alb. S. 83: Josopheus Magdeburg de monte diei Anno 11. Junij (1519). — Ernest. Ges. Archiv zu Weimar Reg. O. p. 158. kkk. 11 bitten Rektor, Magistri und Doctores der Universität Wittenberg den Kurfürsten (Montag nach Jubilate — 28. April — 1539) an Stelle des verstorbenen Meydeburgk M. Wendel Pyrrich als Pfarrer zu Orlamünde zu bestätten.

¹⁾ Vgl. Nr. 145.

²⁾ Am 7. August antwortet Luther bereits. De W. V. 13.

³⁾ Der Brief bei Kolbe, Anal. S. 236 f.

⁴⁾ Der Brief bei Balg XVII. 2580.

bulden vnd leiden, was yhn got sampt uns zuschickt,¹⁾ Der her Doctor warttet der andern von stroßberg²⁾ vlm³⁾ 10. antwort auch, wenn die kommen, So werde wir was Neues haben, als halt es außgehet solt irs auch haben, Sonst ist iczundt nichts Neues vorkunden, Denn die außschriff vom concilio,⁴⁾ vnd die collacio 5 capitis pauli ad Romanos, Die vbersende ich Euch hiemit — — Bey Doctor Martino byn ich got lob in große günt kommen vnd sollen iczund mit eynander dem Doctor weller seine hochzeyt aufrichten der hath ym Eine gefreyet zu freybergk, wirt in 3 wochen hochzeyt haben mit george am steigen tochter.⁵⁾ Zu des muß ich ym fort vnd fort sein stath vorweisen Im schloß mit predigen, got vorsey mir gnade darzu. Auch hath mir heüt dato Doctor martinus Ein stück hirschen wilperc von 20 pfünden schwer geschickt, darvon ich der Dorothea auch Ein theil gesandt, was ich mit derzeyt bey ym Ewert halben vormag zuverlangen Solt ir mich als ein freunthlichen schwager erkennen⁶⁾ — —

30. September 1536.

142. Liberius Meydeburgk. (M. 105.)

Freude über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Zwickauer Rat und Pfarrer. Luthers und Wellers Reise nach Torgau.

— — Ewer schreiben an mich gethan hab ich ynhalts verlesen, vnd freue mich nicht ein wenigk, das der rath vnd pfarrer in den zweyen stücken vortragen seynt, got wolle sie in gnaden lange er-

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 354.

²⁾ Das Schreiben der Straßburger Geistlichen, datiert vom 18. Januar 1537 bei Walch XVII. 2586.

³⁾ Das Schreiben der Ulmer Geistlichen, datiert vom 31. Okt. 1536 bei Walch XVII. 2583.

⁴⁾ Nach Mantua. Vgl. Köstlin, M. L. II. 384 ff.

⁵⁾ Vgl. Nobbe, Weller S. 7. De W. V. 10. 15. 19. 22. Burckhardt, Br. S. 263 ff.

⁶⁾ Eine Notiz über Luthers Befinden zu dieser Zeit in einem Brief Spalatins an den Kurfürsten (Ernest. Ges. Arch. Weimar Reg. O. p. 170. xxx. 6. 1. Aug. 1536): „Gott lob in ewigkeit. ich hab vnsern lieben pater Herrn Doctorem Martinum Luthern horen predigen vnd lesen, hab auch alle gesundt vnd frisch gefunden“ — —

halten in gleicher Einigkeit, Doctor martinus ist sein auch erfreut gewesen zu horen, wie ir denn auß seinen schriften vormercken werdet, die ich nechten von ym empfangen, vnd dießem bothen mit gegeben,¹⁾ Der Doctor war schellig auff nicolaum, wie ir vornemen werdt, meiner theyl halben will ich iczt geschweigen, vmb der kurz willen, biß auff den Jarmarkt, da will ich ab got will bey Euch Erscheynen vnd weiter mit euch davon reden. — — Ich hette euch heute gerne selber opfel gekaufft So habe ich auch nicht der weyle, Denn es ist mir nechten spat vom Doctor martino angezeigt, das ich muß morgen zu schloß predigen fur Doctor weller, Der zeugt heute mit Doctor martino fen Torgaw²⁾ cylencz zu m g hern, Ich solte mit ym ziehen, so wolte ich gerne biß montag Nach Leipczid ziehen, vorhofft euch alda zu finden, will ich euch weiter meine nottursft anzeigen, Ich habe schon Eine vocacion die will ich Euch zuvor anzeigen. — —

19. Oktober 1536.

143. Liborius Meydeburgk. (II. 149.)

Erkrankung des Hans Kersten.

— — Mit hans kersten ist die sache in desperato, Er leith in czugen, got helffe ym durch christum frolichen erdurch, er ist getrost ym glauben, Ich byn ir zuwir heüt bey ym gewesen, aber ich forge, er werde die nacht nicht vberleben. Ich habe heint bezechet müssen schreiben, denn morgen habe ich nicht der weyle, da muß ich predigen — —

2. Dezember 1536.

144. Liborius Meydeburgk. (D. 130.)

Neuigkeiten.

— — Von Neuen geczeitten weiß ich nichts gewiß, denn wie der von holstein konig in dacia habe vj bischoffen lassen den kopff

¹⁾ Vgl. de W. V. 24 f. Fabian, Plateanus S. 9. Müller, Roth S. 88 f.

²⁾ Diese Reise war bisher unbekannt.

wegschmeissen,¹⁾ Rex anglie soll auch wunderlich mit ynen umb gehen, De Imperatore et rege francie plura, tamen varia referuntur, So was gewiß außgehet, will ichs Euch auffz erste zu wissen thun — —

20. Dezember 1536.

145. Liborius Meydeburgk. (D. 136.)

Luthers ‚Annotaciones in Matthäum.‘ Merkwürdige Himmelserscheinung.

— — Die Annotaciones martinj In mattheüm habe ich bey Doctor weller erlangt das man sie iczundt druckt. Lufft haths auffgelegt.²⁾ Nechten umb 3 hora ader zwuschen 3 und 4 seint alhie von ydermenniglichen 3 Sonnen gesehen worden, Am donnerstage vorgangen hath es hie geblicz und gedonnerth, was dieß alles bedeuñth, will den astrologis beüelen — —

20. Dezember 1536.³⁾

146. Dorothea Kersten.

Merkwürdige Himmelserscheinung. Luthers Krankheit.

— — Ir solt auch wissen, das den negsten Dinstag vor Sanct Thomas bey uns 3 Sonnen seindt gesehen worden, Item den negsten Sonnabend darfur hat es hie gewetterleucht und gedonnert umb 6 schleg auff den Abent, welche wunderzeichen was sie uns bedeuten und bringen werden, stellen wir In gottes willen und wolgefallen. Doctor Martinus ligt abermall todtlich darnider, was er aber vor ein franchheit hab, kan ich eigentlich nicht wissen.

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 418 f. Luthers Brief an den König von Dänemark in dieser Angelegenheit vom 2. Dez. 1536 de W. V. 33.

²⁾ Sie erschienen erst Ende 1538 oder Anfang 1539. Vgl. de W. V. 143.

³⁾ Geschrieben von Balthasar Gosmar.

14. Januar 1537.

147. **Elborius Meydeburgk.** (D. 134.)

Luthers Fürbitte für Herzog Johann von Sachsen. Türkengefahr.

— — Heindt hath Doctor martinus vff der Cancel fur herzogt hanßen herzogt georgens hon¹⁾ gebeten, der schwerlich frand liege, besorgens er werde nicht auffkommen, daß er mochte zu erkentnis kommen, vnd ein selig ende nemen, Sunst weiß ich nichts Neues iczundt denn was man teglich von turcken sagt, got wolle hm seinen mutwillen stillen. — —

21. Januar 1537.

148. **Christoph Sangner.** (M. 61.)

Wittenberger Spulgeschichten.

— — noui aliquid audias quaeso. Ciuis hic Ambrosius Reuther,²⁾ quem nosti, habet seruum qui cum nuper circiter horam vndecimam noctis per semisterium domum redijsset, ecce diabolus (a quo Deus nos omnes custodiat) in specie viri cuiusdam fit illi obuiam, interrogans num vellet aut indigeret pecunia. Ille vero putans hominem esse atrociter respondet vt sibi seruaret suam pecuniam,

¹⁾ Johann, vermählt mit Elisabeth von Hessen, war kinderlos schon am 11. Januar gestorben.

²⁾ Förstem. Alb. S. 101: Ambrosius Reiter Nurnbergen. Bambergen. dio: 11. Marcij (1521). cf. Sennert, Andr., Athenae etc. Witeb. 1655. Bl. Aaaa^v: — — Ambrosii Reuteri Norib. qui fortuna usus varia adhuc adolescens sub initium reformatae Ecclesiae Luthero aequior Lipsiae carceri includitur. Indeque mirabili modo evadens ab isdem qui fugitivum reprehendere missi per imprudentiam securior redditur: Honores gessit in Republica Witeberg. praecipuos, et Academiae et Consistorio scruptionibus publicis operam navavit Annos 16. Multa perpass. bello praesertim germ. liberum 23. pater officio boni viri bonique Christiani functus, obiit 5. eid. Quinct. Anno Christi 1564, aetatis 67. — Nach Scripta publ. proposita etc. Witeb. 1553 S. c.^a starb in der Nacht zum 12. Januar 1548 Reuters Frau Walpurga, deren Mutter eine Schwester von Johann Reinde, dem Freunde Luthers war (vgl. Köflin, M. L. I. S. 34). Vgl. de W. II. 341. IV. 465. V. 127. VI. 500. Burkhart S. 57.

venire enim tempus posse, vt ipse ea opus haberet, ita aufugit. Pergens vero ad forum, iterum eum adit, interrogans num illi vlcus, quod in collo habebat, exprimere debeat, cum quoque denegat, apprehendit eum collo, et vlcus quantum potuerit pressit. Bene iam cernit seruus non ab homine, sed ab ipso diabulo se agitari. Metu igitur percussus ad aedes domini sui properat clauemque serae inserens confestim aperit, ingreditur, claudit, putans se iam in portu nauigare, ecce iam iterum adest, et in medio amplexens, prosternit eum super saccum in domo iacentem lupulo plenum, ibi diu ab eo exagitatus tandem surrexit, et quasi furibundus arripit fustem ac saeuendo egregie se defendere putat. Interea non vnus, sed quam plurimi apparent diabuli, quos vbi vidit, seipsum consolatus est inquiens ,Nihil in me iuris habetis, neque nocere mihi potestis, cum stet a parte mea saluator meus Jesus Christus, aufugite igitur et discedite a me vos maledicti.' Haec et huiusmodi cum diu esset concionatus, nonnulli euauerunt, et aliquis ex illis respondit ,fere me tuis verbis defessum reddidisti.' Interea dominus et strepitu et inutuis sermonibus expergefactus agnoscit vocem serui et proclamat per fenestram ,Philippe, quid hic rerum geris?' Ille audita hac voce gauisus est et dixit ,gratia sit deo, quod hominis vocem audiam, domine, expectate, iam ad vos veniam.' Sic dum per scalas ascendit, videtur se venire ad conclaue domini, cum tamen ductus erat in altissima loca domus. Ibi iterum cum eos et vehementius et pluribus castigasset, expergiscunt reliqui habitantes in domo et veniunt vna cum domino ad seruum, ibi eum solum, sed vultu plane horrido, tumido et rubicundo cernunt, quem apprehensum rursum in vaporarium deducunt, et ibi in lectum stratum eum cum collocassent, rursum furere incipit. Et cum a circumstantibus increparetur, respondit ,Nonne videtis ingentem multitudinem diabulorum vndique per fenestras irrumpentem? age vero adeste, ego vos docebo, porrigite mihi meum cathechismum, quo istos omnes fugabo.' Et statim furore arripit candelabrum quem summa

vi proiecit in parietem putans se tangere hostem. Reliqui vero astantes nihil viderunt, et sunt eum diligenter ad orationem adhortati, quibus statim obsequitur, et cum ad vltimam petitionem peruenisset scilicet ‚sed libera nos a malo‘, obdormiuit et per totam noctem quietus fuit, quid nunc de illo futurum sit nescio, haec tamen addunt, quod alioqui sit homo cupidissimus pecuniae et lucri, preterea quod per quinque annorum spacia sacramentum non accesserit.

Audi aliud eodem ni fallor die factum. Habitat quidam hic pistor nomine Karlstat, qui cum haberet hospites, iubet ancillam ex cella adferre cereuisiam, ea, vt decet, iussa domini exequitur, cellam ingreditur, vasi vero cum iam appropinquat, ecce in risco qui in pariete est cernit ollam iusta statura, plane albo colore, stupescit, admirabunda accedit, introspicit, vidit aulam auro plenam, tunc partim gausa, partim perterrefacta, vt solet fieri propter rem inopinatam, tandem manum ollae inserens, quot potuit aureos capere, extraxit, et ascendens nunciat et monstrat domino quid sibi obtigerit, qui diu cum tota familia de hac re deliberat, laetus denique descendit, sperans se nidum cum pullis auferre, sed spe frustratur, thesaurus enim sine dubio ancillae pertinens rursum se absconderat ꝛ. Me huic rei interfuisse oportuit ꝛ. — — —

6. Februar 1537.

149. Peter von Raumarck. (M. 103.)

Tod Carions und einer Tochter Paulis.

— — Nichts neues weiß ich euch zu schreiben den das Doc. Jo: Carion¹⁾ am tage Purificationis B. Mariae zu Magdeburgt gestorben ist, Desgleichen auch dem Doc: Benedicto Pauli sein jungste tochter als gestern am abent Dorotheae — —

¹⁾ Förstem. Alb. S. 144: Johannes Carion Astronomus (Wintersem. 1531/32). Allg. Deutsche Biogr. III. 781.

²⁾ Eine andere Tochter Paulis, Euphrosyne, war verheiratet mit Dr Michael Teuber und starb am 6. Juli 1586. (Sennert, Athenae S. Yyy.²⁾)

(Ende Februar) 1537.

150. Georg Rörer. (E. 54.)

Empfehlung des Nicolaus Rudolph. Litterarisches.

— — Hunc magistrum Nicolaum¹⁾ tibi commendo, futurus est cooperarius in ludo literario D. Plateani. Debebat eum statim sequi, sed vt ex ipso audies, impeditus est morbo febrili. — —

Plura addidi ad sermonem istum Schmalkaldiae habitum per d. Doctorem, tamen futuri erant sermones tres, reliquos addidi.²⁾ Alter sermo quem in praefato loco habuit, breui etiam vt spero, excudetur.³⁾ — — Ego non eo animo accepi libellum concionum a M. Eringio,⁴⁾ quod uelim curare, vt excuderetur. Nam si hoc etiam tentem, vbi inueniam, qui uellet tantum impensarum facere in re, vnde parum lucri esset sperandum? — —

10. April 1537.

151. Liborius Meydeburgk. (D. 131.)

Ausgabe von Predigten Luthers. Fortschritte des Evangeliums in Brandenburg und Sachsen.

— — Sunst weiß ich nichts neues furhanden, was auff den Leipzischen marck wirt außgehen, Ich habe etliche sermones vom doctor martino erlangt die werden iczundt außgehen Im latein werden fast 9 bogen sein, Die hab ich selbst auß des doctors Exemplar

¹⁾ M. Nicolaus Rudolph, der die Stelle des von seinem Amte zurücktretenden Hieronymus Nopis übernahm. Vgl. Fabian, Plateanus S. 9; Herzog, Gesch. d. Zw. U. S. 88.

²⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 394. Die Predigt steht Erl. 19, 260 ff. Vgl. C. R. III. 355 (Cruciger an Veit Theodor): Concio Lutheri de tentationibus Christi edita est a Magistro Georgio. Ego enim paululum additurus, reliqua, ut orant, reliqueram.

³⁾ Auslegung des christlichen Glaubens. Erl. 23, 239 ff. Rörers Manuscript befindet sich Jenaer Univ. Bibl. Cod. B. 24^a Bl. 202 ff.

⁴⁾ M. Christophorus Ering, damals Prediger an St. Marien zu Gwidau. Litteratur vgl. Neues Archiv XI. S. 58.

helffen Corrigiren,¹⁾ wenn die außgehen, So will ich euch der eins schicken, da werdt ir des doctors künst sehen, vnd werden euch wolgefallen. Ich weiß euch sunst nichts von neuen geczeitten zuschreiben, Denn wie marggraff hans in der marck hath das Euangelion angenommen,²⁾ vnd hyn gesterne darbey gewesen, Da er seine legacion hath bey doctor Martino gehabt, vnd begert prediger in sein landt, da fragt mich der her, ab ich wolte bischoff zu Lothwicz werden, Der gleichen sagt man von herczogt heinrichen³⁾ auch, got gebe sein gnade, Es wirt der tage eins besser werden. — —

27. Juni 1537.

152. Elborius Meydeburgk. (M. 28.)

Thätigkeit als Schloßprediger.

— — nūe kan ich iczundt nicht abkommen, denn ich habe das dinst zu schloß zuuorwalten, vnd magt iczundt kein andern in meine stath zuuberkommen, byß vber xiiij tage, alda gedend Ichs gar zu vbergeben. — —

21. Juli 1537.

153. Elborius Meydeburgk. (D. 133.)

Von der beabsichtigten Einrichtung der Consistorien. Luthers Eifer im Predigen.

— — Doctor martinus auß abwesen M. g. h. hath Nach nichts mügen handeln de consistorijs constituendis,⁴⁾ der mir auch große vertroftung gethan, der ist iczundt got lob stark vnd gesündt vnd predigt an vnterlas An doctor pomeranij stath.⁵⁾ — —

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 435 f. Op. lat. VII. 373 ss. Der „amicus“ ist also Meydeburgk. Handschriftlich (von Römer) befinden sich diese Sermones Jenaer Univ. Bibl. Cod. B. q. 24 v. Bl. 236 ff.

²⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 420.

³⁾ Von Sachsen.

⁴⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 451.

⁵⁾ Bugenhagen befand sich in Dänemark. Spring S. 113 ff. — über Luthers Befinden berichtet auch Spalatin (an den Kurfürsten, Leipzig, Freit. nach Jubilate — 27. April — 1537; Ern. Ges. Arch. Weimar Reg. O. p. 170. xxx 7): „Ferrer bitt E. Chf. G. ich vnterteniglich zuwissen, Das ich Gott lob alle Buchwald, B. Wittenberg. Stadt- und Univ.-Gesch. 9

9. August (1537).

154. Christoph Walduf. (M. 122.)

Brief Sadolets an Melanchthon.

— — Cum nouarum rerum nihil prorsus haberem, nec alias quicquam occurreret quod scriberem, hanc Sadoleti mittebam tibi epistolam, quam omnes quibuscunque legendi illam facta est copia, maxime admirantur, cum quod elegantissime sit scripta, tunc quod familiarissime, sed fuco carere non creditur.¹⁾ — —

sachen zu Wittemberg, beuor in der vniuersitet wol gefunden hab. Desgleichen mit des Herrn Doctoris Martini Luthers gesundtheit, Dann er ist frisch vnd hat am vergangen Sontag nach mittag gepredigt, vnd frisch vnd stark geredt, wie ich dann selber gehört. So ist er in dess etlich mal mit andern vnd mir ganz frolich vnd guter ding vnd rede gewest. Spielt die feddern so gegen der Westien zu Rom das er vber den vordrab in das Concillium, ist auch vber die Drey Symbola vnd glauben der Aposteln, des Concilliums zu Nicea vnd Sant Athanasij schreibt, wie ich Ihn dann drob gefunden.“ — —

(An den Kurfürsten, Mont. n. Martini — 12. November — 1537; a. a. O.):

„— — Herr er ist vnser lieber pater doctor Martinus Luther in zelmlichem gesundt, Allein das ihn der steyn ie zu handt angreiffet, wie dan des nechster-
gangen freitags auch bescheen. Doch also das er noch das abentmal mit Her
Georgen von Rinowitz hofmeister, dem Herrn probst, andern vnd mir in seyner
vndern stuben gehalten vnd vber die massen guter vnd frolicher ding vnd spruch
vorder vnd nach essens gewest ist. Als ich Ihn auch gefragt, was ich E. Chf. G.
von seyner wegen anzeigen solt, hat er mir zu antwort gegeben. Mein pater
noster vnd das im der wulsen leibrod mit dem geschosß welchen er sein Lyaon
nenneth wider den steyn ser wol ihu vnd wol helffe. So warm halt er Ihn.
Es kamen auch des berurten abentis mit laub zu schreiben noch bey sechs steyn,
eyner grosser denn der ander wie ich selbs gesehen von im.

Der Herr Doctor Martinus Luther sagt auch er hab berayt bestellt der
visitatorn gedruckte ordnung noch eynsten zu druden, vnd lests im wol gefallen,
will auch den artidel von beyder gestalt recht setzen.“

¹⁾ C. R. III. 379 ff. Vgl. Schmidt, Mel. S. 330; Röstlin, M. L. II. 462. C. R. III. 488.

12. September 1537.

155. **Liberius Meydeburgk.** (M. 108.)

Berufung nach Roßleben.

— — Ich thue euch zu wissen das ich den wintter vber, so mich anders der herr Doctor hie lest, bei der schwegerthynne in yrer behauffung bleibe, wie wol mich die fursthynne von anhalt gerne wolte ghen Roßleben haben, da wolte sie mir j^e ffl geben, aber der her doctor will mich ir nicht lassen, gedenket mich zu andern sachen zugebrauchen, diß will ich endlichen auff michaelis iczundt erfahren — —

26. Oktober 1537.

156. **Nicolaus Reinholt.**¹⁾

Stipendium betr.

— — Cum prius tuae humanitati satis notum sit tempus duorum annorum in quod stipendium mihi versanti in studijs a Senatu est pollicitum, fere elapsum esse, et simul studia mea postulare, vt adhuc in aliquot annos mihi pro rogetur stipendium, superuacaneum esse existimo pluribus nunc eadem apud tuam humanitatem odiose repetere. — —

14. November 1537.

157. **Benedikt Pauli.** (M. 37.)

Ruze betr.

— — Alhie schick ich euch den Ratschlag darumb ir so oft geschrieben vnd dieweil ir mir von meinen Verckteilen vnd was ir fur mich zu zupuß aufgeben [!] So ist mein bith ir wollet nochmals nit ablasen dieselb teil zuuorlehen ader ja bey wolff Beham derenhalb erinnerung thun, weil ich sonst nyemandts hab, das er mir zu freundschaft dieselb vorleg, von der auspeut meines halben guckus im gegentrum [!] thun ader bestellen wolte, Doctor steffan ²⁾ mein

¹⁾ Förstem. Alb. S. 159: Nicolaus Reinholt Zuickauien: (Sommersemester 1535).

²⁾ Wlb.

schwager wirdet darzu Rathen vnd forderlich sein, daß man sonil von der Muspeut bekomen, damit die vorlegung geschehen mug, vnd seint die teil j kucus in sant walpurg, j kucus in Sant Cristoff erbstollen vnd j kucus welchen mir gedachter wolff Beham geschanft, dartzu ein halben kucus in sant steffan, sonst weis ich nichts mer daß ich vffen schneperg hab. — —

3. Januar 1538.

158. **Liberius Meydeburgk.** (D. 137.)

Berufung nach Orlamünde. Agricolas Propositionen.

— — Auch thue ich Euch zu wissen, wie mich m g h der churfurst czu einem pfarrer in orlemünde vor xiiij tagen beruffen vnd erwelet, auch endlichen in beyweisen vnserß lieben vaters vnd hern doctoris martinj, auch Justen Sone, zu torgaw am vorgangenen fontage vorliegen¹⁾, — —. Auch schide ich euch hiemit propositiones Ghyßlebij²⁾, die andern will ich mit brengen, wenn ich komme — —

12. Januar 1538.

159. **Liberius Meydeburgk.** (M. 33.)

Abreise von Wittenberg. Luther disputiert gegen die Antinomer.
Kargß Gefangenschaft. Von Jacob Schend.

— — wie ich euch zu negst geschrieben, daß Ich in willens war, mit weib vnd kindt auff Zwickaw zu zwrehen, hab ichß auß erlobnis vnser hern unterlassen, Sindt ein mael mein weib mit schwerem leib gehet, vnd dye czeit nahe ist, will ich in das näuß ziehen, vnd dieß thün besichtigen, vff die faste will ich sie hernach holen, So ich anders alda bleiben werde, wie denn mein g h zwingt vnd bringt, Ich hette wol grosser Lust ghen freybergk gehabt, denn dahyn, weil aber die sache so jrrig alda stehet, sehne ich mir nicht hyn, vorhoff aber es solle sich balde alda endern. — — fur osteru

¹⁾ Meydeburgk wurde der Nachfolger des Caspar Blas. Bgl. de B. V. 71. 103 ff.

²⁾ Bgl. Ramerau, Agricola S. 181 f.

besorge ich, werdes sich mit meinem weibe nicht schiden zureißen, wo yr got räuß hilfft, Auch will sie die Doctor martinussen nicht wegf lassen, die will mutter sein, biß sie stercker werde. — —

Von New gezeitten weiß ich nichts zwschreiben, denn heüte hath vnser frommer her vnd vater doctor martinus Die andere Disputacion gehalten Contra posiciones Eyslebij,¹⁾ Item magister georgius karg der mit mir ist schloß prediger gewesen²⁾ Leith gefangen Im schloß von wegen einer bößen vorfurischen lere, que excellit eysslebij errores, Eiusdem doctrine dicunt esse doctorem Jacobum Schenck, quid tandem sequetur, experiemur in breui. — — —

20. März 1538.

160. Katharina Braunsdorf.⁴⁾

Tob der Doktor Bergerin.

— — Ich weyß Euch vnangezeigt nicht zu lassen, das vnser muhme die Doctor bergerin⁵⁾ In Got vorscheyden vnd gestern, gewenlicher weyse zur erden bestattet worden, Die hat zcuor Ein Testament geordenet, wo hin man Ihre bartschafft geben vnd wie man mit Ihrem hause gebaren solle — —

9. April 1538.

161. Paulus Knod.

Nachlaß der Dr. Bergerin.

— — Ewer an mich gethan schreiben, den todlichen fall Doctor Bergerin belangend mit angeheffter Vegerung Ewer hauffrawen in

¹⁾ Vgl. de B. V. 97: Proximo sabbatho disputabo secundam disputationem.

²⁾ Vgl. Seidemann, Jakob Schenk S. 27 ff. (Nach unserem Briefe ist zu corrigieren, daß Karg „für Wittenberg aufgestellt worden zu predigen, nur damit er sich übe“).

³⁾ Vgl. a. a. O. S. 31.

⁴⁾ Geschrieben von Urban Balduyn.

⁵⁾ Die Witwe des Dr. med. Martin Berger (vgl. Börner, Mem. prof. Med. I. p. IX; Sennert, Athenae S. Ggg.^{b)}). Sie vermachte der Universität 500 Gulden zu einem Stipendium (Großmann, Annalen Bb. I. S. 88).

der theylung der gelassen gutter, nach dem ir fur ewer perßon dazu-
malh nicht gegenwertig sein kondt, beyzustehn, hab ich ferners Inn-
halts vernomen. Wil euch darauf freuntlicher meynung nicht bergen,
das hieuor mein nachthar Jacob Seyler bey mir umb dergleichen
beistandt auch hat ansuchen lassen, darumb mir keins wegs gezymen
will bey zweyen theyln zustehn, Vnnd nachdem meins bedunkens die
legata (anc etlichn haußrath, der zuteyln ist) im testament klerlich
aufgedruckt, vnnd die testamentarien als Doctor Kreuzinger vnnd
Er Johann Rhaw from getreue leut sein, acht ichs Dazur, das es
keins sunderlichs beystands bedarff, dann das hauß so vorkaufft vnnd
Im testament zu erhaltung eins studenten der In theologia studiren
soll, vorordent ist, werden sich die freuntschafft vnd erben umb solchen
haußrath vnd was vorhanden gutlich vortragen. So ist auch got lob
Ewer haußfraw des vorstandts, das sie sich in solch sach baß dann
ich Ir het rathen konnen, wirdt wissen zuschicken. Darzu ist Er
Sericko pfarrer zum Henichen ein from man, der keins vngleichen
wirdt begeren, nachdem er nu ein vorlebt alt man ist.¹⁾ — —

10. April 1538.

162. Catharina Potticher.

Nachlaß der Dr. Bergerin. Vermutliche Reise Luthers und Melanchthons
nach Braunschweig.

— — Wil euch nicht vorhalbenn das der Doctor Curio²⁾
das hauß (welches der Doctor pergerin ist) wil kauffen, wil ich
euch derhalben auch weiter nicht pergen das ein Erbar Radt alhie
zu Wittembergt sehr vnwilligt ist das sie soniel der vniuersitet
gemachet hat, vnd habenn mich etliche Radtsherren gepeten das ich
es euch wolde schreibenn auff das ir doch etwan möchte (!) solche
testament umbstosen, wie es den durch euch leichtlich gescheen kann,
auff das solche hauß möchte vnder der freundschaft bleiben, vnd ist
geschaczt wordenn umb viij hundert gulden von den virzigernn, nun

¹⁾ Brief der Catharina Braunsdorf an Roth vom 10. Februar 1540: „Der
Pfarrherr von Henichen ist vorschieden Inn kurz vorgangnen tagen.“ Bgl.
Enders, L. Briefw. IV. 294. Gemeint ist Gräfenhainichen.

²⁾ Professor der Medicin in Wittenberg.

wil er nit mer den iii $\frac{1}{2}$ hundert gulden geben, vnd wuertet nach dem hause als wer er tol — — Man sagt auch das als heut dato D. Marti: Luter vnd Philippus sollen gen braunschweig zihen.¹⁾ —

4. Mai 1538.

163. Johannes Conon.²⁾ (N. 67.)

Schilderung seiner pekuniären Lage. Melanchthon zum Rektor gewählt. Erscheinen der Ethik Melanchthons.

S. D. Cum nihil mihi sit exploratius, quam animus tuus erga me, quem constantem scriptis simul et factis experior, de quo (ne videar quicquam dubitare) plura scribere supervacaneum esse duxi. Quamobrem, patrone humanissime, licet eam partem orationis praetermittam, tibi tamen gratias agere non desino, propterea quod tibi meae res adeo sint curae. Meae petitioni citius quam expectassem satis fecisti nec ingentia onera Reipub. quibus continenter premeris, obstiterunt, quo minus nostri habueris rationem. Porro ea quae proxime ad me dedisti quorsum tendant, utrum serio an joco scripseris, paenitus ignoro. Sed, deus bone, absit, ut vix hyemale stipendium quoque sufficiat ad solvendum ea quae hospiti debeam pro victu. Quis, obsecro, tantum mihi ignoto crederet: nil aliud de me esset futurum, quam ut protinus cogerer me conjicere in pedes ac fuga mihi prospicere. Nam quidam hospitum nostrorum vix ad unam atque alteram septimanam, aut ad summum tres ajunt se posse carere pecunia. Nec ullam dilationem patiuntur, quae si non fuerit in promptu, extemplo accusant et studiosos ad rectorem deferunt, prae-

¹⁾ Bgl. Schmidt, Mel. S. 351.

²⁾ Förstem. Alb. S. 162. — Am 5. Februar 1540 wird er Magister (Köflin, B. u. M. 1538—1546 S. 12). — Lorenz, Die Stadt Grimma II. S. 1417, führt als dritten unter den Rektoren der Knabenschule zu Grimma auf: M. Johann Kühn aus Zwickau 1540—45. „Er erhielt zu Michaelis 1545 eine andere Anstellung. Wo? habe ich nicht ergründen können.“ Zahlreiche Briefe Conons aus Grimma in der Zw. R. B. — Am 17. Juli 1546 wird er ‚ad facultatem professorum artium Collegii Philosophici‘ in Wittenberg aufgenommen (Köflin, a. a. O. S. 22).

sertim eos, de quorum fide non nihil dubitant. Possem exempla commemorare, quos ob parvam pecuniam voluerunt conjicere in vincula, ni essent odiosa. Quod ad me attinet, hoc ago sedulo, ne hujusmodi mihi accidat, malo quidvis potius pati, quam majores meis facultatibus sumptus facere, ita ut non sim solvendo. Si pronus non liceret propter iniquam fortunam, (quod mihi hercle contigisset, si non aliquid subsidii essem nactus) eo tempestivus hinc discederem. Maxime autem gaudeo meas res in eum nondum devenisse locum: ego dei beneficio in praesentia rebus necessariis mediocriter sum provisus: meum est hac commoditate bene uti. Tuam vero diligentiam in transmittenda pecunia, maximi beneficii loco duco et ab optimo proficiscitur animo. Nam parcis hac in re nostris sumptibus tuo nimirum edoctus exemplo, cum scias nos alias multis rebus opus habere, vivamus sane quam frugalissime. Chirographum meum proxime literis Nicolai Martini inclusi, qui vobis est a pedibus, quas te accepisse arbitror, quamobrem iterum non mitto. Nova aliud nihil habeo, quam D. Philippum in sua absentia designatum esse in rectorem, cum tamen diligentissime discedens petierit, ne se creare velint: praeterea ejus liber Ethicorum est allatus, qui continet gravissimas disputationes, nunquam antea est editus.¹⁾ — —

29. Juni 1538.

164. Urban Balduyn.

Sendet die epigrammata Lemnii und Luthers Erlass gegen dieselben.

— — vff Euer beger schick Ich euch In geheim des Lemnii buchlein²⁾ das Ich noch verborgen bey mir gehabt, auch Doctoris Martinj bekalung darauß,³⁾ bit wollet mich In dießer sachen nit melden, vnd das ding bey euch behalten, Ihr werdet euch woll zuhalten wissen.⁴⁾ — —

¹⁾ Philosophiae moralis epitome. C. R. XVI. 10 ff.

²⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 430 f.

³⁾ De B. VI. 199 f.

⁴⁾ Vgl. zu diesem Brief auch FS. 1732. S. 538 f. (Christoph Walbuff schickt gleichfalls die Epigramme: paucissimi hic etiam sunt ea qui habent.)

7. October 1538.

165. Johannes Conon. (N. 62.)

Berichtet von einer Predigt Luthers.

S. D. Novi animum tuum, te nostris parum doctis literis nihil offendi, si modo candidi animi significationem prae se ferant, quamobrem diu exoptavi mihi dari occasionem scribendi, licet autem hactenus sim exclusus argumento tui stomachi, tamen ne nomine negligentiae suspectus tibi sim, non vereor haud ignota ad te scribere, quam scilicet cuncta videantur jam fore turbulenta. Scias itaque, patrone optime, D. Martinum Lutherum quam severissimam orationem pro contione habuisse, in qua verbis vix poterat consequi, quanta mala nobis impendeant, nec nos ea effugere posse. Nostrum esse, ait, subito agere poenitentiam, ne omnino pereamus, et rogare deum precibus assiduis, quo mitiget poenam nostris peccatis divinitus irrogatam. Turcam et Romanum pontificem esse eos, qui de nostro omniumque interitu, atque adeo totius germaniae exitio cogitent. Turca enim ingentibus copiis contractis, valida manu Ungariam iterum invadit, perhorrenda de ejus immani crudelitate afferuntur. Alter praetextu Germaniae defensionis, quasi arma caperet adversus Turcas, nos praeter omnium nostrorum opinionem opprimere conatur: parvi aestimans, quam sit rationem redditurus deo in futuro iudicio neglecti officii, quod teterrimam pestem depellere ab exteris nationibus summis viribus non sit adnixus. Quid quod illustrissimo principi nostro tenditur rete, imo insidiae sunt ei praecipue metuendae a propinquis et quibusdam aulicis, qui una cum Papa frigidam aquam suffundunt, ac intestina bella conflare student. In proxima autem synodo Papistae a novo conspirarunt occulte, in perniciem Lutheranorum, faxit deus optimus maximus, ut quicquid mali machinentur nobis, ipsi in posterum quoquo luant. Episcoporum certe munus est doctrinam Evangelicam non vi, sed verbo dei defendere, cum vero hoc non praestent, indignos titulo Episcopi censeo. Si bellum inchoaretur, quod

deus avertat, quis possit aerumnas omniumque malorum Lernam recensere? bellum gereretur utra . . .¹⁾ esset, non utra imperaret. Omnis disciplina collaberetur, concussa germania devastaretur, quae diutina pace fuit longe florentissima: dum enim Mars impius saevit, obliteratur religio, silent leges, et ut canit poeta, squalent abductis arva colonis. Non posset insuper non multo stare sanguine proelium ex utraque parte commissum, addo quod est maximum, traderetur Turcae germania (quod avent) in manus. Tanta agmina malorum, proh deum immortalem, periculo germaniae adire non verentur, quid aliud agunt quam quod trito proverbio dicitur perforant navem, in qua ipsi navigant? Sed haec deo committamus, rogabimusque ut nos suos liberos, tanquam propitius parens corripere velit. Capita autem orationis tantum complexus sum. De aliis rebus scribere superfluum esse existimo, cum nostrates singula quae hic agantur, coram sint exposituri.

16. November (1538).

166. Balthasar Gosmar. (D. 42.)

Pest in Bwidau. Luther's Klage über das bevorstehende Elend.

— — Quod pestem apud vos grassari scribis, quamvis me vehementer tui causa commoveat, tamen cum conditionem ac cursum perditionis hujus temporis considerare incipio, non parum mihi de moerore meo concepto minuitur. Quid enim est quod aliquem ad vivendum alluere et delectare possit? non enim in proprio aliquo periculo jam vos versamini, sed omnes in communi et maximo sumus, ita ut optime cum eo agi videatur qui quam citissime a deo optimo ex miserrima illa vitae conditione eripiat. Nam si ut D. M. quotidie in concionibus suis clamat, propediem futurum, ut tota germania in sanguine funditus deleatur, quis non foelix existimandus est, si periculosissima illa tempora et maxima mala germaniae impendentia effu-

¹⁾ Stüd abgeriffen.

gerit et vitaverit? Non enim potest deus contemptum sanctissimi sui verbi jam multos annos nobis oblatis, diutius ferre. Et hoc multis exemplis est probatum, non enim judei solum ac Syrii multique alii poenam sui neglectus dederunt, verum etiam Romani, de qua plura dicere non est hujus loci. Quapropter debes ita confirmare animum tuum, ut talia omnia aequo animo feras, ac timorem si quem habes deponas. Nihil enim est miserius quam sic vivere, mori autem miserum nullo modo est existimandum, modo id bona conscientia et fide erga deum contingat. Sed ego stultior qui te ista admonere incipio, cum ipse satis abunde sapias. Ego tamen pro viribus deum orabo, ut istud malum pro sua misericordia avertat, idem tu quoque oro ut facias. — — —

6. Dezember 1538.

167. Katharina Braunsdorf. (E. 100.)¹⁾

M. Paul Heinß. Vom Sterben in Wittenberg.

— — Nichts neues hab ich ighunt, den das die Witeberger an Sant Nicolaj abent einen Neuen feindt neben den Kollhasen²⁾ crobot haben, welchs ein magister³⁾ Ist, Hiemit auch hebtß an zu-

¹⁾ Geschrieben von Simon Sinapius.

²⁾ Vgl. Burchardt, Der historische Hans Kollhase. Leipzig. 1864. S. 44.

³⁾ Am Rande: „Der die Doctor stadmannin genomen hat.“ Es ist demnach Mgr. Paul Heinß gemeint. Vgl. Enders IV. 21; Bindseil, coll. Luth. III. p. 3. — Univ. Bibl. Jena Cod. B. q. 24o. Bl. 196b findet sich folgender Erlaß des Wittenberger Rectors:

Fama fuit fore per biennium filium D Henricj Stackmannj minorem natu, pupillum, mortuum esse. Nam vitricus, paulus heintz funus ei fecit et famam de eius morte sparsit, Postea comperimus puerum illum viuere, ablegatum in quendam pagum, dissimulatis parentibus, et mutato nomine, Cum igitur et iniuria pupilli moueremur, et cogitaremus, quantum esset turpitudinis in funere commenticio, Et constaret vitricum, paulum heintz, fecisse funus, duximus nostri officij totam hanc rem diligentius inquirere. Quare vsitatis legibus examinauimus paulum heintz qui vltro confessus est, a se pupillum ablegatum esse seque authorem esse commentitij funeris, vltro exposuit

sterben seuberlich, das In grosser gfar stehet, es wer nicht halb ab-
lassen.¹⁾ — —

22. Februar 1539.

168. Katharina Braunsdorf.²⁾

Vom Sterben in Wittenberg.

— — Des sterben halben weys ich Dir nichts zuschreyben
(gott hab lob) Das geschrey ist grosser den die that — —

23. März 1539.

169. Christoph Sangner.

Stipendienangelegenheit.

— — — Vnum est, quod te — — oro — — vt mihi
iam proximis his nundimis lipsensibus quorumcunque
etiam vsus auxilio meum mittas stipendium quod ad festum
Michaelis mihi primum debetur — — Cur autem tantum

causas, cur mortem pueri finxerit, Quia si tutores eum viuere sciuissent, ipsum ea parte hereditatis quae ad puerum pertinebat frui non potuisse, hanc vt retineret aliquandiu in tanta inopia, ait se finxisse mortem pueri, donec nactus conditionem posset eum ad se reuocare et liberalius alere atque hereditatem saluam reddere. Negabat se quicquam atrocius cogitasse, Quod ei uisum est verisimilius, Quia curauerat puero tollera-
bile hospitium, et victum mediocrem, Quanquam igitur suspiciones atrociores purgabat, tamen erant haec manifesta quod insciis tutoribus paulus heintz puerum ablegauerat, vt hereditate frueretur, et frui diutius constituerat. Ad haec accessit religionis contemptus facto commentitio funere, cum constaret dolo malo haec esse facta, lata sententia condemnauius paulum heintz eumque ex Academia nostra exclusimus, et perpetuo exclusum esse volumus. Accessit et Illustrissimi principis ducis Saxoniae Johannis Friderici domini nostri Clemen-
tissimi autoritas, qui tota ditioe sua interdixit huic paulo heintz. Hoc publice testari volumus his nostris literis, Nam et poenae tristitiam augeat haec publicatio, et ad exemplum pertinet, vt omnes sciant hunc paulum heintz punitum et condemnatum esse. — — Anno 1537 XI. Octobris.

¹⁾ Bgl. Köpflin, M. L. II. 446.

²⁾ An Ursula Roth.

beneficij mihi non exhiberet Senatus? Cum audiam Theologis nostris hic paruulis nouellis dari quotannis triginta aureos, quasi nos reliqui non iisdem vel maioribus etiam sumptibus opus haberemus. — —

27. März 1539.

170. Johannes Conon. (D. 51.)

Briefe von Melanchthon. Best in Wittenberg. Stipendienangelegenheit.

S. D. Nullam ob aliam causam, rarius ad te scripsi, quam quod veritus sim, ne pro veris inter tot dubios rumores vana perscriberem, cum bono viro nihil sit vanitate odiosius. Ego vero partim experientia, partim autoritate edoctus sum, quam fallax sit hominum fides, quia Cicero prudenter inquit, nervos sapientiae esse non nimium credere. Tanta autem jam est vanitas hominum, tanta inconstantia levitasque ut ne vulgatis quidem rumoribus sit fides habenda. Quare desino copiosius enarrare ea quae passim hic jactantur atque per hominum ora volitant, nec dubito, quin multo certiora ad vos perferantur. Epistolam D. Philippi¹⁾ in praesentia tibi mittere volui, quae quamvis non sit proxima, tamen non ingratham fore arbitror, velim praeterea, ut eandem praeceptori nostro exhibeas. Philippus quidem ter huc scripsit, primo saltem de conventu principum, et quinam convenerint:²⁾ secundo hanc a me jam missam huc misit.³⁾ Nudiustertius iterum scripta acceperunt longe his tristiora, scripsit enim minorem nunc spem pacis esse, quam fuit ante.⁴⁾ Luce clarius apparet, diabolum omnem movere lapidem, quo communem tranquillitatem perturbet. Superiori autumnio parum aberat, quin nostra Academia, propter pestem fuisset turbata, adeo circumcirca ab ea eramus cincti, territabant nos crebra

¹⁾ Vgl. Schmidt, Mel. S. 342.

²⁾ C. R. III. 641 f.

³⁾ C. R. III. 644 f.

⁴⁾ C. R. III. 648: spes tenuior est quam erat initio.

funera vicinorum. Nunc atrocior calamitas imminet, ac gravius periculum metum incutit, quod adversarii movere bella et non transversum (ut aiunt) unguem veritati cedere velint: Deus optimus max: tam horrenda omina, ad faustum exitum, propter gloriam nominis sui et Reipub. salutem conferat, tantum de praesentibus rebus sufficiat. Porro tuam erga me benevolentiam, quam inde a pueritia expertus sum, praedicare pro dignitate non satis possum, quam ut perpetuo conserves etiam atque etiam rogo. Proxime vero mandasti Simoni Sinapio, ut tibi apochen meam mitterem, si velim mihi mitti stipendium, quam tibi nunc mitto. Quamobrem vehemente[r] peto, ut mihi id mittere digneris vel per Christophorum Valdufium, si adhuc apud vos fuerit, vel per alium idoneum tabellarium, si tibi commodius videatur. — — —

23. Mai 1539.

171. Urban Baldwyn.

Reise Luthers usw. nach Leipzig.

— — Gestriges tages sein Doctor Mart. D. Jonas, D. Cruciger vnd Magister philippus außgefahen,¹⁾ vnd wie man sagt nach Leipzgg, Got helffe Ihnen widder anheym Amen. — —

25. Mai 1539.

172. Christoph Sangner. (N. 94.)

Stipendienangelegenheit.

— — Litteras D. Philippi et Jonae parum mihi apud Senatum profuisse,²⁾ intelligo. Nolunt enim me habere prae ceteris aliquam praerogatiuam. Non vitupero, habent fortasse suas rationes. — —

¹⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 425; Siefert, Die Reformation in Leipzig. 1883. S. 162.

²⁾ Ein verloren gegangener Brief.

8. Juni 1539.

173. Johannes Conon. (D. 50.)

Brief Melanchthons. Luther über Herzog Georg. Comet. Melanchthons
vermutliche Reise nach Nürnberg.

— — Proxime novissimam epistolam D. Philippi eram ad te missurus, de actis rebus in synodo et conditionibus pacis, ni a Waldufio fuisset missa. Quamdiu vero factae sunt indutiae pacis, neque ex D. Philippi, neque ex aliorum sermone cognosco, nec interea quicquam est oblatum, quod vobis esset ignotum, aut quod mereretur gratiam novitatis. Ducem quidem Georgium divina ultione punitum esse existimant, propter crudelitatem et tyrannidem, quam exercuit pro animi libidine in pios. D. Martinus palam asserit eum praetextu religionis ac papae defensionis petiisse ditionem seu imperium nostri principis, quo ipse elector fieret. Praeterea Lipsiae (ut audio) multi palinodiam canunt, qui acerrimi hostes Evangelicae doctrinae visi sunt: ex quo manifestum est, eos non pietatis zelo, sed metu periculi tales extitisse. Quis non videt, singulari clementia bonitateque dei luctuosum excitatum bellum diremptum et oppressum esse, quo conservaretur vera doctrina, et magis gloria dei innotesceret? Attamen ne flamus valde securi, variis nobis minitatur prodigiis atque portentis quibus nos retinere in officio conatur. Non enim dubium est quin praesens Cometa nobis aliquid portendat. Physicae causae non sunt obscurae, quia primo erant flatus vehementiores ventorum, nunc nimis experimur inusitatas siccitates, quae fere corrumpunt segetes. Prohibeat deus ne astrologicae causae atrociora denuncient: de his tu pro tua eruditione melius poteris judicare, et obscuriores significationes diligentius inquirere. D. Philippus brevi proficiscetur Noribergam, una cum reliquis doctis deliberaturus de concordia ecclesiarum,¹⁾ cujus quidem praesentiam eripi nobis magnopere doleo, sed cum ad gravis-

¹⁾ Diese Zusammenkunft fand nicht statt. Vgl. Schmidt, Mel. 344.

simas doctrinae controversias componendas vocetur, eo aequius fero. Rogabis ergo deum, ut ipse conservet ecclesiae statum, et nos suo spiritu gubernet, quo magis magisque nomen suum agnoscatur et praedicetur in hac vita mortali. — —

31. August (1539).

174. Johannes Conon. (M. 3.)

Nüdtlehr Bugenhagens aus Dänemark. Das Evangelium in England. Eine Schmähschrift gegen Luther und Melanchthon. Pest in Wittenberg. Stipendienangelegenheit.

— — — D. Joannem Pomeranum pastorem nostrae Ecclesiae saluum redijisse¹⁾ non dubium est quin ad nos peruenerit, qui omnia de Dania nunciat *εὐφρονα*. At Anglos defecisse ab Euangelio nec hoc obscurum, reuocant enim impios abusus Ceremoniarum, et rursus stabiliunt idolatriam Papae. Duo tantum Episcopi asserente D. Philippo in Anglia fuerunt, qui cedere episcopatu maluerunt, quam tam horribiles errores approbare. Venit praeterea huc ex ea ante quadrantem anni ferme iuuenis confidens, opulentus, qui omnes nostros ritus tam Ecclesiasticos quam politicos ridebat, simulans etiam se Italum. Hic reliquit obliuione quadam in quodam loco libellum maledicum sua manu scriptum, plenum ueneni et mendaciorum. In quo impie criminatur optimos nostros praeceptores. Inter alia enim scripserat D. Martinum Lutherum pro concione saltem recitare aniles fabulas et licet ipse sit parum eruditus, tamen omnes studiosos ab eo pendere. D. Philippum uero in scriptis suis quidem praecipere Caesari esse obediendum, tamen in publicis lectionibus docere, arma contra Caesarem mouenda esse. Hic libellus per studiosum D. Philippo oblatus est, aduena postea accersitur ad principes Academiae, a quibus perfidiae ac uanitatis conuictus est. Seuere ei mandatur, ut prima luce altero die abeat, ni malit petulantiae suae graues poenas dare,

¹⁾ 4. Juli. Bgl. Sering, Bug. S. 125.

sed is proterue et arroganter negligit mandatum. Quare nudius tertius urbano magistratui commissus pro exploratore coniectus in carcerem, nec adhuc constat certo, quid illi fiet. Pestem passim hic serpere ex uxore tua disces, aliquamdiu suburbanos inuisit, nunc etiam ad incolas urbis uagatur. Plura de publicis rebus non habeo, audi iam pauca de meis. Cum tantum stipendium ad triennium (ut nosti) senatus in me contulerit, non licuit ad sublimem aliquam professionem ob temporis breuitatem accedere. Malui ergo in liberalium artium cognitione uersari ac quantum fieri potuit operam dare, ne ullius philosophiae partis sim omnino rudis. Decreueram enim deo adiuuante prius petere Magisterium, antequam scholasticam prouinciam susciperem, fretus ope quorundam amicorum, a quibus uelim tantum pecuniae mutuo sumere. Caeterum superioribus diebus ex consulis sermone M. Osualdi Lasani, uiri omni et uirtute et humanitate politi concepi magnam spem de alio stipendio adipiscendo. Dabat mihi hoc consilii, ut a D. Philippo commendationem peterem et studia mea mature Theologiae destinarem, seipsum uelle in senatu agere meam causam. Consulam igitur hac in re D. Philippum et quam primum ab eo commendationem impetrauero, ad senatum eam mittam. — — —

1. September 1539.

175. Sebald Münsterer. (D. 122.)

Über Roths Stellung in Gwidau. Stephan Wils Schwiegermutter.

— — fuge euch darauff zuwissen das mein radt ist doch auff eurer vnd eins idlichen verbesserung das Ihr In ewer vocation beleibt die selbig trewlich vnd vleyßlich aufrichtet wie mir dan nit zweifelt das ir solchs thut vnd die selbig auch nit excedirt, Last regiren den es befohlen ist vnd die es verantworten müssen, Ihr wißt das Mulpfort vbel hauffgehalten vnd villeicht auch die noch Ihm kummen. Macht euch Irer practick wo die verhanden mit theylhaftig vnd wart ewer vocation, Ihr seidt zu schwach darzu das Ihrs enderen

kundt Eß werdt sich Im außserig wol ein mal finden Allein das Ihr euch hirinnen verwardt, Solchs hab ich euch als meinem alten bekanten nicht wissen vnangezeicht zulassen vnd ist mein ratio decidendi quod omnis mutatio est periculosa. Eß ist palt geendert aber nicht leuchtlich verbessert. Vtinam dominus doctor Apellus felicis memoriae ad preces vxoris non toties mutasset. Im vhal aber das eß bey euch vmb das regement ein solche gelegenheit das Ihr mit guttem gewissen nicht lenger kunt am dinst sein, welchs ich doch nit kan glauben odder gedengken, wie eß solt zu ghin, so ist weiter mein radt das Ihr anher ein zeit lang spacirt, Ihr kunt wol zehen dinst fur einen bekumen. Aber vor allen dingen bit ich euch wie ich euch alzeit gebeten das Ihr vnsern hergot In seinen predigern wolt ehren, nichts widder sie handeln vnd practicirn, wie ich euch alzeit geschriben, vnd wollet euch daran nit ergern, das sie zu zeiten schwach, dan wir auch gebrechlich genungk, Ich fur meine person. Ihr wißt das vnser hergot solche funde nicht vngestraft leßt, habt auch des exempla genungk bey euch gesehen vnd gegriffen. Eß leidt die Erbare dugentsame frau die alte Nimegkin bey vns grosse armut Ist derhalben an euch mein dinstlich bit Ihr wollet sie gegen dem hochgelernten hern Doctor Steffan meinem gunstigen hern verbitten das sie Serlichen ein steuer von Ihm bekumen moget. — —

(Vor Michaels 1539.)¹⁾

176. Georg Rörer. (B. 87.)

Vom Bunde des Papstes mit dem Türken. 1. Band der Gesamtausgabe von Luthers Werken. Pest in Wittenberg.

— — Extrema et periculosa sunt tempora. Papa qui hactenus extorsit ab omnibus Christi nomen confitentibus per totum orbem dispersis ingentem pecuniam, hoc nomine ut ea aleretur exercitus contra Turcas, is nunc se adiungit et foedus iniit cum ipsorum Tyranno, vt nos Christi

¹⁾ Einen Anhalt für die Datierung giebt die Notiz bez. des Erscheins des ersten Bandes der Gesamtausgabe von Luthers Werken. Es handelt sich um die deutschen Werke, deren erster Band im Oktober 1539 bereits zu Wittenberg (für 1 fl. 3 gr.) verkauft wird (vgl. Buchwald, Roth S. 187).

beneficia et gloriam illustrantes hac occasione opprimat. Persuadet vbique regibus et principibus ipsos non habituros nec fortunam nec uictoriam aduersus tyrannum nisi prius deletis nobis. Hoc eiusmodi consilium est quale fuit Caiphae.¹⁾ Christus constituet nos in fide et confessione sui.

Primus Tomus librorum D. Martini ad proximas nundinas prodibit in lucem.²⁾ Deus incipit et nos hic castigare flagello paterno. Populus ingenti terrore percellitur. Spero tamen nullum periculum. Omnes dicunt futuram breui generalem pestem per totam Europam. Certe initia uidemus.³⁾ Simus igitur grati Christo qui uocauit nos ad aeternam suam gloriam et rogemus eum, ne mors nos incautos et imparatos nos abruat. — — Cum haec scribo, consulit me proximus meus uicinus, quid sibi faciendum sit cum ancilla sua peste laborante, num in Xenodochium missurus an domi seruaturus. — —

7. Oktober (1539).

177. Johannes Conon.

Relandthons Fürsprache in einer Stipendienangelegenheit betr.

— — Equidem iam perquam libenter petijsem commendationem a D. Philippo, ni veritus essem mihi posse uitio uerti, quod audeam nonnihil citius hoc quam oporteat petere. — — Nolim eximium virum D. Philippum praecceptorem nostrum alias occupatissimum magis onerare, si nihil sit impetraturus, praesertim cum ad se pertinere arbitretur, qua quisque ratione propter suam commendationem accipiat. — — Spero me alterum stipendium diutius retenturum esse nisi pestis (quod deus prohibeat) magis hic incrudescat. — —

¹⁾ Vgl. das Bündnis i. J. 1544 (de B. V. 628 f.).

²⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 439.

³⁾ Vgl. de B. V. 218 f. Röstlin, M. L. II. 446 f.

2. November 1539.¹⁾

178. Katharina Braunsdorf.

Berlegung der Universität.

— — wisset auch, daß man dem Churfürsten geschrieben hat, der uniuerſitet halben ²⁾ die man willens ist hinwedt zu legen entweder gen herßberg obder gen grim (wie man sagt) Ist hart man off eine gnedigliche antwort — —

3. November 1539.

179. Johannes Conon.

Stipendienangelegenheit und Studium betr.

— — — Cum scirem collatum stipendium ultra triennium mihi prorogari non posse, praeclare me facere arbitratus sum, si animum curamque in artes dicendi intenderem, ac quantum (deo aspirante) possem, reliquam quoque philosophiam cognoscerem. Nam ad aliquam professionem ex splendidioribus disciplinis irrumpere sine artium philosophiaeque cognitione communi eruditorum calculo improbatur. Ego insuper potissimum in haec studia operam collocare uolui, quod in certa professione ob temporis angustiam uix methodum informare possem. Deinde si senatus tribus annis elapsis uellet in schola mea opera uti, saepe mecum reputaui, quam haud uulgaris disciplinarum philosophiaeque scientia ad docendum sit necessaria. Equidem nondum Theologiae studia mea destinarem, ni per summam tuam beneuolentiam in spem essem inductus, me longius aliquid subsidij a senatu impetraturum esse. Quamobrem proximis tuis promissis fretus impetraui a D. Philippo commendationem et mirum in modum obsecro amplitudinem tuam, quo meae petitioni non modo subscribere, sed etiam mihi in senatu patrocinari dignetur. — —

¹⁾ Geschrieben von Simon Sinapius.²⁾ Antwort auf das Burchardt S. 333 f. mitgeteilte Schreiben des Kurfürsten an Luther und Bernhard von Wila.

16. Mai 1540.

180. Simon Wilde.¹⁾ (B. 59.)

Studien in Wittenberg. Vorlesungen. Urteil über Simon Sinapius.
Luthers Schrift wider den Bucher. Adam Sifer. Konvent zu Hagenau.
Rektorewahl.

— — Praeceptor²⁾ mihi profecto eruditissimus contigit aptusque ingenio meo: faxit deus, ut quam longissime unus simus. Lectiones tres audio: duas publicas, unam priuatam. Priuatim leguntur Epistolae familiares Ciceronis, Virgilius, Dialectica Caesarii, Isocrates graece. Publice Tusculanae quaestiones, quas hic nequeo adipisci: bibliopolae enim non habent, praeterea Dialectica Philippi et Daniel propheta, quas legit D. Philippus. Insuper et physica Velcurionis, Metamorphoses Ouidij, quas meus praceptor publice legit. Aiunt tamen M. Vitum Vnius-hemium³⁾ priuatim incepturum Liuij lectionem qua in re consulam praectorem meum, an et illum audire debeam. M. Simon Sinapius⁴⁾ iam cepit legere Copiam Erasmi, libellum longe eruditissimum, uereorque ne ultra captum eius sit talem profiteri authorem atque ita duras ceperit partes: auditores enim non admodum multos etiam in frontispicio habuit, quo tamen maxima solet esse frequentia. Sed mea nihil refert: mihi hic neque seritur neque metitur,

¹⁾ Förstem. Alb. S. 178. Simon Bildeus. Die Mutter war eine Schwester Stephan Roth's. Über Wildes Studien in Wittenberg geben die folgenden Briefe Aufschluß. 1543 wird er Schulmeister in Hammelsburg. Schon im Sommer des nächsten Jahres finden wir ihn wieder in Wittenberg, wo er seine medizinischen Studien beendet (Zeugnis vom 20. Juli 1545 in Zw. H. B. XXII, 9, 5). Wir finden ihn dann als Arzt in Eisleben, mit Dr. Ludewig bei Luthers Tode zugegen (vgl. Burckhardt, Briefw. S. 37; Kolbe, Anal. S. 427; Kramerau, J. J. II. 179). 1558 wird er Dr. med. in Jena und stirbt 1560 als Leibarzt Herzog Johann Friedrichs von Sachsen (Kestner, Medic. Gelehrtenlexikon S. 917; Wittich, consilia, observationes atque epistolae medicae. Lips. 1604. S. 112. 114. 116).

²⁾ Vitus Amerbach. Vgl. Hartfelder, Mel. paed. S. 90 f. Allg. deutsche Biogr. I. 398. Bez. des „praceptor“ vgl. Hartfelder a. a. O. S. 83.

³⁾ Vgl. Hartfelder, a. a. O. S. 92 ff.

⁴⁾ Vgl. Nr. 181.

de illius corio agitur: oro tamen, ne quoquam efferas apud uos, puto enim me omnia apud te fidelem reponere, sed quid dixi: puto? imo certus sum. Equidem tantam effervescentiam atque bullosam ingenii atque doctrinae arrogantiam non laudo. Sed de hoc satis. —

Literas meis additas M. Georgio¹⁾ tradidi, qui respondebat librum de usura²⁾ postridie datarum literarum proditum. — Praeceptorem ut iussisti saluere iubebo officiosissime atque Adamum Siber³⁾ qui iam mira diligentia literis incumbit: aiunt enim illum ad proximum promoturum.⁴⁾ — Scito etiam D. Philippum et Justum Jonam breui ad Synodum Speirensensem⁵⁾ abituros abfuturosque aliquot septimanis, quod deus fortunet, daretque felicem conuentum, felicissimum discessum aeternamque pacem. Hercle haud consultum est studiosis. Prorsus enim studia illis absentibus iacent publica. Rector praeterea electus est M. Vitus Vuinsemius, uir longe eruditissimus.

(Mitte Mai) 1540.

181. Simon Sinapius. (N. 97.)

Beginn seiner Vorlesung über die Copia Erasmi.

— Proximo die Lunae coepi docere ex professo Copiam publice. Et res bene successit Deo gratia. Neque quicquam desydero, quam horam legendi commodiorem. Faxit Deus, ut inceptum ad gloriam Christi sempiternam perficere et ad communem vtilitatem. —

¹⁾ Hörer.

²⁾ Vgl. Nr. 182.

³⁾ Vgl. Kirchner, Siber. Chemnitz 1887. S. 19.

⁴⁾ 23. September 1540. Vgl. Nr. 186; Köstlin, B. u. M. 1538—46. S. 12.

⁵⁾ Wegen der Pest wurde als Ort für die Vergleichsverhandlungen statt Speier Hagenau bestimmt. Vgl. Köstlin, M. L. II. 533. Melancthon reiste mit Dr. Brück am 11. Juni ab, Jonas nicht mit. Vgl. Kauer, J. J. I. 396; Schmidt, Mel. S. 369.

28. Mai 1540.

182. Georg Rörer. (II. 189.)

Luthers Vermahnung an die Pfarrherrn, wider den Bucher zu prebigen.
Neuaußgabe der deutschen Bibel. Luthers Vermittelung zwischen Roth's
Schweßer und der Fürstin von Anhalt.

— — Emendaui quidem libellum D. Mart. de vsura,¹⁾
sed tanta est incuria et socordia Seceriorum ²⁾ vt longissime
superent omnem fidem et diligentiam Correctoris. Cum
nuper post illam editionem librum in manus accipio, aperio
ac vix vnum atque alterum versum lego, statim deprehendo
mendam dein Scepter ist ein richtig gerad starck scepter, cum de-
beret esse scriptum strack.³⁾ Nosti qualis homo sit Typo-
graphus, aliorum res curat, suas negligit. Si inter legen-
dum plures inueneris mendas, quaeso significa, nam non
datur otium relegendj librum. Omnino consulo, vt Biblia
germanica emas, quae nunc excuduntur in maiore charta,
quam medianam vocant.⁴⁾ Hoc consilium dat d. Doctor
tuae sorori,⁵⁾ vt principi Margarethae Anhaltensi scri-
bat, et mentionem faciat, quod ea de re (quam nosti) D.
Doctor eam conuenerit, cum iam esset statim post ferias
pasche vocatus Desaw, vt vna cum Episcopo Brande-
burgensi leuaret filium eius e baptismo, infantem princi-
pem Bernardum.⁶⁾ Ibi respondit domina D. Mart: se
amplius non habere paternoster et quicquid tandem est,
te tamen illi daturam pecuniam pro his rebus quae respon-
deat. Aestimet igitur soror ea quae mutuo domina illa
accepit a marito et exigat summam pecuniae. Scriptis
literis huc eas mittat, quibus tum vult dominus Doctor

¹⁾ Erl. 23, 282 ff.

²⁾ Gemeint die Schriftsetzer.

³⁾ Vgl. a. a. O. S. 311.

⁴⁾ Vgl. Köstlin, M. L. II. 596. Buchwald, Roth S. 201. Luthardt's
B Schr. f. kirchl. Wissensch. 1880. S. 50 ff.

⁵⁾ Die Witwe des 1539 gestorbenen Altorius Meydeburgk, der der Fürstin
Margaretha von Anhalt ein Paternoster u. a. geliehen hatte.

⁶⁾ Vgl. Erl. 20. I. 469 ff.; 11, 350 ff.

suas addere et dominam admonere sui promissi. D. Doctor fideliter egit miserae viduae negotium nec in posterum ei deerit. — — —

11. Juni 1540.

183. Adam Siber. (Cod. Hamb. CIV. Bl. 122.)

Welbet seine Ankunft in Wittenberg und bittet um Geld, sowie um Beförderung eines Briefes an Hertel.

S. Rarius ad te hinc scribo Stephane amicorum integerrime, non sane negligentia aut desidia, sed pluribus occupationibus impeditus, praeterea etiam studiis, quae nihil mihi vacui temporis relinquunt. Quamobrem ut spero facile mihi pro tua humanitate ignosces. Qua gratia huc profectus sim nosti et sane feliciter studia nostra procedunt. Quare si ut et recepisti et facturum libenter scio, pro tua liberalitate amico gratificari et illius studia iuuare libenter poteris, velim id prolixè facias. Non soleo libenter amicis molestus esse. Sed quid faciam, quaeso. Mihi nimis nihil est et te excepto et Francisco¹⁾ nostro qui me iuuare possit aut velit etiam habeo neminem. Si vos me deseritis, quo deinde confugiam nescio. Sed non deseretis et Deus optimus maximus, si minus forte potero ipse, pro me tamen vobis gratiam referet. Quicquid miseris, et bona fide et summa cum gratiarum actione olim restituam daboque operam ne te collatorum in me beneficiorum unquam poenitere possit. Neque tamen postulo ut iam aliquid mittas. Satis mature id accepero, si, quod tamen commodo fiat tuo, ante festum Jacobi miseris. Si molestum non fuerit et per occupationes poteris, facies rem gratissimam, si ad Franciscum quoque nostrum scribes, utque et ipse tum

¹⁾ Vermutlich Roth's und Siber's Freund, der Amtsschreiber Franz Behem in Altenburg. Derselbe erwähnt in seinen Briefen an Stephan Roth (Zw. H. B.) Siber oft und schloß ihm auch Geld vor (vgl. 16. August 1543: M. Adam Siber hat mir vff mein schuldt vilj fl geschickt mit vortrostung vff michaelis schirft die hinderstelligen x fl auch zw vbersenden). Vgl. Kirchner, Siber S. 19.

mihi non desit rogabis. Hertelio¹⁾ velim hasce literas cum fasciculo transmittas. Bene vale et uxorem tuam ex me saluta . . .

26. Juni 1540.

184. Simon Wilde. (B. 58.)

Wohnungswechsel. Abreise Melancthon's, Luthers usw. Darnieberliegen der Vorlesungen. Vergiftung der Fluren.

— — Quod mihi hoc hospitium procuraueris, sane gratias ago: sed quoniam aptum parum est studijs meis et valetudini etiam, mutare id ad festum D. Michaelis constitui. Cum etenim sit admodum angustum in illa platea, atque ita, ut sordes et excrementa effluxum non habeant, per totum diem pessimus odor et maxime nocens valetudini mihi praesertim in insueto aere, cerebrum debilitat. Tum quod tam longe distat a collegio, adeo ut semper fere mediam horam ante tempus aedes exire cogar, quo recto tempore in lectiones ueniam, quod admodum molestum mihi et in frigore et in aestu est. Deinde etiam musaeum admodum angustum est, ut uix sufficiat spatium nobis duobus. — — His itaque caussis moti — — aliud nobis prospeximus hospitium apud ciuem quendam prope templum, sane egregium et aptum studijs, quoniam longe a tumultu urbis situm, ad uallem iacens, prospectum erga Albim. — —

Noui praeterea nunc nihil est quod scribam nisi quod Philippus paucis diebus abiit²⁾ magno luctu studiosorum, moestus quoque admodum ipse et tristis, lachrymabundique a se discesserant inuicem, ipse et D. Martinus: omnes enim timent illum non rediturum, id quod et prognosticon eius et somnium breui illi iam uisum portendere

¹⁾ Valentin Hertel, Rektor in Chemnitz. Vgl. Kirchner, a. a. O. S. 29. Herzog, Gesch. d. Zw. U. S. 95. Süber heiratete dessen Stieftochter. Vgl. Kirchner S. 19.

²⁾ Vgl. Schmidt, Mel. S. 369.

fama fert,¹⁾ ego an uera sint, nescio. Deus optimus maximus gubernet id iuxta suam uoluntatem, ipse solus sentit quae nobis conducant, quae obsint. Abijt praeterea D. Martinus, D. Cruciger et D. Jonas Vimariam²⁾ ad Principem, ab eo fortassis et ipsi mittentur ad comitia, atque ita prorsus fere iacent iam lectiones publicae, praeterquam quas legit M. Vitus Amerbachius, praeceptor meus, M. Marcellus et D. Pomeranus.

— — Sunt quidam in hac urbe pessimi et nequam homines, inter quos carnifex primarius et princeps, qui pleraque prata ueneno infecerunt, itaque multa pecora obierunt magno hercle incommodo urbis: occiderunt enim ad quadraginta boues in urbe, nedum equi et reliqua armenta et greges in pagis. Atque ille ipse carnifex, ut aiunt, cum cruciatu interrogasset servum eius qui et ipse ex grege eorum est, ab eo proditus est, sed etsi elapsus est, tamen non effugiet. Ab eo tempore nunc in omnibus oppidulis circum pleni sunt carceres societatis eius, mulieres et uiri cum pueris qui omnes conspirarunt in id scelus, atque etiam holera infecerunt hominibus comedenda, itaque mihi cauendum ab eo arbitror. — —

18. August 1540.

185. Simon Wilde. (B. 81.)

Weiteres von den Vergiftern der Fluren.

— — Noui praeterea hic nihil est nisi quod aiunt carnificem ob infecta prata (qui hinc aufugit, ut proxime significau) in Eisleben captum esse; ibique cum interrogatus est ueneficij confessum esse, se et illum a Dresden accepisse 500 fl. singulos a Duce Brunsvicensi, ut inficerent primum prata, deinde fontes et primum Lutheri, quod se facturum fuisse, si per octiduum adhuc licuisset urbe frui. De morte eius diuersa est fama. — —

¹⁾ Vgl. Melancthon's Worte a. a. O.

²⁾ Vgl. Röslein, M. L. II. 535. Hiernach scheint der Brief de W. S. VI. 267 f. nicht mehr aus Wittenberg geschrieben zu sein.

25. September 1540.

186. Simon Wilde. (N. 60.)

Promotion Adam Eiber. Honorar des Präzeptors. Promotion Johann Gigas'. Entschluß, selbst bald zu promovieren.

— — Scito Adamum¹⁾ nostrum quod foelix faustumque sit iam cum viginti duobus ad magisterium promo-
uisse,²⁾ ipsumque quartum inter eos locum habuisse: quid
posthac facturus sit, nescio, equidem ualde cuperem illum
per hanc hyemem hic manere,³⁾ plurimum me profecto
iuuare posset, neminem enim hic habui cum quo liberius
de literis et rebus nostris disputare licuit quam illum et
Sinapium quem et ipsum hinc abiturum animaduerti. — —
Praeceptorem meum⁴⁾ qui te plurimum salutat allocutus
sum, qui ait a principe quotannis sex aureos institutos esse
pro eruditione illosque a me etiam postulat. — — [Geor-
gius Rau] mittit tibi hic Gigantis⁵⁾ nostri qui et ipse
iam promouit ad gradum magisterij,⁶⁾ epigrammatum librum
eodem die quo ille promouit, aeditum. Sane adeo mihi
pompa ea placuit, ut omnes labores spernendi sint quo
quamprimum ego etiam assequar: sic enim prorsus mecum
constitui deo fauente ut ab hinc anno etiam eum asse-
quar. — —

2. Dezember 1540.

187. Simon Wilde.

Pfarrer und Bürgermeister von Gwidau in Wittenberg.

— — Quid rerum apud nos Parochus⁷⁾ et Consul⁸⁾
agent, cupis certior fieri: atqui ipse multo incertior te sum

¹⁾ Eiber.

²⁾ Vgl. Röstlin, Vacc. u. Mag. 1538—46. S. 12.

³⁾ Eiber befand sich schon im November in Chemnitz. Vgl. Kirchner, Eiber S. 19.

⁴⁾ Veit Amerbach.

⁵⁾ Joh. Gigas.

⁶⁾ Vgl. Röstlin, a. a. O.

⁷⁾ Leonhard Meyer.

⁸⁾ Michael von Myla.

nisi quod omnes nos conuocarunt et adhortati sunt, ut quo consilio huc uenerimus, uideamus seduloque operam literis demus. Heri uero parochus domum petiit, consul se aliquandiu hic remansurum dixit: qua gratia, nescio, inde uero se Torgauiam petiturum. — —

13. Januar 1541.

188. Simon Wilde.

Wohnungswechsel. Bitte um eine Empfehlung an Dr. Curio.

— — Quod de mutando hospicio scribis, — — quoniam est in eo hospicio Valerius Cordus,¹⁾ homo nescio quibus non in tota Germania, ut audio dici, in simplicium cognitione praeferendus, diu animo haesi, quoniam ad meam facultatem iuuandam non ineptus uidebatur, quicum familiaritatem contraherem. Sed tamen quoniam id senatui tibi-que praecipue placere uideo, proximo die sabbati hospitium mutabo atque interim apud Joannem Mantelium de quo proxime scripsi cibum copiam, quoad in mensem D. Curionis²⁾ recipiar, quod ualde cuperem. Atque si mihi et meis studiis consulere cupis, quod te uelle non dubito, oro ut me literis commendaticiis apud eum promoueas, quoniam tibi multum familiaritatis cum eo esse audio: multum enim me in studio meo iuuare poterit, si nunc aegrotos cum illo conuenirem, nunc in hac re nunc in illa erudirer, atqui hoc profecto haec ars postulat. — —

¹⁾ Sohn des Curicius Cordus, gest. 25. Sept. 1544. Vgl. Rawerau, S. 3. II. 174. Aug. deutsche Biogr. IV. 480.

²⁾ Der Professor der Medizin Georg C. Vgl. Burckhardt, Br. C. 512.

14. Februar 1541.

189. Georg Rörer. (II. 190.)

Nat Simon Wilde betr. Urtheil über Johann Mantel.

— — Bene cupio adolescenti [Simon Wilde] cum propter te qui a multis nunc annis mihi carus fuisti, eoque carus est mihi sororis filius, tum etiam propter ingenium ipsius satis foelix et foecundum. Sed profecto arbitror ei opus esse adhuc praeceptore et eo seueriore. Non enim habet vt video qui mores et studia ipsius regat, eius scripta emendet et calcar addat, si esset, vt adolescentia praesertim hac etate solet, negligentior. Deinde, quod tibi in aurem dico, conuictor est iam D. Johannis Mantilii qui est homo integer et pius, vt nosti, sed nunc est plane puer, quo eum redegit crudelis ille morbus quo correptus est ante septennium, Assidet mensae bonus vir, fere nihil sentiens et intelligens. Ideo nihil potest hic audire et discere, quod suae etati conducatur. Deinde nescio cuiusmodi habeat mensae socios, numero quinque an sint eruditi ac pii, an secus 1c. Judicarem omnino ex re ipsius esse, vt cum Professore quodam scholae nostrae mensam haberet, et in iisdem edibus cum eo ageret vnum atque alterum annum, qui inspector diligens esset omnium actionum ipsius. Aut igitur da operam, vt recte et pie consulas sanguini tuo, aut posthac libera me hac molestia dispensationis, quae per se quidem molestia non est. Sed hoc vehementer me male habet, adolescentiam negligi quae tamen magno cum fructu suo tempore deo et hominibus inseruire posset. — — —

8. April 1541.

190. Simon Wilde. (M. 4.)

Aufnahme an den Tisch Dr. Curioß.

— — A doctore Curione ad mensam sum receptus proximo die solis, unde studia mea prorsus de integro reformabo, et ut me decet diligentissimus ero in studio medicinae cui totum me addixi. — —

26. April 1541.

191. Georg Rörer. (D. 85.)

Über ein Gedicht vom Papsttum und dessen Begutachtung durch
Melanchthon oder Stigel.

— — Accepi carmen illud quod deplorat Papatus missam, quod hactenus typographo non dedi excudendum, ea causa est quod neque dominus Philip. domi est neque Stigelius qui eum comitatus Ratisb.¹⁾ Cuperem autem omnino illud a quodam ipsorum illud recognosci uel saltem relegi. — —

20. Juni 1541.

192. Georg Rörer.

Litterarisches. Urtheil über das Colloquium zu Regensburg.

— — Breui excudetur Confessio Incendiariorum, item Supplicatio ad Caesarem eorum qui sanguine²⁾ sunt virginj quam Mezentius viuam sepeliuit. Bene vale in domino, quem pro nobis orato, Et vt conseruet suam Ecclesiam. Nam Synagoga Satanae congregatu nunc Ratisponensi non quaerit conciliationem, sed oppressionem Ecclesiae. Belial enim cum Christo nunquam conueniet. — —

¹⁾ Vgl. Schmidt, Mel. S. 385.

²⁾ Ein Wort unlesbar.

29. April 1542.

193. Simon Wilde.

Bericht von der erfolgten Magisterpromotion und deren Kosten.

— — Assumpsi quod felix faustumque sit titulum magisterij in nostra academia die 20. Aprilis tulique testimonia praeceptorum meorum satis honesta id quod spero omnibus meis gloriosum utileque fore. Sunt enim ut scis hi honores publici tantum ad id destinati, ut extaret publicum de studijs moribusque nostris testimonium, atque ita eo facilius ad alia maiora promoueri possimus. Insigniti sunt mecum hoc titulo iuvenes alij nouem certe doctissimi et honestissimi neque me puduit inter hos, cum sint eruditissimi, sextum in publico obtinere locum: qui autem et cuiates sint, adijcere libuit, ut scires quos habuerim competitores, et quis inter nos fuerit ordo: Joannes Stigelius Gothanus, Joannes Conradus ab Ulm Schaffhusianus, Joannes Henricus Meyer Bernensis, Joannes Crafft Vratislaviensis,¹⁾ Joannes Henricus Weldendingen Bernensis, Simon Wilde Cygneus, Joannes Breu Nouoforensis, Michael Ayrrer Norinbergensis, Hieronymus Hoffmann Fückenhauseus, Bernhardus Scholl Isnacensis.²⁾

De sumptibus nunc agam. Misisti primo xv fl. de quibus D. Decano,³⁾ ut leges iubent, post examen in uiscum dedi viij fl., hospitae pro mensa iij taleros, ut mandaras, j talerum M. Nicolao Reinholdo — —, 1/2 fl. ministris academiae, ut mos est, cum bona noua mihi nunciarent me ad publicum examen et honores admitti, iiij gr. pro face, iiij gr. nuncio, cum afferret pecuniam.

¹⁾ Bgl. Hlg. D. B. IV. 567—69.

²⁾ Bgl. Köstlin, Vacc. u. M. 1538—46. C. 14.

³⁾ Joachim Rheticus.

11. Mai 1542.

194. Simon Wilde.

Halbigen Weggang von Wittenberg betr.

— — De tempore abitionis meae nihil certi scio scribere, quandocunque oblata fuerit D. Philippo commoda mihi conditio, abeundum erit, et paulo ante meum alloquium habuit satis splendidum munus ad Rhenum fluuium, quo me maxime fert animus, id si prius indicassem, assecutus fuisset. — —

(Juli 1542.)¹⁾

195. Georg Rörer. (II. 199.)

— — Valent hic patres et praeceptores nostri sat belle. Dominus Philippus multa mutauit in locis communibus germanice editis ante aliquot annos.²⁾ Quosdam articulos plane de nouo scripsit.³⁾ Adieci in fine Indicem, vt lector eo facilius possit scire quae in toto libro contineantur, ac minori negotio quaerere cupit. Dominus Doctor sentit fere perpetuo grauedinem et quandoque et vertiginem capitis, profecto illi contra naturam viuunt, praesertim D. Doctor, adeo nunc annis fere quindecim tot incommoda valetudinis passus fuit. — —

13. August 1542.

196. Simon Wilde.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und politische Neuigkeiten.

— — Quae de obsidione urbis nostrae apud nos diuulgabantur, uana comperi. De bellicis rebus hoc habeas.⁴⁾

¹⁾ Daß Datum ergibt sich aus C. R. IV. 835.²⁾ 1536 übersezt durch Justus Jonaß. Vgl. Kainerau, J. J. II. S. XXV.³⁾ C. R. IV. 835: decem fere locos correxi, hoc est, totos alios feci. Vgl. Schmidt, Melancthon S. 571. — C. R. XXII. 22 f.⁴⁾ Zum folgenden vgl. Kolbwey, Heinz v. Wolfenbüttel S. 44.

Cesserunt ditionj et imperio principum nostrorum omnes urbes, omnia castra, omnes denique pagi et uicus Brunsuicensis praeter solum Wolffenbüttel, in cuius obsidione nunc sunt toti, ita ut uix iactum unum lapidis ab illo distent, paratj ingenti multitudine bombardarum et reliquorum bellicorum instrumentorum. In arce ipsa est filius maior natu ducis, cum alijs quibusdam nobilibus. Pater uero ipse per Lusatiam et Boëmiam in exilio fugiens nunc Norinbergae dicitur esse. Sunt apud principes nostros in castris legati Ferdinandi et totius regnj, petentes dilationem et suspensionem causae, an possit sine manibus res transigi, sed semper principes nostri eos detinentes responsione in incepta oppugnatione pergunt.¹⁾ Res Ungariae prorsus apud nos prae his latitant. Fama certissima ad Philippum reliquosque huc peruenit de Caroli Caesaris morte, et in Belgicis expeditionem magnam esse, quae expectet dissidium quod uerendum inter principes Romani imperij. —

29. August 1542.

197. Simon Wilde. (B. 83.)

Eroberung Wolffenbüttels. Vierlei Neuigkeiten.

— — In arce Vuolffenbuttelt inuentj sunt duo filij Brunsuicensis, sed admodum clementer actum est cum omnibus qui in ea fuerunt, adeo ut mirum cuilibet esse possit, erga homicidas, fures, latrones et similes tantam exhibere clementiam, mansuetudinem et misericordiam principes nostros potuisse, quod si haec fortuna Phalaridi isti contigisset,²⁾ certe more solito atque inhumanissime, contra prorsus quam hi, egisset. Repertae sunt literae in arce illa Caesaris, Regis, Episcoporum et quorundam etiam aulicorum electoris nostri,³⁾ secludentes et manifestantes

¹⁾ Am Rande: Haec ex studiosis nostris habemus qui in castris fuerunt, frequentes enim eo nunc migrant.

²⁾ D. h. wenn er gesiegt hätte.

³⁾ Am Rande: Nota bene.

longas et diuturnas illas simultationes, incendia et reliqua latrocinia, primoque omnium Episcoporum Misnenis et Merseburgensis, certe uerendum ne similem (et iuste) luant poenam. Audiuj etiam ipse in aula principum ab Anhalt, ubi his diebus cum D. Doctore Curione in practica fui, tres consules Hallenses in custodia arcte seruari, ita ut illis aedibus exire non liceat Electoremque illis significasse se breuj apud eos fore. Unde si coniectari liceat, puto et illorum literas ibi malum illis minitantes inuentas esse, de hoc tamen nihil affirmo. Certum tamen esse Episcoporum et reliquorum quorundam literas inuentas esse habeo ex D. Curione qui literas ad dominum Philippum a Joanne Meyer scriba, genero Pontani, missas legit. Res Turcicae ab his oppressae prorsus in silentio usque huc iacuerunt, breui tamen fama peruenit, a nostris cum Turca dimicatum esse nostrosque in pugna quatuor millia hominum perdidisse, Turcam uero ad duodecim millia, omnia tamen a Turca adhuc obtinerj, aiuntque Marchionem conquerj de subsidijs mittendis. — —

De melczero non est quod amplius sis sollicitus: provinciam suscepit cantor in Sagan, oppido Silesiae. — —

23. November 1542.

198. Simon Wilde. (B. 60.)

Von dem Verdacht gegen Dr. Curio.

— — neque D. D. Curio — — domi nunc est. Abfuit per sex septimanas ita ut nemo sciat, ubi sit, aiunt illum propter adulterium exularj, sed haec sub rosa. Ego hoc audacter confirmo me cum illo peregre fuisse, etiam conuersatum esse cum eo in urbe, et tamen nihil horum nunquam uel suspicari de eo potuisse, cum tamen non minima mihi crediderit.¹⁾ — —

¹⁾ Curio war seit Mitte Oktober von Wittenberg abwesend. Es ging das Gerücht, er sei des Ehebruchs verdächtig und halte sich deshalb von der Univerſität fern. Thatsache war, daß er sich wegen jenes Gerüchts auf offener

1. Januar 1543.

199. Simon Wilde.

Melanchthon hat ihm die Stelle eines Schulmeisters zu Mülhausen angeboten.

— — Alloquebatur me dominus Philippus nuper, an uellem suscipere munus ludimagistri in Mülhausen¹⁾ urbe Duringiae, ego uero rem differebam in posterum diem, quo alios hac de re conuenire possim et interrogare, quis sit ibi status. Postridie itaque reuertens ego decreueram me suscipere uelle, reditus enim ibi ad centum florenos esse possent, ipse uero dicebat rem differri ad nundinas Lypsicas. Itaque te oro, ut tu ipse eum accedas iam (quoniam Lypsiae erit) et illum ores obsecresque, nolo enim nec possum amplius hic manere, quia male cum Doctore Curione agitur quod uidere non possum.²⁾ — —

Straße mit zwei Widersachern geprügelt hatte (Burkhardt, Briefw. S. 420). Infolgedessen von seinem Amte suspendiert, war Curio mit Erlaubnis des Kurfürsten in den Dienst des Herzogs von Mecklenburg getreten. (De W. V. 539 f. 603 f. — Der letztere Brief gehört auf den 15. Februar.) Seine Rehabilitierung in Wittenberg zog sich in die Länge, obgleich er schon im Februar 1543 sich hatte „verhören lassen und die Sache nicht so böse erfunden“ worden war (a. a. O. 603). Der Kurfürst war von Curios Unschuld nicht gänzlich überzeugt und ganz abgesehen davon, „so were gleich wol das schlaen auch vrsach genug, daß wir ine pfllich hingiehen ließen.“ Nur auf Luthers Fürbitte und Erklärung daß er der Heilkunst des Dr. Curio bedürfe, genehmigte der Kurfürst unter dem 20. April 1543 des Professors Rückkehr nach Wittenberg (Burkhardt, Briefw. S. 425 f.).

¹⁾ Vgl. Reuther, Melanchthons Briefwechsel mit den Magistraten deutscher Städte. (Progr. Leipzig. 1878.) S. 18 f.

²⁾ Vgl. Nr. 198.

8. Februar 1543.

200. Simon Wilde.

Berufung nach Hammelburg.

— — Expecto cotidie currus qui me ad prouinciam meam.¹⁾ deducant: fuit ibi is qui munus concionatoris subibit, qui hoc renunciauit, intra octiduum uenturos duos senatorij ordinis uiros qui nos comitentur et ducant, functus est ille hic aliquandiu munere diaconj nomine Magister Fridericus Bachoffen Lypsensis.²⁾ — —

17. April 1543.

201. Georg Thym. (Cod. Hamb. CIV. Bl. 123.)

Allelei Nachrichten von Wittenberg.

G. et P. Mandata tua quae mihi discedenti iniunxeras curauī, ea qua potui diligentia, omnia et inter cactera primum hoc illud fuit, quod salutauerim salute saluberrima salutandos omnes officiosissime tuis verbis, puta Licentiatum Fendium, qui, ut audio, si nondum abiit, breui profecturus est Nörlingam, Franconiae urbem, quibus autem de causis me latet. Tum Magistrum Fröschelium, cui cum propriam exhiberem manum legendam, ridebat impendio ob facetum illud dictum, quod assignaras. Is mihi mandauit, ut te suo nomine reuerenter et officiose resalu-

¹⁾ Hammelburg.

²⁾ 1537 Baccal. (Höflin, B. u. M. 1518—37 S. 16). 10. Juli 1539 Magister (a. a. O. 1538—46 S. 11). Bgl. de B. V. 232. 594 f. VI. 377 f.; Ramerau, J. S. II. 123; Zeitschr. für die hist. Theol. 1857. Bd. XXVII. S. 376 ff.; Erdmann, Biogr. sämtl. Pastoren und Prediger an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg. 1801. S. 13. Vorher war Bachoffen in Naumburg. — Bgl. auch Ordinandenbuch zu Wittenberg I.: 1540. Dominica Trinitatis Per dom. D. Mart. Luth. M. Frddricus Bachhofenn von Leiptzk, aus dieser Vniuersitet beruffen gen Naumburg zum Pfarrambt zu S. Georgen. (Nach gütiger Mittellung des Herrn Prof. D. Hefschel in Leipzig.)

tarem, respondebat simul in mea praesentia se optare, ut tibi tantum dimidium voti aliquando contingeret respectu successus suarum rerum vxoriarum. Nam te minus tenacem adeptum coniugem ait, ob idque tum vicem dolet. Vtinam eueniret, ut pro tenace tenera tibi breui ducenda esset vxor. Sed haec in aurem tibi dicta sint. Nolim enim illa permanare ad tuam illam pallidam minimeque calidam, maxime autem callidam et bestiam pessimam, licet mihi semper, ut nosti, fuerit placida, tibi vero, sicut ego econtra noui, minime (ut ita dicam) placita. Verum satis de illa. Redeam ad rem ipsam, vnde paulatim discesseram. Progredior tibi salutem impertiri nomine Magistri Georgii Rörerij et Domini Cordi Valerij. Bruschium Vuitenbergae, cum eo redirem, non offendi, vnde nec illi ex te salutem annunciare potui. Non enim datur praesenti ab-
senti colloqui. Differendum igitur fuit ad illius vsque reditum. Profectus fuerat, si recte memini ante meum disces-
sum Erphurdiam, et in Sueuiam ad reducendam vxorem.¹⁾ Quod vero illius Carmina minus tibi miserim, illud in culpa fuit, quod neque Christophorus Schrammius neque Jo-
annes Löffler bibliopolae illa habuerit. Mittam igitur alio tempore, vbi adeptus fuero. Vnum meorum Epithalamio-
rum tibi hic simul amando, sicut sum pollicitus. Misissem me hercule multo libentius iamdudum, sed obrutus quibus-
dam necessariis occupationibus, quas me prius expedire oportuit in gratiam Schmideli, non potui tibi ocys et mittere et scribere. Quapropter boni consulas oro meam
illam tardationem. At objicias mihi fortassis, quare nihil scripsisti per nuncium, cum adesset iam vix elapso biduo? Respondeo. Nobiscum hic erat Cantor Dessauiensis, quicum mihi quaedam negocia erant transigenda nomine Joachimi,²⁾ is me remoratus est, mihiq[ue] impedimenta apposuit, quo minus iam tum scriberem. Liuius, quem

¹⁾ Vgl. Mlg. D. B. III. 453—55.

²⁾ Greff. Vgl. Günther, D., Plautuserinnerungen. Leipz. 1886. S. 29 ff. Zu dieser Angelegenheit vgl. auch Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dram. Litteratur. S. 22—24.

Catharinae¹⁾ reliquit Magister Simon,²⁾ priusquam se hinc conferret in suam prouinciam, missus est Lypsiam per Christophorum Schrammum quem vbi ab illo postulaueris procul dubio receperis. Dominum Magistrum Hieronymum Nopum scias, antequam se recipiat Ratisbonam,³⁾ esse suscepturum gradum Doctoratus intra quatuordecim dies. Disputabit, ni fallor, pro licentia crastina die octaua. Promouebitur vna cum illo quidam Vuitenbergensis Diaconus nomine Fridericus Packoffen qui olim fuit verbi minister Neumburgi, et nunc proficiscetur Hammelburgium praedicaturus ibi Euangelium, vbi iam agit vester ille Magister Simon. Themata illorum duorum Doctorandorum, vbi fuerint excusa, et in lucem edita, mitam tibi, quamprimum mihi contigerit quidam nuncius. Dominum Philippum opinor te rescuuisse, hinc auocatum esse Coloniam ad instaurandam religionem.⁴⁾ Quare non opus est pluribus tecum agere et illa repetere. Bene vale et cum redieris domum, saluta meis verbis omnem tuam familiam. — —

¹⁾ Braunsdorf.

²⁾ Wilsbe.

³⁾ Er wurde dort Superintendent. Vgl. Herzog, Gesch d. Zw. Thym. S. 88 f.

⁴⁾ Vgl. Schmidt, Mel. S. 415 ff.

30. Juni 1543.

202. Georg Thym. (B. 70.)

Litterarische Neuigkeiten. Promotionen.

— — Mitto tibi duo exemplaria orationis habitae in promotione Doctorum a Caspares Crucigero. — — Scias etiam ante aliquot hebdomadas editum Epithalamion a Joanne Stigelio dicatum Joanni Giganti ludimagistro Mariaebergensi¹⁾, praeterea quoque est typis excusa ratio reformandarum Scholarum sub Ducatu Mauricij Illustrissimi principis Misnensis. Quae duo, opinor, vos iamdudum adeptos esse cum non procul a vobis sint excusa, vnum videlicet in Annae monte, alterum ni fallor, Dresden. Mitto tibi praeterea Carmina Casparis Bruschiij Duci Mauricio adscripta, quae iampridem tibi mittere debueram, sed citius non potui expedire. Tertio quoque themata disputationis Medicac, quae habita est ante tres propemodum hebdomadas. Est quoque habita disputatio Juridica 28 Junij pro licentia ad Doctoratum preside D. Hieronymo Schurff²⁾, et respondente filio Mordeisen Lipsensis³⁾ qui reuersus ex Italia cupit suscipere gradum

¹⁾ Vgl. Allg. D. Biogr. IX. 167.

²⁾ Hierher (nicht in das Jahr 1539) gehört wohl auch Ruther, Univ. u. Gel. S. 419.

³⁾ Ulrich Mordeisen. Vgl. Allg. D. B. XXII. 216—219.

Die Thesen für diese Disputation befinden sich (von Hörer geschrieben) in der Jenaer Univ. Bibl. Cod. Bos. q. 24r. Bl. 2:

Praesidente D Hiero Schurff de S Gallo x. Vlrichus Mordeisen sequentes Conclusiones pro consequenda Licentia in vtroque iure deo auxiliante defendere conabitur Ex C Super eo, cum ibi nota: de vsuris Conclusio.

1. Cum vsurae nedum iure positiuo, sed etiam vtraque pagina veteris et noui Testamenti tanquam in se malae prohibitae sunt, adeo quod nulla potestate etiam suprema dispensari possit, quod licite recipiatur Sequitur quod stipulatio vsurarum nullius momenti sit. 2. Sunt autem vsurarii siue foeneratores, quicumque ex pecunia mutuo data, quid minimum, etiam obulum, vel haustum frigidae aquae ex conuentione vltra sortem recipiunt. 3. Ex quo infertur quod recipientes ex conuentione V florenos de C mutuo datis et pertinaciter asserentes huius-

paucis post diebus, quam tibi vna misissem, si modo exemplar pro pecunia acquirere potuissem, Vna quoque cum alia disputatione medica, quae habita est 29. Junij praesidente D. Jodoco Milichio, respondente vero Magistro Hieronymo Öder Annaemontano¹⁾, sed nec illam adipisci potui. — — Instabo etiam apud Consulem Lucam²⁾ pictorem, ut depingat illud quod Joseph Mezschiuss³⁾ expetit, qui mihi in praesentia suam pollicitus est in hac re operam. — — De Vito non dubium est, quin plane alios mores, aliam vitam prorsus sit acturus, quae duo haec Vuittenberga requirit. — —

modi quantitatem de C licite et sine peccato recipi posse, vltra poenas quas de iure positivo mererentur, nedum peccent et deum maxime offendant, sed etiam tanquam raptores et heretici censendi sunt. Quae multo magis procedunt in vsurarijs nostri temporis recipientibus de C 15 vel plures fl. 4. Nec tales vsurarios vsus seu consuetudo quae ab ipsis ex insatiabili auaricia eorum praetenditur, excusat, Cum non consuetudo, sed proprie et vere corruptela censenda sit.

Ex L. Cum quis, cum ibi nota C de iuris et facti ignoran: Conclusio 1. Communis et verus intellectus est ad D L. Cum quis, quod debitum naturaliter, ciuilitate tamen indebitum, per errorem iuris solutum repeti non possit Secus si per errorem facti. 2. Et licet ex illius L. decisione etiam inter coetera inferri videatur, quod quarta falcidia quae per haerodem defalcari potest delegatis, Cum ea errore iuris soluta, repeti non possit. Secus si errore facti, si debita legatarijs saltem naturaliter. 3. Tamen nos in puncto iuris, et stricta disputatione opinionem contrariam, quam tenent subtiles vltimontani, videlicet huiusmodi Quartam Legatarijs non esse debitam nec naturaliter nec ciuilitate defendi posse arbitramur. 4. Idem censemus contra communem in Legatis in Testamento, minus solennj relictis, scilicet quod nec naturaliter nec ciuilitate debeantur. die 28. Junij annj 48. .

¹⁾ Bgl. Rößlin, B. u. M. 1538—46. C. 20.

²⁾ Kranach d. Ä.

³⁾ Joseph Levin M. auf Rhlau.

20. Juli 1543.

203. Johannes Rudel.¹⁾

Thym's Krankheit. Ankunft des M. Guillelmus in Wittenberg. Sendung von Thesen zu einer Disputation.

— — nolo te ignorare D. Georgium Thymium nostrum contrerraneum aegrotare, et fere per tres heptomadas laboravit febris. Postremo plurimum tuam humanitatem salutat D. Magister Guillelmus²⁾ olim hypodidascalus in ludo cignensi qui apud te aliquoties coenavit ac pernoctavit quantum ab illo intellexi, is se ex lubeco huc ad musas contulit. Mitto tibi insuper themata disputationum, quae 21 die Julij disputabuntur a magistro cuius nomen impressum leges³⁾ — —

23. August 1543.

204. Katharina Braunsdorf.⁴⁾

Militärisches.

— — Die Newter, so fur pelzig gelegen findt, sagt man, sollen gen Magdeburgk zugereiffet sein, wie ir dann eins teils vff wittenbergk zugekommen findt, vnnb iczundt zu Halberstadt nach bey sammen Inn der rustung sein, Man hat sie zu Magdeburg umb bescheidt gefragt, wann sie hehr kommen oder wem sie wollen zu zeichen, so sollen sie antwort gegeben haben, sie zeichen dem keysser zu, welches ob es wahr gewesen, oder nicht, kan niemandt fur gewies wissen, vnd darfur halten, ob im also sei aber nicht. — —

¹⁾ Förstom. Alb. C. 136: Johannes Rudell o cigneus Dioc. Numburgensis. 19. Augustj (1529). Vgl. Köstlin, B. u. W. 1533—46. C. 7.

²⁾ Vgl. Fabian, Plateanus C. 11.

³⁾ Köstlin, B. u. W. 1533—46. C. 24: „M. Petrus Generanus Holstatius de peccato, Dialecticen esse ποιητικὴν — — — XXI. Julii disputavit.“

⁴⁾ Geschrieben von Georg Thym.

15. September 1543.

205. Georg Thym. (B. 71.)

Litterariſches.

— — Nunc quod mittam, ut vides, habeo parum, quae tibi communico, vtpote duo exemplaria Carminum a Domino Philippo praeceptore nostro compositorum de Mose percutiente petram — — Ad haec Consolatorios et Germanicos Rithmos contra Turcam. Porro Synodica quaedam a Domino Joachimo Camerario, vt conijcio, contexta. Ille enim Carmina et graeca et latina operi praefixit. Denique Disputationem ante octiduum habitam in qua Dominus Hermannus Venator pro licentia respondit, cuius praeses fuit D. Doctor Mordeisen, cuius themata et ipse tibi lubenter misissem, sed non potui ullum apud Calcographos inuenire reliquum. D. Alberi¹⁾, quidem pro Licentia in Theologia respondit, praesidente D. M. L. opinor te habere antea, alioquin et illa vna misissem — — —

¹⁾ Herzog, *RG* I. 243 f. Seine Doktorpromotion fand am 10. Oktober statt. Vgl. de W. VI. 349—351.

Zu dieser Promotion hat Luther eine von einem Knaben vorzutragende, lateinische Rede gefertigt (vgl. Köstlin, *M. L.* II. 289. 419). Das Original derselben fand ich in einem noch unbezeichneten, zu der großen Mörserschen Sammlung gehörenden Ottavband der Univ. Bibl. Zena. Es lautet:

Quaestio In doctoratu D. Albori Anno 1543.

Eximie domine doctor, precor tuae nouellae vocationi benedictionem dei et felicitatem perpetuam.

Quando autem moris est in hac schola, a maioribus traditi, vt Nouelli doctores admoneantur sui officij, et a puero interrogentur, vt meminerint, sese esse debitores sapientibus & insipientibus, magnis & paruulis, prodeo & ego puer, dignitati tuae propositurus quaestionem

Quae est huiusmodi ‚An fieri possit, vt fides Christi stet cum Errore absque periculo salutis.‘ Et in partem sane negatiuam monet me illud Athanasii ‚Quam nisi quisque integram inuiolatamque seruauerit, absque dubio in eternum peribit.‘^{a)} Et Jacobi 3.^{b)} ‚Qui offenderit in vno, factus est omnium reus.‘ Jubet enim Paulus Tit. 2. vt simus ‚sani in fide,‘^{c)} Et ‚sanum ac irreprehensibile‘ sit ‚verbum,‘^{d)} quod & Dauid & Salomo

a) Symb. Athanas. 2. — b) Jac. 2, 10. — c) Tit. 2, 2. — d) v. 8.

11. November 1543.

206. Georg Rörer. (B. 126.)

Gesamtausgabe der lateinischen Schriften Luthers. Neue Bibelausgabe.
Erscheinen von Luthers Kommentar zu 1. Moß. 1—11.

— — Non opus esset me moneri ad editionem tomorum reliquorum D. Doctoris. Da eos qui uolunt curare, vt impensis suis edantur: qui merito deberent hoc facere, hactenus fuerunt cunctatores.¹⁾ Uideo horribiliorem futuram ecclesiae faciem quam cogitari aut credi possit. Omnes quae sua sunt quaerunt burd̄ auß, certo abundat iniquitas, iam multorum caritas refrigescit.

Ista habeto pauca de Biblijs quae iam excuduntur,

dicunt esse ‚ignitum‘^{e)} Et septies probatum, & prorsus purum ‚eloquium Dei‘.

In Contrariam partem rapit me Sententia Pauli manifesta 1. Cor. 3.^{f)} Vbi dicit, Aliquos edificare super fundamentum, lignum, fenum, stipulum, quae ignis diei consumet. Sed ista sunt haud dubie errores & impuritates in fide & verbo. Nihilominus statuit ibi Paulus, eos fieri saluos, Et per ignem quidem accipere detrimentum, sed citra periculum salutis.^{g)} Idem Ro. 14. docet ‚Infirmum in fide suscipite‘.^{h)} Quem Christus suscepit,ⁱ⁾ Et pro eo mortuus est.^{k)} At infirmus in fide non est sine vitio & errore, neque habet verbum pure, neque fidem integram & inuolatam.

Talia possent multa adduci vt illud 1. petri. 5. ‚Crescite in cognitione Domini nostri Ihesu Christi‘^{l)} Et^{m)} ‚quasimodogeniti infantes lac rationale concupiscite‘.ⁿ⁾ Et confirmantur haec omnia per dominicam orationem vbi fatemur nos nondum esse sanos in fide, dum petimus sanctificari nomen Dei, venire regnum Dei, fieri a nobis voluntatem Dei. Quia sumus ille ‚Semiuuius‘ qui Saucius & non sanus a Samaritano curatur in diuersorio. Testis est simul & omnium nostrum euidens experientia.

Cum igitur questio animum meum in diuersa trahit & in incertum impellat, oro dignitatem tuam, digneris me his tricis implicitum expedire, Et dextre mihi, Quid sentiendum sit, explicare. In qua re facies & officium tuae vocationis, Deo gratum, cum mihi tum multis aliis necessarium. In Domino feliciter vale. Amen.

¹⁾ Der erste Band der Gesamtausgabe der lateinischen Schriften Luthers erschien erst im März 1545. Vgl. Röstlin, M. L. II. 604 f.

e) Ps. 119, 140. — f) 1. Cor. 3, 12 s. — g) v. 15. — h) Ro. 14, 1. — i) v. 3. — k) v. 15. — l) 2. Petri 3, 18. — m) Am Ranbe: 2. — n) 1. Petri 2, 2.

quod emendatiora prodibunt quam priora. Si legis et summa diligentia legisti hos libellos D. Doctoris, Reuerendi patris nostri, id fateri cogeris multos locos aliter uersos quam hactenus uersi et editi fuerunt.¹⁾ Die Kunst leßt sich nicht auflernen. Breui dabimus uobis enarrationem D. D. in 11 priora capita Geneseos vsque ad historiam Abrae, thesaurum inaestimabilem piis reliquis.²⁾ — —

12. November 1543.

207. Georg Thym. (Cod. Hamb. XLV. Bl. 9 ff.)

Eine Bestellung bei Lucas Kranach. Lob Philipp Reichenbachs und Matthäus Aurogallus³⁾. Nachricht von Joachim Greff.

S. Quod vos vtique belle valetis domi, gaudeo, et nos hic vtcunque valere scias. Hactenus semper dubitauimus, quid nobis faciundum esset, cum pictura, quam longo tempore iam ante mandaveris parari.³⁾ Verum nunc cum certiores reddimur esse postulandam a D. Luca, et mittendam eam in patriam, conueniens illum domi non offendi, profectum enim aiebant Vuimariam ante hebdomadas aliquot, neque adhuc reversum. Quare ut resciscerem, numnam parata esset, necne, interpellauī filium loco parentis. Is mihi respondebat, neutiquam esse paratam. Vide nec modo vobis potuit transmitti per nuncium illum. Curabitur in posterum, vt quam primum quisquam huc revertatur, habeatis. Nam etiāsi filius in absentia parentis voluisset, quantum restabat faciendum conficere, tamen propter nuptias soceri sui Doctoris Pontani⁴⁾ non erat illi tantum ocii. Celebrabantur enim eo ipso die, quo nuncius iter

¹⁾ Vgl. a. a. D. S. 597.

²⁾ Vgl. Op. exeg. lat. I. p. 1X.; de B. V. 601 f.

³⁾ Für Jof. Lev. v. Meßsch. Vgl. Nr. 202; Buchwald, Notiz S. 217.

⁴⁾ Vgl. v. Köllen, Der Kanzler Dr. Gregorius v. Brüd. 1883. S. 53. Abg. D. B. III. 392.

ingredi volebat, nuptiae filii Pontani,¹⁾ quibus illum interesse oportebat. Sed tantum de rebus gaudio plenis. Nunc pergamus de tristibus nonnihil scribere. Decessit e vita tertio Calendas Novembris, quod est altera die post Simonis Judae²⁾ prudentissimus D. Consul Licentiatus iuris Philippus Reichenbach, conterraneus noster communis, quem non arripuerat pestilens aliquod Apostema, verum ita diuturno tempore graui morbo decumbens tandem exilavit animam. Praeterea non multo post eiusdem vestigia secutus est vicinus eius D. Magister Matthaeus Aurogalus, Theologus Ebraicae linguae in sua facultate peritissimus, qui et ipse diu pulmonis gravissimis doloribus affectus obiit suum diem ipso die S. Martini.³⁾ Deus optimus Maximus misereatur eorum, et recipiat eos in aeterna tabernacula, qui dum vixerunt, magno vsui hic fuerunt Senatui et toti Reipublicae. Alter enim eorum fuit Consul auctoritate et grauitate multum pollens, alter vero Senator nec ipse minimus. Hacc volo communices cum antiquo nostro affine paulo Grefio⁴⁾ ut referat ad minimum alterum illorum in Catalogum Chronicorum suorum. Novi enim illum omnia diligenter perscrutari, ut habeat, quod scribat et annotet, et scio me rem gratam facere illi, quod indicaverim. Scripsissem eidem ipse perlubenter, Verum cum scirem non adeo magni referre, si per vos resciscat, intermittendum duxi, praesertim cum alioqui nihil haberem, quid significem dignum relatu. Hoc tamen illi quoque significatum volo de statu et valetudine filii sui Joachimi,⁵⁾ quod apud illos salva adhuc sint omnia. Intra octiduum enim bis ab illo accepi literas, et licet ibi parum saevierat

¹⁾ Christian, der des älteren Kranach Tochter Ursula heiratete. Vgl. a. a. O. (wo 1543 statt 1541 zu lesen).

²⁾ 30. Oktober.

³⁾ Vgl. Enders, L. Nr. III. 88.

⁴⁾ Vgl. Herzog, Gesch. d. Zw. Eymn. S. 95. Gref's handschriftliche Sammlungen zur sächsischen Geschichte wurden von Petrus Albinus u. a. benutzt. Vgl. auch dessen Meißnische Land- und Bergchroniken. Dresd. 1589. S. 373. Melzer, Schneebergische Chron. S. 318.

⁵⁾ Vgl. Holfstein, Die Ref. i. Spiegelb. S. 48 f.

pestis, tamen, ut audio, desiit. Porro quod istic apud vos rumor spargatur de nobis, nihil est. Nam quod ego sciam, nemo adhuc peste defunctus est intra moenia. Extra oppidum vero in piscatura nonnihil regnare verum est, quod si inciperet saltem in urbe grassari, studiosorum minimus coetus hic remaneret. Mittit tibi conjugis soror caseolos, ego iam quod mittam nihil habeo. Illud pene oblitus fueram, ut tibi gratularer. Audio enim te declaratum Senatorem. Gratulamur itaque tibi *ζῆν ἀγαθῇ τύχῃ* ob adeptum illum honorem, et ut feliciter id muneris subeas precamur omnes. Valete in Christo, vosque Deo commendatos habeo cum omnibus vestris. — —

(Ende November 1543.)

208. **Georg Thym.** (Cod. Hamb. XLV. Bl. 11—13.)

Sitterarischcs. Francks Gemälde von Wolfenbüttel.

— — Petiisti superioribus diebus a me perhumaniter, tibi mitti pasquillum, quid vero in causa fuerit, quo minus eundem tibi proxime miserim, paucis declarabo, ne forte putes me tibi voluisse mea opera deesse. Illud nimirum obstitit, quod plane tunc temporis ignoraverim, licet adhuc ignorem, cuiusmodi esse debeat, scriptusne an excusus, aut quibus etiam de rebus tractet. Neque enim mihi sum conscius de aliquo qui sit iam recens editus in lucem. — — Quod porro mittam, nihil habeo nisi mittere voluissem Juniorum Principum Declamationes Vuitenbergae in arce ante semestrem propemodum annum habitas. Verum cum scierim nuncium aliquot exemplaria earum sibi coemisse quae domi iterum aliis distrahere soleat, etiam illud intermittendum duxi. Misissem tamen, si aliquantum subsidii argenti reliquum habuissem.

Languida namque febris mihi facta crumena laborat,
Omnibus et nummis evacuata patet.
Quid sodes igitur mittam mercesve librorum?
Exponam nummos? dum mihi nullus adest.

Destituor nummis, sunt nulla numismata praesto,
 Iro sum similis pauperiorque Codro.
 Corpore sum saluus, capitis sed vertice calvus,
 Integer inque oculis, aeger at in loculis.
 Ast ego dum spiro spero meliora misellus,
 Nec quoque despero, dum mihi Christus adest.
 Qui mihi confugium, spes, portus et anchora sacra,
 Rebus in afflictis qui mihi subsidium.
 Qui mihi solamen, clypeus, munimen, Asylum,
 Qui mihi naclerus, dum mare ventus agit.

Pictura artis munitissimae, quam loco Dei coluit immanissimus et truculentissimus ille Dux Brunosvicensis nondum adhuc est satis artificiose, uti quidem debebat variis coloribus illustrari, illuminata. Quare non potuit illa iam tibi mitti. Ad proximum vero, quam primum redierit nuncius, erit illud opus absolutum et ad vmbilicum perductum. Pro labore et habita opera ingeniosus Pictor Lucas Cranachius Consul Vitenbergensis postulat sibi dari duos thaleros. Quantum nunc mercedis illi numerandum constitueritis, vestro ipsius indicio relinquo. Sed difficulter, credo, minori pretio contentus erit. — —

17. Dezember 1543.¹⁾

209. Katharina Braunsdorf.

Übersendet Cranachs Gemälde von Wolfenbüttel.

— — Ich thue euch alhie vbersenden das gemelde Wolffebüttel belangende, welches der Burgermeister Lucas gefertigt, vnd fur die gehabte muhe iij thaler zu lohn begerhet, — — weniger saget er, kundscht er nicht wol nehmen, denn im die andern so viel pfflegten zu geben darvon auszustreichen. — —

¹⁾ Geschrieben von Georg Thym.

(Ende Februar) 1544.¹⁾209^a. **Marcus Crodel.** (Zw. R. S. B. Cod. XXVIII. Bl. 7.)

Eine Abendgesellschaft in Luthers Hause. Luther äußert sich über eine vermeintliche Beeinflussung in geistlichen Dingen durch seine Frau.

Dominica die Esto mihi²⁾ habuit Lutherus regnum ad coenam et me conuinam excepit, praesente pomerano, philippo, Rorario, Maiore et coeteris. Decem aureis hortulanus Henricus et ego non caruissemus eo regno, imo pluris redemissemus illud spectaculum plane pium et eruditum et elegans. Mitto regni Lutherani vmbram. Coetera ipse conijcies. Fuit supra modum festium, philippo existente alacerrimo animo et coeteris columnis ecclesiae. Lutherus apud me et hortulanum ad 12 horam noctis desedit, praecipiente id philippo, ne solitarium relinqueremus Achilleum heroa. Ibi profecto se accurate et serio feruore quodam spiritus nobis coram apertis verbis purgauit, se non concionari ex suggestione et impulsu vxoris (Nam falsum rumorem eumque de eo pessimum illi ordini libere recensuimus suadentibus ecclesiae Wittenbergensis aliquot primarijs viris) quemadmodum calumnia sibi intentaret. Et inter coetera inquit, 'Huiusmodi verba qualia ego in hac causa interposui in muliebri caput haud quaquam cadunt, nolim tamen spirituisancto praescripsisse regulam. Ego ab vxore regi forte paciar, quod ad curam domesticam et mensae huius instructionem et apparatus attinet. At in conscientia et scripturae negotio haud alium praeceptorem et Doctorem magistrumque agnosco quam spiritum sanctum.' Atque alia multa serio quae ob infirmitatem virium perscribere non possum. Hoc fuit po-

¹⁾ Der Brief, eine Kopie von Andreas Boachs Hand, ist aus Torgau datiert und an Matthäus Naheberger gerichtet. Vgl. Buchwald, Boachs handschr. Sammlung ungebr. Predigten Luthers I. S. XIII; Allgem. Ev. Luth. Kirchenzeitung 1884 Nr. 24. Über Crodel vgl. Grullsch, Denkwürdigkeiten der Residenz Torgau. Dessau 1834. S. 111 f.; Rüstlin, M. L. II. 492. 608 f.

²⁾ 24. Februar.

tissimum quod scripsi. Interuenit paulo post sub orationis finem vehementioris vxor sciscitans, quid rerum tractaretur tanta vehementia. Verum Lutherus hoc verbo conclusit ‚Dic tu, Marce, Jurisconsultis me in huiusmodi negocijs non regi ab vxore. Rem ipsam peto et causae iugulum absque respectu vllius personae. Hoc certum habete.‘ Sicque ab eius reuerenda pietate dimissi sumus. Torgae 1544.

T Marx Crodel scabiosus et podagricus
paedotriba.

(März oder April 1544.)¹⁾

210. Georg Rörer. (B. 97.)

Bitte um Mitarbeit bei der Sammlung Lutherscher Schriften.

— — Suscepi et incepti hunc laborem, sed statim ipsa initia ostendunt me grauissimo onere importabili.²⁾ Ideo nisi aliorum opere subleuabor, succumbere me oportebit.³⁾ Initij huius negotij non interfui nec ab alijs accepi. Nunc omnia exploranda sunt multa et infatigabili lectione quae etiam mea infirmitas non fert. Uelim ita vt tu nunc otiosus⁴⁾ breuibus significares initium et progressum huius negotij. In scriptis domini D. mentio fit Friderici Electoris quod is in hoc negotio scripserit ad Leonem X. ne iniuria fieret Luthero neque per dolos aduersariorum occideretur, sed vt causa ipsius quam non defenderet, sed disputaret, ab aequis iudicibus cognosceretur. Si eam Epistolam habes, quaeso in primis eandem mecum communica.

¹⁾ Spalatin hatte sich am 6. und 29. März (Kolbe, Anal. S. 398 f.; vgl. Buchwald, Roth Nr. 737 und 741) in dieser Angelegenheit an Roth und dieser bald darauf sich an Joseph Levin Meßsch (a. a. O. Nr. 742) gewandt. Mitthiln gehört unser Brief wohl ungefähr in dieselbe Zeit.

²⁾ Prädicat fehlt.

³⁾ Vgl. Buchwald, Roth Nr. 741: In quod opus sanctissimum M. G. Rorarius totus, vt uideo, incumbit.

⁴⁾ Roth hatte sein Amt als Stadtschreiber niedergelegt. Vgl. Müller, Roth S. 94 f.

Item scripsit eius paternitas duas Epistulas ad Episcopum Brandenburgensem quibus hortatur eum vt diecesanum, vt quantum possit, operam det et laboret apud Moguntinum, vt os obduretur insanis clamatoribus et praeconibus Indulgentiarum. Posteriores habemus, priore caremus. Gratissimum mihi est, quod offus nobis tuum officium. Imprimis ago gratias D. Spalatino qui diligentissime exquirat omnia. — —

2. Dezember 1544.

211. Georg Rörer. (D. 110.)

Tob der Ursula Roth. Roths Gebante an eine Wiedervermählung.
Melanchthons Urtheil über ein Gebicht.

— — Aperiens literas tuas auide glisco scire, qua in fide, confessione migrarit hinc tua costa, etiam quomodo deploraris et adhuc lugeas ejus abitum.¹⁾ Ecce plane contrariam cantilenam mihi occinis, de brevi ducenda uxore nova.²⁾ Ex animo precor tibi, ut hoc futurum conjugium sit felix ac fecundum, sed obsecro te, ut hoc vitae genus incipias in timore dei et seria ac fideli invocatione, ac preceris patrem domini nostri Jhesu Christi, ut talem sponsam tibi det, cum qua non solum noctu possis suaviter dormire, et ex ea liberos procreare, sed etiam interdiu cum ipsa in concordia et pace vivere, utque non sit talis quae subinde novum ornatum requirat, sed quae amet et revereatur maritum, quaeque illi seruiat in justis ipsius necessitatibus. Et omnino, si quid votis meis impetrare possem, cuperem, ut neque genus neque opes, neque formam, sed pietatem et candorem spectares. Proroga quaeso tempus nuptiarum et luctus tempus serva, vel quarta saltem anni parte,³⁾ ne tuis sis fabula et aliis scandalo.

¹⁾ Ursula Roth war am 5. November 1544 gestorben. Vgl. Müller, Roth S. 96 ff.

²⁾ Barbara Pfifner.

³⁾ Die Hochzeit fand am 17. Januar 1546 statt.

Christus gubernet hoc negotium et omnes alioqui actus tuos suo spiritu. D. Philippus probat poema, sed propter certas quasdam rationes iudicat non esse edendum. —

28. Februar 1545.

212. Nikolaus Rudolph.¹⁾ (B. 69.)

Kranachs Papstbilder. Luthers neue Schriften gegen das Papsttum.
Nachrichten vom Türken.

— — Porro illae figurae siue Imagines suis et asini, insignibus papae ornatae, ob insolentiam et ferociam illam literarum Papae satis imperiose ad Caesarem nostrum scriptarum, aeditae sunt,²⁾ vt isti nebuloni contra videatur aegre facere, vt ego arbitror, quarum literarum tibi exemplum mitterem nisi vererer ne *γλαῦκας εἰς Ἀθήνας* quod dicitur[!]. Dicunt autem Lutherum duos iam componere libros in papam, quibus vicissim illum vlciscatur et egregie eum depingat coloribus suis.³⁾ Quid futurum sit denique, experiemur. Aiunt Turcam cum magno exercitu suscepisse expeditionem in germaniam quod quidem verisimile est. Nam in proximis Lypsensium nundinis audiui ex quodam Cypseni certum esse Imperatorem Turcicum per hoc biennium expeditionem illam moliri viresque ac copias suas auxisse ita vt decies centum milia armatorum conscripserit ac coegerit eumque comitia habuisse in suis iuramentoque confirmasse se non prius rediturum quam Vienna capta. Haec mihi ciuis siue incola loci eius qui a ditione Turcica vix octo aut decem miliaribus distat. — —

¹⁾ Förstem. Alb. S. 141: Nicolaus Rudolphi wimariensis 12. Maij (1531). 1536 Rektor an der Lateinschule zu Bwidau. Vgl. Fabian, Plat. S. 22; Herzog, Gesch. d. Bw. Gymn. S. 88.

²⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 614.

³⁾ Papstrew Gabriani usw. Erl. 32, 358 ff. und Wider das Papsttum usw. Erl. 26, 128 ff.

(Anfang August 1545.)

213. Georg Finckel.¹⁾ (D. 46.)

Luthers Wegzug von Wittenberg. Ein Bild von Wittenberg.

— — Nequeo te caelare quod D. D. Martinus hinc profectus est propter pessimos mores tum ciuium tum studiosorum, inscientibus tamen omnibus, neque iterum huc commigrare illi est in animo sine emendatione illorum.²⁾ Praeceptor noster D. Philippus una cum D. Pomerano atque Maiore ad illum iter fecerunt, quo eum reconciliarent, sed in eo loco (ut aiunt) non inuenere, quare ad illustrissimum principem continuo profecti sunt, illique rem ordine explicarunt, et magnopere petierunt vt diligentia adhibeatur quo ab istis peruersis moribus et impia uita homines desistere cogerentur, quid ergo futurum sit ignoro. Deinde hic mitto tuae Claritati Ciuitatem Witebergam depictam, cum quibusdam carminibus, atque noua de uirginibus, quae et antea habes, sed non hoc modo. — —

27. August 1545.

214. Georg Finckel.

Luthers Rückkehr.

— — scias D. Doctorem Martinum patrem obseruantissimum redijsse,³⁾ atque totam rem (Deo gratia) transactam esse. — —

¹⁾ Förstem. Alb. ©. 219: Georgius Finckel Zuuecauiensis (8. März 1545).

²⁾ Vgl. Röstlin, M. L. II. 618 f.

³⁾ 16. August. Vgl. Röstlin, M. L. II. 620. Am 12. August hatte er in Leipzig gepredigt. (Wolff Sinderholz aus Zwickau schreibt freilich an Roth am 12. August: Scias Marthinum Lutherum concionatum esse die proximo Mercurij Euangelium de Visitatione Jerusalem; das ist der 5. August. Aber es ist wohl anzunehmen, daß er sich bei dem Schreiben seines Briefes datums — er streicht die mercurii aus und setzt daneben 12. Augusti — geirrt hat.)

20. Dezember 1545.

215. Georg Finkel. (D. 48.)

Von einem in Wittenberg zu begutachtenden und zu druckenden Pasquill.
Melanchthons bevorstehende Abreise.

— — De pasquillo¹⁾ proxime te certiores feci, quare si libet animum tuum mihi declares, ut quid mihi agendum sit sciam et quid D. praeceptoris philippo respondeam. Fertur enim illum post festum profectum iri ad comitia.²⁾ Quapropter mirum in modum peto atque contendo ut quam primum stipendium uacauerit mihi largiatur. — —

28. Dezember 1545.

216. Georg Finkel. (D. 47.)

Melanchthons bevorstehende Abreise. Bitterarischer.

— — si sic fieret vt rumor fert, quod doctissimus praeceptor D. philippus ad comitia proficisceretur, egoque non impedirer aliis praelectionibus, decreueram post nundinas lypsenses Zuiccauiam non sine maximis causis abire. — — Permitto etiam tibi Carmina in laudem Caesaris scripta et psalmos quos petiisti et Cantilenas quas excellentissimus musicus (qui huc ex Italia aduenit et coelebrauit nuptias) composuit ad honorem suarum nuptiarum, quibus et te uti licet.³⁾ — —

¹⁾ Vgl. Sinapius' Brief an Roth vom 4. Dezember 1545 bei Buchwald, Roth Nr. 807.

²⁾ Vgl. Schmidt, Mel. S. 444.

³⁾ Roth feierte bald darauf seine Hochzeit.

28. Februar 1546.

217. Johannes Conon. (Zw. R. S. B. Cod. XXXV.)

Widmungs- zu Roth's zweiter Vermählung. Von Luthers Tob.

— — Deum aeternum per Jesum Christum, servatorem ac redemptorem nostrum oro, ut recens initum tuum matrimonium, tam sit auspicatum, quam est pium, ac non solum foelix faustumque, sed et foecundum conjugium tibi largiatur, ut pacato animo Reipub. commodis incumbere possis, et uxor te nova prole faciat parentem, ut tuae posteritatis voluptate vivus perfruaris. Cum vero mihi optime sit perspectum, te non minus pro ecclesiae statu, quam Reipub. successu, summa cura sollicitudineque adfici, non dubito quin ex obitu clarissimi viri D. Doctoris Martini Lutheri multum doloris acceperis. Omnes enim bonae mentes quae agnoscunt, quantum boni misericors Deus per hoc salutare organon Ecclesiae subministrarit, non possunt non lugere, ex hac nostra consuetudine instauratorem Evangelicae doctrinae advocatum esse, qui fuit currus et auriga Israel, et nos tam fideli et fortunato gubernatnre orbatos esse. Deinde cum crebro interitus tantorum virorum posteris poenas denunciaret, sicut Stillico dux dixit, Italiam extincto Ambrosio perituram esse, et respondit eventus, quia a Gotthis et Vandalis post Ambrosii obitum est misere vastata, rogandus est Deus assiduis orationibus, ut poenas quae nobis imminet, mitigare dignetur. Restat vero unica consolatio, qua nos sustentare debemus, in tantis vitae aerumnis, quod Christus suae Ecclesiae usque ad mundi finem se affuturum et non relicturum nos orphanos omnino promisit. Ut autem Esaias 8 capite a deo precatur „obsigna legem in discipulis meis,“¹⁾ ita et nos, praesertim in hac mundi senecta, in qua est multum variarum opinionum et deliriorum, ardentibus votis petamus, ut salutare doctores servet, et multos incorruptae doctrinae custodes defensoresque exuscitet, et mentes regat, tum

¹⁾ Isai. 8, 16.

discentium tum docentium, ut una vera et perpetua sententia Evangelii, et verae Ecclesiae catholicae dei, omnibus temporibus firmiter retineatur; caeterum supervacaneum esse duxi, integram historiam imbecillitatis corporis et mortis D. Martini scribere, quam vos ex epistola Doctoris Jonae quam electori nostro misit¹⁾ jamdudum cognovisse arbitror, aut certe singula ex D. Magistro Nicolao Reinholdt discetis. Positiones vero aliquot papistarum, de quibus in colloquio indicto controversia est, subjiciendas esse existimavi, quas ut benevolo animo suscipias rogo. In quibus est cernere quanta subtilitate et vafricie hostes Evangelii veritatem obscurare, corrumpere, et si possent extinguere conentur. — —

¹⁾ Ratverau, J. Jonas II. 177—180.



Alphabetisches Verzeichniss der Brieffschreiber.

(Die beigeſetzten Nummern bedeuten die Briefnummern.)

- | | |
|--|---|
| <p>Arndt, Paulus 18.
 Aurogallus, Matthäus 107. 108.
 Balbun, Urban 6. 7. 9. 11—14. 16.
 21. 24. 25. 28. 32. 55. 59. 68. 69.
 73. 75. 79—81. 85. 86. 89. 92. 93.
 96. 98. 100—102. 105. 111—113.
 138. 164. 171.
 Braunsdorf, Katharina 160. 167. 168.
 178. 204. 209.
 Conon, Johannes 163. 165. 170. 173.
 174. 177. 179. 217.
 Crobet, Marcus 209^a.
 Cornarius, Janus 77. 77^a.
 Erhart, Georg 128. 130. 132. 135.
 Findel, Georg 213—216.
 Gosmar, Balthasar 88. 90. 97. 110.
 139. 166.
 Helt, Georg 114. 126.
 Kerſten, Dorothea 146.
 —, Hans 119. 127.
 Knob, Paulus 161.
 Loy, Balthasar 41. 42. 54. 56.
 —, Roſa 33.
 Mantel, Johann 31. 34. 37. 66.
 Mellerſtadt, Valentin 17. 19. 23.
 Meydeburgk, Liborius 140—145. 147.
 151—153. 155. 158. 159.
 Münſterer, Sebald 35. 44. 137. 175.</p> | <p>Mulich, Gregor 99. 103. 106. 109.
 Musa, Antonius 131. 133. 134.
 Raumard, Peter von 120. 149.
 Pauli, Benedikt 58. 157.
 Philippi, Matthias 1. 2.
 Potticher, Katharina 162.
 Reichenbach, Philipp 124.
 Reinholdt, Nikolaus 156.
 Rörer, Georg 3. 4. 5. 8. 10. 15. 20.
 22. 26. 27. 29. 30. 36. 38. 39. 40.
 42. 43. 45—53. 57. 58. 60—65. 67.
 69. 70. 74. 76. 78. 82—84. 87. 91.
 94. 95. 104. 115. 150. 176. 182.
 189. 191. 192. 195. 206. 210. 211.
 Rudel, Johann 203.
 Rudolph, Nikolaus 212.
 Sangner, Chriſtoph 116. 121. 122.
 148. 169. 172.
 Siber, Adam 183.
 Sinapius, Simon 181.
 Stard, Johannes 117.
 Thormann, Georg 118. 136.
 Thym, Georg 201. 202. 205. 207. 208.
 Walduf, Chriſtoph 154.
 —, Wolfgang 123. 125.
 Wilde, Simon 180. 184—188. 190.
 193. 194. 196. 197. 198—200.</p> |
|--|---|



Ortsregister.

Altenburg 29. 36. 54.

Amberg 50.

Annaberg 37. 167.

Antwerpen 87.

Augsburg 121.

Basel 69.

Belzig 74. 169.

Bern 187.

Braunschweig 29. 32. 46. 50. 135. 161.

Breslau 187.

Chemnitz 153. 155.

Cöln 166.

Golditz 61.

Dedendorf 3.

Deßau 54. 161. 165.

Dhame 13.

Dresden 154. 167.

Eisenach 187.

Eisleben 154.

Elsterberg 77.

Erfurt 67. 115.

Frankenhausen 5.

Frankfurt 51.

Freiberg 5. 111. 120. 122. 132.

Friedenhausen 187.

Gera 19.

Goldberg 27.

Gotha 187.

Gräfenhainichen 134.

Grimma 135. 148.

Guben 98. 99.

Hagenau 150.

Halberstadt 169.

Halle 33. 88. 91. 162.

Hamburg 46. 53. 58.

Hammelburg 149. 164. 166.

Herzberg 148.

Hof 110.

Jena 29. 43. 108. 109. 110. 111. 112.

114. 116. 121. 149.

Jüterbock 13.

Kahla 112.

Kemberg 20.

Kirchberg 1.

Königsberg 101.

Kothwitz 129.

Kulmbach 46.

Leipzig 6. 11. 28. 41. 44. 45. 51. 60.

74. 83. 90. 95. 117. 118. 123. 128.

140. 142. 143. 163. 164. 165. 179.

180. 181.

Leuchtenburg 114.

Lobstet 64.

Lochau 74. 89.

Ludau 4. 13. 35. 84.

Lübeck 87.

Magdeburg 49. 65. 66. 127. 169.

Märburg 67.

Marienberg 196.

Mülhausen 163.

München 98.

Münster 116.

Mylau 168.

Naumburg 164. 166.

Neumark 187.

Nördlingen 164.

Nordhausen 78.

Nürnberg 53. 59. 94. 97. 108. 117
143. 161.

Orlamünde 121. 132.

Pöbitz 58.

Prag 63.

Pratau 13. 15.

Regensburg 158. 166.

Roßleben 131.

Sagan 162.

Schaffhausen 159.

Schleittau 37. 41.

Schmallalben 46. 113. 128.

Schneeberg 132.

Schweinitz 89.

Sonnewalde 19. 27.

Speier 150.

Stolpen 35. 90.

Straßburg 122.

Torgau 30. 46. 83. 123. 132. 156.
177.

Ulm 122.

Vacha 35.

Weimar 54. 172.

Wien 179.

Wittenberg: Aufm Sand vor dem Elster=
thor 45. Windmühl 48. Bürger=
meistergasse 49. Handwerksordnungen
54. Hofgericht 73. Elbthor 75. 92.
Reitknecht des Rathes 75. Thor=
knecht 75.

Wolfenbüttel 161. 175.

Zerbst 19. 26. 84.

Personenregister.

- Agricola, Johannes 113. 132. 133.
 Alberus, Erasmus 170.
 Albinus, Petrus 173.
 Alefius, Alexander 113.
 Amerbach, Veit 29. 80. 149. 150. 154. 168.
 Amßdorf, Niclas 98.
 Amsteig, Georg 122.
 Andres (Seher in Wittenberg) 62.
 Anhalt, Bernhard von 151.
 —, Fürsten von 162.
 —, Margarethe von 131. 151.
 Apel, Johann 13. 14. 31. 52. 59. 73. 81. 146.
 Arndt, Paulus 16.
 Aurifaber, Margarethe 50.
 Aurogallus, Matthäus 96. 117. 173.
 Ayrer, Michael 159.

 Bachoffen, Friedrich 164. 166.
 Bärensprung, Laurentius 68. 69. 108.
 Bärnwalder, Jacob 118.
 Balduyn, Andreas 5. 7. 91.
 —, Friedrich 5.
 —, Johannes 5.
 —, Urban 5. 10. 13. 14. 16. 19. 23. 27. 31. 34. 52. 55. 62. 65. 73. 74. 75. 79. 80. 81. 83. 84. 87. 89. 91. 92. 94. 99. 119. 133. 136. 142.
 Barthel, Valentin 37. 41.
 Beham, Wolf 131. 132.
 Beheim, Hermann 89.
 Beheim, Franz 152.
 Beier, Christian 30. 35. 53. 63.
 Berger, Martin 133.
 —, (dessen Witwe) 133. 134.
 Berndt, Ambrosius 81.
 Bernt, Gregorius 110.
 Beyer, Leonhard 98. 99. 100. 154.
 Blehhardt (Eindringer) 67. 73. 108.
 Bod (Caper), Johann 41. 42.
 Bohemus (Arzt in Wittenberg) 10. 48.
 Brandenburg, Bischof von 178.
 —, Markgraf Hans von 129.
 Brandt, Friedrich 73.
 Braunschweig, Heinrich von 154. 158. 161. 175.
 —, (dessen Söhne) 161.
 Braunsdorf, Alex 91.
 —, Katharina 133. 134. 139. 140. 148. 166. 169. 175.
 Breu, Johann 159.
 Brück, Gregor 23. 172. 173.
 —, Christian 173.
 Brückin, die alte 56.
 Brunca, Magnus 35.
 Bruno (ein Bote [?]) 4. 51. 54.
 Bruschius, Caspar 165. 167.
 Büßcher, Matthies 56.
 Bugenhagen, Johannes 14. 18. 20. 22. 24. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 39. 44. 53. 58. 61. 64. 66. 82. 87. 120. 129. 144. 154. 180.
 —, (dessen Söhnchen) 30. 31.
 Buger, Martin 120.
 Camerarius, Joachim 170.

- Caniz 73.
 Capell, M. 31.
 Capnio 56.
 Carton, Johann 127.
 Carl V. 83. 124. 161.
 Cemberg, Heinrich von 46.
 Cesarius, Leonhard 8.
 Christianus, Caspar 94.
 Cleyn, Heinrich 37.
 Conon, Johannes 182.
 Conrad, Johannes 135. 137. 141. 143.
 144. 147. 148. 159.
 Cordatus, Conrad 9. 29. 57. 58. 59.
 64. 75. 82. 86. 87. 92.
 Corbus, Curicius 156.
 Cornarius, Janus 68. 69. 93. 96.
 Crafft, Johannes 159.
 Cramer, Michael 37.
 Crobel, Marcus 176. 177.
 Cruciger, Caspar 42. 54. 62. 110. 111.
 112. 134. 142. 154. 167.
 Curio, Georg 134. 156. 158. 162. 163.

 Dänemark, König von 124.
 Den, Schön (?) 12.
 Dhen Franz 73.
 —, Hans (Dhenin) 10.
 —, Thilo 12. 31. 73.
 Dolzig, Hans von 37.
 Dorothea (Roths Wagn) 104.
 Dresdensis, consul 12. 22.

 Eberhart (?) 83.
 —, Valentin 23.
 Egranus, Johann Silbius 80.
 England, König von 124.
 Erhart, Georg 110. 111. 112. 116.
 Ering, Christophorus 128.

 Fack, Balthasar (f. Bachs).
 Feltkirch (Dottsch), Joh. 102.
 Fend, Melchior 53. 108. 119. 164.
 Ferdinand, König 161.
 Figenbon (Geigenbus), Conrad 46.

 Findel, Georg 180. 181.
 Förster, Johann 85.
 Fox (Bischof von Hereford) 113.
 Frankreich, König von 124.
 Frigin, Anna 14.
 Frißche, Anna 35.
 Fröschel, Barbara 50.
 —, Elisabeth 64.
 —, Sebastian 50. 94. 164.

 Georgius (?) 12.
 Gessener, Lorenz 23.
 Gessinger, (Gessinger) 46.
 Gigas, Johann 155. 167.
 Glas, Caspar 132.
 Gdrlich, Martin 46.
 Goltsteyn, Kilian 74.
 Goltz, Moritz 43.
 Gosmar, Balthasar 80. 82. 98. 120.
 138.
 Greff, Christoph 73.
 —, Joachim 165. 173.
 —, Paul 173.
 Grunenberg, Franciscus 4.
 —, Johannes 4.
 Gruner (Grunart?) 46.
 Grünhain, Abt zu 37.
 Gudemannyn 16.
 Guilelmus, M. 169.

 Haiderer, Georg 46.
 Hala, Georg 27.
 Haloander, Gregor 106.
 Hausmann (?) 107.
 —, Nicolaus 4. 19. 22. 34. 49. 55. 92.
 Hedelmann, Erhard 101.
 Heinrich (hortulanus) 176.
 Heing, Paul 139.
 —, Simon 108.
 Helt, Georg (Horchhemius) 53. 100.
 109.
 Hertel, Valentin 153.
 Hermann (?) 84.
 Hefsen, Philipp von 45.

Hessen, Elisabeth von 125.
 Heflinger (Hessinger(?)) 46.
 Hinderholz, Wolf 180.
 Hoffmann, Hieronymus 159.
 Hund, Joachim 46.
 Hysrich, Wendel 121.

 Jerido, Beit 134.
 Jhene, Hans von 10.
 Joachimus (?) 46.
 Johann (?) 13. 14.
 — (?) 41.
 Jonas, Justus 11. 39. 72. 78. 100. 111.
 132. 142. 150. 154. 160. 183.
 —, (dessen Frau) 62.

 Käfer (f. Cesarius).
 Kannegisser, der alte 56.
 Karg, Georg 133.
 Karlstadt, Andr. 51.
 Karlstat (Bäder in Wittenberg) 127.
 Karpophorus, Elisabeth 26.
 —, Matthias 26.
 Kersten, Dorothea 75. 122. 124.
 —, Hans 37. 104. 109. 123.
 —, (dessen Schwester) 158.
 Kerwigin, Hanna 53.
 Keuling, Caspar Ab. 35.
 Kling, Melchior 117.
 Klug, Joseph 11. 20.
 Knob, Paul 79. 133.
 Kolhase, Hans 139.
 Koppsteyn, Rosa von 33.
 Kramer, Michael 35.
 Kranach, Lukas (b. A.) 48. 168. 172.
 175.
 —, Lukas (b. J.) 201.
 —, Ursula 173.
 Krappe, Christoph 6.
 —, Hieronymus 9. 40. 74. 94.
 Kressin, Elisabeth 61.
 Krüger, Dorothea 35. 37. (Vgl. Kersten.)
 —, Gregor 33.
 —, Katharina 92.
 —, Ursula 30.

Lagus, Conrad 105. 107. 119.
 Lasan, Oswald 145.
 Lemnius, Simon 136.
 Levin (von Halle) 57.
 Lindemann, Caspar 117.
 Lindenau, Paul 24. 25. 28. 56. 57.
 Döffler, Johannes 165.
 Longicampianus, Johannes 55. 56.
 Loser, Matthes 73.
 Lotter, Melchior 11.
 Loy, Balthasar 26. 32. 37. 41. 52.
 —, Rosa 32.
 Ludo, Johannes 46.
 Ludewig, Dr. 149.
 Lufft, Johannes 11. 42. 63. 124.
 Luther, Martin 2. 3. 4. 5. 6. 9. 11.
 15. 17. 19. 20. 22. 24. 25. 26. 27.
 28. 29. 30. 31. 33. 35. 36. 37. 39.
 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
 51. 52. 53. 56. 57. 58. 59. 61. 63.
 64. 67. 79. 85. 86. 88. 91. 98. 100.
 104. 109. 111. 112. 117. 118. 119.
 121. 122. 123. 124. 125. 128. 129.
 130. 132. 133. 135. 136. 137. 138.
 142. 143. 144. 147. 148. 149. 151.
 152. 153. 154. 160. 163. 170. 171.
 172. 176. 177. 179. 180. 182. 183.
 —, (dessen Vater) 80.
 —, (dessen Frau) 15. 47. 50. 52. 60. 104.
 108. 133. 176.
 —, (dessen Kinder) Elisabeth 17. 20. 42.
 Magdalena 60.

 Magdalena (?) 84.
 Major, Georg 18. 176. 180.
 Mainz, Bischof von 91. 178.
 Mantel, Johannes 10. 18. 31. 32. 35.
 60. 61. 82. 156. 157.
 —, (dessen Sohn) 31.
 —, (dessen Tochter) Elisabeth 60. 61.
 Marcellus, Johannes 154.
 Margarethe (Statthalterin der Nieder-
 lande) 87.
 Martini, Nicolaus 136.

- Mauser, Conrad 73. 89. 98.
 Medlenburg, Herzog von 163.
 Medler, Nicolaus 110. 111.
 Meissen, Bischof von 44. 162. 163.
 Melancthon, Philipp 1. 2. 9. 11. 27.
 28. 29. 33. 39. 42. 43. 45. 53. 61.
 62. 63. 67. 70. 72. 79. 85. 86. 88.
 97. 101. 102. 104. 107. 109. 110.
 111. 112. 113. 114. 116. 117. 135.
 136. 141. 142. 143. 144. 145. 147.
 148. 149. 150. 153. 154. 158. 160.
 161. 166. 170. 176. 179. 180. 181.
 —, (dessen Frau und Kinder) 117.
 Mellerstadt, Valentin 16. 17. 22.
 Melzer 162.
 Menius, Justus 59. 111.
 Merseburg, Bischof von 162.
 Messig, Hans 45. 65. 66. 83. 92.
 —, Joseph Levin 168. 172. 177.
 Meydeburgk, Job 121.
 —, Joseph 121.
 —, Viktorius 120. 123. 124. 125. 128.
 129. 131. 132. 151.
 —, — (dessen Witwe) 176.
 Meher, Johannes 159. 162.
 —, Johannes Heinrich 191.
 Milau, Bernhard von 148.
 Milich, Jacob 26.
 —, Jobocus 168.
 Moskau, Margarethe von 38.
 Mordeisen, Ulrich 167. 170.
 Mülpfort, Hermann 55. 108. 145.
 Münsterer, Gebaltus 10. 27. 31. 33.
 37. 40. 43. 59. 73. 81. 89. 94. 117.
 118. 145.
 —, (dessen Kinder) 117.
 Münzer, Thomas 80.
 Mulich, Gregor 91. 92. 95. 96.
 —, Jacob 117.
 Musa, Antonius 111. 112. 114.
 Myconius, Friedrich 111.
 Mylau, Michael von 155.
 Natter, Leonhard 34. 79. 85. 89.
 Natter, Leonhard, (dessen Söhne) Friedrich,
 Johannes und Leonhard 79.
 Naumard, Peter von 104. 127.
 Neander, Johann 7. 96.
 Nicolaus (?) 123.
 Nimed, Andreas 18.
 —, Anna 18.
 —, Barbara 73.
 —, Georg 18. 20.
 —, Johannes 12.
 Nimedin, die alte 146.
 Nopus, Hieronymus 128. 165.
 Scolampadius 45.
 Oder, Hieronymus 168.
 Pauli, Benedikt 33. 43. 45. 54. 67. 73.
 89. 127. 131.
 —, Euphrosyne 127.
 Paulus (Prediger in Bertsch) 46.
 Pellicanus, Conrad 26.
 Peter (Amtschreiber) 55. 56.
 Peter (Goldschmidt) 26. 27. 30.
 Pfeffinger, Johannes 19. 27.
 Pfäzner, Barbara 178.
 Philippi, Matthias 1. 2.
 Pinbar, Ulrich 31.
 Pinzelt, Nicolaus 19.
 Pistorius, Friedrich 97.
 Plateanus, Petrus 128.
 Poach, Andreas 2. 176.
 Pommern, Margaretha von 93.
 Rakeberger, Matthäus 176.
 Reich, Georg 51.
 Reichin, die 51.
 Reichenbach, Anna 108.
 —, Conrad 108.
 —, Johann 108.
 —, Thomas 84.
 —, Philipp 20. 23. 65. 66. 73. 74. 80.
 99. 108. 173.
 Reinhold, Nicolaus 131. 159. 183.
 Reinide, Johann 125.

- Reuter, Ambrosius 125.
 —, Kilian 23.
 —, — (dessen Frau) 23.
 —, Walpurga 125.
 Rhaw, Georg 155.
 —, Johann 134.
 Rheticus, Joachim 159.
 Ritter, Hans 23.
 Röderer, Georg 3. 4. 8. 10. 13. 15. 17.
 20. 24. 26. 28. 29. 33. 35. 36. 39.
 42. 43. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 51.
 53. 56. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64.
 66. 67. 72. 74. 75. 79. 80. 85. 93.
 94. 100. 128. 146. 150. 151. 157.
 158. 165. 167. 170. 171. 176. 177.
 178.
 —, Hanna 13. 21. 49.
 —, Magdalena 34. 38.
 —, Paul 8. 44. 45.
 —, Stephan 8.
 Rommel, Peter 32.
 Roth, Ursula 30. 31. 35. 36. 140. 178.
 Rubel, Johannes 169.
 Rudolf, Nicolaus 128. 179.

 Sächsen, Friedrich III. von 70. 71.
 177.
 —, Georg von 19. 50. 51. 54. 125. 143.
 —, (dessen Sohn) Johann 125.
 —, Heinrich von 129.
 —, Johann der Beständige von 45. 54.
 —, Johann Friedrich von 63. 140. 149.
 —, Moriz von 167.
 Sadolet 130.
 Sangner, Balthasar 101.
 —, Christoph 101. 105. 107. 125. 140.
 142.
 —, Peter 101.
 Schadewalt, Anna 73.
 Schend, Jacob 133.
 Scherffin, Thomas 84.
 Schirlenz, Nicolaus 11. 20.
 Schliebnerin, die 6.
 Schmidel (?) 165.

 Schobers (Sohn) 10.
 — (Tochter) 10.
 Scholl, Bernhard 159.
 Schott, David 23.
 Schramm, Christoph 165. 166.
 Schurff, Augustin 63.
 —, Hieronymus 82. 89. 95. 117. 167.
 Schuppenmeister 5. 75.
 Seicz, Peter 104.
 Seyler, Jacob 134.
 Söber, Adam 150. 155.
 Silesius, Bartholomäus 96.
 Simon (Fuhrmann) 10.
 Sinapius, Simon 139. 142. 149. 150.
 155. 181.
 Singer, Thomas 88.
 Soranus, Laurentius 34. 91.
 Spalatin, Georg 22. 29. 36. 50. 51.
 54. 69. 70. 113. 129. 177. 178.
 Stallmeisterin 56.
 Stard, Johannes 102.
 Stephan (Bäcker in Wittenberg) 49.
 Stifel, Michael 36.
 Stigel, Johann 158. 159. 167.
 Stodmann, Dr. 23.
 —, (dessen Frau) 139.
 —, Heinrich 139.
 Strauch, David 108.
 —, Laurentius 108.
 Stuler, Balthasar 41.

 Taubenheim, Hans von 45.
 Teuber, Michael 127.
 Teutleben, Caspar von 53. 73.
 Thomas (?) 67.
 Thormann, Caspar 118.
 —, Georg 103. 117.
 Thym, Georg 164. 167. 169. 170. 174.

 Uim, Johann Conrad von 187.


 Wachs, Balthasar 35. 113.
 Valentin (?) 12.
 Velcurio 149.

- | | |
|--|---|
| <p>Senator, Hermann 170.
 Titus (?) 196.
 Vogel, Bartholomäus 43.

 Walb, Christoph 109. 130. 136. 142.
 143.
 —, Wolfgang 90. 107. 108.
 Weis, Hans 20. 27.
 Weissenbach, Wolf von 37.
 Welbendingen, Johann Heinrich 159.
 Weller, Hieronymus 111. 122. 123. 124.
 137.
 Werner, Hieronymus 26. 35.</p> | <p>Wib, Stephan 4. 12. 19. 37. 51. 55.
 75. 131. 146.
 —, (dessen Frau) 19. 37. 40. 73.
 Wibe, Simon 148. 153. 154. 155. 156.
 158. 159. 160. 162. 163. 164.
 Winsheim, Witt 117. 149. 150.
 Wippenberger, Johann 35.
 Württemberg, Herzog von 67.

 Zorn, Hieronymus 90.
 Zulsdorff, Franz 23.
 —, Ott 23.
 Zwingli, Ulrich 45.</p> |
|--|---|

**This book is a preservation photocopy.
It was produced on Hammermill Laser Print natural white,
a 60# book weight acid-free archival paper
which meets the requirements of
ANSI/NISO Z39.48-1992 (permanence of paper)**

**Preservation photocopying and binding
by
Acme Bookbinding
Charlestown, Massachusetts

1997**

